
Handeln im Jetzt.

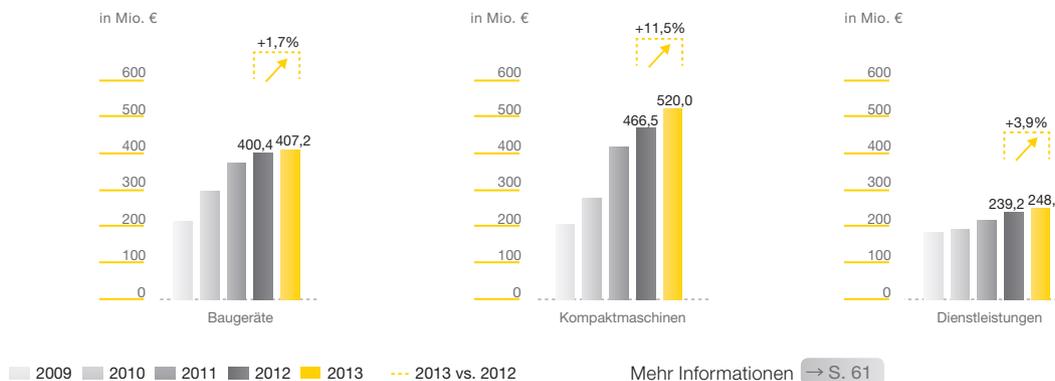
Geschäftsbericht 2013



Wacker Neuson
Group

Fakten- und Informationsübersicht

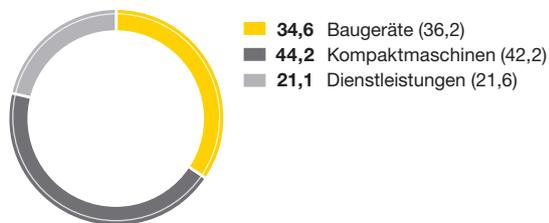
Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche



Umsatzverteilung gemäß Segmentberichterstattung

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen¹

in % (Vorjahr)

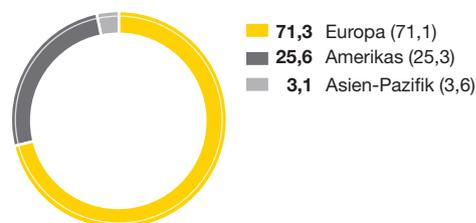


¹ Konsolidierter Umsatz vor Skonti, rundungsbedingte Differenzen.

Mehr Informationen → S. 61

Umsatzverteilung nach Regionen

in % (Vorjahr)

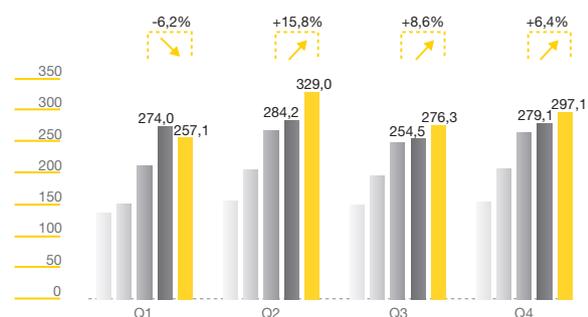


Mehr Informationen → S. 58

Umsatzentwicklung im Quartalsvergleich

Quartalsvergleich: Umsatz 2009–2013

in Mio. €

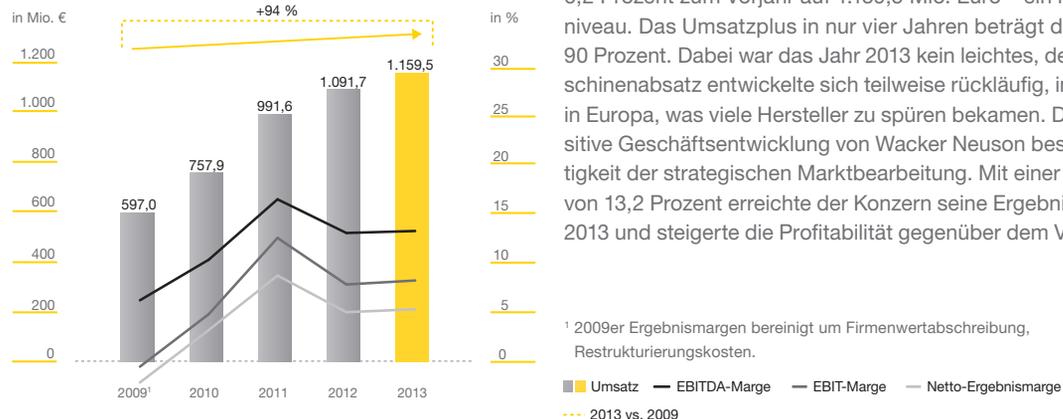


Der Umsatz des ersten Quartals 2013 hatte aufgrund des langen Winters auf der Nordhalbkugel noch unter den Erwartungen gelegen. Bereits im zweiten Quartal 2013 konnte Wacker Neuson diesen Rückstand aufholen. Das dritte Quartal liegt saisonbedingt üblicherweise unter dem zweiten Quartal. Für Wacker Neuson verlief es erfreulich positiv und das vierte Quartal profitierte schließlich von dem überwiegend milden Winter und den damit verbundenen längeren Bauaktivitäten in Europa: Hier legte der Umsatz um 6,4 Prozent zum Vorjahr zu.

Mehr Informationen → S. 42

Rekordwert beim Umsatz

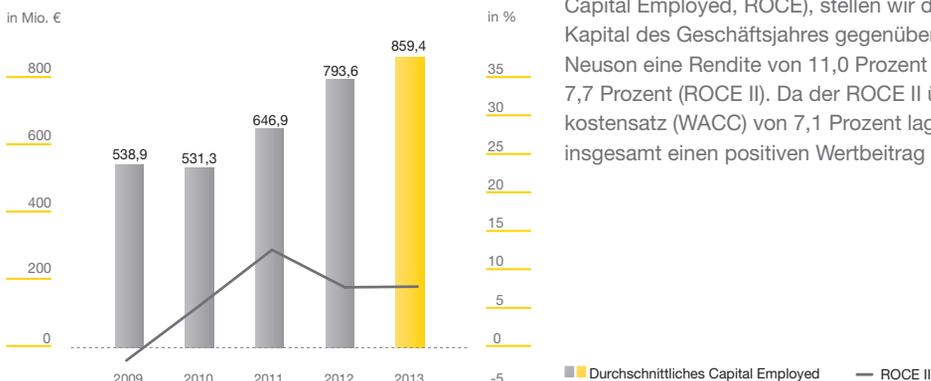
Umsatz und Margenentwicklung 2009–2013



Wacker Neuson erreichte 2013 im Umsatz ein Wachstum um 6,2 Prozent zum Vorjahr auf 1.159,5 Mio. Euro – ein neues Rekordniveau. Das Umsatzplus in nur vier Jahren beträgt damit über 90 Prozent. Dabei war das Jahr 2013 kein leichtes, denn der Baumaschinenabsatz entwickelte sich teilweise rückläufig, insbesondere in Europa, was viele Hersteller zu spüren bekamen. Die dennoch positive Geschäftsentwicklung von Wacker Neuson bestätigt die Richtigkeit der strategischen Marktbearbeitung. Mit einer EBITDA-Marge von 13,2 Prozent erreichte der Konzern seine Ergebnisprognose für 2013 und steigerte die Profitabilität gegenüber dem Vorjahr.

Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

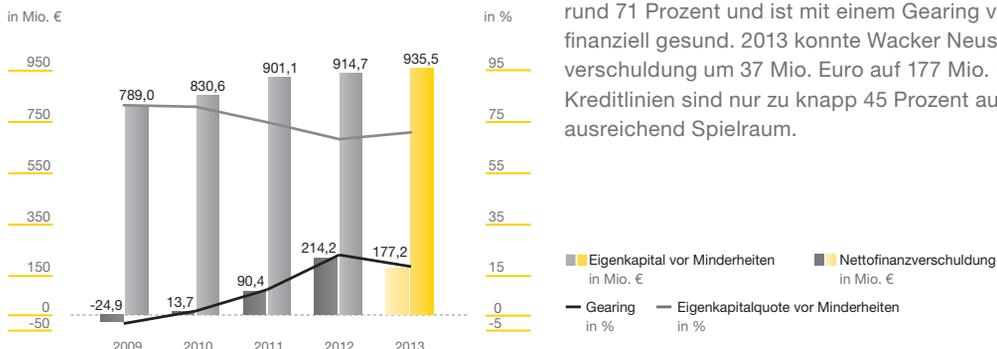
Capital Employed und ROCE II 2009–2013



Um die Ertragskraft des Gesamtkapitals zu ermitteln (Return on Capital Employed, ROCE), stellen wir das EBIT dem eingesetzten Kapital des Geschäftsjahres gegenüber. 2013 erzielte Wacker Neuson eine Rendite von 11,0 Prozent (ROCE I), nach Steuern von 7,7 Prozent (ROCE II). Da der ROCE II über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,1 Prozent lag, erzielte der Konzern 2013 insgesamt einen positiven Wertbeitrag (EVA) von 5,1 Mio. Euro.

Starke Vermögens- und Finanzlage

Bilanzrelationen 2009–2013



Wacker Neuson verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote von rund 71 Prozent und ist mit einem Gearing von rund 19 Prozent finanziell gesund. 2013 konnte Wacker Neuson seine Nettofinanzverschuldung um 37 Mio. Euro auf 177 Mio. Euro reduzieren. Die Kreditlinien sind nur zu knapp 45 Prozent ausgenutzt und bieten ausreichend Spielraum.

Zahlen im Überblick 2013

Wacker Neuson Konzern zum 31. Dezember

in Mio. €	2013	2012	Veränderung
Kennzahlen			
Umsatz	1.159,5	1.091,7	6,2 %
EBITDA	153,4	141,7	8,3 %
Abschreibungen	58,6	56,8	3,2 %
EBIT	94,7	84,9	11,6 %
EBT	88,0	77,8	13,0 %
Periodenergebnis	61,2	54,1	13,0 %
Anzahl Mitarbeiter	4.157	4.096	1,5 %
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,1	3,1	0 PP
Aktie			
Ergebnis pro Aktie in €	0,87	0,77	13,0 %
Dividende pro Aktie in €	0,40 ¹	0,30	33,3 %
Profitabilitätskennzahlen			
EBITDA-Marge in %	13,2	13,0	+0,2 PP
EBIT-Marge in %	8,2	7,8	+0,4 PP
Bilanzkennzahlen			
Langfristige Vermögenswerte	792,0	790,2	0,2 %
Kurzfristige Vermögenswerte	530,4	554,6	-4,4 %
Eigenkapital vor Minderheiten	935,5	914,7	2,3 %
Gearing in %	18,9	23,4	-4,5 PP
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	70,7	68,0	2,7 PP
ROE in %	6,6	6,1	0,6 PP
Durchschnittliches Working Capital zum Umsatz in %	39,2	37,9	1,3 PP
Capital Employed (Durchschnitt)	859,4	793,6	8,3 %
ROCE II in %	7,7	7,6	0,1 PP
Cashflow			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	132,6	13,6	874,7 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75,9	-99,9	-24,0 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	86,8	104,0	-16,6 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-60,1	88,8	-
Free Cashflow	56,7	-86,3	-

¹ Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 2014.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Eine ausführliche Kennzahlendarstellung über sieben Jahre hinweg findet sich am Ende dieses Geschäftsberichts.

Die Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group ist ein führender Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen – mit mehr als 40 Tochtergesellschaften, über 140 Vertriebs- und Servicestationen und über 12.000 Vertriebs- und Servicepartnern weltweit. Die Geschichte des Wacker Neuson Konzerns reicht bis in das Jahr 1848 zurück. Mit seinem Leistungsangebot orientiert sich das Unternehmen an den „Profi-Anwendern“, unter anderem aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen sowie Unternehmen aus der Industrie, wie beispielsweise der Recycling- und Energiebranche, denen der Konzern zudem eine weltweite Ersatzteilversorgung bietet. Wacker Neuson erzielte im Jahr 2013 einen Umsatz von 1,16 Mrd. Euro und beschäftigt über 4.100 Mitarbeiter weltweit.

Inhalt

An unsere Aktionäre

- 2 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- 7 Management
- 8 Standortübersicht
- 10 Produktübersicht
- 13 Aktie/Investor Relations
- 19 Bericht des Aufsichtsrats
- 24 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

33 Zusammengefasster Lagebericht

97 Konzernabschluss

Weitere Informationen

- 150 Glossare
- 156 Impressum/Finanzkalender
- 7-Jahres-Übersicht



Dem aktuellen Geschäftsbericht legen wir die Wacker Neuson **Nachhaltigkeitsbroschüre** bei. Aus der Tradition eines Familienunternehmens erwachsen und seit Generationen gelebt, hat Nachhaltigkeit bei der Wacker Neuson Group einen bedeutenden Stellenwert. Um auch zukünftig den Anforderungen der Gesellschaft und unserer Umwelt gerecht zu werden, haben wir im vergangenen Jahr einen tiefgreifenden Prozess angestoßen, in dem wir uns intensiv mit den aktuellen und künftig Beiträgen unseres Konzerns zu einer nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen. Unsere Erkenntnisse und die daraus abgeleiteten Zielsetzungen möchten wir in der beigelegten Broschüre mit Ihnen teilen.

Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden **„AUF STABILEM WACHSTUMSKURS“**

Herr Peksaglam, im Vergleich zu wesentlichen Mitbewerbern und in Anbetracht der Marktentwicklung hat sich Wacker Neuson 2013 sehr ordentlich geschlagen. Dennoch sind Sie nicht ganz zufrieden. Warum?

Wir haben unsere Ziele, die wir im Frühjahr 2013 formuliert hatten, nur knapp erreicht. Mit einem Umsatz von 1,16 Milliarden Euro und einer EBITDA-Marge von 13,2 Prozent liegen wir zwar im Rahmen unserer eigenen Vorgabe, aber natürlich hätten wir uns mehr erwartet. Es ist daher nur ein schwacher Trost, dass es in unserer Peergroup und in der Baubranche insgesamt nur wenige Unternehmen gibt, welche ihre Vorjahreswerte übertroffen haben. Das Marktumfeld war 2013 tatsächlich rau und schwierig. Sportlich ausgedrückt: Wir haben unsere selbst gesteckten Ziele zwar erreicht, hätten aber die Latte viel lieber mit einem noch deutlicheren Abstand übersprungen.

Was waren die Ursachen?

Da war zunächst der lange Winter auf der nördlichen Halbkugel, an den ich mich noch recht gut erinnere, da wir beim Aufbau unseres Messestandes für die Bauma 2013 in München im April noch Schnee hatten. Dieser Winter vor allem ließ den Umsatz im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal um 6 Prozent sinken, den Gewinn vor Steuern und Zinsen sogar um 58 Prozent. Das war ein Rückstand, der im Jahresverlauf schwer wettzumachen war. Hinzu kam die Nachfrageschwäche in einigen unserer Kernmärkte.

So hielten sich wichtige Kunden in Australien und Neuseeland mit ihren Investitionen zurück, weil die Nachfrage aus den Bereichen Bergbau und Rohstoffförderung abnahm. In Südamerika war es die Brasilien-Krise, die unseren Umsatz dort schrumpfen ließ. Und auch in Teilen Osteuropas kam es teilweise zu schmerzhaften Einbußen. Nicht

zuletzt spielte uns die Währungsentwicklung in wichtigen Kundenländern einen Streich – währungsbereinigt wäre unser Umsatz um 8 Prozent zum Vorjahr gestiegen. Abgesehen davon ist ein stärkerer Euro für den Export in Nicht-Euroländer ein Verkaufshindernis.

„Ausgezahlt hat sich unsere Strategie, die Vertriebsbasis unserer Kompaktmaschinen über Europa hinaus zu internationalisieren.“



› Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

**Schauen wir einmal auf die erfreulichen Seiten der Entwicklung.
Was ist gut gelaufen?**

Sehr viel! Unsere Strategie, die Vertriebsbasis unserer Kompaktmaschinen über Europa hinaus zu internationalisieren, hat sich ausgezahlt. Das Ergebnis ist ein Umsatzwachstum von 12 Prozent in diesem Bereich. Als Erfolg verbuchen wir aber auch, dass sich unser Europageschäft mit einem Plus von 6 Prozent deutlich besser entwickelt hat als der Durchschnitt der europäischen Industrie. Und als Indikator für die künftige Entwicklung ermutigt uns das starke Umsatzwachstum in wichtigen Zielmärkten, wie zum Beispiel um 72 Prozent in Großbritannien, um 28 Prozent in Russland und um 24 Prozent in der Türkei.

Das alles sind vorübergehende Erscheinungen, im positiven wie im negativen Sinn. Sehen Sie auch langfristige, strukturelle Veränderungen, die das Geschäft von Wacker Neuson nachhaltig tangieren könnten?

Sowohl auf der Anbieter- als auch auf der Abnehmerseite befinden sich unsere Märkte in einem Umbruch. Immer neue Allianzen und Zusammenschlüsse zielen darauf, sich im globalen Markt besser zu positionieren und an Bedeutung zu gewinnen. Aktuelle Beispiele sind Palfinger aus Österreich und Sany aus China, die ihr Joint Venture mit gegenseitigen Beteiligungen untermauert haben, oder die Unternehmen Manitou aus Frankreich und Yanmar aus Japan, die im Vertrieb in Amerikas noch enger zusammenarbeiten wollen.

Ähnliches geschieht auf der Seite unserer Kunden. So haben vier große südeuropäische Vermietunternehmen eine Kooperation beschlossen, um besser mit den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in ihren Ländern zurechtzukommen. Eine regionale Partnerschaft ist dagegen ein Joint Venture der beiden europäischen Vermietgesellschaften Cramo und Ramirent für die gemeinsame Bearbeitung einiger osteuropäischer Märkte. Und keinesfalls übersehen dürfen wir neue Wettbewerber vor allem aus China, die teilweise in unsere Kernmärkte drängen. Etwa Sany, die mit Minibaggern in Europa aktiv werden will. Auch wir prüfen laufend, wie und ob wir organisch oder über Allianzen und Akquisitionen regional oder global unsere Marktausschöpfung und Marktposition optimieren können.

Konzentration also bei den Herstellern ebenso wie bei Ihren Kunden, plus neue Wettbewerber. Das heißt: Der Wettbewerb wird spürbarer. Wie wohl fühlen Sie sich in einem solchen Umfeld?

Pudelwohl. Grundsätzlich halten wir den Wettbewerb für ein positives Phänomen. Denn er sorgt für bessere Produkte und Leistungen und kommt damit allen Beteiligten zugute. Wacker Neuson ist auf dem globalen Spielfeld gut aufgestellt. Denn zum einen sind wir mit unserer breiten Produktpalette aus Baugeräten und Kompaktmaschinen nach wie vor einzigartig auf dem Weltmarkt. Damit kommen wir dem Trend zum One-Stop-Shopping in idealer Weise entgegen. Da Vertrieb, Service und Logistik weltweit integriert sind, hat der Kunde nur eine einzige Schnittstelle zum Hersteller. Zum anderen ist da die außergewöhnlich hohe Produkt- und Servicequalität, die in vielen Feldern Standards gesetzt hat. Mit dieser Stärke können wir – auch dank unseres großen Know-hows in Entwicklung und Produktion – immer wieder punkten. Natürlich sind wir, global betrachtet, in manchen Märkten besser aufgestellt als in anderen. Aber genau das sehen wir als Chance, weiter zu wachsen.

„Wir bleiben in der Offensive – in der Technik genauso wie im Vertrieb.“

Trägt auch die robuste finanzielle Verfassung von Wacker Neuson zu Ihrem Wohlgefühl bei?

Ja, sie gibt Sicherheit und gewährleistet Kontinuität. Wer seine Technologieführerschaft durch Innovation erhalten, seine bestehenden Märkte stärker durchdringen und neue Märkte erschließen will, braucht ein solides finanzielles Fundament. Das haben wir. Unsere Eigenkapitalquote von über 70 Prozent ist sowohl in unserer als auch in anderen Branchen ein sehr hohen Wert. 2013 ist diese Quote sogar um 3 Prozentpunkte gewachsen. Parallel dazu ging unser Verschuldungsgrad von 23 Prozent auf 19 Prozent zurück, auch das ein überaus komfortabler Wert. Trotz der vielen operativen Herausforderungen, wie zum Beispiel dem Anlauf unseres neuen Kompaktmaschinenwerkes in Hörsching bei Linz/Österreich, und steigender Marktanforderungen in schwierigerem Umfeld konnten wir zahlreiche Messgrößen optimieren. Hierzu zählt auch das Working Capital, das wir – trotz des Umsatzanstiegs im Jahr 2013 – senken konnten.

Sie haben die Investitionen von 104 Millionen auf etwas weniger als 87 Millionen Euro zurückgeführt. Ist dies als defensive Maßnahme zu interpretieren?

Es ist sicher nicht defensiv, wenn die Investitionen das Eineinhalbfache der Abschreibungen betragen. Damit sind wir deutlich im Bereich der Expansion, die wir im Übrigen benötigen, um die sich uns bietenden Chancen in unseren Märkten zu nutzen. Allerdings sind wir nach den beiden Vorjahren, in denen Großprojekte wie die neue Konzernzentrale mit Forschungs- und Entwicklungszentrum in München und das Werk Hörsching zu Spitzeninvestitionen geführt hatten, 2013 wieder bewußt zu einem niedrigeren Niveau zurückgekehrt. Zwei Drittel der Gesamtinvestitionen sind in den Vertriebsausbau, Verkaufsförderungsprogramme und in unsere Mietflotte für Zentraleuropa geflossen, also in künftiges Wachstum. Richtig ist freilich auch, dass die gezielte, investive Zurückhaltung dazu beigetragen hat, dass wir erstmals seit 2009 wieder einen positiven Free Cashflow erwirtschaftet haben, immerhin 57 Millionen Euro. Auf einen positiven Free Cashflow zielen wir auch 2014 – bei Investitionen von rund 85 Millionen Euro.

Ebenfalls leicht gesunken ist der Forschungs- und Entwicklungsaufwand. Lassen Wacker Neusons Anstrengungen auf dem Gebiet der Innovation nach?

Mitnichten! Sie müssen für eine Bewertung der in Forschung und Entwicklung getätigten Investitionen nicht nur die laufenden Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung in Betracht ziehen, sondern auch die in den zugehörigen Berichtsjahren nach IFRS aktivierten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. In Summe entspricht unsere Forschungs- und Entwicklung-Quote 2013 mit 3,1 Prozent vom Umsatz exakt dem Vorjahreswert. Der absolute Wert ist zum Vorjahr um 4 Prozent gestiegen. Forschung und Entwicklung hatte und hat auch künftig einen sehr hohen Stellenwert im Unternehmen. Derzeit arbeiten etwas mehr als 8 Prozent unserer über 4.100 Mitarbeiter starken Belegschaft in diesem Bereich.

Finanziell wie technisch ist Wacker Neuson also bestens für die Zukunft gerüstet. Wie wird diese Zukunft nach Ihrer Einschätzung aussehen?

Nachdem wir in den vergangenen vier Jahren den Umsatz nahezu verdoppelt haben, wollen wir 2014 und auch danach auf Wachstumskurs bleiben. Dazu soll unter anderem die weitere Internationalisierung beitragen. Unser Ziel ist es, langfristig den Umsatzanteil der Märkte außerhalb Europas von derzeit 29 Prozent auf etwa 50 Prozent auszuweiten. Großes Potenzial versprechen die Emerging Markets, die bislang etwa ein Achtel zum Umsatz beitragen. Besonders gute Chancen sehen wir in aufstrebenden Märkten wie China, Südamerika oder Russland, aber auch in der ASEAN¹- und SAARC-Region². Dort haben wir kürzlich eine neue Tochtergesellschaft in Singapur gegründet. Aber auch in unseren Kernmärkten Europa und Nordamerika wollen wir weiter wachsen. Unsere Finanzkraft und unsere starke, technisch und vertrieblisch untermauerte Marktposition sind eine gute Basis dafür. Ertragsreserven sehen wir zudem noch in einer Art interner Globalisie-

¹ ASEAN: Association of Southeast Asian Nations, zu Deutsch: Verband Südostasiatischer Nationen.

² SAARC: South Asian Association for Regional Cooperation, zu Deutsch: Südasiatische Vereinigung für regionale Kooperation.



zung. So wollen wir unsere Einkaufsaktivitäten und das Lieferantenmanagement weltweit besser koordinieren. Das Gleiche gilt für das Qualitätsmanagement. Mit unserem Strategieprogramm unter dem Kürzel „GIPI“ widmen wir uns auch künftig den Schwerpunkten Growth, Internationalization, Professionalization und Integration.

Und Ihre Ziele für das Jahr 2014?

Am schnellsten wachsen wollen wir außerhalb Europas – dort haben wir enormes Potenzial. Aber in unseren Kernmärkten Europa und Nordamerika denken wir ebenfalls nicht daran, zurückzustecken. Wir zielen in diesem Jahr auf einen Umsatz von 1.250 bis 1.300 Millionen Euro und eine EBITDA-Marge zwischen 13 und 14 Prozent. Auf jeden Fall wollen wir unsere komfortable Finanz- und Vermögenssituation aufrechterhalten. Denn sie ist die Grundlage dafür, international zu wachsen und auch mögliche Chancen im Bereich M&A zu nutzen. Und eines ist sicher: Wir bleiben in der Offensive – in der Technik genauso wie im Vertrieb.

Zum Schluss noch einige Worte zu einer Neuheit in Ihrer Unternehmensberichterstattung. Das Thema der Corporate Social Responsibility ist in diesem Jahr erstmals in einer eigenen Informationsschrift untergebracht. Was beabsichtigen Sie damit?

„Zu Recht fließt der Umgang mit Umwelt und Gesellschaft in zunehmendem Maße in die Bewertung börsennotierter Firmen ein.“

Mit der Broschüre unter dem Titel „Denken in Generationen – Nachhaltigkeit bei der Wacker Neuson Group“ antworten wir auf das immer größer werdende Interesse unserer Aktionäre und der Öffentlichkeit daran, wie Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr-

nehmen. Zu Recht fließt der Umgang mit Umwelt und Gesellschaft in zunehmendem Maße auch in die Bewertung börsennotierter Firmen ein. Das ist unsere Motivation für die Darstellung unserer intensiven Bemühungen in diesem Bereich in einer eigenen Druckschrift. Mit einer unterhaltsamen Darstellung und interessanten Beispielen wollen wir das Thema einem breiten Publikum nahebringen. Aus dem Geschäftsbericht wird das Kapitel Nachhaltigkeit gleichwohl nicht verschwinden. Sowohl unser Geschäftsbericht als auch unsere Nachhaltigkeitsbroschüre sind lesenswert!

Vielen Dank für das Interview, Herr Peksaglam.



Das Interview führte

Joachim Weber – Wirtschaftsjournalist

Nach einer Lehre als Industriekaufmann im Maschinenbau und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Nebenfach Wirtschaftsinformatik an der Universität Hamburg schrieb Joachim Weber von 1974 bis 2007 als Unternehmens- und Branchen-Reporter für die Tageszeitungen „Die Welt“ und „Handelsblatt“. Heute arbeitet er als freier Journalist mit Vorliebe an Themen zwischen Wirtschaft und Technik – in einem Feld, das in Deutschland nach wie vor ausbaufähig ist.

Management



(von links nach rechts)

› **Martin Lehner**
Vorstand Technik
(Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Verantwortlich für Einkauf, Produktion,
Technik und Qualität.

› **Günther C. Binder**
Vorstand Finanzen

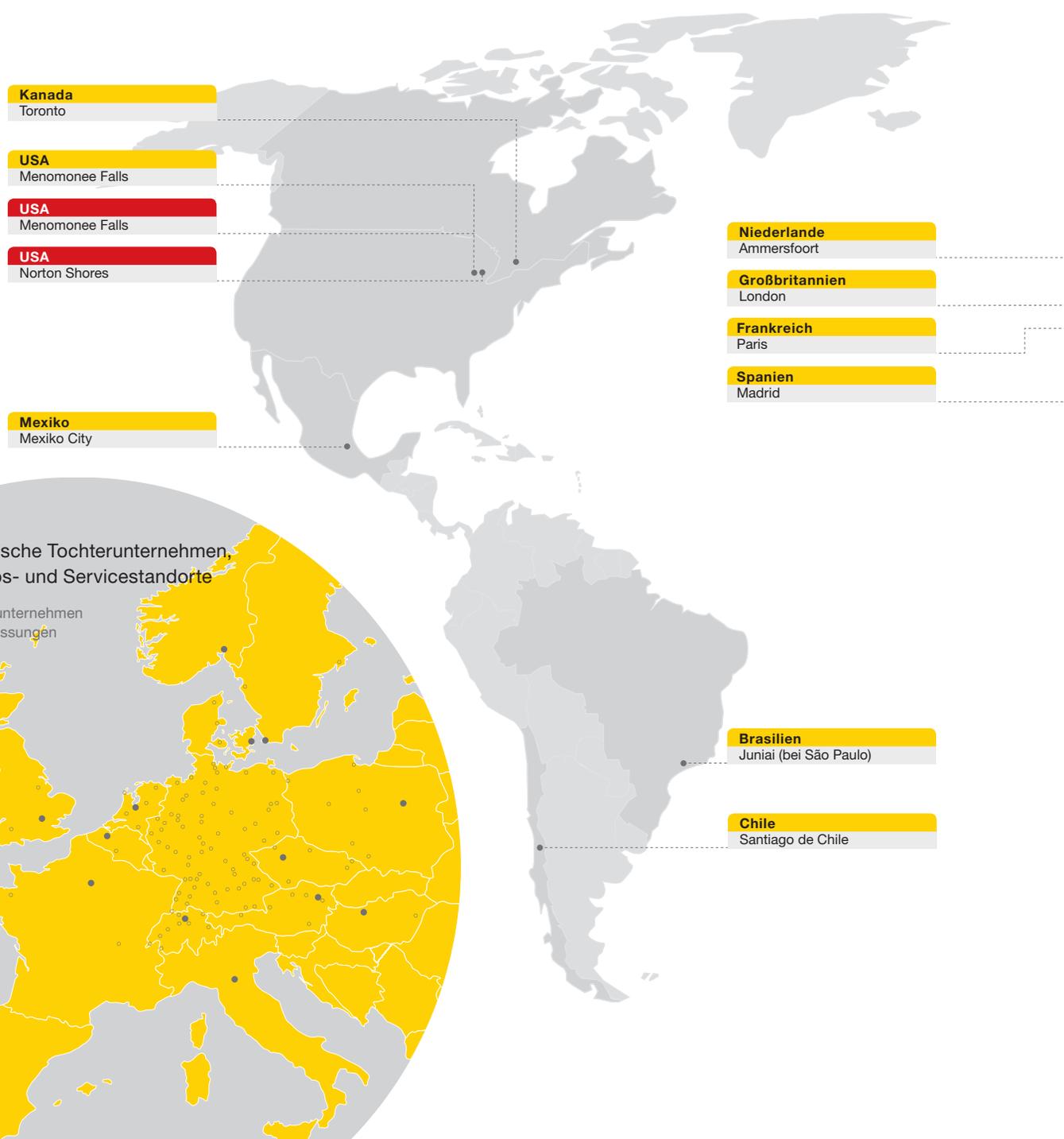
Verantwortlich für Finanzen, Revision und IT.

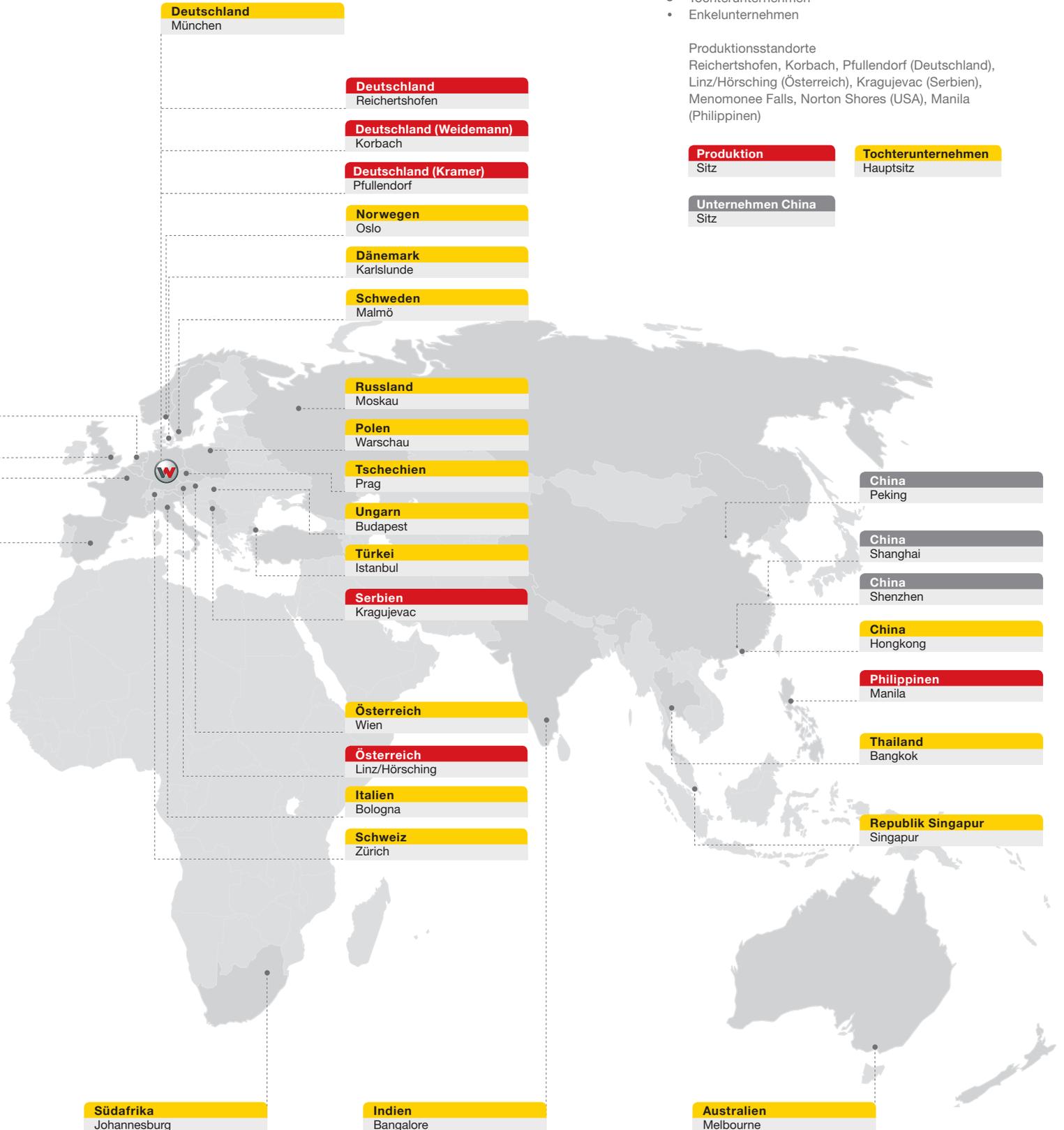
› **Cem Peksaglam**
Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für Strategie, Vertrieb,
Logistik, Service, Marketing, Investor
Relations, Unternehmenskommunikation,
Nachhaltigkeit, Compliance, Personal,
Recht und Immobilien.

Wacker Neuson RUND UM DEN GLOBUS

Weltweiter Vertrieb über Tochterunternehmen sowie eigene Vertriebs- und Servicestandorte und Vertriebspartner





Firmenzentrale Wacker Neuson SE (Holding)
München (Deutschland)

- Tochterunternehmen
- Enkelunternehmen

Produktionsstandorte
Reichertshöfen, Korbach, Pfullendorf (Deutschland),
Linz/Hörsching (Österreich), Kragujevac (Serbien),
Menomonee Falls, Norton Shores (USA), Manila
(Philippinen)

Produktion
Sitz

Tochterunternehmen
Hauptsitz

Unternehmen China
Sitz

Unsere Produktphilosophie: **PROZESS-KNOW-HOW**

Die Kombination der Produkte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellentechnik sowie den Kompaktmaschinen unterstützt unsere Kunden ideal bei der Abwicklung ihrer täglichen Prozesse. Bei einer Vielzahl an Produkten hat der Konzern marktführende Positionen inne.

BAUGERÄTE

Auswahl

BETONTECHNIK



Innenrüttler



Außenrüttler



Frequenzumformer



Flügelglätter



Bewehrungstechnik

VERDICHUNG



Stampfer



Vibrationsplatten



Ferngesteuerte
Verdichtungsgeräte



Walzen

BAUSTELLENTÉCHNIK



Trennschneider



Benzinhämmer



Fugenschneider



Elektrohämmer



Pumpen



Generatoren



Beleuchtung



Flächenheizgeräte

KOMPAKTMASCHINEN

Auswahl

BAGGER



Kompaktbagger



Zero Tail Bagger



Mobilbagger

DUMPER



Kettendumper



Raddumper



Raddumper mit Kabine

KOMPAKTLADER



Kompaktlader (< 700 kg)



Kompaktlader (> 700 kg)



Kompaktkettenlader

RADLADER



Allradgelenkte Radlader



Allradgelenkte Teleradlader



Knickgelenkte Radlader



Hoftracs® und Radlader für die Landwirtschaft



Allradgelenkte Radlader für die Landwirtschaft

TELESKOPLADER



Kompaktteleskoplader



Teleskoplader



Teleskoplader für die Landwirtschaft



Teleskoplader für die Landwirtschaft

Dienstleistungen

TEILE-REPARATUR¹



TEILE-AUSTAUSCH



MIETSERVICE¹



WARTUNG¹



FINANZIERUNG

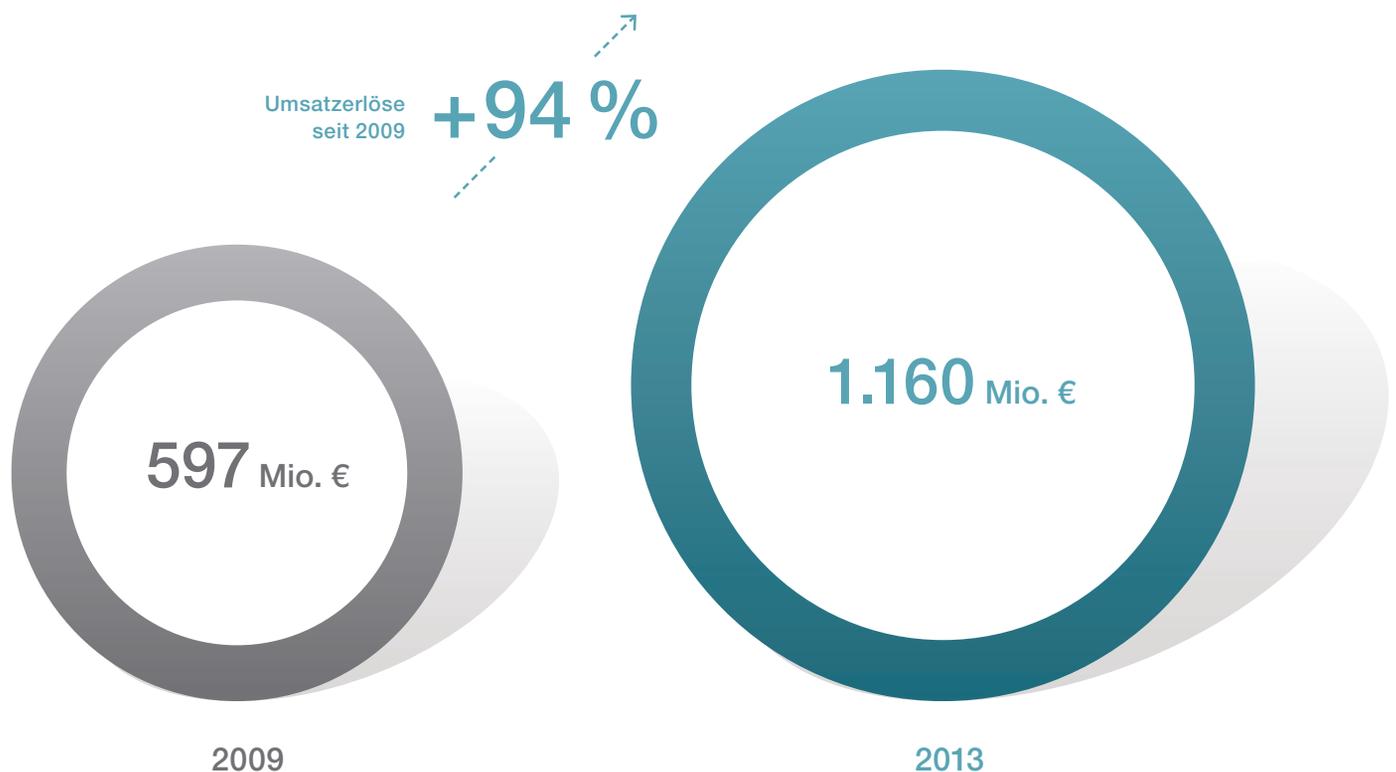


¹ in ausgewählten Ländern.



Growth

IN VIER JAHREN HABEN WIR UNSEREN UMSATZ NAHEZU VERDOPPELT



Unsere Aktie im Jahr 2013

2013 war eines der besten Börsenjahre überhaupt. Deutschlands wichtigster Aktienindex DAX profitierte von der Entspannung in der Euro-Krise und der Belebung der für die deutschen Firmen so wichtigen Exportmärkte, vor allem Nordamerika. Im Jahresverlauf 2013 konnte auch die Wacker Neuson Aktie gut 9 Prozent zulegen und stieg vom Jahresanfang 2014 bis Mitte März nochmals um rund 7 Prozent.

Die Wacker Neuson Aktie und ihre Indizes

Die Aktie der Wacker Neuson SE wird seit 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt (Prime Standard) gehandelt und ist im SDAX gelistet. Darüber hinaus wird sie seit 2010 in dem Index „DAXplus Family“ geführt, der rund 120 deutsche und internationale Unternehmen aus dem Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse umfasst. Kriterium für das Listing im „DAXplus Family“ ist, dass die jeweiligen Unternehmensgründer mindestens 25 Prozent der Stimmrechtsanteile besitzen oder aber Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat sind und zugleich einen Stimmrechtsanteil von mindestens 5 Prozent halten. Die Gewichtung innerhalb des Index erfolgt entsprechend der Marktkapitalisierung des Streubesitzanteils.

Das Börsenjahr 2013

Nach einem herausragenden Börsenjahr 2012, in dem der Deutsche Aktienindex (DAX) bereits um 29 Prozent zugelegt hatte, hatte die anhaltend lockere Geldpolitik auch 2013 zu teilweise signifikanten Kursanstiegen geführt. Investitionen in Sachwerte wie Aktien waren weiter attraktiv, insbesondere durch die niedrigen Notenbank-Zinsen und den monatlichen Kauf von Staatsanleihen und Wertpapieren durch die Fed (Federal Reserve, US-Notenbank). Nicht zuletzt beruhigte sich die Staatsschuldenkrise in der Euro-Zone, was den Kursen zusätzlich Auftrieb gab. Der deutsche Leitindex DAX stieg im Jahr 2013 nochmals um 25 Prozent und erreichte mit über 9.500 Punkten zum Jahresende einen neuen Rekordwert. Der SDAX legte im gleichen Zeitraum um 27 Prozent zu. Ähnlich positiv wie die deutschen entwickelten sich auch die europäischen und insbesondere die US-Börsen. Die Börse in Tokio erreichte

zum Jahresende sogar den höchsten Stand seit mehr als 40 Jahren. Die Gewinne der Unternehmen konnten im Jahr 2013 allerdings meistens nicht mit den Kursgewinnen mithalten.

Das Marktumfeld der Baumaschinenhersteller

Für die weltweite Bauindustrie war das Jahr 2013 hingegen kein leichtes: Die Marktbedingungen in den reifen Märkten waren aufgrund des anhaltenden Sparzwangs öffentlicher Auftraggeber und teilweise rückläufiger Nachfrage nach Baumaschinen schwierig. Nach dem starken Wachstum der Vorjahre sank auch die Nachfrage in vielen Emerging Markets. Nahezu alle Unternehmen der Baumaschinenbranche meldeten Geschäftszahlen unterhalb des Vorjahres. Der Wacker Neuson Konzern jedoch konnte nach einem zunächst witterungsbedingt schwachen Jahresauftakt den Rückstand schnell aufholen und ab dem zweiten Quartal 2013 teilweise kräftige Zuwächse erzielen. Seine ambitionierte Jahresprognose konnte Wacker Neuson daher erreichen.

Die Wacker Neuson Aktie

Zu Berichtsjahresbeginn 2013 notierte die Wacker Neuson Aktie noch bei 10,51 Euro, stieg bis Ende März auf 12,48 Euro,

Wesentliche Kennzahlen zur Wacker Neuson Aktie

in €	2013	2012
Hoch	12,75	13,45
Tief	9,24	9,06
Durchschnitt	11,01	11,23
Jahresende	11,49	10,35
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück	25.899	27.354
Gewinn je Aktie ¹	0,87	0,77
Buchwert je Aktie ¹	13,39	13,09
Dividende je Aktie	0,40 ²	0,30
Ausschüttungsquote in %	45,9 ²	38,9
Marktkapitalisierung Jahresende in Mio. €	805,6	725,9

¹ 70.140.000 Aktien.

² Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 2014.

1. Entwicklung der Aktie

01.01.2013 – 12.03.2014

in %

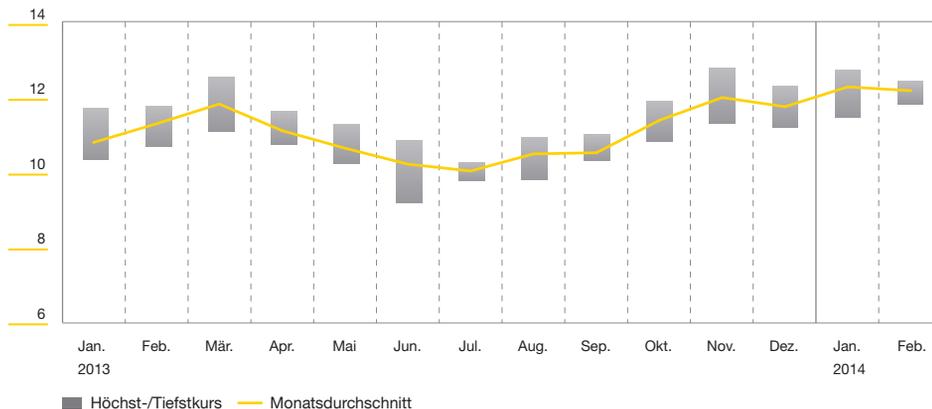


Peergroup: Manitou, Haulotte, Palfinger, Caterpillar, Terex, Ramirent, Cramo, Atlas Copco, Bauer, Deutz.

2. Monatliche Höchst-, Tiefst- und Durchschnittskurse der Wacker Neuson Aktie

01.01.2013 – 28.02.2014

in Euro



Grundinformationen zur Aktie

ISIN/WKN	DE000WACK012/WACK01
Börsenkürzel	WAC
Branche	Industrie
Reuters/Bloomberg	WACGn.DE/WAC GR
Aktiengattung	Nennwertlose Namensaktien (Stückaktien)
Grundkapital	70.140.000 Euro
Anzahl zugelassener Aktien	70.140.000 Aktien
Börsensegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	SDAX, DAXplus Family, CDAX, GEX, Classic All Shares
Erstnotierung	15. Mai 2007
Designierter Sponsor	Deutsche Bank



Vorstand und Aufsichtsrat auf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2013 in München.

verlor dann zunächst an Wert und erreichte am 25. Juni 2013 ihren Jahrestiefststand bei 9,24 Euro. In der zweiten Jahreshälfte legte die Aktie zu und verzeichnete am 28. November 2013 ihren Höchststand mit 12,75 Euro. Zum Jahresende schloss sie bei 11,49 Euro und damit gut 9 Prozent über ihrem Jahresanfangskurs. Zum 12. März 2014 notierte sie dann bei 12,31 Euro, was einem weiteren Anstieg von rund 7 Prozent seit Jahresbeginn und einer Marktkapitalisierung von 863,1 Mio. Euro entspricht. → S. 14 Abb. 1.+2.

Kursverläufe Bau- und Bauzuliefererwerte

Das vorstehende Chart → S. 14 Abb. 1. vergleicht die Kursentwicklung der Wacker Neuson Aktie mit der Gesamtleistung unserer Peergroup seit Jahresbeginn 2013: In einem Index zusammengefasst sind der französische Teleskop-lader-Hersteller Manitou, der französische Hersteller von Hubarbeitsbühnen Haulotte, der österreichische Hersteller hydraulischer Hebesysteme Palfinger, die amerikanischen Hersteller für Baumaschinen Caterpillar und Terex, die nord-europäischen Vermietunternehmen Ramirent und Cramo, das schwedische Industrieunternehmen Atlas Copco, das deutsche Unternehmen für Spezialtiefbau Bauer sowie Deutz als Hersteller von Motoren, unter anderem für die Baumaschinenindustrie. Die Aktienkursverläufe waren bis zur Jahresmitte 2013 ähnlich, im zweiten Halbjahr entwickelte sich die Wacker Neuson Aktie etwas unterhalb des allgemeinen Branchentrends.

Hauptversammlung und Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der Wacker Neuson SE fand am 28. Mai 2013 in München statt. Vertreten waren rund 220 Aktionäre mit insgesamt 57.576.099 Stimmrechten. Gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien lag die Präsenz damit bei 82,1 Prozent.

Die Hauptversammlung stimmte der Zahlung einer Dividende für 2012 in Höhe von 0,30 Euro je Aktie zu (2011: 0,50 Euro). Dies entsprach einer Gesamtausschüttung von 21,0 Mio. Euro und – bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2012 in Höhe von 54,1 Mio. Euro – einer Ausschüttungsquote von rund 39 Prozent. Damit blieben Aufsichtsrat und Vorstand ihrer langfristigen Dividendenpolitik treu, mindestens 30 Prozent des Konzernjahresüberschusses auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 27. Mai 2014 für das Jahr 2013 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,40 Euro vorschlagen. Dies würde, bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2013 in Höhe von 61,2 Mio. Euro, eine Ausschüttungsquote von rund 46 Prozent bedeuten.

Eigentumsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 hielt das Aktienkonsortium der Familien Wacker und Neunteufel 63,1 Prozent des Grundkapitals [vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag (S. 81)]. 0,5 Prozent des Grundkapitals hielt der Vorstand der Wacker Neuson SE. Die übrigen Aktien werden von institutionellen und privaten Aktionären gehalten. Unserer Kenntnis nach befindet sich der überwiegende Teil unserer Aktien des Streubesitzes mit über 60 Prozent in den Händen deutscher Anleger.

Wertvolle Beziehungen – rege Kommunikation

Gute Beziehungen und ein regelmäßiger Kontakt zu unseren Privataktionären, Analysten, Investoren und anderen Stakeholdern sind für uns wichtige Voraussetzungen dafür, dass Marktteilnehmer unsere Aktie und deren Entwicklung realistisch einschätzen und bewerten können. Daher informierten wir Kapitalmarktteilnehmer im Jahr 2013 aktiv – neben der

Hauptversammlung auch auf diversen Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland. Analysten und Investoren gaben wir so einen umfassenden Einblick in die Entwicklung unserer Märkte und unseres Geschäfts, wozu neben den aktuellen Herausforderungen auch unsere Strategien zur Marktbearbeitung zählen.

Umfassende Informationen stellen wir auf unserer Internetseite www.corporate.wackerneuson.com und dort unter Investor Relations zur Verfügung: Neben Geschäfts- und Quartalsberichten, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie aktuellen Präsentationen können hier auch aktuelle Analystenmeinungen zu unserer Aktie eingesehen werden.

Auszeichnung Geschäftsbericht

Im Jahr 2013 erfreute uns die sehr gute Bewertung durch das *manager magazin*: Beim Wettbewerb „Die besten Geschäftsberichte 2012“ belegten wir den 8. Platz unter den SDAX-Unternehmen. Das *manager magazin* analysierte die Geschäftsberichte von rund 160 Unternehmen aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX. Dieser Wettbewerb gilt aufgrund der vielen Kriterien – insbesondere zur Berichtstransparenz – als der umfassendste Vergleich in Deutschland.

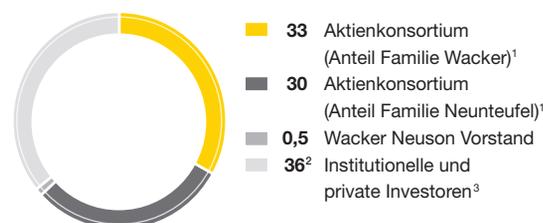
Nachhaltigkeitsmanagement der Wacker Neuson Group

Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist, auch künftig profitabel zu wachsen und damit den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Nachhaltiges profitables Wachstum bedeutet für uns – neben der internen Steuerung von Ziel- und Messgrößen – auch die Messung und Steuerung „weicher Faktoren“, die unseren Erfolg langfristig sicherstellen sollen. Als weltweit agierender Konzern tragen wir mit unserem unternehmerischen Handeln Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit – allen voran unseren Geschäftspartnern wie Kunden und Lieferanten und natürlich unseren Mitarbeitern, aber auch der Umwelt und Gesellschaft gegenüber (Corporate Social Responsibility).

Um dieser Verantwortung künftig noch besser gerecht zu werden, haben wir bereits mit dem Aufbau eines professionellen Nachhaltigkeitsmanagements begonnen. So werden wir unter anderem zielgerichtet Umwelt- und Energiemanagementsysteme an unseren Standorten etablieren, um Daten zu erheben, auszuwerten und geeignete Maßnahmen (z. B. zur Energieeffizienz) ableiten zu können. Die erste Nachhaltigkeits-Broschüre mit dem Titel „Denken in Generationen – Nachhaltigkeit bei der Wacker Neuson Group“, haben wir zusammen mit diesem Geschäftsbericht veröffentlicht. Sie enthält viele Beispiele, wie wir auf das immer größer werdende Interesse reagieren. Insbeson-

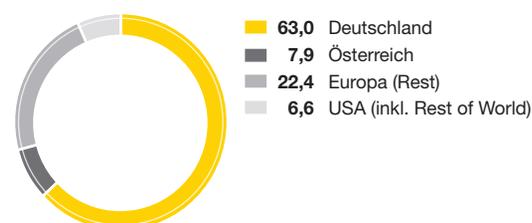
Aktionärsstruktur

Gesamt in %



Aufteilung institutionelle und private Investoren (Streubesitz)

Nach Regionen in %



Stand: 31. Dezember 2013.

Rundungsbedingte Differenzen.

Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

¹ Vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag (Seite 81 ff.).

² Streubesitz gemäß der Definition im „Leitfaden zu den Aktienindizes der Deutschen Börse“ beträgt 31,61 %.

³ Einschließlich von den Familien Wacker und Neunteufel außerhalb des Aktienkonsortiums gehaltener Aktien.

dere für unsere Kunden sind Themen wie Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte zu einem wichtigen Kaufkriterium geworden. Die kritische Beleuchtung unserer Prozesse und eine transparente Berichterstattung dienen dazu, Verbesserungspotenziale zu erkennen und in Maßnahmen umzuwandeln. Nachhaltigkeitsrelevante Informationen unseres Unternehmens sind für alle unsere Stakeholder von wachsender Bedeutung. Welche Faktoren dabei als besonders wesentlich eingestuft werden, soll in einer im Jahr 2014 breit angelegten Umfrage, in die wir auch Analysten und Investoren einbeziehen möchten, festgelegt werden.

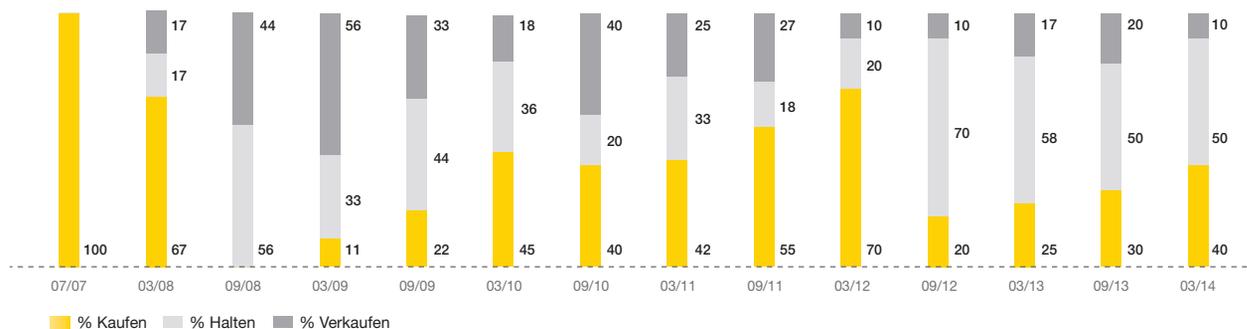
Im nächsten Jahr werden wir dann unseren ersten konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen und am Kapitalmarkt mit wichtigen Mitbewerbern unserer Branche gleichziehen. Mehr über unsere Aktivitäten in diesem Bereich lesen Sie außer in der beiliegenden Broschüre auch im Kapitel Nachhaltigkeit auf Seite 66.

Aktuelle Analystenempfehlungen zur Wacker Neuson Aktie

Bankinstitut	Kursziel in €	Kaufen	Halten	Verkaufen	Datum
Deutsche Bank	15,00 €	■			03.03.14
HSBC Trinkhaus & Burkhardt	15,00 €	■			05.03.14
Exane BNP Paribas	14,00 €	■			03.03.14
Bankhaus Lampe	13,00 €	■			04.03.14
Goldman Sachs	13,00 €		■		14.10.13
BHF Bank	11,90 €		■		09.08.12
Commerzbank	11,80 €		■		03.03.14
Kepler Cheuvreux	11,00 €		■		04.03.14
M.M. Warburg	11,00 €		■		13.11.13
Berenberg Bank	9,60 €			■	09.01.14
Durchschnittswert	12,53 €				

Stand: 12. März 2014.

Historische Analystenempfehlungen zur Wacker Neuson Aktie bis heute



Großes Analysten-Interesse an unserer Aktie

Die Wacker Neuson Aktie wird regelmäßig von 10 Analysten bewertet. Neu hinzugekommen ist im Berichtsjahr das Bankhaus Lampe, das unsere Aktie direkt mit einer Kaufempfehlung bewarb. 40 Prozent der Analysten empfehlen die Aktie aktuell zum Kauf. Im Durchschnitt lagen die Bewertungen Mitte März 2014 bei 12,53 Euro pro Aktie, wobei die Empfehlungen eine Spanne von 9,60 Euro bis 15,00 Euro umfassten.

Nachdem wir am 3. März 2014 die vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlichten, erfuhren wir vom Kapitalmarkt positive Resonanz auf die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Die Deutsche Bank beispielsweise wechselte ihre Empfehlung zur Wacker Neuson Aktie von Halten zum Kauf.

Gestützt werden die positiven Analystenmeinungen zu Wacker Neuson insbesondere durch folgende Erfolge und Chancen:

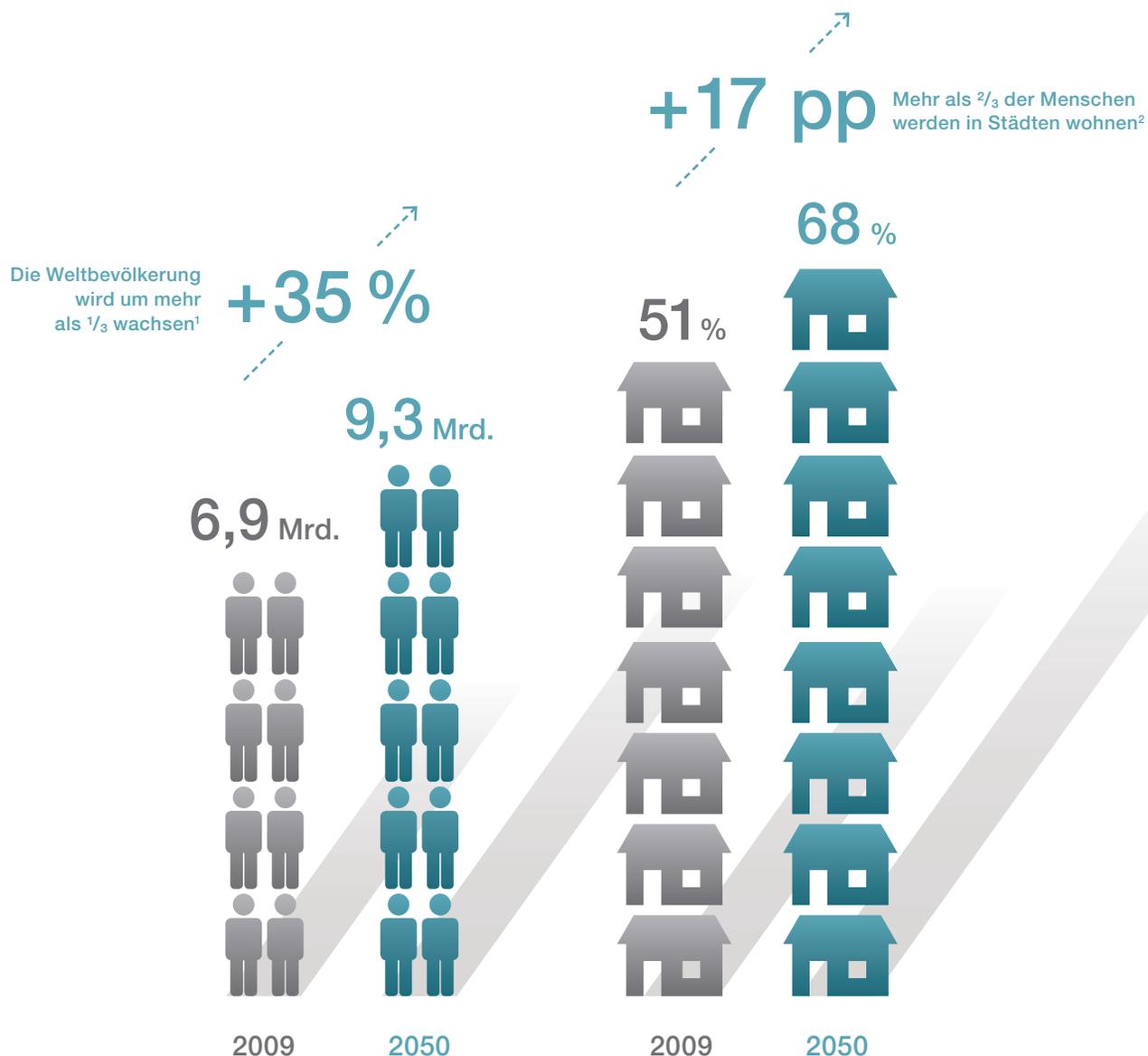
- Innovations- und Marktführer bei Baugeräten und Kompaktmaschinen bis 15 Tonnen
- Vertriebssynergien im Bereich von Kompaktmaschinen durch das bestehende, internationale Vertriebsnetz
- Strategische Allianzen mit Caterpillar und Claas
- Diversifizierung der Produktpalette in unterschiedliche Branchen, wie beispielsweise die Landwirtschaft
- Hoher Umsatzanteil in Europa, dem für 2014 gute Prognosen vorhergesagt werden

Chancen stehen jedoch auch Risiken gegenüber, die die gesamte Branche betreffen können. Hierzu zählen allgemeine Konjunktur-, Währungs- und Rohstoffrisiken.

Internationalization

MEGATRENDS STEIGERN WELTWEITEN BEDARF NACH UNSEREN PRODUKTEN

Ein Blick auf das Jahr 2050



Bericht des Aufsichtsrats



Hans Neunteufel

Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2013 haben wir, trotz eines schwierigen Marktumfelds, unseren Umsatz erneut gesteigert. Im Frühjahr hat unser Unternehmen auf der Bauma in München einmal mehr seine Innovationskraft bewiesen und wir konnten in zahlreichen Gesprächen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deren Verbundenheit zu unserem Unternehmen spüren. In diesem Zusammenhang möchten wir allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die mit großem Engagement und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, die Führungsspitze unseres Unternehmens das gesamte Jahr über wirkungsvoll unterstützt haben.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand kontrolliert. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend geprüft und überwacht. Er hat sich kontinuierlich mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens ausgetauscht und war in Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Rechtzeitig zu und in seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über den Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung,

die Unternehmensstrategie sowie über wesentliche Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Berichte an den Aufsichtsrat wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich sowohl zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern untereinander als auch mit dem Vorstand diskutiert.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben die Vorstandsmitglieder regelmäßig teilgenommen; bei Bedarf tagten der Aufsichtsrat und die Ausschüsse ohne den Vorstand. Auch im Geschäftsjahr 2013 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat zwischen den Sitzungen – durch schriftliche Berichte, aber auch in Einzelgesprächen – regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über besondere und eilbedürftige Vorhaben und bat, soweit notwendig, um Zustimmung. Zustimmungspflichtige Maßnahmen hat der Aufsichtsrat vertieft mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Diesbezügliche Beschlüsse hat der Aufsichtsrat im Rahmen bereits anberaumter Sitzungen wie auch im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat außerdem monatlich Berichte über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und ließ sich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten, sofern nicht der Vorstand, insbesondere der Vorstandsvorsitzende, von sich aus den Aufsichtsratsvorsitzenden hierüber informiert hat.

Schwerpunkte der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2013

Das Plenum des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2013 acht Sitzungen (davon eine im Wege einer Telefonkonferenz) abgehalten, der Präsidialausschuss fünf und der Prüfungsausschuss vier Sitzungen (davon eine im Wege einer Telefonkonferenz). In einem Fall hat der Aufsichtsrat einen Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich regelmäßig mit dem aktuellen Geschäftsverlauf des Wacker Neuson Konzerns und der Planung durch den Vorstand, wobei vor allem auch die weltweite Wirtschaftsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Organisationsstrukturen der Gesellschaft sowie des Konzerns intensiv besprochen wurden. Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage wurden ausführlich analysiert und besprochen. Der Vorstand beantwortete die eingehenden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben. Neben diesen laufenden Berichten bezogen sich die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seiner Sitzung vom 22. Januar 2013 befasste sich der Aufsichtsrat in seinen telefonischen Beratungen mit der Besetzung des Vorstands und der Verteilung der Vorstandsressorts.

In seiner Sitzung vom 13. Februar 2013 konzentrierte sich der Aufsichtsrat in seinen Beratungen auf erste vorläufige Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr, auf die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie auf Erläuterungen zur Kurzfassung der Konzernstrategie. Ferner standen die Finanzierungsstrategie des Konzerns sowie die Auswertung der Effizienzprüfung im Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Außerdem besprochen wurden mögliche strategische Kooperationen, das Thema Compliance, diverse technische Entwicklungsprojekte in den verschiedenen Werken sowie der Stand des Umzugs nach Hörsching.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 15. März 2013 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für die Wacker Neuson SE und den Konzern sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2012 im Fokus. Vorbereitend hatte der Prüfungsausschuss in seiner unmittelbar vorangehenden Sitzung diese Unterlagen mit dem Vorstand eingehend erörtert und zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit ihm erörtert. Dies geschah neben der originären Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats im Rahmen seiner eigenen Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung. Dabei wurden der Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie der Gewinn-

verwendungsvorschlag des Vorstands gebilligt und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung und der Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren Informationen zu strategischen Kooperationsprojekten.

Am 8. Mai 2013 standen in der Sitzung der Zwischenbericht zum ersten Quartal sowie diverse strategische Kooperationen, Beratungen im Bereich Absatzfinanzierung, ein Statusbericht zur Strategieumsetzung sowie die Zustimmung zur Verschmelzung einer nicht operativen Konzerngesellschaft auf eine andere Konzerngesellschaft auf der Tagesordnung.

In der Sitzung vom 1. August 2013 standen neben dem Halbjahresbericht 2013 die Themen Personal, IT und erneut strategische Kooperation auf der Tagesordnung. Außerdem gab der Vorstand einen Ausblick auf die Entwicklung in der Region Asien sowie Informationen zur Strategieumsetzung. Der Aufsichtsrat hat außerdem der Inanspruchnahme bestimmter bilanzieller Befreiungsvorschriften für verschiedene Tochtergesellschaften und der damit einhergehenden Verpflichtung zur Verlustübernahme durch die Gesellschaft zugestimmt.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung vom 22. Oktober 2013 ausschließlich mit der Unternehmensstrategie.

Gegenstände der Sitzung vom 8. November 2013 waren vor allem der zur Veröffentlichung anstehende Quartalsbericht und aktuelle Immobilienprojekte. Ferner wurde über den Bereich Absatzfinanzierung diskutiert und der Gründung einer Tochtergesellschaft in Singapur zugestimmt.

In der Sitzung vom 10. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken – auch angesichts der schwer einschätzbaren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – ausführlich mit dem Vorstand besprochen. Ferner wurde das Compliance Managementsystem des Konzerns besprochen.

Im schriftlichen Umlaufverfahren am 25. November 2013 hat der Aufsichtsrat einem Immobilienprojekt des Konzerns zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die jeweiligen Monatsberichte des Vorstands geprüft. In zahlreichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat außerdem ausführlich mit möglichen Akquisitions- und Kooperationsprojekten, unter anderem zur Ergänzung des Produktprogramms des Konzerns, sowie mit der Weiterentwicklung der allgemeinen Vertriebsstrategie des Konzerns.

Beratungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013

Die Arbeit der beiden Ausschüsse des Aufsichtsrats, Präsidialausschuss und Prüfungsausschuss (Audit Committee), wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgeführt und der Gesamtaufichtsrat hierdurch in seiner Wirkungsweise effektiv unterstützt. Im Corporate-Governance-Bericht sind die Mitglieder sowie die Vorsitzenden der beiden Ausschüsse dargestellt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen dem Plenum jeweils über die Ausschussarbeit berichtet.

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat in seiner Sitzung vom 15. März 2013 die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 vorbereitet, sich mit der Unabhängigkeit und Beauftragung des Abschlussprüfers befasst und dem Aufsichtsratsplenum unter anderem einen Vorschlag die Wahl des Abschlussprüfers betreffend unterbreitet, auf den sich der Aufsichtsrat wiederum bei seinem entsprechenden Vorschlag an die Hauptversammlung stützte. Auch die Berichte der internen Revision zum abgelaufenen Geschäftsjahr standen auf der Tagesordnung. In seinen Sitzungen vom 8. Mai 2013, 1. August 2013 sowie vom 8. November 2013 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) vor allem mit den zur Veröffentlichung anstehenden Zwischenfinanzberichten.

Der Präsidialausschuss hat sich in seinen fünf Sitzungen vom 7. Januar, 17. Januar (im Wege einer Telefonkonferenz), 15. März, 7. Dezember und 11. Dezember 2013 mit Vorstands- bzw. Personalangelegenheiten beschäftigt.

Personelle Veränderungen in den Organen

Der Aufsichtsrat ist im Januar 2013 mit Herrn Werner Schwind übereingekommen, dass dieser sein Vorstandsmandat zum 31. März 2013 wegen unterschiedlicher Auffassung über die zukünftige internationale Vertriebsstrategie der Unternehmensgruppe niederlegt. Herr Schwind war zuständig für die Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Vermietung, Schulung und Logistik. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schwind für seine langjährige Arbeit für das Unternehmen und wünscht ihm für die weitere Zukunft alles Gute. Seine Vorstandsressorts wurden vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Cem Peksaglam übernommen.

Ferner hat Herr Dr. Bruse sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 aus persönlichen Gründen niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Bruse für die engagierte Zusammenarbeit und seinen Einsatz für das Unternehmen.

Risikoprüfung und Compliance

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement des Unternehmens den Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG entsprechen, dass die versicherbaren Risiken ausreichend versichert sind und die betrieblichen, finanziellen und vertraglichen Risiken einer ausreichenden Kontrolle innerhalb von Genehmigungsverfahren und organisatorischen Abläufen unterliegen. Im gesamten Konzern ist ein detailliertes Risikoberichtswesen installiert, das kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird. Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem wurden auch durch den gewählten Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser hat bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In den Aufsichtsratssitzungen und in Einzelgesprächen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Risikolage informiert. Hierbei wurden alle aus Sicht des Aufsichtsrats und des Vorstands erkennbaren Risikofelder diskutiert. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat sich außerdem mit Themen der Compliance befasst.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex fortlaufend beobachtet und sich mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen befasst. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben während des Berichtszeitraums am 21. Januar 2013 sowie nach Ende des Berichtszeitraums erneut am 20. Februar 2014 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht und wird auch als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB im Internet zur Verfügung gestellt und im Geschäftsbericht mit abgedruckt.

Die Aufsichtsratsmitglieder Herren Neunteufel und Helletzgruber sind zugleich mittelbare Eigentümer und Organe der Immobiliengesellschaft Euroreal, die seit 1997 das Produktionswerk in Linz an die dort ansässige Tochtergesellschaft des Wacker Neuson Konzerns vermietet hat; die daraus resultierenden Leistungsbeziehungen werden jährlich im Abhängigkeitsbericht des Vorstands aufgeführt und von Aufsichtsrat und Abschlussprüfer geprüft. Im Zusammenhang mit dem zwischenzeitlich abgeschlossenen Umzug der Wacker Neuson Produktion in den Neubau nach Hörsching waren zwischen Euroreal und dem Wacker Neuson Konzern Regelungen bezogen auf die Vertragsbeendigung bzw. die Übergabe der Immobilie zu treffen. Zur Vermeidung möglicher Interessenkonflikte nahmen die Herren Neunteufel und Helletzgruber vorsorglich an Beratungen und Abstimmungen im Aufsichtsrat diesen Sachverhalt betreffend nicht teil.

Jahres- und Konzernabschluss 2013

In der Hauptversammlung am 28. Mai 2013 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Die Prüfungsgesellschaft wurde vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem

Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der vom Vorstand nach den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss der Gesellschaft, jeweils zum 31. Dezember 2013, sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass sowohl für den Jahres- als auch den Konzernabschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Nachdem jedes Mitglied des Aufsichtsrats die Prüfungsunterlagen rechtzeitig zur Begutachtung erhalten hatte, haben sich der Prüfungsausschuss und auch das Aufsichtsratsplenum mit dem Einzel- und dem Konzernabschluss, dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie dem Abhängigkeitsbericht unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte gründlich auseinandergesetzt und alle Unterlagen kritisch geprüft. Die Unterlagen wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses (Audit Committee) und des Aufsichtsratsplenums, jeweils am 12. März 2014, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. An den Beratungen des Prüfungsausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener eingehender Prüfung der Unterlagen keine Einwände erhoben und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Auch mit dem zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht und insbesondere der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst

zusammengefasstem Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern zum 31. Dezember 2013 am 12. März 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2013 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2013 geprüft und hiergegen keine Einwände erhoben; der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) für das Geschäftsjahr 2013 erstellt. Darin erklärt der Vorstand insbesondere, dass die Wacker Neuson SE bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat als gewählter Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und das Aufsichtsratsplenum haben den – fristgerecht vorgelegten – Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Konzerns geleistet. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

München, den 26. März 2014

Der Aufsichtsrat



Hans Neunteufel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance hat bei Wacker Neuson einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich den Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet, wie sie im Deutschen Corporate Governance Kodex festgehalten sind. Unser Handeln ist auf den langfristigen Erfolg und die Wertsteigerung unseres Unternehmens ausgerichtet. Das im Unternehmen verankerte Unternehmensleitbild ist dabei integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in der vorliegenden Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensführung. Damit entspricht er § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ist der Deutsche Corporate Governance Kodex ein wichtiges Regelwerk; beide Organe fühlen sich seinen Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die Gremien haben sich daher ausführlich mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt und zuletzt mit Datum vom 20. Februar 2014 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf

Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, jährlich zu erklären, welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und dies zu begründen („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit der vom Kodex verdeutlichten Pflicht, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse) sowie eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 bzw. in der Fassung vom 13. Mai 2013 (seit Inkrafttreten) seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 13. Februar 2013 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 auch weiterhin entsprochen wird, mit Ausnahme folgender Abweichungen, die nachstehend näher erläutert werden:

- 1. Ziff. 3.8 Abs. 3 des Kodex:** Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Die D&O-Versicherung dient der Absicherung wesentlicher Eigenrisiken der Gesellschaft und allenfalls in zweiter Linie dem Vermögensschutz der Organmitglieder. Von der Aufnahme eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder wird daher bis auf Weiteres abgesehen.

2. **Ziff. 4.2.2 Abs. 2 des Kodex (in der Fassung vom 13. Mai 2013):** Der Aufsichtsrat beachtet bei der Festlegung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder die gesetzlichen Vorgaben und sorgt insbesondere dafür, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft steht und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt.

Nach Ziff. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 des Kodex (in der Fassung vom 13. Mai 2013) soll der Aufsichtsrat hierbei auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Vorstand und Aufsichtsrat halten diese Empfehlung derzeit für wenig praktikabel, zumal mit ihrer Umsetzung ein nicht unerheblicher Aufwand verbunden ist. Darüber hinaus ist die Empfehlung nach der Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat derzeit nicht erforderlich, um den Rahmen zu konkretisieren, in dessen Grenzen die Vorstandsvergütung angemessen ist. Der Aufsichtsrat verfolgt aber die betreffenden Entwicklungen in diesem Bereich aufmerksam und wird die Umsetzung dieser Empfehlung zu einem späteren Zeitpunkt erneut prüfen.

3. **Ziff. 4.2.3 Abs. 6 des Kodex:** Die Hauptversammlung wird über die Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder und deren Veränderung nicht gesondert informiert, da die entsprechenden Informationen bereits im Konzernlagebericht enthalten sind, der allen Aktionären zur Verfügung steht.
4. **Ziff. 4.2.4, 4.2.5, 5.4.6 Abs. 3 und 7.1.3 des Kodex:** Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds im Anhang der Einzel- und Konzernabschlüsse nicht offengelegt werden. Insofern enthalten der Vergütungsbericht und der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung und auch keine konkreten Angaben über die den Vorstand betreffenden wertpapierorientierten Anreizsysteme (welche bei der Gesellschaft auch nicht existieren). Aus diesem Grund unterbleibt auch eine Darstellung unter Verwendung der in Ziff. 4.2.5 Abs. 3 des Kodex (in der Fassung vom 13. Mai 2013) empfohlenen Mustertabellen.

Es unterbleibt außerdem eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütung ist in der Satzung der Gesellschaft klar geregelt. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet dies zusammen mit anderen gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

5. **Ziffer 5.3.3 des Kodex:** Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die Größe des Aufsichtsrats (vier Anteilseignervertreter) rechtfertigt keinen besonderen Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten der Anteilseigner.
6. **Ziff. 5.4.1 des Kodex:** Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter die gesetzlichen Vorgaben und die Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder.

Im Vordergrund steht dabei – unabhängig von Nationalität und Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity). Die Benennung konkreter Ziele hält der Aufsichtsrat dabei derzeit für nicht erforderlich, so dass die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung auch nicht im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden. Sollten in diesem Zusammenhang gesetzliche Vorgaben eingeführt werden, wird der Aufsichtsrat diese selbstverständlich innerhalb der geltenden Fristen umsetzen.

Die Regelaltersgrenze beträgt für Aufsichtsräte 75 Jahre. Ein Aufsichtsratsmitglied als Vertreter der Anteilseigner hat im Laufe seiner Amtszeit diese Altersgrenze von 75 Jahren überschritten.

7. **Ziff. 5.4.2 und 5.3.2 des Kodex:** Es wird auf folgenden Sachverhalt hingewiesen, der auch im Konzernlagebericht beschrieben ist: Zwischen einigen Aktionären, die den Familien Wacker und Neunteufel zuzurechnen

sind, besteht ein Konsortialvertrag. Die Parteien dieses Konsortialvertrages halten insgesamt rund 63 Prozent der Aktien der Wacker Neuson SE und können damit gemeinsam (nicht aber die einzelnen Parteien des Konsortialvertrages) die Gesellschaft kontrollieren. Nach den Bestimmungen des Konsortialvertrages hat jede Partei des Konsortialvertrages ihr Stimm- und Antragsrecht in der Hauptversammlung so auszuüben, dass stets zwei von der Familie Wacker und zwei von der Familie Neunteufel benannte Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner gewählt werden.

Die so gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sind jedoch keinesfalls an Weisungen einzelner, mehrerer oder sämtlicher Parteien des Konsortialvertrages gebunden und sie richten sämtliche Entscheidungen im Aufsichtsrat ausschließlich am Unternehmensinteresse aus. Selbst wenn diese Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner immer auch das besondere Vertrauen der sie benennenden Parteien des Konsortialvertrages genießen, stehen diese nach Auffassung des Aufsichtsrats in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu einem kontrollierenden Aktionär, die einen wesentlichen Interessenkonflikt begründen kann. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, einschließlich des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, sind deshalb nach Auffassung des Aufsichtsrats als unabhängig anzusehen. Dem Aufsichtsrat gehört daher eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Aufgrund der weiterhin bestehenden Rechtsunsicherheiten hinsichtlich der Grenzen der Auslegung des Unabhängigkeitsbegriffs wird dennoch vorsorglich eine Abweichung erklärt.

8. **Ziff. 5.4.3. Satz 3 des Kodex:** Damit der Aufsichtsrat auch weiterhin unvoreingenommen seinen Vorsitzenden wählen kann, wird von einer Bekanntgabe der Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz abgesehen.
9. **Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex:** Den Aufsichtsratsmitgliedern wird neben der fixen eine variable Vergütung gewährt, die ausschließlich vom Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig ist. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass die geltende Vergütungsregelung den Aufgaben und der Funktion des Aufsichtsrats nach

wie vor angemessen ist, und sehen daher davon ab, der Hauptversammlung eine Änderung vorzuschlagen.

10. **Ziff. 6.6 Satz 1 des Kodex (in der Fassung vom 15. Mai 2012) bzw. Ziff. 6.3 Satz 1 des Kodex (in der Fassung vom 13. Mai 2013):** Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird im Corporate-Governance-Bericht nicht angegeben; insoweit gehen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der Schutz der Person und der Familie vor.

München, den 20. Februar 2014

Wacker Neuson SE
Vorstand und Aufsichtsrat

Obige Entsprechenserklärung steht den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse www.wackerneuson.com unter Wacker Neuson Konzern und dort unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Sie wird nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich aktualisiert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen bleiben für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf unserer Internetseite zugänglich. Weitere Einzelheiten unserer Corporate-Governance-Praxis können dem nachfolgenden Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

2. Corporate-Governance-Bericht

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) deutschen Rechts. Bei ihrer Gründung haben sich die Aktionäre für das im deutschen Aktienrecht übliche duale Führungssystem entschieden, das die zwei Organe Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Die beiden Gremien arbeiten dabei eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu erzielen.

Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten und führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Derzeit besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung: Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung.

Der Vorstand plant die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist auch verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie beispielsweise der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie der Zwischenfinanzberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat; diese umfasst alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Aspekte der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Vorstand: Ihr Fokus liegt auf den Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, den dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, der Beschlussfassung (vor allem den erforderlichen Beschlussmehrheiten) sowie auf den Rechten und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden – auch auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds – einberufen. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, sofern dies gesetzlich nicht anders geregelt ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstandsvorsitzende führt und koordiniert den Gesamtvorstand. Er repräsentiert die Gesellschaft und den Konzern gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie Publikationsorganen.

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Neuson SE, der Muttergesellschaft des Konzerns, ist Herr Cem Peksaglam, sein Stellvertreter ist Herr Martin Lehner. Nähere Angaben zu einzelnen Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Zuständigkeitsbereiche innerhalb des Vorstands, werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2013) dargestellt. → S. 145

Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen – der Geschäftsordnung des Vorstands beziehungsweise unserer Satzung entsprechend – der Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt zudem rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu gestalten und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend zu informieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen, überwacht seine Arbeit und bestellt und entlässt die Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Davon sind nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeiter im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE vier Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und zwei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer – wie auch vom deutschen Drittelbeteiligungsgesetz vorgesehen. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seiner Zusammensetzung unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity). Auch eine angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat soll künftig, soweit möglich, durch entsprechende Wahlvorschläge gewährleistet werden.

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre. Nähere Angaben zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2013) dargestellt. → S. 145

Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind in seiner Geschäftsordnung geregelt, die die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex widerspiegelt und die als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen sowie eine regelmäßige Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit vorsieht. Entscheidungen fällt der Aufsichtsrat nach einfacher Stimmenmehrheit, soweit im Gesetz nicht anders geregelt. Bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid des Aufsichtsratsvorsitzenden besteht nicht. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft die Sitzungen des Gremiums ein, leitet diese und koordiniert auch sonst die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands im Detail fest. Die Themenschwerpunkte in der Zusammenarbeit beider Gremien sowie Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stehen im Bericht des Aufsichtsrats.

Zusammenfassung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Anders als im Vorstand arbeitet der Aufsichtsrat mit zwei Ausschüssen: dem Präsidial- und dem Prüfungsausschuss (Audit Committee).

Der Präsidialausschuss ist insbesondere für die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, für die Verlängerung ihrer Mandate, zur Vergütung des Vorstands und zum Vergütungssystem sowie für die Vorbereitung von Maßnahmen zum Abschluss, zur Änderung und zur Beendigung der Vorstandsverträge verantwortlich. Dem Präsidialausschuss gehören die Herren Hans Neunteufel, Dr. Matthias Bruse und Dr. Eberhard Kollmar an, Vorsitzender des Präsidialausschusses ist Herr Neunteufel.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) steht in engem Kontakt zum Abschlussprüfer: Er erteilt ihm den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und nimmt die Prüfungsberichte entgegen. Er schließt ferner die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer ab, beurteilt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrach-

ten Leistungen und unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Wahlvorschlag für die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Billigung des Konzernabschlusses sowie zur Prüfung des Berichts des Vorstands zu verbundenen Unternehmen vor. Den Vorstand unterstützt und überwacht er insbesondere in Fragen des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems und der Compliance. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Eberhard Kollmar, Hans Neunteufel, Mag. Kurt Helletzgruber und Elvis Schwarzmaier an. Vorsitzender ist Herr Mag. Kurt Helletzgruber. Dieser erfüllt die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und zeitnah aus den Ausschüssen an den Aufsichtsrat. Auch innerhalb der Ausschüsse fallen Entscheidungen mit einfacher Mehrheit; bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid des jeweiligen Ausschussvorsitzenden besteht nicht.

Über weitere Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse informiert der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2013).

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Wacker Neuson SE verfügt ausschließlich über voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung erforderlichen Berichte und Unterlagen werden fristgerecht auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und sind dort für die Aktionäre leicht erreichbar.

Die ordentliche Hauptversammlung ist in diesem Jahr für den 27. Mai 2014 in München geplant. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter; Aktionäre können ihnen – auch noch während der Hauptversammlung – weisungsgebundene Vollmachten erteilen. In der Einberufung der Hauptver-

sammlung wird außerdem erläutert, wie Weisungen zur Stimmrechtsausübung im Vorfeld der Hauptversammlung erteilt werden können. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist es auch möglich, Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige Dritte zu bevollmächtigen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Wacker Neuson SE wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und ihren Konzern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung den Abschlussprüfer vor. Dabei stützt er sich auf eine Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor seinem Wahlvorschlag holt er eine Unabhängigkeitsbescheinigung des vorgesehenen Prüfers ein.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Abschlussprüfer gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnisse, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrates betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Risikomanagement

Teil einer guten Corporate Governance ist immer auch der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken, mit denen die Gesellschaft und der Konzern konfrontiert werden. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich daher fortlaufend mit den Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen im Wacker Neuson Konzern und dem dazugehörigen Berichtswesen.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Wacker Neuson Konzern einschließlich eines Berichts zum Kontroll- und Risikomanagementsystem innerhalb des Rechnungswesens finden Sie im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2013).

→ S. 74 ff.

Transparenz

Fester Bestandteil unserer Corporate Governance ist der regelmäßige aktive Dialog mit unseren Aktionären und anderen Anspruchs- und Interessengruppen. Regelmäßig, schnell und dabei so offen wie möglich informieren wir unsere Aktionäre ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen und Medien über unsere Geschäftslage sowie über wesentliche Veränderungen im Unternehmen. Dabei fühlen wir uns einer aktiven und ehrlichen Kommunikation verpflichtet.

Wie es das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex vorsehen, informieren wir viermal jährlich – in einem Geschäftsbericht und drei Quartalsberichten – über die Geschäftsentwicklung und die Finanzlage unseres Unternehmens. Diese Berichte werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus beantwortet der Vorstand in der Hauptversammlung die Fragen der Aktionäre. Außerdem nutzen wir das Internet als Kommunikationsplattform: Unter der Internetadresse www.wackerneuson.com in der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations finden Interessenten alle Pressemitteilungen, Ad-hoc-Meldungen, Finanzberichte und unseren Finanzkalender mit den wichtigen Terminen des Jahres in stets aktueller Form. Wer sich in unsere Verteilerliste eintragen lässt, wird auch auf diesem Wege regelmäßig von uns informiert.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und wesentliche Stimmrechtsanteile

Die Wacker Neuson SE veröffentlicht die so genannten Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG. Damit entsprechen wir den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG). In diesen Meldungen informieren wir unverzüglich über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Wacker Neuson Aktie, die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von mit diesen Organmitgliedern in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen getätigt wurden. Diese Mitteilungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft www.wackerneuson.com unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations/ Corporate Governance veröffentlicht. Ebenso informie-

ren wir unter Investor Relations/IR-News unverzüglich über Mitteilungen von Aktionären über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG beziehungsweise über das Halten von Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten nach § 25 WpHG und § 25a WpHG.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Gesamtbesitz der durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der Wacker Neuson SE beträgt zum 31. Dezember 2013 mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Hierbei hält der Vorstand direkt und indirekt insgesamt rd. 1,0 Prozent (711.760 Stück) und der Aufsichtsrat insgesamt rd. 29,7 Prozent (20.827.009 Stück) der ausgegebenen Aktien.

Vergütungsbericht im Corporate-Governance-Bericht

Über das Vergütungssystem des Vorstandes berichten wir in unserem zusammengefassten Lagebericht unter Abschnitt XII) „Grundzüge des Vergütungssystems“. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt – auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung – im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder derzeit nicht.

Die Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird sowohl an der genannten Stelle als auch im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 32 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“ dargestellt (Wacker Neuson Geschäftsbericht 2013). → S. 146 ff.

3. Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Über die Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus bekennt sich der Vorstand der Wacker Neuson SE weltweit zu rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. In diesem Sinne haben wir für den gesamten Wacker Neuson Konzern ein strategisches Leitbild entwickelt, das für alle – für den Vorstand, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter im Konzern – gleichermaßen gilt. Es verdeutlicht unseren Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit und unseren Mitarbeitern den Rahmen unseres unternehmerischen Denkens und Handelns.

Unser Unternehmen und seine Handlungsweisen sind geprägt von den typischen Werten mittelständischer Familienunternehmen, die auf ertragreiche Nachhaltigkeit ausgerichtet sind: Gemeinsame Werte und nachhaltige Führungsprinzipien sind die Basis für unsere Arbeit. Dazu zählen der Wille zum Erfolg und der engagierte Einsatz für unsere Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und für die Gesellschaft – sowie Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Dieses Leitbild stellt unsere Verpflichtung gegenüber allen Anspruchs- und Interessengruppen dar. Im Internet ist es unter folgendem Link öffentlich zugänglich: www.wackerneuson.com/leitbild.

Am 2. Mai 2013 wurde ein Chief Compliance Officer angestellt, der als Ansprechpartner und Berater für Fragen zum Thema Compliance zur Verfügung steht sowie ein auf den konkreten Bedarf des Wacker Neuson Konzerns abgestimmtes Compliance Management System implementieren wird.

In diesem Zuge wurden die „Grundsätze unserer Unternehmensethik“ definiert, die das Bekenntnis zu Integrität sowie zur konsequenten Einhaltung von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen beinhalten. Im Internet sind sie unter folgendem Link öffentlich zugänglich:
<http://corporate.wackerneuson.com/de-compliance.php>

Um diese Werte in der Konzernstruktur nachhaltig zu verankern, informieren wir unsere Mitarbeiter über die Notwendigkeiten und die Regeln verantwortungsvollen Handelns. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und ihre Ursachen werden beseitigt. Dazu gehört auch die konsequente Verfolgung von Fehlverhalten im Rahmen der jeweils geltenden nationalen Vorschriften.

Auch in Zukunft wollen wir sicherstellen, dass dieses Wertefundament als Basis unserer Effizienz, aber auch der umfassenden Glaubwürdigkeit erhalten bleibt.

München, den 20. Februar 2014

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Diese Erklärung zur Unternehmensführung steht den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse www.wackerneuson.com unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Die Entsprechenserklärung wird jährlich erneuert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen wird die Wacker Neuson SE für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

Professionalization

UNSERE STEUERUNGSGRÖSSEN HABEN SICH VERBESSERT

Entwicklung 2009 vs. 2013

Ergebnis im Aufwand

(EBITDA in Mio. € und in % vom Umsatz)



Investitionen in die Zukunft

(Investition in Mio. €)



Effizientes Working Capital Management

(Umsatz in Mio. €, Working Capital in % vom Umsatz)



Detailindex zusammengefasster Konzernlagebericht

I. Der Wacker Neuson Konzern	34	VIII. Weitere ergebnisrelevante Faktoren	62
		Forschung und Entwicklung	62
II. Rahmenbedingungen	37	Produktion und Logistik	65
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	37	Nachhaltigkeit und Qualität	66
Bau- und Landwirtschaft im Überblick	38	Einkauf	69
Rechtliche Rahmenbedingungen	39	Personal	70
Position im Wettbewerb	40	Vertrieb, Kunden und Marketing	73
III. Geschäftsentwicklung 2013	41	IX. Risikobericht	74
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	43	X. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG	81
Ertragslage	43		
Finanzlage	47	XI. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	86
Vermögenslage	52	XII. Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)	86
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	54	XIII. Nachtragsbericht	87
V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)	54	XIV. Prognosebericht	88
VI. Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen	58	Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen	88
Entwicklung in der Region Europa	58	Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft	89
Entwicklung in der Region Amerikas	58	Ausblick: Chancen für die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns	91
Entwicklung in der Region Asien-Pazifik	59	Prognose zur Geschäftsentwicklung des Konzerns	94
VII. Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche	60	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	95
Geschäftsbereich Baugeräte	60		
Geschäftsbereich Kompaktmaschinen	61		
Geschäftsbereich Dienstleistungen	62		

Die im Nachfolgenden wiedergegebenen Grafiken dienen zur weiteren Information. Marktstatistiken und Seitenverweise sind nicht testiert und somit nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Definitionen und Berechnungsweisen von Kennzahlen und sonstiger verwendeter Begriffe sind in den Glossaren am Ende dieses Geschäftsberichts näher beschrieben.

Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2013

In diesem Lagebericht enthaltene Informationen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Wacker Neuson Konzern. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), die in der EU ergänzend zu den in § 315a Abs. 1 HGB bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind.

Der Einzelabschluss der Wacker Neuson SE (die als Holdinggesellschaft strukturiert ist) wurde den Grundsätzen des

deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht der Einzelgesellschaft ist gemäß § 315 Abs. 3 HGB in diesem Konzernlagebericht enthalten; Einzelheiten hierzu finden Sie im Kapitel „V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)“. → S. 54 ff. Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE sind untrennbar mit denen ihrer Konzerngesellschaften verbunden.

I. Der Wacker Neuson Konzern

- Weltweit führend bei Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Internationales Vertriebs- und Servicenetz mit hoher logistischer Kompetenz
- Fokus auf nachhaltige Wertsteigerung

Der Wacker Neuson Konzern ist ein führender Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen – mit 51 Konzerngesellschaften (inklusive Holding, davon 49 konsolidiert) und über 140 Vertriebs- und Servicestationen weltweit. Produziert wird an drei Standorten in Deutschland, einem in Österreich, zwei in den USA sowie an einem Standort auf den Philippinen. Vorkomponenten fertigt Wacker Neuson in Serbien.

Die Segmentberichterstattung ist gegliedert in die Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik.

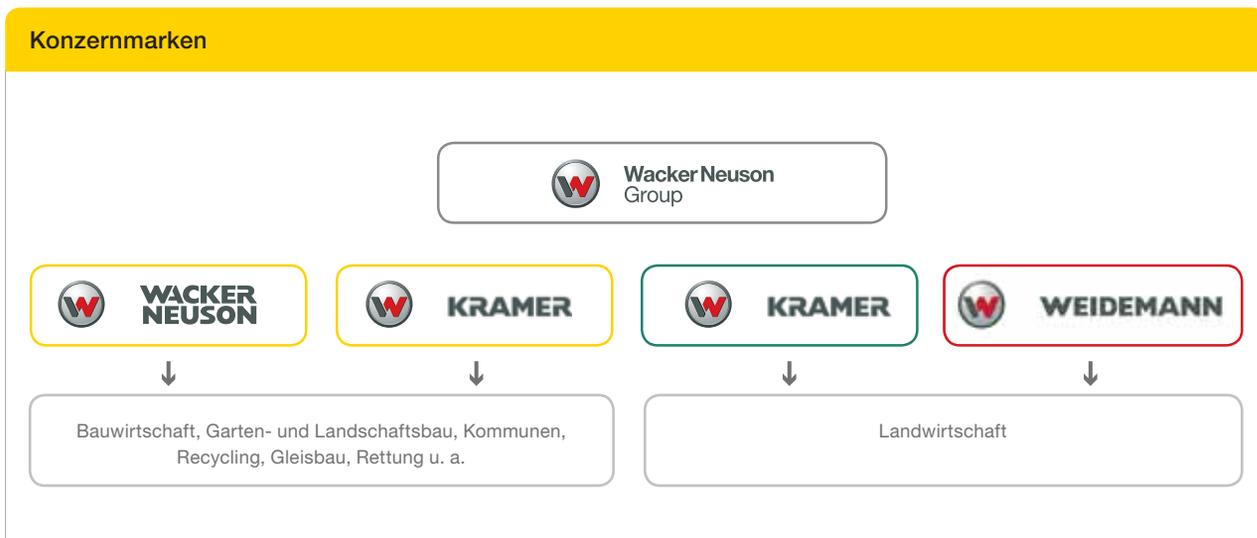
Zudem werden die Umsätze nach den folgenden drei Geschäftsbereichen berichtet:

- Baugeräte bis zu 3 Tonnen, mit den Geschäftsfeldern
 - Betontechnik
 - Verdichtungstechnik
 - Baustellentechnik

- Kompaktmaschinen bis zu 15 Tonnen
 - Exkavationstechnik
 - Material-Handling
- Dienstleistungen (unter anderem Ersatzteile, Wartung, Finanzierung, Gebrauchtmachines)

Mit seinem Leistungsangebot wendet sich das Unternehmen an professionelle Anwender unter anderem aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau und aus der Landwirtschaft. Weitere wichtige Abnehmer sind die Kommunen sowie Industrieunternehmen, beispielsweise aus der Recycling- und Energiebranche. Die Unternehmen des Wacker Neuson Konzerns bieten ihren Kunden ein breites und tiefes Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige, weltweite Ersatzteilversorgung.

Dachmarke des Unternehmens ist die Wacker Neuson Group. Sie wird für die übergeordnete Konzern-Kommunikation eingesetzt. Produkte und Dienstleistungen vertreibt der Konzern über die drei Marken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann. Die breiteste Produktpalette bestehend aus Baugeräten und Kompaktmaschinen wird unter der Marke Wacker Neuson weltweit angeboten. Unter der Marke Kramer werden allradgelenkte Radlader, Teleradlader und Teleskoplader über ein flächendeckendes Vertriebsnetz in der Bauwirtschaft, an Industriebetriebe und Kommunen vertrieben. Seit 2013 bietet Kramer mit der „grünen Linie“ auch Maschinen für den landwirtschaftlichen Einsatz an und baut derzeit ein spezialisiertes Vertriebsnetz auf. Die Marke Weidemann ist in der Landwirtschaft für langjährige



Erfahrung bei kompakten, knickgelenkten Hoftracs®, Rad-, Telerad- und Teleskopladern bekannt, die international über ein spezialisiertes Händlernetz vertrieben werden.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839. Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 börsennotiert.

Im Konzernabschluss der Wacker Neuson SE, der den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht, sind – einschließlich der Holding – 49 Gesellschaften voll konsolidiert.

Die Wacker Neuson SE fungiert als Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur. Sie hält unmittelbar oder mittelbar die Anteile an ihren Tochterunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften handelt.

Der Vorstand der Holding leitet den Konzern. Die Geschäftsführungsorgane der Tochterunternehmen berichten in der Regel direkt an den Konzernvorstand.

Bis auf die Kramer-Werke GmbH und Weidemann GmbH, die unter eigenen Marken am Markt auftreten, tragen heute alle wesentlichen operativen Tochterunternehmen weltweit den gemeinsamen Unternehmensnamen Wacker Neuson.

Für detaillierte Angaben zur rechtlichen Struktur wird auf das Kapitel „Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung“ im Konzernanhang verwiesen. → S. 104

Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Die Controlling-Abteilung der Holding Wacker Neuson SE verantwortet in ihrer zentralen Funktion das konzerninterne Steuerungswesen. Sie überwacht und steuert Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklung der Umsatzerlöse und Ergebnisse der Tochterunternehmen. Zudem verfolgt sie die Fortschritte operativer Maßnahmen und bereitet auf Konzernebene die Erfolgskennzahlen (Key Performance Indicators) für den Vorstand auf. Das Steuerungssystem wird dabei nach Bedarf an Veränderungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens angepasst.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen das Unternehmen auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert, werden grundsätzlich in Führungsgremien getroffen. Diesen Gremien gehören unter anderem Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer der Tochterunternehmen, Market Developer sowie weitere Führungskräfte aus den Abteilungen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Vertrieb und Service, Marketing, Controlling, Treasury sowie strategischer Einkauf an.

Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Um ein langfristiges Wachstum zu erreichen und zu sichern, haben wir in den letzten Jahren in beträchtlichem Umfang investiert. Wichtigste Ziel- und Steuerungsgrößen für das Unternehmen sind der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) – jeweils absolut und relativ zum Umsatz.

Steuerungskennzahlen (5-Jahres-Zeitraum)

in %	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz in Mio. €	1.159,5	1.091,7	991,6	757,9	597,0
EBITDA-Marge	13,2	13,0	16,4	10,3	4,6
EBIT-Marge	8,2	7,8	12,5 (11,4) ¹	4,8	-18,9 (-0,5) ²
Durchschnittliches Working Capital/Umsatz	39,2	37,9	32,2	32,1	43,7
ROCE II	7,7	7,6	12,5 ¹	5,2	-1,9 ³
Eigenkapitalquote (vor Minderheiten)	70,7	68,0	74,2	80,6	81,2
Gearing	18,9	23,4	10,0	1,7	-3,1
Free Cashflow in Mio. €	56,7	-86,3	-61,9	-38,8	100,6

¹ 2011 bereinigt um Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) (i. H. v. 10,8 Mio. Euro).

² 2009 bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte (i. H. v. 100,3 Mio. Euro) und Restrukturierungskosten (i. H. v. 9,6 Mio. Euro).

³ 2009 bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte (i. H. v. 100,3 Mio. Euro).

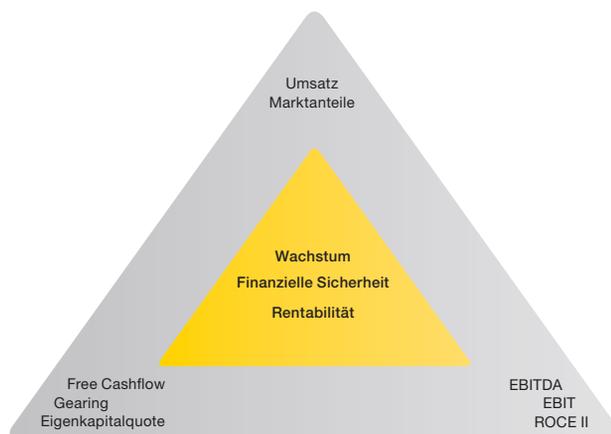
Außerdem steuern wir die Ausschüttungspolitik, die Finanzierungsstruktur und die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals. Zur Steuerung eingesetzt werden hierbei die Kennzahlen Durchschnittliches Working Capital in Relation zum Umsatz sowie die Kapitalrendite nach Steuern (ROCE II), die die Effizienz widerspiegelt, mit der das Unternehmenskapital (durchschnittliches Capital Employed) von Wacker Neuson eingesetzt wird. Aufbauend hierauf wird der Geschäftswertbeitrag (EVA) ermittelt. Zu den bilanziellen Steuerungskennzahlen gehört im Konzern auch die Eigenkapitalquote. Um die Finanzierung zu steuern, überwacht das Corporate-Treasury die Nettofinanzverschuldung sowie das Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing). Auch der Free Cashflow ist ein wichtiger Wert, um das Innenfinanzierungspotenzial abzubilden.

Die vorstehende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser Kennzahlen im Jahresvergleich. Definitionen zu den Kennzahlen finden sich im Finanzglossar. → S. 152 ff.

Neben den Steuerungskennzahlen werden regelmäßig wesentliche operative Frühindikatoren beobachtet und analysiert. Wichtige Indikatoren der Bauwirtschaft sind beispielsweise zukünftige Investitionen der Baumaschinen- und Baustoffindustrie, die Entwicklung von Produktionsvolumen sowie Marktanteilen, die Zahl der Baugenehmigungen sowie die Entwicklung der Häuserpreise – vor allem in den USA.

Operative Frühindikatoren für die europäische Landwirtschaft sind der Entwicklungsgrad der Mechanisierung der Höfe, Trends in der Landtechnik sowie die Entwicklung der Milch-, Nahrungs- und Futtermittelpreise. Anhand dieser Kennzahlen passen wir unser Unternehmen kontinuierlich und zeitnah den globalen wirtschaftlichen Veränderungen an.

Übersicht der Steuerungskennzahlen



II. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Stabiles Wachstum der Weltwirtschaft
- Europäische Schuldenkrise auf dem Weg der Besserung
- Euro legt als Währung weiter zu

Die schwache Konjunktur in einigen Euro-Ländern, das geringe Wachstumstempo in Nordamerika und die relativ zurückhaltende Wachstumsdynamik der Schwellenländer ließen für 2013 – nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) – lediglich einen Zuwachs des Welt-Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3 Prozent zu. Das BIP der Industrieländer nahm 2013 nur um 1,1 Prozent zu. Dieses geringe Expansionstempo ist vor allem auf das rückläufige Wachstum im Euro-Raum zurückzuführen.

Die 17 Euroländer scheinen die Finanzkrise dennoch immer besser in den Griff zu bekommen: Die Wirtschaftsleistung ging zwar erneut zurück (-0,4 Prozent), aber weniger stark als erwartet. Viele Euro-Länder haben erst im 2. Quartal 2013 die rezessive Entwicklung überwunden. Belastet haben vor allem der Konsolidierungszwang bei den öffentlichen Haushalten, ein schwächerer privater Konsum und zurückhaltende Unternehmensinvestitionen.

Die deutsche Wirtschaft hingegen erfuhr 2013 wichtige Wachstumsimpulse von Industrie und Bauwirtschaft, vor allem durch den steigenden Exportanteil. So war immerhin ein Wachstum von 0,5 Prozent möglich. Steigende Energie- und Rohstoffpreise gelten bei deutschen Unternehmen allerdings weiterhin als Konjunkturrisiko.

In Italien und Spanien hat sich die Rezession 2013 abgeschwächt, auch wenn 2013 noch kein positives Wachstum verzeichnet werden konnte.

Die USA verzeichneten 2013 nur eine sehr verhaltene wirtschaftliche Entwicklung. Dazu trugen insbesondere die Ausgabenkürzungen der öffentlichen Haushalte bei. Dank eines höheren privaten Verbrauchs und gestiegener Unternehmensinvestitionen wuchs die amerikanische Wirtschaft 2013 im Vergleich zum Vorjahr dennoch um 1,9 Prozent.

Die schwache konjunkturelle Entwicklung in Europa und Nordamerika ist auch ein Faktor für das etwas niedrigere Wachstumstempo in einigen Schwellenländern. Insbesondere in der

Reales BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2013	2012
Welt	3,0	3,1
Eurozone	-0,4	-0,7
Deutschland	0,5	0,9
USA	1,9	2,8
Lateinamerika	2,6	3,0
China	7,7	7,7
Russland	1,5	3,4
Mittlerer Osten und Nord-Afrika	2,4	4,1
Südafrika	1,8	2,5

Quelle: IWF, Januar 2014.

zweiten Jahreshälfte 2013 bereitete das nachlassende Wirtschaftswachstum der Schwellenländer Sorgen. Die Nachfrage nach Industriegütern brach zeitweilig merklich ein, nachdem in einzelnen Branchen eine Übersättigung der Märkte nach starker Wachstumsphase der letzten 3 Jahre zu beobachten war.

Betrachtet man die Entwicklung wichtiger Währungen, so verteuerte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar um 4,5 Prozent und dem Kanadischen Dollar (CAD) um 11,7 Prozent, gegenüber dem Britischen Pfund (GBP) um 2,2 Prozent und gegenüber dem Schweizer Franken (CHF) um 1,7 Prozent. Gegenüber dem japanischen Yen (JPY) verteuerte er sich um 27,4 Prozent.

Veränderung wichtiger Währungen gegenüber dem Euro (Jahresendwerte)

1 Euro entspricht	2013	2012	Veränderung in %
US-Dollar (USD)	1,3791	1,3194	4,5
Schweizer Franken (CHF)	1,2276	1,2072	1,7
Britisches Pfund (GBP)	0,8337	0,8161	2,2
Japanischer Yen (JPY) ¹	144,7200	113,6100	27,4
Australischer Dollar (AUD)	1,5423	1,2712	21,3
Brasilianischer Real (BRL)	3,2530	2,7011	20,4
Hongkong Dollar (HKD)	10,6933	10,2260	4,6
Indische Rupie (INR)	85,1000	72,4700	17,4
Kanadischer Dollar (CAD)	1,4671	1,3137	11,7
Russischer Rubel (RUB)	45,3246	40,3295	12,4
Sdafrikanischer Rand (ZAR)	14,5660	11,1727	30,4

Quelle: Konzernanhang siehe Seite 109.

¹ Quelle Yen: Europäische Zentralbank.

Die Abwertungen der Währungen der Emerging Markets¹ waren signifikant: Der Euro legte gegenüber dem Brasilianischen Real (BRL) um 20,4 Prozent, gegenüber dem Russischen Rubel (RUB) um 12,4 Prozent und der Indischen Rupie (INR) um 17,4 Prozent zu. Gegenüber dem Südafrikanischen Rand (ZAR) verteuerte sich der Euro sogar um 30,4 Prozent. Die Entwicklung gegenüber dem Hongkong Dollar (HKD) war mit 4,6 Prozent Teuerung des Euro vergleichsweise moderat.

Bau- und Landwirtschaft im Überblick

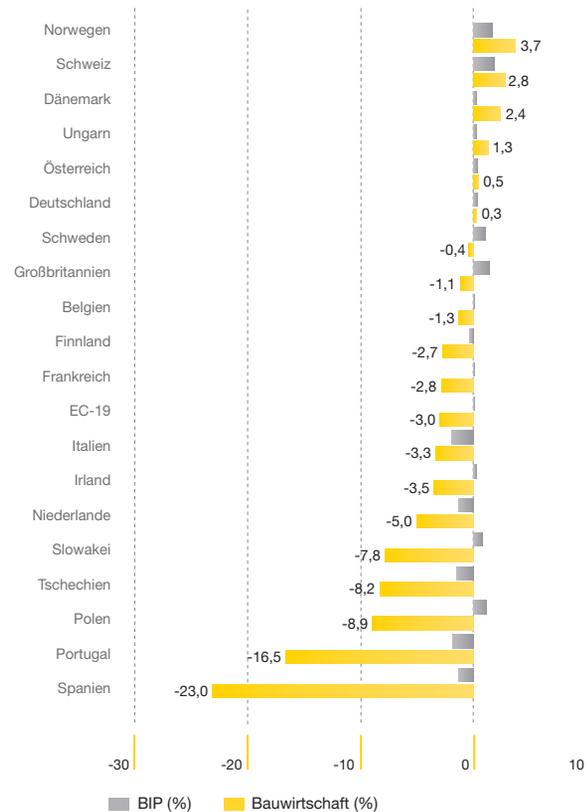
- Gemischtes Wachstumsbild in reifen Märkten
- Bauaktivitäten in den USA über Vorjahresniveau
- Zurückhaltung in der europäischen Landtechnikbranche

Die uneinheitliche Konjunktorentwicklung im vergangenen Jahr erforderte eine hohe Flexibilität bei den Herstellern von Bau- und Landmaschinen. Händler reduzierten ihre Lagerbestände, um die Kapitalbindung an ihren Standorten zu optimieren. Investitionen in neue Maschinen wurden eher verhalten beziehungsweise gezielt getätigt. Hersteller von Bau- und Landmaschinen waren gezwungen, die Lieferfähigkeit durch Flexibilität hochzuhalten, um vom Neumaschinenabsatz der Händler zu profitieren.

Die Bauwirtschaft zeigte insbesondere in Europa Schwächetendenzen. So hat sich der europäische Baumaschinenmarkt im Vergleich zu 2007 fast halbiert. 2013 kam es zu Rückgängen der Baunachfrage in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen, Portugal und Spanien. Auch die Bautätigkeit im Nahen Osten nahm spürbar ab. Erfreulich entwickelte sich nach starken Einbrüchen in den vergangenen Jahren Großbritannien als fünftgrößter Markt Europas. Hier zog insbesondere der Wohnungsbau wieder an. Die deutschsprachigen Länder und Norwegen verzeichneten erneut ein moderates Wachstum auf hohem Niveau.

Die Beruhigung der Schuldenkrise in Europa sorgte für mehr Zuversicht bei den Baufirmen. Das deutsche Baugewerbe und damit die Auslastung und Beschäftigung sind im Jahresverlauf zunächst angestiegen, zum Ende des Jahres ließ diese Dynamik etwas nach. In Deutschland und Osteuropa hatten extreme Hochwasserstände im zweiten Quartal zu Schäden an

Europäische Bauwirtschaft und Bruttoinlandsprodukte 2013



Quelle: Euroconstruct, November 2013.

Gebäuden und Infrastruktur geführt, die in der zweiten Jahreshälfte verstärkte Reparatur- und Baumaßnahmen erforderten. Kompaktmaschinen in Deutschland verzeichneten 2013 laut VDMA (Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau) allerdings Rückgänge. Wesentlicher Grund ist ein vergleichsweise hohes Marktniveau, denn für die meisten Produkte liegt der Absatz über dem langjährigen Durchschnitt. Zudem investierten Kunden trotz guter Auftragslage zögerlich. Dies führt zu längeren Einsatzzeiten der Maschinen.

Die Nachfrage in Nordamerika lag 2013 über dem Vorjahr. In den USA hat sich der Immobilienmarkt weiter gefestigt. Die Nachfrage nach Wohnimmobilien und die Häuserpreise zeigten einen stabilen Aufwärtstrend. Von den Höchstständen (2006)

¹ Emerging Markets: gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder umfassend (Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate).

ist die amerikanische Bauwirtschaft weiterhin weit entfernt, die Baumaschinenmärkte liegen rund 30 Prozent hinter dem Vorkrisenniveau von 2007.

Mittelamerika, Südamerika, Afrika, Osteuropa und Asien (ohne China) machen heute rund 29 Prozent des Weltmarktes aus. Die stärksten Wachstumsimpulse kamen 2013 weiterhin aus diesen Emerging Markets, wenn auch mit nachlassender Dynamik einiger Länder. Die Bauwirtschaft entwickelte sich vor allem in Indien und China positiv. In diesen Ländern wuchs die Bauproduktion 2013 um 5 Prozent bzw. 9 Prozent.

China ist mit einem Weltmarktanteil von 29 Prozent der größte Absatzmarkt für Baumaschinen. 2013 wuchs insbesondere der Markt für Kompaktmaschinen weiter. Lokale Hersteller berichten über einen Wandel der Nachfrage nach Baugeräten und -maschinen. So wird zum Investitionszeitpunkt verstärkt Wert auf den Lebenszyklus einer Maschine gelegt, weshalb die Qualitätsanforderungen an Baumaschinen merklich steigen. Eine regionale, zielgruppenorientierte Produktentwicklung und Kundenansprache würden immer wichtiger. Allerdings hätten die in den letzten Jahren rasant angewachsenen Stückzahlen zu einer Marktsättigung geführt, die hohe Gebrauchtmaschinenstände in China bedeuteten. Dies mindere die Nachfrage nach Neumaschinen.

Seit Mitte 2012 führte der Preisverfall bei den Industriemetallen dazu, dass die Investitionen der Bergbau-Gesellschaften zurückgingen. Aus diesem Grund blieb auch die Nachfrage nach Baumaschinen in Australien hinter dem Vorjahr zurück.

Investitionsbereitschaft in der Landwirtschaft verhalten

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation der landwirtschaftlichen Erzeuger hängt in hohem Maße von der Preisentwicklung auf den Agrar- und Betriebsmittelmärkten, aber auch von den politischen Rahmenbedingungen und den Wettbewerbsverhältnissen ab. Neben der Einkommenssituation, die beispielsweise von den Ernteergebnissen bestimmt wird, wirken sich Energie-, Düngemittel-, Futtermittel- und Pachtpreise auf die wirtschaftliche Lage in den Betrieben aus. Laut VDMA stieg der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen in Europa im Jahr 2013 um 4,0 Prozent, der Weltmarkt um 5,6 Prozent. Der Fokus bei der Beschaffung lag auch 2013 auf moderner Technik für mehr Wirtschaftlichkeit auf Feldern und Höfen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Schutz von Anwendern und Umwelt
- Laufende Integration neuer Anforderungen in interne Prozessabläufe
- Erfüllung neuer Abgasnormen

Als weltweiter Hersteller und Anbieter von Baugeräten und Kompaktmaschinen muss unser Unternehmen eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze zum Umwelt- und Anwenderschutz befolgen, die unter anderem Abgasemissionen, Fragen der Ergonomie oder auch Lärm- und Vibrationsbelastungen betreffen.

Wir überprüfen unser Produktportfolio daher laufend unter dem Aspekt zusätzlicher Anforderungen, harmonisierter Normen und Regelwerke und passen es entsprechend an. Neue Vorschriften integrieren wir möglichst zügig in unsere Prozesse.

Abgasnormen für Baugeräte und -maschinen

Der Absatz von Baumaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Seit dem Jahr 2012 gelten die neuen Abgasrichtlinien TIER IV interim und TIER IV final in den USA (EPA – Environmental Protection Agency) sowie Stufe 3b und Stufe 4 in Europa (97/68 EG). Diese Abgasemissionsstufen beziehen sich auf Dieselmotoren in sogenannten „Non-Road-Anwendungen“, also in Baumaschinen, Flurförderfahrzeugen und Landmaschinen. Die jeweiligen Einführungsstermine richten sich nach der Leistungsklasse und den Anforderungen des jeweiligen Marktes. Teile des Kompaktmaschinenbereichs des Wacker Neuson Konzerns sind bereits mit den entsprechenden Dieselmotoren ausgestattet. Bis 2015 werden weitere Modelle auf die neuen Abgasrichtlinien umgestellt. Anzupassen sind beispielsweise Komponenten wie Motoren sowie Kühl- und Abgasnachbehandlungssysteme.

Auch 2013 musste Wacker Neuson weitere Anstrengungen unternehmen, um neue Produktrichtlinien umzusetzen. Hierunter fallen unter anderem die oben genannten EPA-Emissionsvorschriften und die RoHS-2-Richtlinie¹.

Darüber hinaus gab es keine Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens hatten.

¹ RoHS-Restriction of the use (of certain) hazardous substances = Beschränkung (der Verwendung bestimmter) gefährlicher Stoffe.

Position im Wettbewerb

- Behaupten und Ausweiten der Marktposition
- Merkmale zur Differenzierung vom Wettbewerb
- International leistungsfähiges Servicenetz

Der globale Baumaschinenmarkt und damit das Wettbewerbsumfeld von Wacker Neuson ist marktspezifisch sehr heterogen: Das Produktangebot der meisten Wettbewerber beschränkt sich entweder schwerpunktmäßig auf Light Equipment oder auf Heavy Equipment (Maschinen über 15 Tonnen) beziehungsweise auf die Kombination von Compact und Heavy Equipment.

Wettbewerbsvorteil: breites Produktangebot über weltweites Vertriebs- und Servicenetz

Insgesamt bietet Wacker Neuson eine einzigartige Produktbreite sowie hochwertige Serviceleistungen, die der Konzern weltweit erbringt.

Im Wettbewerbsvergleich zeichnet sich Wacker Neuson als Baumaschinenhersteller vor allem durch die Verbindung von Baugeräten und Kompaktmaschinen aus. Das Angebot fokussiert sich auf „Profi-Anwender“. Der Bereich Kompaktmaschinen wurde durch die Fusion mit der Neuson Kramer-Gruppe im Jahr 2007 deutlich ausgeweitet. In diesem Bereich spezialisiert sich der Konzern auf besonders wendige und effiziente Maschinen mit einem maximalen Gewicht von bis zu 15 Tonnen. Hierdurch konnte Wacker Neuson ein wesentlich breiteres Produktportfolio über die leistungsfähige, internationale Vertriebsstruktur anbieten.

Im Geschäftsbereich Baugeräte gibt es eine Vielzahl von Wettbewerbern. Hierzu zählen Ammann, Bomag, Dynapac, Mikasa, Multiquip und Weber. Bei Kompaktmaschinen gehören spezialisierte Hersteller und global tätige Unternehmen wie Bobcat (Doosan), Kubota, Takeuchi oder Yanmar zum Wettbewerb. Aber auch globale Unternehmen mit Fokus auf schweren Baumaschinen, wie beispielsweise Komatsu oder Volvo, bieten Kompaktmaschinen an und zählen somit zu unseren Mitbewerbern.

Höhere Produktivitätsanforderungen an landwirtschaftliche Betriebe im Bereich der Nahrungsmittelerzeugung erfordern zunehmend industrielle Strukturen und erhöhen die Nachfrage nach Kompaktmaschinen.

Mit dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005 ist der Wacker Neuson Konzern auch verstärkt im Markt der landwirtschaftlichen Maschinen aktiv. Weidemann ist in der zentral-europäischen Agrarwirtschaft ein führender Hersteller knick-

gelenkter Rad- und Teleskoplader. Seit 2013 baut auch Kramer ein auf die Landwirtschaft spezialisiertes Vertriebsnetz im Agrarsektor auf, um diese Branche mit seinen allradgelenkten Maschinen zu bedienen. Auf diesem Absatzmarkt konkurriert der Konzern mit Unternehmen wie Schaeffer, Thaler oder JCB.

Einer der führenden Hersteller weltweit

Seine bedeutende Marktstellung hat Wacker Neuson hauptsächlich durch die hohe Produkt- und Servicequalität, spezielles Know-how in der Produktentwicklung und -fertigung sowie über einen leistungsfähigen Vertrieb erworben. Verschiedene Produkte haben international herausragende Marktpositionen erreicht. Es gibt hierzu jedoch kaum öffentliche Statistiken; ein Ausweis von Marktanteilen ist daher insbesondere bei Baugeräten schwierig.

Endkunden, Händler oder professionelle Vermietunternehmen wählen den Hersteller, der ihnen das attraktivste Gesamtpaket aus innovativen Produkten, starker Marke, einfacher und effizienter Logistik sowie umfassendem Service zu einem ansprechenden Preis-Leistungs-Verhältnis bieten kann. Gebündelt bevorzugt der Kunde eine einzige Schnittstelle zum Hersteller, da dies für ihn eine vereinfachte Abwicklung einbringt und Verwaltungsaufwand spart. Wacker Neuson bietet diese Vorteile als einer der weltweit führenden Hersteller mit einer entsprechend breiten Produktpalette an Baugeräten und Kompaktmaschinen an.

Veränderungen des Wettbewerbsumfeldes

Im globalen Wettbewerb wird die Absicherung von Marktanteilen schwieriger. Konsolidierungen, M&A und Allianzen gewinnen wegen des Verdrängungswettbewerbs an Bedeutung und sind zahlreich zu beobachten.

Nachdem die zwei größten Vermietunternehmen in Nordamerika United Rentals und RSC vor zwei Jahren fusioniert hatten, haben sich die Tendenzen zu Zusammenschlüssen oder Allianzen weltweiter Marktteilnehmer verstärkt. In Italien haben vier große Vermietunternehmen – Venpa, E-Mac, Milantractor und Tecnifor – eine Zusammenarbeit beschlossen, um so auf die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu reagieren. Auch in Spanien haben sich große Vermietunternehmen zusammengeschlossen. Die beiden nordeuropäischen Vermietunternehmen Cramo und Ramirent haben für Russland und die Ukraine ein Joint-Venture gegründet, um diese Märkte gemeinsam zu bearbeiten.

In Nordamerika hat Volvo sein Vermietgeschäft Volvo Rents Ende 2013 an ein US-amerikanisches Private Equity Unternehmen verkauft. Der Verkauf beinhaltet das Geschäft für die USA, Kanada und Puerto Rico und stellt somit das fünftgrößte

Vermietunternehmen Nordamerikas dar. Ebenfalls im Dezember hat Volvo von Terex die Schlepper-Sparte von 31 bis 91 Tonnen Maschinengewicht gekauft. Bereits im August hatte Atlas Maschinen von Terex die Radlader-Sparte von 1,5 bis 3 Kubikmeter erworben.

Das österreichische Unternehmen Palfinger und das chinesische Unternehmen Sany haben ihr bereits 2012 gegründetes Joint-Venture vertieft, indem sich die Firmen gegenseitig beteiligten. Auch bei den Unternehmen Manitou und Yanmar kam es zu einer noch engeren Kooperation und Yanmar (Segment Minibagger) beteiligte sich an Manitou. Beide Unternehmen wollen wie bereits in Nordamerika künftig auch in Südamerika neben den eigenen auch die Produkte des Kooperationspartners vertreiben. Eine engere Zusammenarbeit gingen Kubota und Giant für kompakte Radlader in Europa ein.

Des Weiteren drängen chinesische Unternehmen in unsere Kernmärkte. Jüngste Beispiele sind Sany, die beabsichtigen, mit Minibaggern (1,6 t und 3,5 t) in Europa aktiv zu werden, oder SDLG, die ihr erstes Werk außerhalb Chinas in Brasilien eröffnet haben und planen, Radlader in Nordamerika einzuführen. Der chinesische Baumaschinenkonzern XCMG verstärkt seinen Fokus auf Europa. Mit der Erweiterung seines Portfolios um Premium-Produkte, den Aufbau eines Service- und Vertriebsnetzes sowie weiteren Akquisitionen zielt er auf eine bessere Marktausschöpfung.

Die Position von Wacker Neuson hat sich durch die genannten Zusammenschlüsse beziehungsweise Ereignisse nicht wesentlich verändert: Mit seinen Produktgruppen und weiteren Vertriebssynergien aus der Fusion sowie seinen strategischen Kooperationen ist der Konzern gut aufgestellt.

Strategische Kooperationen von Wacker Neuson

Für die Landwirtschaft entwickelt und produziert die Konzerntochter Kramer-Werke GmbH leistungsfähige und vielseitige Teleskoplader. Sie werden von der Claas Global Sales GmbH, einem international führenden deutschen Landmaschinenhersteller, unter dem Markennamen Claas vertrieben. Diese Kooperation besteht bereits seit 2005.

Wacker Neuson und Caterpillar Inc., Peoria/USA, schlossen im Jahr 2010 eine Kooperationsvereinbarung ab. Wacker Neuson entwickelt und produziert für Caterpillar exklusiv Minibagger bis zu einem Gesamtgewicht von drei Tonnen. Diese Maschinen vertreibt Caterpillar unter seiner Marke über das eigene Vertriebsnetz, mit Ausnahme von Japan. Caterpillar will so seinen Bedarf an kompakten Maschinen weltweit decken. Ziel der Partner ist es, ihre jeweilige Wettbewerbsposition in dem stark fragmentierten Markt noch schneller auszubauen.

Wachsende Marktdurchdringung, Synergien und breite Diversifikation

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Wacker Neuson seine Marktposition sowohl national als auch international weiter ausgebaut und konnte auch in rückläufigen Märkten zum Teil deutlich zulegen. Für eine insgesamt bessere Marktdurchdringung konnte Wacker Neuson seine Stärken nutzen: die hohe Innovationsleistung, die hohe Produkt- und Servicequalität, das zuverlässige Ersatzteilgeschäft, die effizienten Unternehmensprozesse und die finanzielle Stärke und Unabhängigkeit des Konzerns.

Darüber hinaus bietet das bestehende Vertriebsnetz in Nord- und Südamerika, in Europa und in Asien-Pazifik weiteres Wachstumspotenzial, um Baugeräte und Baumaschinen zu vertreiben. Die zunehmende Präsenz in der Landwirtschaft, dem Garten- und Landschaftsbau, der Recycling- und Logistikindustrie und in anderen Branchen ist ebenfalls ein strategischer Wachstumstreiber.

Wacker Neuson hat sich in den vergangenen Jahren durch die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und Modernisierung der Werke eine hohe Flexibilität verschafft, die rasche Reaktionen auf eine sich ändernde Nachfrage oder Kundenanforderungen ermöglicht, und damit seine Wettbewerbsfähigkeit spürbar gesteigert.

III. Geschäftsentwicklung 2013

- Positiver Geschäftsverlauf, Währungseinflüsse beim Umsatz
- Umsatz- und EBITDA-Ziele 2013 erreicht
- Erhöhte Präsenz mit an den Marktbedarf angepassten Produkten

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Wacker Neuson Konzern konnte 2013 erneut einen positiven Geschäftsverlauf verzeichnen. Der Umsatz stieg von 1.091,7 Mio. Euro im Vorjahr um 6,2 Prozent auf 1.159,5 Mio. Euro und erreichte ein neues Rekordniveau. Dabei wirkte sich die Verteuerung des Euro im Vergleich zum Vorjahr auf den Umsatz aus, der währungsbereinigt um 8,3 Prozent stieg.

Zu dieser Steigerung trug vor allem die positive Geschäftsentwicklung in Nord- und Südamerika bei, aber auch das hohe Umsatzniveau in Europa konnte Wacker Neuson nochmals steigern, wozu Märkte wie Deutschland, die Schweiz, Österreich, Norwegen, Großbritannien, Russland und die Türkei im Besonderen beitrugen. Insgesamt steigerte der Konzern den

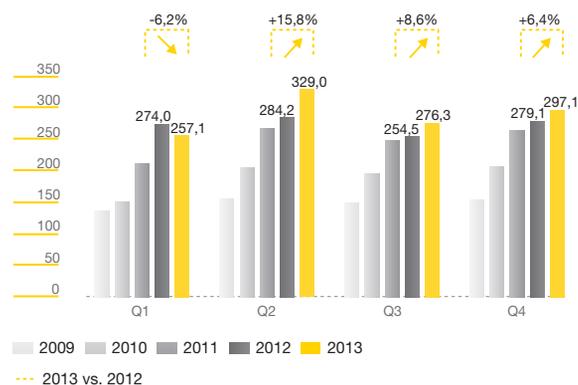
Absatz mit Baugeräten und Kompaktmaschinen in Europa und Nordamerika, was für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen zur stärkeren Durchdringung in den Kernmärkten spricht.

Es stiegen sowohl der Umsatz des Geschäftsbereiches Baugeräte als auch der der Dienstleistungen in der Berichtsperiode. Infolge der Strategie, die Kompaktmaschinen verstärkt über das weltweite Vertriebsnetz für Baugeräte zu vertreiben, stieg der Umsatz der Kompaktmaschinen überproportional und erhöhte somit erwartungsgemäß seinen Anteil am Gesamtumsatz.

Nach dem witterungsbedingt schwachen ersten Quartal 2013 überstiegen die folgenden Quartale das jeweilige Vorjahresquartal deutlich sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis.

Quartalsvergleich: Umsatz 2009–2013

in Mio. €



Im Gesamtjahr erzielte das Unternehmen eine EBITDA-Marge¹ von 13,2 Prozent und somit eine leicht höhere als im Vorjahr (2012: 13,0 Prozent). Dies gelang Wacker Neuson trotz des Ausbaus der Marktposition in teilweise sehr wettbewerbsintensiven Märkten. Für Effekte, die sich 2013 auf das Ergebnis auswirkten, wird auf das nächste Kapitel verwiesen. → S. 44

Vergleich des tatsächlichen mit dem geplanten Geschäftsverlauf

Wacker Neuson hatte im März 2013 für das Gesamtjahr rund 1,2 Mrd. Euro Umsatz und eine EBITDA-Marge größer 13,0 Prozent prognostiziert. Der Konzern konnte diese Jahresprognose, trotz negativer Währungseffekte, erreichen.

	Prognose März 2013	Erzielt 2013	Mittelfristiges Ziel
Umsatz	rd. 1,2 Mrd. €	1,160 Mrd. €	yoy +> 10%
EBITDA-Marge	> 13,0 %	13,2 %	> 13,0 %
Investitionen	rd. 80 Mio. €	86,8 Mio. €	-

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz.

Starke Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ist weiterhin stark – mit einer hohen Eigenkapitalquote (vor Minderheiten) von rund 71 Prozent und einer Nettofinanzverschuldung von rund 177 Mio. Euro (2012: 214 Mio. Euro); dies entspricht einem Gearing von rund 19 Prozent (2012: 23 Prozent).

Kompaktlader für den amerikanischen Markt

Im Produktionswerk Hörsching bei Linz hat Wacker Neuson 2013 eine neue Plattform für Kompaktlader – speziell für den US-Markt – entwickelt. Mit diesem Angebot erschließen wir uns auch für andere Kompaktmaschinen neue Absatzkanäle in Nordamerika. Die neuen Kompaktladermodelle wurden einigen Großhändlern bereits im Herbst 2013 in Milwaukee, USA, vorgestellt und werden im ersten Halbjahr 2014 in Nord- und Südamerika in den Markt eingeführt. Die Maschinen werden vorerst weiterhin in Hörsching produziert.

An den Marktbedarf angepasste Produkte

2013 hat Wacker Neuson weiter am Auf- und Ausbau der Vertriebs- und Servicestrukturen in den aufstrebenden Märkten wie Südamerika, Afrika und allen voran Asien gearbeitet. Hier gelten andere lokale Branchenstandards und Erwartungen der Anwender an die Produkte. Das neue Produktsortiment der Value Line, das preissensitivere Kundenkreise anspricht, wurde im vergangenen Jahr deutlich ausgeweitet und wird hauptsächlich in China vertrieben.

Ausbau der Kundenfinanzierung

Kunden des Wacker Neuson Konzerns aus allen Branchen greifen zunehmend auf Finanzierungsangebote zurück, um ihre Liquidität trotz größerer Investitionen zu erhalten. Ein hoher Prozentsatz aller Neumaschinen im Kompaktmaschinenbereich und auch von Baugeräten wird bereits heute finanziert. Um Kunden über Finanzierungsmöglichkeiten noch umfassender beraten zu können, ist die Wacker Neuson Group im Juli 2013 eine weltweite Zusammenarbeit mit der De Lage Landen (DLL) eingegangen, einem spezialisierten Anbieter von objektbezogenen Finanzierungslösungen. In Deutschland, wo die Partner in Form eines virtuellen Joint-Venture kooperieren, erhalten die Kunden unter den Marken „Wacker Neuson Finance“, „Weidemann Finance“ oder „Kramer Finance“ von DLL maßgeschneiderte Finanzierungslösungen, die zu ihren Bedürfnissen passen.

Veränderung in der Unternehmensorganisation und -struktur

In Thailand wurde Mitte des Jahres 2013 die Wacker Neuson Holding Limited in Samutprakarn gegründet. Die Geschäftstätigkeit der Firma beschränkt sich auf reine Holdingfunktionen.

In Singapur gründeten wir Ende 2013 eine neue Gesellschaft als regionales Headquarter für die ASEAN- und SAARC-Märkte.

Zu Änderungen innerhalb der Beteiligungsstruktur, die den Konsolidierungskreis betreffen, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

Veränderungen im Vorstand

Am 22. Januar 2013 sind der Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE und Herr Werner Schwind übereingekommen, dass Herr Werner Schwind sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 31. März 2013 wegen unterschiedlicher Auffassung über die zukünftige internationale Vertriebsstrategie der Unternehmensgruppe niederlegt. Die Vorstandsressorts von Herrn Schwind – Vertrieb, Marketing, Service, Vermietung, Schulung und Logistik – werden seitdem vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Cem Peksaglam wahrgenommen.

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage umfasst inklusive der Holdinggesellschaft Wacker Neuson SE insgesamt 49 Konzerngesellschaften (Vorjahr: 50).

Ertragslage

- Umsatzrekord und Ergebnisanstieg
- Prognose trotz Währungseinflüssen erreicht
- Kostenstruktur auf künftiges Wachstum ausgerichtet

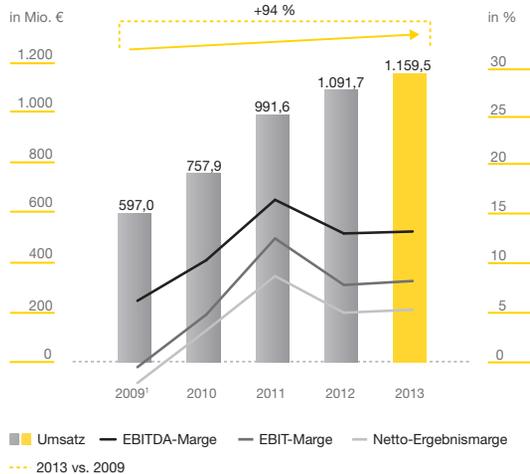
Nach einem witterungsbedingt schwierigen Jahresauftakt 2013 gelang es Wacker Neuson, seine Wachstumsstrategien erfolgreich umzusetzen. Der Konzernumsatz stieg um 6,2 Prozent auf 1.159,5 Mio. Euro und damit auf einen neuen Rekordwert (Vorjahr: 1.091,7 Mio. Euro).

Zwar werden die für den Konzern wichtigsten Währungen abgesichert – jedoch unterliegen diesen Sicherungsgeschäften bestimmte Annahmen und Expertenmeinungen aus der Finanzwirtschaft. Die teilweise signifikante Aufwertung des Euros gegenüber wichtigen Währungen wirkte sich 2013 bei der Konsolidierung in die in Euro geführte Konzernrechnung ungünstig auf den Umsatz aus.

Bereinigt um diese Währungseffekte, beträgt der Umsatzanstieg des Jahres 2013 8,3 Prozent, eine Wachstumsrate, die ceteris paribus zu einem Umsatz von 1.182,3 Mio. Euro geführt hätte. Der Umsatz lag im Rahmen der Unternehmensprognose für 2013 von rund 1,2 Mrd. Euro. → ①

① Rekordwert beim Umsatz

Umsatz und Margenentwicklung 2009–2013



Wacker Neuson erreichte 2013 im Umsatz ein Wachstum um 6,2 Prozent zum Vorjahr auf 1.159,5 Mio. Euro – ein neues Rekordniveau. Das Umsatzplus in nur vier Jahren beträgt damit über 90 Prozent. Dabei war das Jahr 2013 kein leichtes, denn der Baumaschinenabsatz entwickelte sich teilweise rückläufig, insbesondere in Europa, was viele Hersteller zu spüren bekamen. Die dennoch positive Geschäftsentwicklung von Wacker Neuson bestätigt die Unternehmensstrategie. Mit einer EBITDA-Marge von 13,2 Prozent erreichte der Konzern seine Ergebnisprognose für 2013 und steigerte die Profitabilität gegenüber dem Vorjahr.

¹ 2009er Ergebnismargen bereinigt um Firmenwertabschreibung, Restrukturierungskosten.

Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Die positive Umsatzentwicklung spiegelt sich auch in den Ergebniszahlen wider. So gelang es dem Konzern, das EBITDA 2013 um 8,3 Prozent auf 153,4 Mio. Euro zu steigern und eine EBITDA-Marge von 13,2 Prozent zu erzielen (2012: 141,7 Mio. Euro; 13,0 Prozent).

Dabei gab es 2013 folgende Effekte, die sich im Vergleich zu den Vorjahren auf das Ergebnis auswirkten:

- Fokussierung auf eine stärkere Marktdurchdringung in zunehmend wettbewerbsintensiven Kernmärkten
- Expansion in neue Märkte (Erschließung, Entwicklung eines marktgerechten Produktangebots)
- Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bauma 2013 in München, der größten Weltmesse für Baumaschinen (alle drei Jahre)

Entwicklung der Kostenpositionen

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen aufgrund des höheren Fertigungsvolumens um 6,1 Prozent auf 806,8 Mio. Euro (Vorjahr: 760,2 Mio. Euro). Hier macht sich das starke Wachstum im Bereich Kompaktmaschinen (+12 Prozent) bemerkbar, welches höhere Herstellkosten bei geringeren Vertriebskosten aufweist.

Das Bruttoergebnis 2013 belief sich auf 352,7 Mio. Euro (Vorjahr: 331,5 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge blieb konstant auf 30,4 Prozent (Vorjahr: 30,4 Prozent).

Wir agierten weiterhin kostenbewusst. Insgesamt stiegen die Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie die Verwaltungskosten unterproportional zur Umsatzentwicklung um 4,0 Prozent auf 259,5 Mio. Euro (Vorjahr: 249,5 Mio. Euro). Die Kostenrelation zum Umsatz verbesserte sich auf 22,4 Prozent (Vorjahr: 22,9 Prozent).

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent auf 166,8 Mio. Euro (Vorjahr: 160,6 Mio. Euro). Hier ergriffen wir Maßnahmen zur internationalen Marktdurchdringung, weiteten gezielt unsere Verkaufsmannschaft aus und waren auf den großen Branchennissen, wie der Bauma in München, vertreten.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung gingen um 4,1 Prozent auf 25,7 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro). Die Aufwendungen waren 2012 höher ausgefallen, um pünktlich zur Bauma im April 2013 zahlreiche neue Produkte in den Markt einzuführen. Auch wurden im Vorjahr höhere Mittel eingesetzt, um die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen bei der Abgasregelung fristgerecht umzusetzen.

Insgesamt wurden 2013 bei allen Produktionsunternehmen Entwicklungskosten in Höhe von 10,0 Mio. Euro aktiviert (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote inklusive aktivierter Aufwendungen belief sich auf 3,1 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent), eine gesunde Quote zur Aufrechterhaltung unserer Innovationsführerschaft in vielen Bereichen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich auf 67,0 Mio. Euro (Vorjahr: 62,2 Mio. Euro). Die Verwaltungs-kostenquote stieg leicht auf 5,8 Prozent (Vorjahr: 5,7 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf 14,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 12,8 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg mit einem Plus von 8,3 Prozent überproportional zur Umsatzentwicklung und zwar von 141,7 Mio. Euro auf 153,4 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge lag bei 13,2 Prozent (Vorjahr: 13,0 Prozent) und damit über dem Wert, den wir in unserer Prognose für das Jahr angenommen hatten.

Die Abschreibungen beliefen sich 2013 auf 58,6 Mio. Euro (Vorjahr: 56,8 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 11,6 Prozent auf 94,7 Mio. Euro. Dies entsprach einer verbesserten EBIT-Marge¹ von 8,2 Prozent (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro; 7,8 Prozent). Die Kaufpreisallokation (PPA) aus dem Merger mit Neuson Kramer hatte zur Folge, dass sich das EBIT um 2,6 Mio. Euro verringerte (Vorjahr PPA: 4,0 Mio. Euro). Noch bis Ende 2017 werden – wenn auch abnehmende – Effekte aus der PPA wirksam werden, die aus dem Zusammenschluss mit der Neuson Kramer-Gruppe im Jahr 2007 resultieren.

Das Finanzergebnis belief sich auf -6,8 Mio. Euro (Vorjahr: -7,1 Mio. Euro). Nähere Informationen zur Entwicklung des Finanzergebnisses sind im Kapitel „Finanzlage“ → S. 47 und im Konzernanhang unter Nr. 5 → S. 116 enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg auf 88,0 Mio. Euro (Vorjahr: 77,8 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 26,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,1 Mio. Euro). Die Steuerquote belief sich auf 30,0 Prozent (Vorjahr: 29,7 Prozent).

Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 61,2 Mio. Euro (Vorjahr: 54,1 Mio. Euro), was einer Steigerung um 13,1 Prozent entspricht. Die Netto-Umsatzrendite verbesserte sich damit auf 5,3 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent).

¹ EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

Umsatz- und Ergebnisperiodenvergleich 2012 und 2013

	Q1	Q1 vs. Q4 Vj.	Q2	Q2 vs. Q1	Q3	Q3 vs. Q2	Q4	Q4 vs. Q3	Gesamtjahr
Umsatz 2012 in Mio. €	274,0	3,8 %	284,2	3,7 %	254,5	-10,4 %	279,1	9,7 %	1.091,7
Umsatz 2013 in Mio. €	257,1	-7,9 %	329,0	28,0 %	276,3	-16,0 %	297,1	7,5 %	1.159,5
Veränderung zum Vorjahr in %	-6,2		15,8		8,6		6,5		6,2
EBITDA-Marge 2012 in %	14,2		13,1		13,4		11,2		13,0
EBITDA-Marge 2013 in %	9,7		13,6		14,9		14,3		13,2

Im Berichtsjahr waren durchgehend 70,14 Mio. Stammaktien im Umlauf. Daraus ergab sich ein Ergebnis pro Aktie von 0,87 Euro (Vorjahr: 0,77 Euro).

Entwicklung der Quartale

Die vorstehende Tabelle stellt die Quartalsumsätze und -ergebnisse von 2013 und 2012 dar. Der Umsatz des ersten Quartals 2013 hatte aufgrund des langen Winters auf der Nordhalbkugel noch unter den Erwartungen gelegen (-6,2 Prozent zum Vorjahr). Bereits im zweiten Quartal 2013 konnten wir diesen Rückstand aufholen (+15,8 Prozent zum Vorjahr, +28,0 Prozent gegenüber Q1 2013). Das dritte Quartal liegt saisonbedingt üblicherweise unter dem zweiten Quartal. Für Wacker Neuson verlief es erfreulich positiv (+8,6 Prozent zum Vorjahr) und das vierte Quartal profitierte schließlich von dem überwiegend milden Winter und

den damit verbundenen längeren Bauaktivitäten in Europa: Hier legte der Umsatz um 6,5 Prozent zum Vorjahr und um 7,5 Prozent zum dritten Quartal zu. Das vierte Quartal war zudem mit einer EBITDA-Marge von 14,3 Prozent ergebnisstark.

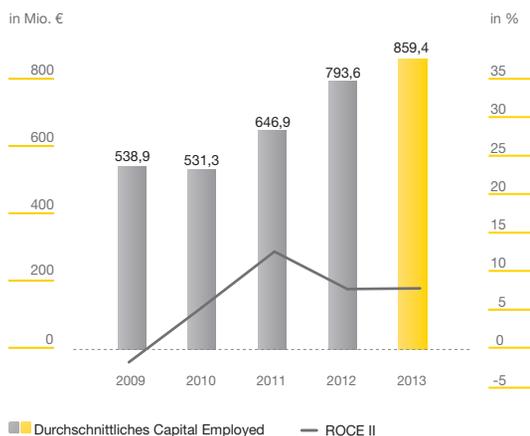
Einsatz des Unternehmenskapitals 2013

Das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) – also der Buchwert sämtlicher Vermögenswerte des operativen Geschäfts – nahm im Zuge des Umsatzanstieges im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 Prozent auf 859,4 Mio. Euro zu (Vorjahr: 793,6 Mio. Euro).

Der ROCE I (Return on Capital Employed) stieg von 10,8 Prozent im Vorjahr auf 11,0 Prozent. Der ROCE II lag bei 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,6 Prozent). → ②

② Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

Capital Employed und ROCE II 2009–2013



Um die Ertragskraft des Gesamtkapitals zu ermitteln (Return on Capital Employed, ROCE), stellen wir das EBIT dem eingesetzten Kapital des Geschäftsjahres gegenüber. 2013 erzielte Wacker Neuson eine Rendite von 11,0 Prozent (ROCE I), nach Steuern von 7,7 Prozent (ROCE II). Da der ROCE II über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,1 Prozent lag, erzielte der Konzern 2013 insgesamt einen positiven Wertbeitrag (EVA) von 5,1 Mio. Euro.

Die dargestellten Kennzahlen, die auch im Kapitel „Unternehmenssteuerung und Wertmanagement“ (siehe Abschnitt „I. Der Wacker Neuson Konzern“ → S. 35) näher beschrieben sind, errechnen sich anhand der im Konzernabschluss und im Anhang ausgewiesenen Positionen wie folgt:

Berechnung ROCE I und II (Return on Capital Employed)

in T€	2013	2012	2011	2010	2009
EBIT	94.748	84.899	123.750	36.700	-113.134
EBIT ¹	94.748	85.649	112.951	36.700	-12.796
Konzernsteuerquote lt. Gewinn- und Verlustrechnung ¹ in %	30,04	29,44	28,48	24,74	18,68
NOPLAT^{1,2} = EBIT – (EBIT x Konzernsteuerquote)	66.287	60.435	80.786	27.619	-10.406
Langfristige Vermögenswerte	792.047	790.208	742.132	673.903	632.696
Geschäfts- oder Firmenwert	-236.259	-236.603	-237.509	-236.550	-236.016
Marken	-64.838	-64.838	-64.838	-54.040	-54.040
Sonstige Beteiligungen	0	0	-2.000	-5.478	-4.144
Darlehen	-25	-181	-310	-99	-99
Wertpapiere des Anlagevermögens	-2.206	-3.449	-3.626	-3.540	-3.094
Barwerte (Finanzierungsleasing) aus langfristigen Vermögen	0	0	0	-4.381	-9.680
Langfristige Verbindlichkeiten					
Latente Steuerschulden	-33.124	-33.475	-30.006	-23.957	-25.530
Langfristig operatives Vermögen	455.595	451.662	403.843	345.858	300.093
Kurzfristige Vermögenswerte	530.360	554.597	471.207	356.314	339.042
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-15.533	-18.867	-16.890	-36.559	-85.024
Währungssicherung	-4	0	-466	0	0
Zinsswap	0	0	-6	-56	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	-44.702	-51.143	-62.362	-36.207	-21.251
Kurzfristige Rückstellungen	-12.948	-12.804	-15.151	-12.317	-13.583
Steuerschulden	-310	-1.834	-1.967	-470	-413
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-59.759	-55.438	-57.102	-43.776	-29.102
Net Working Capital	397.104	414.511	317.263	226.929	189.669
Capital Employed	852.699	866.173	721.106	572.787	489.762
Durchschnittliches Capital Employed	859.436	793.640	646.947	531.275	538.927
ROCE I (Kapitalrendite vor Steuern) in % (EBIT/durchschnittliches Capital Employed)	11,02	10,79	17,46	6,91	-2,37
ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) in % (NOPLAT/durchschnittliches Capital Employed)	7,71	7,61	12,49	5,20	-1,93

¹ 2009 wurde das EBIT vor der außerordentlichen Abschreibung von 100,3 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote im Jahr 2009 enthält nicht die latenten Steueransprüche von 2,7 Mio. Euro, die auf diese Abschreibungen entfallen waren.

2011 wurde das EBIT vor der außerordentlichen Zuschreibung von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote im Jahr 2011 enthält nicht die latenten Steueransprüche von 2,7 Mio. Euro, die auf diese Zuschreibungen entfallen.

2012 wird das EBIT vor der außerordentlichen Abschreibung von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote im Jahr 2012 enthält nicht die latenten Steueransprüche von 1,3 Mio. Euro, die auf diese Abschreibungen entfallen waren.

² NOPLAT: Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet.

Finanzlage

- Investitionen sichern langfristiges Wachstum
- Positiver Free Cashflow erwirtschaftet
- Working Capital-Relation zum Umsatz im Zielbereich

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement des Wacker Neuson Konzerns ist darauf ausgerichtet, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen finanzieller Sicherheit, Eigenkapitalrendite und Ertrag zu gewährleisten. Dieses Ziel vor Augen, steuern wir die Finanzierung anhand definierter Bilanzrelationen und Bilanzkennzahlen. Als wichtigste Indikatoren gelten hierbei die Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Eigenkapitalquote.

Wesentliche Finanzierungsinstrumente zum 31.12.2013

	Betrag in Mio. €	Fälligkeit	Zinssatz in %
Schuldscheindarlehen (1. Tranche)	89,7	2017	3,00
Schuldscheindarlehen (2. Tranche)	29,9	2019	3,66
Bankverbindlichkeiten	72,9	n/a	variabel

Das laufende Geschäft soll aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Überschüssige Finanzmittel werden liquide und sicher angelegt und entsprechend zu üblichen Marktbedingungen verzinst. Diese Mittel fließen in die Finanzierung unseres nachhaltigen Unternehmenswachstums.

Überleitung zum Free Cashflow

in T€	2013	2012	2011	2010	2009
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	132.584	13.602	43.581	44.918	138.255
Investitionen in Sachanlagen	-71.793	-93.944	-104.494	-75.618	-36.281
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-14.968	-10.085	-9.511	-9.344	-7.120
Veräußerungserlös aus Wertpapieren	0	0	0	0	1.996
Veräußerungserlös Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	10.887	4.156	8.526	1.205	3.753
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	-1.467	-460
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75.874	-99.873	-105.479	-85.224	-38.112
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	+1.467	+460
Free Cashflow	56.710	-86.271	-61.898	-38.839	100.603

Ausschließlich zu Absicherungszwecken und zur Risikominimierung nutzt der Wacker Neuson Konzern gängige derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps. Handelsgeschäfte ohne entsprechenden Grundgeschäftsbezug werden grundsätzlich nicht getätigt.

2012 hatte die Wacker Neuson SE ein Schuldscheindarlehen platziert. Gezeichnet wurde das Schuldscheindarlehen von Banken des Genossenschafts- und Sparkassensektors und von Privatbanken. Mit dem Schuldscheindarlehen wurden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in langfristige Verbindlichkeiten umgewandelt. Dadurch wurde die Kapitalstruktur optimiert.

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln als Hauptziel des Liquiditätsmanagements

Hauptziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Finanzmittel innerhalb des Wacker Neuson Konzerns termingerecht bereitzustellen. Dazu unterhält der Konzern Cashpools, in die die meisten Konzerngesellschaften eingebunden sind. Aus diesen Cashpools stellt die Wacker Neuson SE den Teilnehmern notwendige Finanzmittel bis zu individuell fixierten und marktgerechten Limits zur Verfügung. Einlagen und Verfügungen von Teilnehmern werden den Marktbedingungen der jeweiligen Währung und der Gesellschaft entsprechend verzinst.

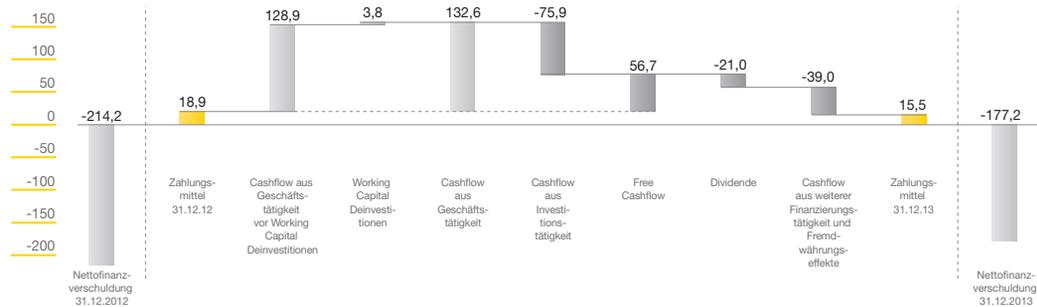
Positiven Free Cashflow erzielt

Das laufende Geschäft konnte Wacker Neuson wie geplant aus dem operativen Cashflow heraus finanzieren. Der Cashflow betrug zum Jahresende 132,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro). Dies hing zum einen mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen, zum anderen mit der Reduzierung von Vorräten zusammen.

③ Komfortable Liquiditätssituation trotz hoher Investitionen

Veränderung des Zahlungsmittelbestandes 2013

in Mio. €



Mit einer Anfangsliquidität von 18,9 Mio. Euro und einem gestiegenen operativen Cashflow konnte Wacker Neuson sein operatives Geschäft im Jahr 2013 planmäßig finanzieren. Der operative Cashflow betrug nach der Reduzierung des Working Capitals 132,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro). Die im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Investitionen führten schließlich 2013 zu einem deutlich positiven Free Cashflow von 56,7 Mio. Euro, so dass die Nettoverschuldung reduziert werden konnte. Die Dividendenausschüttung belief sich auf 21,0 Mio. Euro. Die Liquidationssituation zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 ist mit 15,5 Mio. Euro weiterhin komfortabel.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, der nur bezahlte Investitionen erfasst, belief sich im Rahmen der realisierten Investitionspläne auf -75,9 Mio. Euro (Vorjahr: -99,9 Mio. Euro). Hier hatten wir – nach den starken Investitionen der Vorjahre unter anderem zur Ausweitung unserer Fertigungskapazitäten – 2013 die Höhe der Investitionen gesenkt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei -60,1 Mio. Euro (Vorjahr: 88,8 Mio. Euro). 2012 hatte die Platzierung von Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 120 Mio. Euro den Cashflow erhöht, die Auszahlung der Dividende in Höhe von 35,1 Mio. Euro reduzierte den Cashflow entsprechend. 2013 betrug die Ausschüttungssumme für die Dividendenzahlung 21,0 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag waren 46,9 Prozent der Verbindlichkeiten kurzfristiger und 53,1 Prozent langfristiger Natur.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit plus dem aus Investitionstätigkeit¹. Wacker Neuson konnte 2013 wieder einen deutlich positiven Free Cashflow erwirtschaften und die Nettoverschuldung reduzieren. Der stark gestiegene operative Cashflow und die geringeren Investitionen im Vergleich zu den Vorjahren ließen den Free Cashflow auf 56,7 Mio. Euro ansteigen (Vorjahr: -86,3 Mio. Euro).

¹ Sofern vorhanden, ohne Veränderungen des Konsolidierungskreises und zusätzlich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

Komfortable Liquiditätssituation

Den bestehenden Liquiditätsbedarf konnte Wacker Neuson im Jahr 2013 aus vorhandenen Mitteln decken. Finanziellen Spielraum verschafften uns außerdem zugesagte Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag zu weniger als 45 Prozent ausgeschöpft waren. Auch wenn Wacker Neuson die Nettoverschuldung reduzierte, fand keine wesentliche Veränderung in der Kreditlinienstruktur statt. Eine ausführliche Darstellung zu Laufzeiten der Kreditlinien und Zinskonditionen befindet sich in der Anhangangabe Nr. 20 (Konzernanhang). → S. 130 ff.

Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,9 Mio. Euro). Liquide Mittel werden nur von am Cashpool nicht teilnehmenden Gesellschaften gehalten. Der leichte Rückgang der liquiden Mittel ist vor dem Hintergrund der Rückführung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten gewollt und verringert somit die Zinsbelastung. → ③

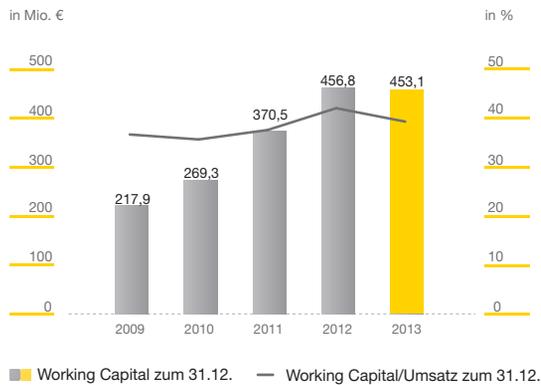
Entwicklung der Refinanzierungsbedingungen

Das Bankenumfeld erscheint uns als Refinanzierungsquelle weiterhin volatil. Steigende Refinanzierungssätze von Banken werden wahrgenommen. Wacker Neuson profitiert hier jedoch von seiner durch Banken bestätigten ausgezeichneten Bonität. Die Notenbankfähigkeit der Wacker Neuson SE wurde für das Jahr 2013 durch die Bundesbank bestätigt.

Unser Ziel bleibt es, uns unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und selbst zu refinanzieren.

4 Entwicklung des Working Capitals

Working Capital 2009 – 2013



Der Wacker Neuson Konzern ist grundsätzlich bestrebt, das Working Capital so gering wie möglich zu halten. Aufgrund eines effizienten Working Capital Managements betrug die Relation des Working Capitals zum Umsatz rund 39 Prozent.

Entwicklung des Working Capitals

Um unsere Flexibilität bei der Lieferfähigkeit zu erhöhen und den weltweiten Markt zügig bedienen zu können, hatten wir in den Vorjahren unser Bestandsmanagement optimiert. Dies hatte zum Aufbau von Working Capital geführt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 belief sich das durchschnittliche Working Capital – also das durchschnittlich im Umlaufvermögen gebundene Kapital – auf 454,9 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 10,0 Prozent (Vorjahr: 413,7 Mio. Euro). Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz belief sich auf 39,2 Prozent (Vorjahr: 37,9 Prozent). Zum Stichtag hatte das Working Capital 453,1 Mio. Euro betragen (Vorjahr: 456,8 Mio. Euro). Dies entspricht einer stichtagsbezogenen Reduktion um 0,8 Prozent. Betrachtet man die Relation des stichtagsbezogenen Working Capitals zu dem auf Basis des vierten Quartals 2013 annualisierten Jahresumsatzes, so verbessert sich die Quote auf 38,1¹ Prozent. Dies entsprach unseren Planungen.

Dabei gelang es, den Wert vom 30. September 2013 (466,5 Mio. Euro) um 13,4 Mio. Euro, sprich 2,9 Prozent, zu senken und dies, obwohl der Umsatz des vierten Quartals 2013 um 7,5 Prozent über dem dritten Quartal lag.

Die Bestände konnten wir 2013 um 7,3 Prozent auf 333,8 Mio. Euro (Vorjahr: 360,1 Mio. Euro) senken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen auf 44,7 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 51,1 Mio. Euro). Bedingt durch den höheren Umsatz stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 11,0 Prozent auf 164,0 Mio. Euro (Vorjahr: 147,8 Mio. Euro). → 4 In bestimmten Fällen – insbesondere außerhalb der zentraleuropäischen Märkte – gewährt Wacker Neuson längere Zahlungsziele, die sich im branchenüblichen Rahmen bewegen.

Herleitung Durchschnittliches Working Capital

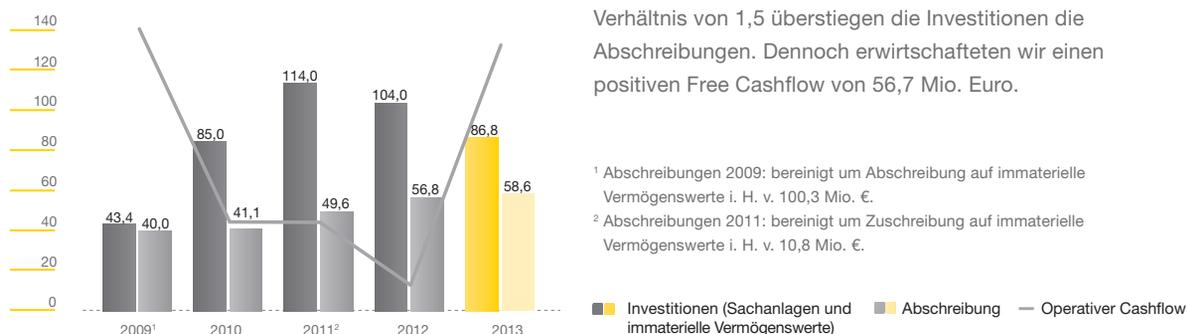
in T€	2013	2012	2011	2010	2009
Vorräte	333.812	360.121	274.492	183.980	148.301
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163.953	147.838	158.358	121.487	90.837
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.702	51.143	62.362	36.207	21.251
Working Capital	453.063	456.816	370.488	269.260	217.887
Durchschnittliches Working Capital = (Anfangsbestand + Endbestand)/2	454.939	413.652	319.874	243.573	260.908
Durchschnittliches Working Capital in Relation zum Umsatz	39,2 %	37,9 %	32,3 %	32,1 %	43,7 %

¹ Anmerkung zur Ermittlung: $453,1 / (297,2^*4) = 38,1$ Prozent.

5 Cashflow und Investitionen

Investitionen, Abschreibungen und operativer Cashflow 2009–2013

in Mio. €



2013 lagen die Gesamtinvestitionen bei 86,8 Mio. Euro, ohne immaterielle Vermögenswerte bei 71,8 Mio. Euro – 22,1 Mio. Euro weniger als im Jahr 2012. Mit einem Verhältnis von 1,5 überstiegen die Investitionen die Abschreibungen. Dennoch erwirtschafteten wir einen positiven Free Cashflow von 56,7 Mio. Euro.

¹ Abschreibungen 2009: bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte i. H. v. 100,3 Mio. €.

² Abschreibungen 2011: bereinigt um Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte i. H. v. 10,8 Mio. €.

Substanzielle Investitionen für künftiges Wachstum

Auch im Jahr 2013 haben wir substantiell in das zukünftige Wachstum von Wacker Neuson investiert, allerdings den Wert im Vergleich zu 2012 merklich reduziert (2012 hatte das neue Kompaktmaschinenwerk in Hörsching die Investitionen

erhöht). So tätigten wir im Berichtszeitraum Investitionen für 86,8 Mio. Euro (2012: 104,0 Mio. Euro), davon 15,0 Mio. Euro in immaterielle Vermögenswerte (Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, Software). Damit lagen wir im Rahmen unserer Planung (rund 80 Mio. Euro).

Ableitung des Kapitalkostensatzes (WACC¹)

	2013	2012	2011	2010	2009
Risikofreier Zinssatz (r_f) in %	2,75	2,50	2,75	3,00	4,25
Marktrisikoprämie (MRP) in %	6,00	6,00	5,5	5,00	5,00
Betafaktor (β_j)	1,037	1,094	1,001	1,050	1,028
Durchschnittlich verzinsliche Verbindlichkeiten, T€	288.061	219.921	108.149	88.053	130.452
Zinsaufwendungen ($D \cdot r_f$), T€	7.971	7.731	4.525	4.333	4.987
Fremdkapitalkostensatz (r_D) in %	2,77	3,52	4,18	4,92	3,82
Konzernsteuerquote (s) in %	30,04	29,72	28,16	24,74	36,52
Aktienkurs am Bilanzstichtag (k) in €	11,49	10,35	9,55	13,00	8,20
Anzahl Aktien (n), Tausend	70.140	70.140	70.140	70.140	70.140
Marktkapitalisierung (E), T€	805.558	725.949	669.837	911.820	575.148
Eigenkapitalkostensatz (r_E) in %	8,97	9,06	8,26	8,25	9,39
Anteil Eigenkapital $[E/(E+D)]$ in %	73,66	76,75	86,10	91,19	81,51
Anteil Fremdkapital $[D/(E+D)]$ in %	26,34	23,25	13,90	8,81	18,49
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) in %	7,12	7,53	7,53	7,85	8,10

¹ WACC: (Anteil Eigenkapital \times Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital \times Fremdkapitalkosten) \times (1-Steuersatz).

$$WACC = (r_f + MRP \cdot \beta_j) \cdot E / (E + D) + r_D \cdot (1 - s) \cdot D / (E + D)$$

WACC sind die gewichteten Kapitalkosten. Sie ermitteln sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag.

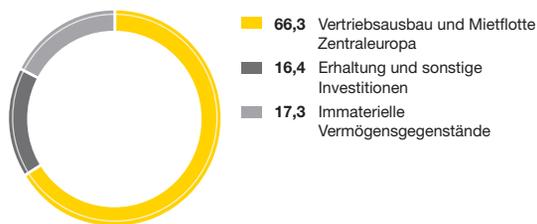
2012 wurde die Berechnung des WACC angepasst, so wurden erstmalig die durchschnittlich verzinslichen Verbindlichkeiten monatsgenau ermittelt. Die Vorjahreszahlen wurden analog angepasst.

Ermittlung des EVA (Economic Value Added, Geschäftswertbeitrag)

	2013	2012	2011	2010	2009
ROCE II in %	7,71	7,62	12,49	5,20	-1,93
WACC in %	7,12	7,53	7,53	7,85	8,10
ROCE - WACC in %	0,59	0,09	4,96	-2,65	-10,03
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	859,4	793,6	646,9	531,3	538,9
EVA in Mio. €	5,1	0,7	32,1	-14,1	-54,1

Investitionen 2013¹

in Prozent der Gesamtinvestitionen



¹ Investitionen 2013: 86,8 Mio. Euro (Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände).

Wir investierten rund 58 Mio. Euro in den Vertriebsausbau, Verkaufsförderprogramme sowie in unsere eigene Mietflotte (für Zentraleuropa), das waren rund 66 Prozent der Gesamtinvestitionen. Da die Mietmaschinen ein bestimmtes Durchschnittsalter nicht überschreiten sollen, gehört der Verkauf von Gebrauchtmotoren mit zu unserem Geschäftsmodell. Aufgrund der hohen Qualität, der Langlebigkeit sowie der Wartung durch den Hersteller selbst erzielen wir gute Wiederverkaufswerte. Ein Teil unserer Investitionen sind daher Ersatzinvestitionen in unsere eigene Mietflotte.

Rund 16 Prozent der Gesamtinvestitionen beziehungsweise 14,3 Mio. Euro entfielen vornehmlich auf Erhaltungsmaßnahmen beziehungsweise sonstige Investitionen.

Das Verhältnis der Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu den Abschreibungen belief sich auf 1,5 (Vorjahr: 1,8). → ⑤

Positiver Wertbeitrag

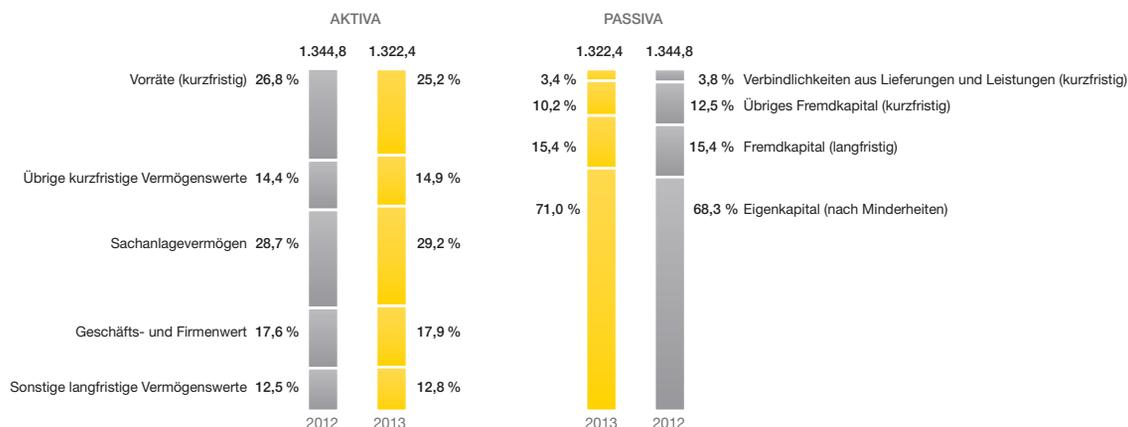
Wir weisen in unserem Berichtswesen auch die Kennzahl WACC (Weighted Average Cost of Capital) aus. Sie gibt die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns an. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, wird ein positiver Wertbeitrag generiert. Der WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungsanspruch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen.

Im Jahr 2013 erzielte das Unternehmen einen positiven Wertbeitrag: Der ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) lag mit 7,71 Prozent (Vorjahr: 7,62 Prozent) über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,12 Prozent (Vorjahr: 7,53 Prozent).

Wird die Differenz aus ROCE II und WACC mit dem durchschnittlich investierten Kapital multipliziert, ergibt sich der Geschäftswertbeitrag (EVA). Dieser stellt somit die Nettogröße des Gewinns für das eingesetzte Kapital dar und zeigt, wie hoch die Wertsteigerung bzw. der Wertverlust des Unternehmens in dem entsprechenden Jahr war. Nach dem leicht positiven EVA von 0,7 Mio. Euro im Vorjahr gelang es dem Unternehmen, den Wertbeitrag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 5,1 Mio. Euro zu steigern.

Bilanzstruktur

in Mio. €



Rundungsbedingte Differenzen.

Vermögenslage

- Solide Bilanzstruktur als Fundament für weiteres Wachstum
- Im Branchenvergleich hohe Eigenkapitalquote
- Nettofinanzverschuldung gesenkt

Die Bilanzsumme ging im Geschäftsjahr um -1,7 Prozent auf 1.322,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.344,8 Mio. Euro) zurück.

Die Gesamtkapitalrentabilität (ROA) nach Steuern und vor Minderheiten stieg auf 4,7 Prozent (Vorjahr: 4,3 Prozent). Die Kennzahl ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme. Bei der Berechnung werden grundsätzlich die latenten Steueransprüche in Abzug gebracht. Die latenten Steueransprüche 2013 betragen 30,3 Mio. Euro (Vorjahr: 31,7 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen stieg auf 749,6 Mio. Euro (Vorjahr: 746,5 Mio. Euro).

Der Geschäfts- oder Firmenwert belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 236,3 Mio. Euro (Vorjahr: 236,6 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte bewegten sich mit 108,5 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 103,2 Mio. Euro).

Der Wert der Fertigerzeugnisse stieg 2013 aufgrund des höheren Produktionsvolumens von 237,7 Mio. Euro auf 240,5 Mio. Euro. Das Umlaufvermögen lag bei 530,4 Mio. Euro (Vorjahr: 554,6 Mio. Euro).

Gute Eigenkapitalrentabilität bei hoher Eigenkapitalquote

Der Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital vor Minderheiten im Berichtsjahr auf 935,5 Mio. Euro (Vorjahr: 914,7 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote vor Minderheiten betrug 70,7 Prozent (Vorjahr: 68,0 Prozent). Damit liegt sie im Branchenvergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Das Grundkapital der Gesellschaft blieb mit 70,14 Mio. Euro unverändert.

Mit dem positiven Ergebnis nach Minderheiten betrug die Verzinsung des Eigenkapitals (ROE) im Gesamtjahr 2013 6,6 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen leicht um 1,9 Prozent auf 203,2 Mio. Euro (Vorjahr: 207,1 Mio. Euro) zurück, auch die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sanken auf 130,6 Mio. Euro (Vorjahr: 134,8 Mio. Euro). Mit 39,5 Mio. Euro lagen die langfristigen Rückstellungen über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 38,9 Mio. Euro). Die latenten Steuerschulden betragen 33,1 Mio. Euro (Vorjahr: 33,5 Mio. Euro).

Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich auf 179,8 Mio. Euro (Vorjahr: 219,5 Mio. Euro). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten reduzierten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken auf 44,7 Mio. Euro (Vorjahr: 51,1 Mio. Euro). Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, inklusive dem kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten, gingen auf 62,1 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 98,3 Mio. Euro).

Berechnung ROE (Return on Equity)

in T€	2013	2012	2011	2010	2009
Ergebnis nach Minderheiten	61.167	54.881 ¹	77.732 ²	23.934	-12.466 ³
Eigenkapital vor Minderheiten	935.481	914.658	901.064	830.618	789.049
Durchschnittliches Eigenkapital vor Minderheiten	925.070	907.861	865.841	809.834	849.069
ROE in % (Ergebnis nach Minderheiten/durchschnittl. Eigenkapital vor Minderheiten)	6,61	6,05	8,98	2,96	-1,47

¹ 2012 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte.

² 2011 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf passivierten latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro.

³ 2009 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 100,3 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf anfallenden latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2013 weist die Gesellschaft eine Nettofinanzverschuldung von 177,2 Mio. Euro aus (Vorjahr: 214,2 Mio. Euro). Der Verschuldungsgrad¹ (Gearing) nahm von 23,4 Prozent zum Jahresanfang auf 18,9 Prozent zum Bilanzstichtag ab. Dieser Wert stellt im Branchenvergleich eine sehr solide Finanzierungsstruktur dar. Für die Berechnung der Nettofinanzverschuldung wird auf die Konzernanhangangabe 30 „Risikomanagement/Kapitalsteuerung“ verwiesen. → S. 142 ff.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt der Konzern nur in geringem Umfang. Verbunden mit Forderungsverkäufen werden den Kunden Finanzierungsmodelle angeboten und in Teilen zins-subsidiert, die im weitesten Sinne auch unter „Factoring“ gefasst werden können. Wir setzen diese Instrumente jedoch nur zur Absatzfinanzierung ein; sie stellen somit für den Konzern keine wesentlichen Finanzierungsinstrumente dar.

Finanzierungsstruktur

Hinsichtlich der Finanzierungsstruktur, der Financial Covenants und der entsprechenden Konditionen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den „Finanzverbindlichkeiten“ im Konzernanhang Nr. 20. → S. 130 ff.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Im Detail verweisen wir auf die Erläuterungen zum Thema „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang Nr. 25. → S. 135 ff.

Angaben zur Verwendung von Schätzungen, zu getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwertes – von zweifelhaften Forderungen, Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen und Eventualschulden sowie Angaben zum Steueraufwand finden sich im Konzernanhang.

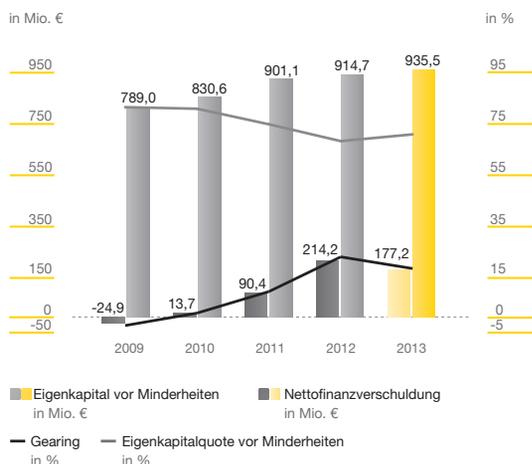
Nettofinanzposition

in T€	2013	2012	2011	2010	2009
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-130.594	-134.807	-15.261	-32.218	-33.583
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-61.698	-97.853	-91.654	-5.958	-14.889
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-428	-437	-421	-12.109	-11.698
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	15.533	18.868	16.890	36.559	85.024
Nettofinanzposition Gesamt	-177.187	-214.229	-90.446	-13.726	24.854

¹ Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.

⑥ Starke Vermögens- und Finanzlage

Bilanzrelationen 2009–2013



Wacker Neuson verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote von rund 71 Prozent und ist mit einem Gearing von rund 19 Prozent finanziell gesund. 2013 konnte Wacker Neuson seine Nettofinanzverschuldung um 37 Mio. Euro auf 177 Mio. Euro reduzieren. Die Kreditlinien sind nur zu knapp 45 Prozent ausgenutzt und bieten ausreichend Spielraum.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern erzielte 2013 erneut einen Rekordwert beim Umsatz. Auch die Profitabilität lag über dem Vorjahr. Die Finanz- und Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von rund 71 Prozent und mit einem Gearing von 19 Prozent auch im Branchenvergleich unverändert gut. Der Konzern präsentiert sich zum Jahresende 2013 weiterhin finanziell gesund. Angesichts der gesicherten Liquiditätssituation sowie der Tatsache, dass noch über 55 Prozent der Kreditlinien ungenutzt sind, kann das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen im laufenden Jahr uneingeschränkt gerecht werden. Der Konzern verfolgt mit seiner Strategie das Ziel, vor allem international weiter zu wachsen und zugleich seine Kernmärkte noch weiter zu durchdringen. → ⑥

Das operative Geschäft (Vertrieb, Produktion und Logistik) in Deutschland wurde erst im Jahr 2011 aus dem Stammhaus der Wacker Neuson SE auf eigene Gesellschaften ausgegliedert. Diese drei Gesellschaften, jeweils als GmbH & Co. KG mit Sitz in München organisiert, sind 100-prozentige Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE.

Die Ausgliederung aller operativen Geschäftsbereiche der Wacker Neuson SE führte dazu, dass die Gesellschaft seither nur noch übergreifende Management- und Holdingfunktionen für den weltweiten Konzern wahrnimmt und keine operativen Umsätze erzielt.

Gegenstand der Wacker Neuson SE ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Verfahren, insbesondere für die Bau- und Landwirtschaft, sowie in der Erbringung aller zugehörigen Dienstleistungen tätig sind.

V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wird mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

Der Jahresabschluss spiegelt das Ergebnis des Geschäftsverlaufs der Wacker Neuson SE im Berichtsjahr 2013 wider, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese seit dem Berichtsjahr 2011 als Management- und Holdinggesellschaft strukturiert ist.

Lediglich die am Standort München ansässigen zentralen Konzernfunktionen sind mit den konzernübergreifenden und/oder nicht übertragbaren Vertragsverhältnissen und sonstigen Rechtsverhältnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten der Wacker Neuson SE zugeordnet. Die Holding verantwortet die gesamte strategische Konzernführung. Neben dem Konzernvorstand sind sämtliche zentralen, konzernübergreifenden Abteilungen bei ihr angesiedelt. Diese sind: Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Treasury, Rechtsabteilung (inklusive Schutzrechteverwaltung), Interne Konzernrevision, Compliance, Immobilienverwaltung, Investor Relations und Unterneh-

menskommunikation. Neben den genannten Abteilungen hat die Holding jeweils führende Mitarbeiter für IT, Marketing und Personalwesen beschäftigt, die konzernübergreifende Aufgaben wahrnehmen. Im Geschäftsjahr 2013 waren in der Gesellschaft durchschnittlich 39 Mitarbeiter beschäftigt.

In der Funktion einer geschäftsleitenden Führungs- und Funktionsholding werden außerdem entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art für die Beteiligungsgesellschaften erbracht und zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Teilweise handelt es sich auch um wechselseitige Serviceverträge.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Neuson SE (Kurzfassung)

in T€	2013	2012
Umsatzerlöse	0	0
Herstellungskosten	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
Vertriebskosten	0	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-26.121	-22.825
Sonstige betriebliche Erträge	28.137	25.476
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.648	-3.715
Dividenden	23.685	24.080
Erträge aus Gewinnabführung	16.208	20.297
EBIT	36.261	43.313
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.144	4.541
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.942	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.029	-5.090
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.434	42.764
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.343	-6.099
Sonstige Steuern	-182	-88
Jahresüberschuss	26.908	36.577
Gewinnvortrag	20.488	4.953
Entnahme/Einstellung Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn	47.396	41.530

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 26,1 Mio. Euro (Vorjahr: 22,8 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 28,1 Mio. Euro, hierin sind Vergütungen für konzernintern erbrachte Dienstleistungen erfasst. Im Vorjahr lagen die sonstigen betrieblichen Erträge bei 25,5 Mio. Euro.

Für die Zahlung einer Dividende an ihre Aktionäre ist die Wacker Neuson SE von der Entwicklung und Ergebnisausschüttung ihrer Beteiligungen abhängig. Im Jahr 2013 nahm die Wacker Neuson SE 23,7 Mio. Euro an Dividende ein (Vorjahr 24,1 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE hat am 4. April 2012 mit der Weidemann GmbH in Diemelsee-Flechtdorf einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die Erträge aus der Gewinnabführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 20,3 Mio. Euro).

Das Beteiligungsergebnis (Summe aus Dividenden und Erträgen aus Gewinnabführung) belief sich somit auf 39,9 Mio. Euro (Vorjahr: 44,4 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 36,3 Mio. Euro (Vorjahr: 43,3 Mio. Euro).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 42,8 Mio. Euro). Nach Steuern ergibt sich somit ein Jahresüberschuss von 26,9 Mio. Euro (Vorjahr: 36,6 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Konzernsoftwarelizenzen, vor allem für das ERP-System¹ und die konzernweit eingesetzten Betriebssysteme und Büroanwendungen sind bei der Wacker Neuson SE aktiviert und werden verschiedenen Konzerngesellschaften kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. An immateriellen Vermögensgegenständen weist die Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2013 wie im Vorjahr 5,7 Mio. Euro für Lizenzen und ähnliche Rechte aus (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro).

Bei den Grundstücken der Wacker Neuson SE handelt es sich um den Standort der Konzernzentrale in München-Milbertshofen. Zum 31. Dezember 2013 weist die Wacker Neuson SE Sachanlagen in Höhe von 37,0 Mio. Euro (Vorjahr: 38,7 Mio. Euro) aus.

Bei den Finanzanlagen der Wacker Neuson SE handelt es sich um ihre Beteiligungen an allen in- und ausländischen Konzernunternehmen. Die Finanzanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 734,3 Mio. Euro (Vorjahr 738,2 Mio. Euro). Der leichte

¹ Enterprise-Resource-Planning-System: Warenwirtschaftssystem.

Bilanz der Wacker Neuson SE (Kurzfassung)

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.702	5.700
davon: Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten	5.100	4.880
davon: geleistete Anzahlungen	602	820
Sachanlagen	36.997	38.717
davon: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	35.042	36.212
davon: technische Anlagen und Maschinen	1	2
davon: andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.955	2.400
davon: geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	103
Finanzanlagen	734.276	738.220
davon: Anteile an verbundenen Unternehmen	733.524	737.467
davon: Ausleihungen an verbundene Unternehmen	750	750
davon: sonstige Ausleihungen	2	3
Anlagevermögen	776.975	782.636
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	199.829	206.089
Sonstige Vermögensgegenstände	1.127	1.645
Liquide Mittel	18.489	25.629
Umlaufvermögen	219.450	233.363
Rechnungsabgrenzungsposten	684	568
Bilanzsumme (Aktiva)	997.108	1.016.567
Eigenkapital	784.314	778.447
davon: gezeichnetes Kapital	70.140	70.140
davon: Kapitalrücklage	583.999	583.999
davon: Gewinnrücklagen	82.778	82.778
davon: Bilanzgewinn	47.396	41.530
Sonderposten mit Rücklageanteil	53	62
Rückstellungen	13.059	11.829
Verbindlichkeiten	199.672	226.229
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.729	89.970
davon: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	553	547
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.327	12.518
davon: Sonstige Verbindlichkeiten	123.063	123.193
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0
Bilanzsumme (Passiva)	997.108	1.016.567

Rückgang resultiert aus einer außerplanmäßigen Abschreibung gem. § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB in Höhe von T€ 3.942 (Vorjahr: T€ 0).

Das gesamte Anlagevermögen der Wacker Neuson SE beträgt zum Bilanzstichtag 777,0 Mio. Euro (Vorjahr: 782,6 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE hält keine Vorräte.

Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber in- und ausländischen Kunden oder Vertriebspartnern liegen fast vollständig bei den operativen Konzerngesellschaften. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bei der Wacker Neuson SE sind auf 199,8 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 206,1 Mio. Euro). Bei der Wacker Neuson SE stellen sich im Wesentlichen Forderungen dar, die aus der Gesellschafterstellung der Wacker Neuson SE gegenüber ihren Konzernunternehmen herrühren, insbesondere aus Darlehen im Rahmen des Cash-pools, aber auch durch die Aufnahme externer Darlehen sowie durch das Scheindarlehen.

Die liquiden Mittel der Wacker Neuson SE beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 18,5 Mio. Euro (Vorjahr: 25,6 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 219,5 Mio. Euro (Vorjahr: 233,4 Mio. Euro). Die Bilanzsumme beträgt 997,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1.016,6 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2013 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 784,3 Mio. Euro (Vorjahr: 778,4 Mio. Euro) aus. Das Grundkapital der Wacker Neuson SE beläuft sich unverändert auf 70,14 Mio. Euro. Es ist in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien eingeteilt.

Die Rückstellungen betragen 13,1 Mio. Euro (Vorjahr: 11,8 Mio. Euro).

Bedingt durch Cashpools und andere mit Konzerngesellschaften geschlossene Finanzierungsvereinbarungen, liegen wesentliche externe Finanzverbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Diese werden über die bei ihr angesiedelte Abteilung Corporate Treasury, welche die zentrale Liquiditätsbeschaffung beziehungsweise -steuerung im Konzern übernimmt, verwaltet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auf 54,7 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 90,0 Mio. Euro). Die von der Wacker Neuson SE extern aufgenommenen Darlehen werden zu marktüblichen Konditionen an die Tochtergesellschaften weitergegeben.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weist die Wacker Neuson SE Intercompany-Darlehen mit festen Laufzeiten sowie laufenden Verbindlichkeiten aus dem

Dividendenentwicklung (dargestellt ist jeweils die Dividende für das Geschäftsjahr, auf das sie sich bezieht)

	2013 ¹	2012	2011	2010	2009
Auszahlung gesamt (in Mio. €)	28,06	21,04	35,07	11,9	–
Ausschüttungsquote (in %)	45,9	38,9	40,9	49,8	–
Dividendenberechtigte Aktien (in Mio. Stück)	70,14	70,14	70,14	70,14	70,14
Dividende pro Aktie (in €)	0,40	0,30	0,50	0,17	–

¹ Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 27. Mai 2014.

Cashpool aus. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 21,3 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro).

In den Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 123,1 Mio. Euro (Vorjahr: 123,2 Mio. Euro) ist das im Jahr 2012 aufgenommene Schuldscheindarlehen enthalten.

Zusammenfassend ist die Finanzposition der Wacker Neuson SE aus Sicht der Unternehmensleitung weiterhin gut.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE werden der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,40 Euro (Vorjahr: 0,30 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie (auf insgesamt 70,14 Mio. dividendenberechtigte Aktien) vorschlagen. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 28,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,0 Mio. Euro). Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss in Höhe von 61,2 Mio. Euro (Vorjahr: 54,1 Mio. Euro) errechnet sich eine Ausschüttungsquote von rund 46 Prozent (Vorjahr: rund 39 Prozent).

Der vom Wirtschaftsprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Internet ist er unter www.wackerneuson.com/finanzberichte abrufbar.

Prognose der Wacker Neuson SE

Die Wacker Neuson SE geht davon aus, dass das Ergebnis der Beteiligungen auch in Zukunft ausreicht, um eine angemessene Dividende an ihre Aktionäre ausschütten zu können.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Der Vorstand

VI. Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen

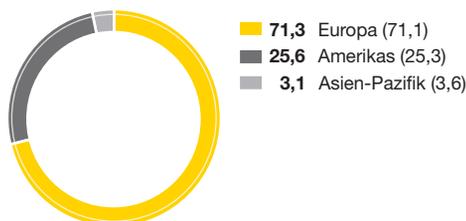
- Umsatzstärkste Region Europa legt weiter zu
- Größte Umsatzsteigerung in Amerikas
- Asien-Pazifik-Umsatz leicht rückläufig

Der Wacker Neuson Konzern bedient mit seiner breiten Produktpalette und der Vielzahl seiner Dienstleistungen sowohl Bauunternehmen als auch Händler, Vermieter und Importeure weltweit.

In der Segmentberichterstattung stellen wir die Entwicklung in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik dar. Darüber hinaus gliedern wir die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen.

Erfreulicherweise konnte Wacker Neuson seinen Umsatz 2013 in seinen Kernmärkten und über alle Geschäftsbereiche hinweg steigern. Lediglich der Umsatz in der Region Asien-Pazifik lag aufgrund der Marktschwäche in Australien sowie wechselkursbedingt leicht unter dem Vorjahr.

Umsatzverteilung nach Regionen
in % (Vorjahr)



Entwicklung in der Region Europa

Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Mit einem Anteil von 71,3 Prozent (Vorjahr: 71,1 Prozent) stellt Europa die größte Umsatzregion dar. Im Berichtszeitraum konnte der Konzern hier ein Umsatzwachstum von 6,4 Prozent auf 826,2 Mio. Euro (Vorjahr: 776,4 Mio. Euro) erzielen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich deutlich auf 79,8 Mio. Euro (Vorjahr: 59,4 Mio. Euro).

Umsatzstärkstes Land in der Region Europa war erneut Deutschland. Das Inlandsgeschäft profitierte 2013 zum einen von laufenden Baumaßnahmen und Maßnahmen zur Instandhaltung der Infrastruktur, zum anderen von der Belebung im Wohnungsbau. Auch neue Produkte und unser weiter verbessertes Serviceangebot stärkten unsere Position im deutschen Markt.

Die Umsatzentwicklung im übrigen europäischen Raum zeigte ein sehr gemischtes Bild. Während insbesondere in den südeuropäischen Ländern der Absatz weiter zurückging, entwickelten sich Mittel- und Nordeuropa positiv. Auch Südafrika, die Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen von Wacker Neuson zum Segment Europa gezählt werden – entwickelten sich erfreulich.

Dass Wacker Neuson seinen Europaumsatz trotz des schwierigen Marktumfelds weiter steigern konnte, ist ein Beleg dafür, dass wir uns mit unserer Produktpalette in Wachstumssegmenten bewegen und dass unsere europäischen Vertriebsstrategien zum Erfolg führen. Hierzu zählt auch die Diversifikation in andere Branchen. Die gute Entwicklung in Branchen wie dem Garten- und Landschaftsbau und der Industrie trug daher mit zum Umsatzwachstum in der Region bei.

Entwicklung in der Region Amerikas

Umsatz auf Allzeithoch

Der Umsatz in der Region Amerikas erhöhte sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Prozent auf 297,2 Mio. Euro (Vorjahr: 276,2 Mio. Euro). Damit erzielte Wacker Neuson in dieser Region den bisher höchsten Jahresumsatz in der Unternehmensgeschichte. Dabei war der Umsatz deutlich von Wechselkurseffekten gekennzeichnet, die den Umsatz schmälerten, vor allem in Südamerika.

Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag 2013 bei 1 Euro zu 1,33 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,29 US-Dollar). Wechselkursbereinigt wuchs der Umsatz in der gesamten Region um 12,1 Prozent.

Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag mit 25,6 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 25,3 Prozent). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging von 29,1 Mio. Euro auf 21,4 Mio. Euro zurück.

Wie in den Vorjahren erzielten wir das Gros unserer Umsätze in dieser Region in Nordamerika. In lokaler Währung stieg der Umsatz in den USA und Kanada auf hohem Niveau erneut zweistellig. In Brasilien machte sich die derzeit ungewisse Lage auch in der Nachfrage bemerkbar. Der Konzern sieht Brasilien aber unverändert als Zukunftsmarkt.

US-Vermietunternehmen investierten – abhängig vom Alter der vorhandenen Mietflotten – planmäßig in neue Maschinen und Geräte. Aber auch der Absatz bei unseren Händlern stieg. Um künftig neben Baugeräten auch kompakte Maschinen möglichst flächendeckend anbieten zu können, werden wir unser Händlernetz in Nord- und Südamerika weiter sukzessive ausweiten.

Der Vertrieb mit kompakten Maschinen in Nord- und Südamerika wirkte sich positiv auf die Umsätze aus. Auf eine starke Nachfrage trafen unsere Kompaktmaschinen insbesondere in den USA und Kanada.

Entwicklung in der Region Asien-Pazifik

Wechselkurseffekte beeinträchtigen Umsatzentwicklung

In der Region Asien-Pazifik sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 39,1 Mio. Euro um 7,7 Prozent auf 36,1 Mio. Euro. Auch hier wirkte sich die Verteuerung des Euro gegenüber den lokalen Währungen deutlich auf unseren Umsatz aus, denn wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 0,3 Prozent. Der relative Anteil der Region am Gesamtumsatz beträgt 3,1 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent). Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei wenigen Tausend Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro).

Während der Umsatz in China erfreulicherweise zulegen konnte, verzeichneten wir in Australien und Neuseeland eine Zurückhaltung wichtiger Kunden. Dies hing insbesondere mit der rückläufigen Nachfrage aus dem Bereich Bergbau zusammen, was große Händler und Vermietketten von Investitionen in Maschinen zurückhielt.

Emerging Markets gewinnen an strategischer Bedeutung

In aufstrebenden Volkswirtschaften, wie China und Indien, die im industriellen beziehungsweise infrastrukturellen Aufbruch begriffen sind, werden derzeit vor allem schwere Baumaschinen (Heavy Equipment) eingesetzt, um Straßen, Bahntrassen oder Tunnel zu bauen und Kraftwerke sowie Pipelines zu errichten. Aber auch der Bedarf nach Reparatur und Instandhaltung von Infrastruktur wächst, insbesondere in Metropolen, was unseren Produktabsatz fördert.

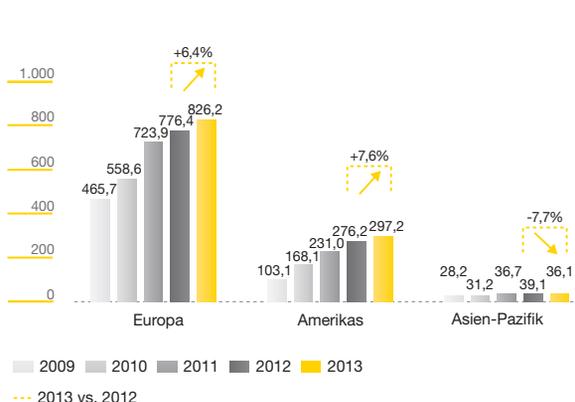
China und Südostasien betrachten wir als wichtige Zukunftsmärkte – unabhängig von den kurzfristigen Unsicherheiten zur Entwicklung der Wirtschaft und der Währungen. Tochterunternehmen von Wacker Neuson bestehen hier bereits seit einigen Jahren. Seit 2008 sind wir mit der Wacker Neuson Equipment Private Ltd. aus Bangalore auf dem indischen Markt aktiv. Ende 2013 haben wir in Singapur eine weitere Gesellschaft Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD gegründet, welche als regionales Headquarter die Regionen ASEAN¹ und SAARC² umfassend bearbeiten wird.

¹ ASEAN: Association of Southeast Asian Nations, zu Deutsch: Verband Südostasiatischer Nationen.

² SAARC: South Asian Association for Regional Cooperation, zu Deutsch: Südasiatische Vereinigung für regionale Kooperation.

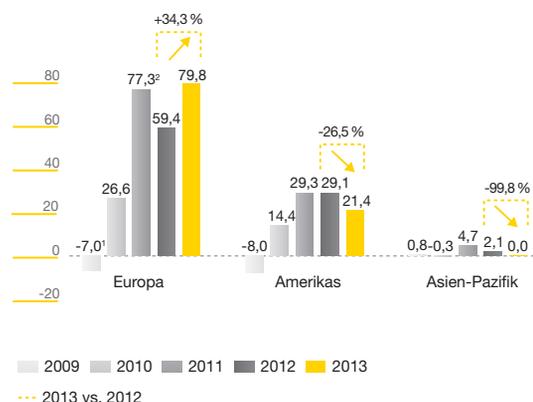
Umsatzentwicklung nach Regionen 2009–2013

in Mio. €



EBIT nach Regionen 2009–2013

in Mio. €



¹ Bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte i. H. v. 100,3 Mio Euro.

² Bereinigt um Zuschreibung auf Marke i. H. v. 10,8 Mio Euro.

Um unser Produktangebot marktgerecht und wettbewerbsfähig auszuweiten, haben wir im zweiten Halbjahr 2012 in diesen Märkten begonnen, angepasste Produkte des Bereichs Light Equipment einzuführen, die auch im Wesentlichen in der Region gefertigt werden. Darüber hinaus haben wir mit dem Verkauf von kompakten Maschinen im asiatischen Raum, vor allem in China, begonnen.

Der Umsatz, den Wacker Neuson im Jahr 2013 in den Emerging Markets (Definition „II. Rahmenbedingungen“ → S. 38) erzielte, erhöhte sich um rund 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Er verzeichnete damit das gleiche Umsatzwachstum wie die reifen Märkte. Der relative Anteil am Gesamtumsatz im Jahr 2013 blieb somit konstant auf 12 Prozent (Vorjahr: 12 Prozent).

VII. Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche

- Hohe Nachfrage nach Baugeräten hält an
- Stärkstes Wachstum bei Kompaktmaschinen
- Produktstrategie für Emerging Markets in Umsetzung

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in T€	2013	2012
Baugeräte	407.169	400.404
Kompaktmaschinen	519.955	466.455
Dienstleistungen	248.453	239.155
abzüglich Cash Discounts	-16.055	-14.298
= Gesamtumsatz	1.159.522	1.091.716

Geschäftsbereich Baugeräte

Anhaltend hohe Nachfrage nach Qualitätsprodukten

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten des Wacker Neuson Konzerns in den Geschäftsfeldern Bontechnik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Wir produzieren bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Bestellte Geräte werden in der Regel nach wenigen Tagen ausgeliefert. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keinen Auftragsbestand aus.

Auf der Baustelle sind üblicherweise gleich mehrere unserer Baugeräte im Einsatz – sie ergänzen sich nahtlos im Bauprozess. Unter zumeist harten Einsatzbedingungen ist eine hohe Produktqualität eines der wesentlichen Kriterien für eine marktführende Position von Wacker Neuson, vor allem in Europa und den USA. Während der vier Quartale 2013 bewegte sich die Nachfrage auf gleichbleibend hohem Niveau. Da dieser Bereich für gewöhnlich frühzyklisch auf konjunkturelle Entwicklungen reagiert, ist dies als gutes Zeichen für eine nachhaltig hohe Nachfrage zu werten. Der Baugeräte-Umsatz vor Skonti stieg im Gesamtjahr um 1,7 Prozent auf 407,2 Mio. Euro (Vorjahr: 400,4 Mio. Euro). Währungseffekte spielten auch hier eine bedeutende Rolle, denn währungsbereinigt stieg der Umsatz um 5,6 Prozent. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz beläuft sich auf 34,6 Prozent (Vorjahr: 36,2 Prozent), da der Umsatz mit Kompaktmaschinen stärker zulegte.

Zum Erfolg des Geschäftsbereichs Baugeräte haben im vergangenen Geschäftsjahr Produktinnovationen und neue Modelle wesentlich beigetragen. Das Produktsortiment wurde im Jahr der Bauma 2013 in der Beleuchtungstechnik um neue Leuchtbalken (LBS 80M) und elektrohydraulisch teleskopierbare Lichtmasten (LTN 6LV) ergänzt. Im Bereich der Aufbruchtechnik kamen neue Benzinfugenschneider und der stärkste Abbruchhammer der Welt (EH 100 mit 100 Joule Einzelschlagenergie) hinzu. Auch bei der Verdichtungstechnik gab es Neuheiten: Für die Vibrationsplatten präsentierte Wacker Neuson die neue Verdichtungskontrolle „Compatec“, und die neue Grabenwalze (RTx-SC2) ermöglicht Arbeitsbreiten von 56 und 82 cm. Alle Innovationen kamen beim Fachpublikum gut an, da sie die Arbeit erheblich vereinfachen.

Produktstrategie für Emerging Markets: die neue Value-Line

In Asien etabliert Wacker Neuson ein auf den dortigen Markt abgestimmtes Sortiment an Baugeräten. Die sogenannte Value-Line ist robust konstruiert und entspricht den hohen Wacker Neuson Qualitätsanforderungen.

Geschäftsbereich Kompaktmaschinen

Starkes Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie unter anderem für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, für Recycling-unternehmen und für Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen. Hinzu kommt der Verkauf von Anbaugeräten. Zunehmend werden Kompaktmaschinen auch außerhalb Europas vertrieben.

Der Trend hin zu kompakten und wendigen Maschinen, die neben der Baubranche auch in anderen Industrien eingesetzt werden, nimmt weiter zu. Gleichzeitig steigerten unsere Maßnahmen zur besseren Marktdurchdringung und die Vermarktung über das bestehende Vertriebsnetz den Umsatz in fast allen Ländern, in denen wir mit Kompaktmaschinen vertreten

sind. Positiv hat sich die Nachfrage nach Kompaktmaschinen insbesondere in Deutschland, Großbritannien, der Schweiz, Frankreich, der Türkei, Südafrika, Australien sowie Nordamerika und Chile entwickelt. Die Maschinen werden in Österreich und Deutschland produziert.

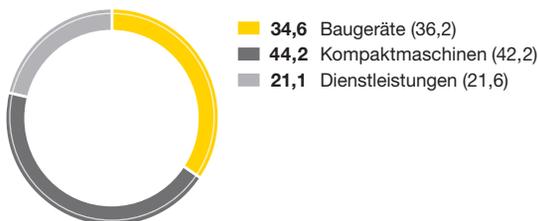
Der Kompaktmaschinen-Umsatz vor Skonti stieg gegenüber dem Vorjahr von 466,5 Mio. Euro um 11,5 Prozent auf 520,0 Mio. Euro. Der Geschäftsbereich hat seinen Anteil am Gesamtumsatz damit auf 44,2 Prozent (Vorjahr: 42,2 Prozent) ausgeweitet.

Das Orderverhalten unserer Kunden ist nach wie vor kurzfristig, wodurch sich unsere Visibilität auf nur ca. drei bis vier Monate erstreckt. Umso wichtiger ist es, auch die kurzfristigen Bestellungen mit geringer Lieferzeit auszuführen.

Die monatlichen Auftragseingänge im Geschäftsbereich Kompaktmaschinen sind ein zuverlässiger Indikator für die Nachfrage nach unseren Maschinen und ermöglichen eine gute Visibilität für die Auslastung unserer Produktionswerke der kommenden Monate.

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen¹

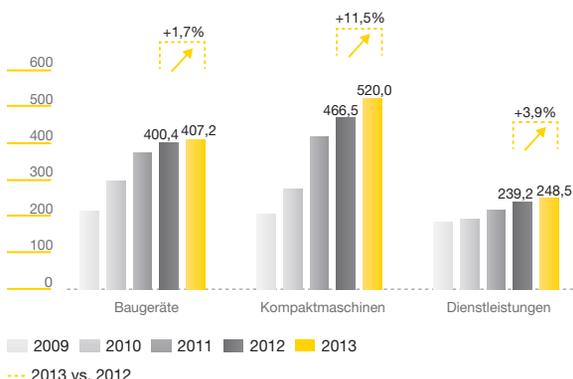
in % (Vorjahr)



¹ Konsolidierter Umsatz vor Skonti, rundungsbedingte Differenzen.

Entwicklung der Geschäftsbereiche 2009–2013

in Mio. €



Der kumulierte Auftragseingang zum 31. Dezember 2013 lag für unsere kompakten Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft um 20 Prozent über dem Vorjahr, inklusive interner Belieferungen.

Unsere Produktpalette wird durch technische Innovationen fortwährend verbessert und ergänzt. Im Rahmen der Bauma 2013 in München stellte der Konzern der Öffentlichkeit eine Reihe neuer Modelle und Innovationen vor. Hierzu zählte der Minibagger 803 mit dual power, der über ein Elektro-Hydraulikaggregat vollkommen emissionsfrei betrieben werden kann. Der neue Kompaktbagger (EZ17), die kompakten Teleskoplader (TH412 und TH625) und der kleinste Radlader (WL 20) im Programm sind weitere Beispiele. Nähere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ enthalten. → S. 62 ff.

Umsatzrückgang im Bereich Landwirtschaft

Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen ging nachfragebedingt 2013 um 5,2 Prozent auf 156,8 Mio. Euro (Vorjahr: 165,4 Mio. Euro) zurück. Aufgrund der schwierigen Lage in Marktsegmenten wie Biogasanlagenbetreibern sank auch die Nachfrage von Teleskopladern aus unserem Werk in Pfullendorf. Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz lag 2013 bei 13,3 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent).

Der Auftragseingang liegt zum Bilanzstichtag um mehr als 20 Prozent über dem Vorjahr, hier spiegelt sich der Erfolg der Agritechnica, die im November 2013 in Hannover stattfand, wieder.

Im Geschäft mit kompakten Maschinen nutzte der Konzern erneut erfolgreich Sonderfinanzierungsprogramme für Kunden.

Geschäftsbereich Dienstleistungen

Geschäftsbereich wächst mit steigendem Neumaschinengeschäft

Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung wird bei Wacker Neuson großgeschrieben. Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet Wacker Neuson daher umfassende Dienstleistungen für seine Produkte an. Diese enthalten die Geschäftsfelder Reparatur und Ersatzteile, Gebrauchtmaschinen (z. B. das europäische Gebrauchtmaschinenzentrum in Gotha) sowie Vermietung in Zentraleuropa. Der Bereich Dienstleistungen wächst parallel zu dem steigenden Neumaschinengeschäft. Zugleich verstärkt Wacker Neuson das internationale Ersatzteilgeschäft im Rahmen seiner Expansion in neue Märkte, die eine reibungslose Ersatzteilbeschaffung beinhaltet.

Den Umsatz vor Skonti im Geschäftsbereich Dienstleistungen konnte Wacker Neuson 2013 um 3,9 Prozent auf 248,5 Mio. Euro steigern (Vorjahr: 239,2 Mio. Euro). Damit blieb der relative Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz relativ stabil auf 21,1 Prozent (Vorjahr: 21,6 Prozent).

Serviceleistungen gut von Kunden angenommen

Unsere kundenfreundliche Strategie im klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft erwies sich auch 2013 als erfolgreich: In den Ländern mit Direktvertrieb setzten wir Maßnahmen zur Reduzierung der Durchlaufzeiten von Reparaturen um, verbesserten den Hol- und Bringservice von und zur Baustelle und intensivierten die Ausbildung von Servicemitarbeitern.

Zur Abrundung unseres Serviceangebots betreiben wir das europaweite Gebrauchtmaschinenzentrum des Konzerns in Gotha. Damit können wir von unseren Kunden zurückgenommene Altmaschinen und -geräte zentral instand setzen und professionell

dem Gebrauchtmaschinenmarkt zuführen. Die dazugehörige Online-Verkaufsplattform (www.used.wackerneuson.com) wird von Kundenseite sehr gut angenommen.

Die Nutzung unserer Vermietflotte in Zentraleuropa ermöglicht unseren Kunden eine hohe Flexibilität. Unsere Niederlassungen reagierten höchst flexibel auf die Kundennachfragen und stellten geeignete Mietmaschinen kurzfristig dort zur Verfügung, wo sie gebraucht wurden.

VIII. Weitere ergebnisrelevante Faktoren

Forschung und Entwicklung

- Werksübergreifendes Innovationsteam gebildet
- Zahlreiche Neuvorstellungen auf der Bauma 2013
- Rückkehr von Kramer in die Landwirtschaft

In der Forschung und Entwicklung (F&E) richten wir uns an den Bedürfnissen des Marktes und unserer Kunden aus und beachten dabei auch nationale Besonderheiten.

Bildung eines werksübergreifenden Innovationsteams

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen unseres Unternehmens sind verantwortlich für die Entwicklung von neuen Produkten und die kontinuierliche Modellpflege. Unsere Produkte entwickeln wir an folgenden Standorten: Baugeräte in München (Deutschland), Menomonee Falls (USA), Norton Shores (USA) und in Manila (Philippinen), Kompaktmaschinen an den jeweiligen Fertigungsstätten in Flechtdorf, Pfullendorf, Korbach (Deutschland) und Hörsching (bei Linz, Österreich). Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden so koordiniert, dass Schwerpunkte zentral gesetzt und Synergien effizient genutzt werden. Zu diesem Zweck wurde 2013 das werksübergreifende Innovationsteam „Corporate Technology Standardisation & Design“ gebildet, das auch das weltweite Produktdesign konzipiert.

Forschung und Entwicklung¹

	2013	2012	2011	2010	2009
Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Mio. €	25,7	26,8	21,9	22,3	20,5
Forschungs- und Entwicklungsquote in %	2,2	2,5	2,2	2,9	3,4
Aktivierte Aufwendungen in Mio. €	10,0	7,4	9,1	3,0	3,3
Forschungs- und Entwicklungsquote (inklusive aktivierte Aufwendungen) in %	3,1	3,1	3,1	3,3	4,0
Anteil der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in %	> 8	> 8	> 8	> 8	> 7

¹ Vorjahre wurden aktueller Buchungsgrundlage angepasst.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Wacker Neuson ist mit vielen Produkten einer der technisch führenden Hersteller weltweit. Im Jahr 2013 zielte unsere Entwicklungsarbeit vor allem darauf ab, unsere Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Das Baugerät soll einfach und ohne Gefahrenrisiko bedienbar sein, beispielsweise durch ein Reduzieren der Hand-Arm-Vibrationen, also der Vibrationen, die ein Bediener direkt am Körper spürt. Neben einem funktionsorientierten Design spielt auch die Ergonomie eine große Rolle bei der Entwicklung. Zudem erlangen Forschung, Entwicklung und Innovation nicht zuletzt bei der Umsetzung der Klimaschutzziele eine immer größere Bedeutung. Für Wacker Neuson haben Aktivitäten in diesem Bereich hohe Priorität, weil wir den Anforderungen an ein umweltschonendes und sicheres Produktprogramm auch in Zukunft gerecht werden wollen. Ein Schwerpunkt bei Forschung und Entwicklung liegt daher – neben der Entwicklung neuer Produkte – in der Einhaltung und oftmals Übererfüllung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren. Mehr zu den neuen Abgasrichtlinien lesen Sie im Kapitel „Rechtliche Rahmenbedingungen“. → S. 39

Mitarbeiterstruktur

Bei Wacker Neuson arbeiten mehr als 8 Prozent der weltweit über 4.100 Mitarbeiter im Bereich der Forschung und Entwicklung. In diesem Bereich beschäftigen wir vor allem Maschinenbau- und Elektroingenieure, Techniker, technische Zeichner und Facharbeiter. Diese qualifizieren wir konsequent durch adäquate Weiterbildungsmaßnahmen für ihre anspruchsvollen Aufgaben.

Neuvorstellungen und Innovationen 2013

2013 war für uns erneut ein Jahr der Neuentwicklungen. Für den Weltmarkt konzipieren wir Grundgeräte, die sich durch eine Vielzahl von Optionen und Varianten den jeweiligen länderspezifischen Anforderungen anpassen lassen.

Neue Spitzenleistungen bei den leichten Baugeräten

In diesem Jahr stellte Wacker Neuson zahlreiche neue Baugeräte vor, die den Bedienern ein Plus an Effizienz und Sicherheit bieten: Der Elektrohammer EH 100 verbindet eine besonders hohe Abbruchleistung von 100 Joule Einzelschlagenergie mit einem Leistungsgewicht von nur 32 Kilogramm. Der starke Elektrohammer ermöglicht durch eine Ganzhaubenfederung die exakte Führung bei gutem Blick auf die Meißelspitze für punktgenaue Abbrucharbeit. Zudem ist der Hammer bei Hand-Arm-Vibrationen von nur 5,8 Metern pro Sekunde äußerst effizient.

Für die Vibrationsplatte DPU 6555 wurde die Verdichtungskontrolle Compatec entwickelt. Benutzern zeigt das System an, wann ein Boden ausreichend verdichtet ist. Überflüssige Übergänge oder gar Überverdichtung und Überlast können durch die Kontrolle vermieden werden. Aufgrund der positiven Resonanz aus dem Markt werden weitere Platten sukzessive mit dieser Option ausgestattet.

Wacker Neuson hat den bewährten Sichtbeton-Außenrüttler AR 36 hinsichtlich Leistung und Baugröße weiter optimiert. So entstand der Außenrüttler AR 26, der bei gleicher Leistung ca. 2 Kilogramm leichter ist als sein Vorgänger.

Der Leuchtkugellicht LBS 80M überzeugt durch sein komfortables Handling, sein robustes Stativ und die effiziente Lichtverteilung. Der Light Tower LTN 6LV ist durch seinen elektrisch teleskopierbaren Mast in kürzester Zeit einsatz- und transportbereit.

Um noch gezielter auf spezifische Kundenanforderungen eingehen zu können, entwickelte Wacker Neuson den Flächenheizer HSH 650 als gewichtsreduzierte Variante des HSH 700 sowie eine zusätzliche Modellversion zum HSH 350, der – wie die beiden größeren Modelle – mit einem Generator ausgestattet ist.

Vielzahl von innovativen Baumaschinen vorgestellt

Erstmals zur Bauma 2013 in München stellte Wacker Neuson einen alternativen Antrieb für Kompaktmaschinen vor: den kleinsten Bagger 803 mit dual power. Alternativ zum Dieselmotor kann ein externer Elektro-Hydraulikantrieb per Plug-and-Play an den Bagger angeschlossen werden. Mit dieser kostengünstigen Option wird der 803 zum emissionsfreien Spezialisten auf jeder Baustelle. Die volle Leistung des 803 bleibt beim emissionsfreien Betrieb nicht nur erhalten, der 803 ist der erste Bagger dieser Gewichtsklasse, der auch bei anspruchsvollen Abbrucharbeiten in einer Umgebungstemperatur von bis zu 45° C dank der Kühlleistung des Aggregates uneingeschränkt einsetzbar ist.

Der neue, gleichzeitig kleinste Zero-Tail-Bagger EZ17 vereint maximale Beweglichkeit, Grabkraft und Ergonomie mit dem bewährten Konstruktions-Know-how von Wacker Neuson. Mit der Einführung des kompakten WL 20 umfasst die Baureihe der Wacker Neuson Radlader nun neun Maschinentypen im Segment zwischen 0,3 und 1 m³ Schaufelinhalt.

Mit den Teleskopladern TH412 und TH625 eröffnet sich Wacker Neuson neue Marktsegmente: Der Miniteleskoplader TH412 überzeugt durch seine Leistung und seine geringen Abmessungen. Der kompakte Teleskoplader TH625 ist ein leistungsstarkes Fahrzeug in der populären 2x2-Meter-Klasse (< 2 m Breite und < 2 m Höhe).

Der Kompaktlader wird in der amerikanischen Bauwirtschaft bevorzugt für Materialbewegungen aller Art eingesetzt. Im Rahmen eines Händlerevents im Oktober in den USA haben wir die neuen leistungsstarken Kompaktlader von Wacker Neuson für den nordamerikanischen Markt präsentiert. Die ersten Modelle fanden großen Zuspruch bei amerikanischen Händlern. Die Produkte wurden auf der CONEXPO in Las Vegas im März 2014 in den Markt eingeführt.

Kramer weitet Produktangebot für die Landwirtschaft aus

Neben der etablierten Marke Weidemann für knickgelenkte Radlader (Hoftrac®) und Teleskoplader in der Landwirtschaft vertreibt Kramer seit 2013 allradgelenkte Radlader und Kompaktteleskoplader im wachsenden Markt der Landwirtschaft. Dabei knüpft Kramer an die Anfänge seiner Geschäftstätigkeit an: 1925 begann Kramer als Hersteller von Motormähern im süddeutschen Gutmadingen. Später entwickelte sich das Unternehmen zu einem führenden Traktorenhersteller und gründete in den 70er Jahren eine Abteilung für Baumaschinen. Mitte der 80er Jahre wurde die Sparte der Landmaschinen aufgegeben und 2013 von Kramer wieder aufgenommen: Fünf Radlader, zwei Teleradlader und zwei Kompaktteleskoplader werden seit 2013 in traditionellem Kramer Grün und einer auf die Landwirtschaft ausgerichteten Ausstattung über ein spezialisiertes Vertriebsnetz im Agrarsektor vertrieben.

Auszeichnungen unterstreichen Innovationsführerschaft

Das Design des Wacker Neuson Kompaktbaggers ET20 und des Kramer Allrad Radladers 650 wurde sowohl mit einem iF Product Design Award 2013 in der Kategorie Special Vehicles als auch einem Universal Design Award 2013 ausgezeichnet. Der Raupendumper DT12 erhielt den Universal Design Award 2013.

Die Hälfte des Produktprogramms ist jünger als fünf Jahre

Forschung und Entwicklung gelten in unserem Hause als Wachstumstreiber und tragen entscheidend zum Konzern-erfolg bei. Im vergangenen Jahr erzielten wir mit Produkten, die weniger als fünf Jahre am Markt sind, rund 50 Prozent der Segmentumsätze.

Weltweit haben wir im vergangenen Geschäftsjahr 24 neue Patente und Gebrauchsmuster (Vorjahr: 34) angemeldet. 22 Patente und Gebrauchsmuster wurden erteilt (Vorjahr: 37). Insgesamt verfügt die Wacker Neuson weltweit über 430 Patente und Gebrauchsmuster. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand lag 2013 mit 25,7 Mio. Euro etwas unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro). Im Berichtszeitraum haben wir zudem Aufwendungen in Höhe von 10,0 Mio. Euro aktiviert (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote – der F&E-Anteil am Umsatz inklusive aktivierter Aufwendungen – beträgt 3,1 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent).

Leistungen von Dritten beziehen wir bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten nur in seltenen Fällen. Intensiv arbeiten wir jedoch mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen. Auf diese Weise profitieren wir in unseren Forschungsbereichen kontinuierlich von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Produktion und Logistik

- Innovative Arbeitszeitmodelle ermöglichen Flexibilität
- Weitere Verbesserung der Prozesse
- Kapazitäten auf Wachstum ausgerichtet

Der Konzern verfügt über insgesamt acht Produktionswerke weltweit: Baugeräte fertigen wir an den Standorten Reichertshofen (Deutschland), Menomonee Falls und Norton Shores (beide USA) sowie Manila (Philippinen). Die Querbeflieferung der Logistikzentren in den verschiedenen Ländern bringt eine natürliche Absicherung gegen Währungsschwankungen mit sich.

Die Fertigungsstätten für Kompaktmaschinen befinden sich in Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) sowie in dem 2012 eröffneten Werk in Hörsching (Österreich).

Unser Produktionswerk in Serbien (Kragujevac) beliefert unsere Werke für Kompaktmaschinen mit vorgefertigten Stahlbauteilen, so dass die Produktionsprozesse in den Werken optimiert ablaufen und wir eigenes, tiefes Wissen im Bereich des Stahlbaus schon früh in die Entwicklung von Innovationen mit einfließen lassen können.

Konzepte zur Verkürzung der Lieferzeiten

In allen Produktionswerken haben wir 2013 Produktionsabläufe optimiert. Gerade in der Herstellung kompakter Maschinen sind wir – ähnlich wie die Automobilindustrie – auf Vorprodukte angewiesen, die für sich genommen bereits komplexe Lieferketten beinhalten. Hier haben wir gezielt Bestände zur Herstellung unserer Produkte erhöht, um die Produktionszeiten zu verkürzen. Um unsere Lieferfähigkeit künftig noch weiter zu verbessern, haben wir mit unseren wichtigsten Geschäftspartnern und Zulieferern gemeinsam tragfähige neue Lösungen erarbeitet.

Die Lieferzeiten für unsere Baugeräte, die dank einer hohen Fertigungstiefe vom Zuliefermarkt weniger abhängig sind, lagen auch 2013 für die meisten Produkte zwischen 24 und 48 Stunden.

Flexibilität in der Produktion

Die gestiegene Nachfrage führte 2013 zu einer verbesserten Auslastung unserer Produktionsstätten. Im Laufe des Jahres haben wir die Personalkapazität den steigenden Auftragseingängen angepasst – parallel dazu haben wir die vorhandene Flexibilisierung über Gleitzeitkonten genutzt. Mit den vorausschauend aufgebauten Kapazitäten sind wir für die kommenden Jahre auf weiteres Wachstum ausgerichtet.

Auszeichnung vorbildlicher Produktion

Welche österreichischen Industrie-Unternehmen am effizientesten produzieren, bewertete 2013 das österreichische Industriemagazin in Kooperation mit dem Fraunhofer Austria Research. In einem aufwändigen, mehrstufigen Verfahren wurden die besten Unternehmen hinsichtlich Wertschöpfungskette, Produktionsprinzipien, Bestandsmanagement sowie Logistik, Kunden- und Lieferantenbeziehungen evaluiert und beleuchtet und bewertet. Bei dem zum vierten Mal vergebenen Preis wurden die besten Unternehmen mit dem „Fabrik 2013 Award“ ausgezeichnet.

Als heimischer Standort mit vorbildlicher Produktion wurde das neue Werk der Wacker Neuson Linz GmbH in Hörsching mit dem zweiten Platz in seiner Kategorie honoriert. Die Jury überzeugte insbesondere die effiziente Fertigungsstrategie und das kontinuierliche Streben nach Verbesserung mittels Lean Management.

Kontinuierliche Verbesserung der Produktions- und Logistikprozesse

Unsere Kundenorientierung haben wir auch durch vielfältige Maßnahmen der Prozessoptimierung in der Produktion erhöht: Neben Investitionen in einen leistungsstarken Maschinenpark wurden konzernweit Fertigungsstrukturen neu organisiert (Lean Management) sowie Materialströme und die entsprechende Intralogistik umgestaltet.

Ausgefeilte Logistik

Während die Auslieferung von Kompaktmaschinen direkt aus den Produktionswerken heraus erfolgt, unterhalten wir für neue Baugeräte, Ersatzteile und Zubehör mehrere Logistikzentren, nämlich in Karlsfeld (Deutschland), Germantown (Milwaukee, USA) und Hongkong (China). Im Jahr 2013 stand im Bereich Logistik die weitere Verbesserung der Teile- und Produktverfügbarkeit im Vordergrund.

Nachhaltigkeit und Qualität

- Professionelles Nachhaltigkeitsmanagement bei der Wacker Neuson Group
- Das Wacker Neuson Werte-Rad
- Qualitätsmanagement implementiert, Energie- und Umweltmanagementsysteme in Vorbereitung
- ECO-Siegel/weitere umweltfreundliche Produktneuheiten auf der Bauma vorgestellt

Professionelles Nachhaltigkeitsmanagement bei der Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group hat als international tätiges Unternehmen eine große Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt. Mit mehr als 4.100 Mitarbeitern, über 5.200 Händlern und 8 Produktionsstandorten auf drei Kontinenten erstreckt sich der Einfluss des eigenen Handelns weltweit. Vor diesem Hintergrund sind wir bereit, unsere Verantwortung aktiv anzunehmen und zu gestalten.

Die Wacker Neuson Group hat in der zweiten Hälfte des Jahres 2013 damit begonnen, ein professionelles und konzernweites Nachhaltigkeitsmanagement zu implementieren. Hauptziel ist es nicht, alles neu zu erfinden, sondern die zahlreichen laufenden Einzelstrategien im Bereich Nachhaltigkeit zu bündeln und weiterzuentwickeln. Organisatorisch wurde dieses neue

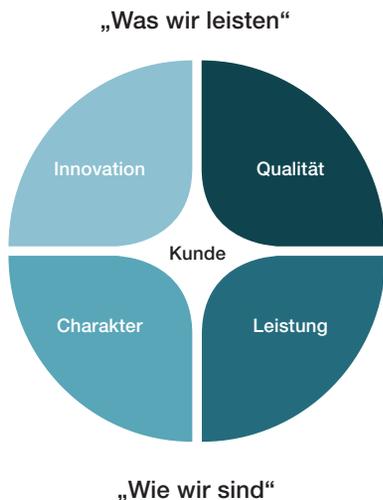
Aufgabenfeld im Bereich Investor Relations/Kommunikation mit Schaffung einer eigenen Stelle für Corporate Social Responsibility angesiedelt.

Als einer der ersten Schritte auf dem Weg zu einem hausinternen Nachhaltigkeitsmanagement wurde ein breiter konzerninterner Dialogprozess angestoßen. Der gesamte Konzernvorstand und die Geschäftsführer der deutschen und österreichischen Produktionsstandorte wurden hier ebenso eingebunden wie die

Interne Stakeholder der Wacker Neuson Group



Wacker Neuson Werte-Rad



Wacker Neuson ist ein Unternehmen mit Wurzeln, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts reichen, wo der Betrieb mit einer Schmiedewerkstatt begann (über 160 Jahre Unternehmensgeschichte). Im Zentrum des Werte-Rades von Wacker Neuson steht unser Kunde. In unserem Marktauftritt sind Innovation und Qualität Prinzipien, die für unsere Kunden in unseren Produkten und Dienstleistungsangeboten direkt erlebbar werden. In der Innenorientierung bilden die Leistung und der Charakter unserer Mitarbeiter und unserer Organisation wichtige Eigenschaften. Diese Werte sind Teil des genetischen Codes unserer Belegschaft und Führungsmannschaft. Sie sind wichtige Leitlinien für unseren Erfolg und Richtschnur für unser tägliches Handeln inner- und außerhalb des Unternehmens.

Produktionsleiter, die Beauftragten für Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit sowie die Haustechniker. Auch die Konzernverantwortlichen aus den Bereichen Einkauf, Compliance, Personal und Investor Relations/Kommunikation nahmen an diesem Austausch teil.

Als transparentes und stakeholderorientiertes Unternehmen werden wir ab dem Jahr 2015 regelmäßig einen konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die diesem Geschäftsbericht beigefügte Nachhaltigkeitsbroschüre. In ihr wollen wir unser nachhaltiges Handeln in den Bereichen Management/Strategie, Mitarbeiter, Umwelt/Produktverantwortung und Gesellschaftliche Verantwortung mit Beispielen offenlegen und dokumentieren.

Das Wacker Neuson Werte-Rad

Das Wacker Neuson Werte-Rad besteht aus vier Kernwerten: Qualität, Innovation, Leistung und Charakter. Diese Werte stellen den Kunden stets in den Mittelpunkt. Als Richtlinie für den Arbeitsalltag erinnern diese Werte stets an das Ziel, der Partner erster Wahl für unsere Kunden weltweit zu sein. Alle Entscheidungen und Aktivitäten im Unternehmen haben die Wahrung dieser Werte im Fokus. Um Mitarbeiter und Teams auszuzeichnen, die unsere Unternehmenswerte besonders leben, vergeben wir seit 2013 jedes Jahr den Wacker Neuson Award.

Qualitätsmanagementsystem implementiert, Energie- und Umweltmanagementsysteme in Vorbereitung

Die Wacker Neuson Group hat mit dem Aufbau von Qualitätsmanagementsystemen an den eigenen Standorten nach DIN EN ISO 9001 sehr gute Erfahrungen gesammelt. Lange Haltbarkeit und Zuverlässigkeit, hohe Bedien- und Reparaturfreundlichkeit, niedrige Betriebskosten sowie die Einhaltung strengster Sicherheitsstandards sind für uns wesentliche Qualitätsmerkmale unserer Produkte. Um dies zu jeder Zeit bestmöglich sicherzustellen, zieht sich der hohe Qualitätsanspruch durch unsere gesamte Organisation. Dabei suchen wir ständig nach Verbesserungspotenzial. Auch im Jahr 2013 haben wir unser konzernweites Qualitätsmanagementsystem weiter optimiert. Das Qualitätsmanagement unseres Unternehmens umfasst sowohl den Konzernsitz in München als auch die Produktionswerke in Reichertshofen, Pfullendorf, Korbach (alle Deutschland), Hörsching (Österreich), Norton Shores und Menomonee Falls (beide USA) sowie das Logistikzentrum in Karlsfeld und sämtliche Vertriebsregionen in Deutschland.

Aufbauend auf den Erfahrungen des bestehenden Managementsystems und der Zertifizierung im Bereich Qualität, möchten wir künftig auch die sehr wichtigen Themenfelder Umwelt und Energie im Konzern durch professionelle Managementsysteme noch besser steuern. Auch hier stehen wir nicht am Anfang. Als Her-

Grundgerüst von kontinuierlichen Verbesserungsprozessen (KVP) und Managementsystemen



steller von Baugeräten und Kompaktmaschinen müssen wir eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze und Richtlinien beachten, die sich auf den Schutz der Umwelt und die Anwendungssicherheit beziehen. In diesem Zusammenhang setzen wir wasser- und bodenrechtliche Vorschriften ebenso sorgfältig um wie Vorgaben zur Einhaltung von Abgasemissionen.

Regelmäßig lassen wir untersuchen, wie sich die Energieeffizienz im Unternehmen weiter optimieren lässt. Hierbei arbeiten wir zum einen an einer verbesserten Energieeffizienz unserer Baugeräte und Kompaktmaschinen – denn dadurch emittiert der Anwender weniger CO₂. Zum anderen achten wir auf eine effiziente Energienutzung in unseren Gebäuden und unserem Fuhrpark, um langfristig CO₂-Emissionen zu senken. In den nächsten Jahren werden wir im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Abgasrichtlinien für Kompaktmaschinen auf diesem Gebiet weitere Verbesserungen erzielen.

Die in den vergangenen sechs Jahren neu errichteten Werke in Korbach und Pfullendorf (beide Deutschland), Manila (Philippinen), Norton Shores (USA) und Hörsching (Österreich) verfügen über eine optimierte Gebäudetechnik. Vorreiter ist das Werk in Pfullendorf, das über Solarheizung für Brauchwasser, eine Wasseraufbereitung, Regenwassernutzung, Wärmerückgewinnung und Bauteiltemperierung verfügt. Darüber hinaus sorgt dort ein modernes Lichtmanagementsystem für die automatische Anpassung der Hallenbeleuchtung. Das neue Werk in Hörsching wurde ebenfalls nach den neuesten Regeln der Baukunst und mit modernster Haustechnik erstellt. Hierzu zählen die Energie-

einsparung durch hochwertige Isolierungstechnik, eine biologische Wasseraufbereitung, Solarenergie für Brauchwasser und Wärmerückgewinnung.

Unsere Mitarbeiter weltweit sind im Umgang mit Abfällen geschult und verfügen über eine entsprechend hohe Sensibilität in diesem Bereich. Vorgaben zu diesem wichtigen Thema verankern wir in unseren Unternehmensleitlinien und im Qualitätsmanagementhandbuch. Sie sind ebenfalls Bestandteil regelmäßiger Mitarbeiterschulungen.

Recycling oder Verwertung haben grundsätzlich Vorrang vor der Entsorgung. Die Abfälle werden nach einer (europaweit einheitlichen) Abfallschlüsselnummer kategorisiert. Lack-, Schleif- und Ölschlämme werden in der Produktion gesondert aufgefangen, gefiltert und nach Möglichkeit wiederverwendet oder andernfalls fachgerecht entsorgt. Die Entsorgung von Abfällen wird dokumentiert. Damit lassen sich die Informationen über das Abfall-Handling entsprechend weiterverarbeiten und effizient auswerten. So verbessern wir die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens im gesamten Unternehmen.

Wir planen, in den kommenden Jahren an unseren deutschen und österreichischen Produktionsstandorten sukzessive ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 in Kombination mit einem Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 einzuführen und von externer Stelle zertifizieren zu lassen. Dieser Schritt geht einher mit Lean Management-Prozessen, die wir seit 2013 an unseren Standorten einführen, und befähigt uns nicht nur zu einem effizienteren Einsatz von Energie in unserer Produktion, sondern auch zu einer noch gründlicheren Messbarkeit und Steuerung des gesamten Produktionsprozesses. Energieeinsparungen, eine verbesserte Überwachung von Stoff- und Materialströmen in unseren Werken und die Optimierung der eigenen Recyclingstrategie sind die Effekte, von denen mittel- und auch langfristig der Endkunde, die Umwelt und auch die Wacker Neuson Group selbst profitieren werden.

ECO-Siegel/weitere umweltfreundliche Produktneuheiten auf der Bauma vorgestellt

Als Unternehmen tragen wir Verantwortung, unsere Umwelt und Ressourcen zu schonen. Gleichzeitig achten immer mehr Kunden auf Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit der eingesetzten Produkte – nicht zuletzt, um ihre eigene Energiebilanz zu verbessern. Mit der Einführung des ECO-Siegels will die Wacker Neuson Group auf Produkte und Problemlösungen aufmerksam machen, die gerade in puncto Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz zeigen, wie hervorragend beide Anforderungen unter einen Hut zu bringen sind und dem Kunden echten Nutzen stiften.

Wacker Neuson vergibt das eigene ECO-Siegel an bewährte Produktlösungen und ganz neue, zur Bauma eingeführte Innovationen, die besonders emissionsarm und wirtschaftlich sind. Alternative Antriebskonzepte waren ein Highlight des Messeauftritts.

**ECOlogy +
ECOonomy =**



Energieeffizienz, Umweltschutz und Fortschrittsdenken sind wesentliche Parameter der Entwicklungsarbeit bei Wacker Neuson. Dass diese Themen bei Wacker Neuson schon lange auf der Agenda stehen, zeigen auch einige unserer bewährten Lösungen.

Der eigens von Wacker Neuson entwickelte WM 80-Motor beispielsweise unterschreitet alle aktuellen und für die Zukunft bekannten Emissionsgrenzwerte deutlich. Zweitaktstamper und Benzinhammer sind mit dem WM 80 ausgestattet, der sich durch geringen Verbrauch, hervorragendes Startverhalten, hochwertige und langlebige Motorenbauteile und Einsetzbarkeit in jeder Lage auszeichnet. Der Zweitaktstamper von Wacker Neuson ist der Benzinhammer mit den geringsten Gesamtemissionen am Markt: Die HC-Emissionen liegen bei vergleichsweise geringen 25 g/kWh pro Maschine, die CO₂-Ausstöße bei ca. 70 g/kWh. So haben Kunden bereits heute die Sicherheit, mit einem zukunftsfähigen System zu arbeiten und gleichzeitig den Bediener vor Emissionen zu schützen.

Weitere Vorzeigemodelle mit ECO-Faktor, die 2013 in den Markt eingeführt wurden, sind die Elektrohämmer EH 75 und EH 100. Die Fakten sprechen für den EH 100: Über die Gerätelauzeit können CO₂-Einsparungen von bis zu 1,2 Tonnen und bis zu 5.500 Euro geringere Treibstoffkosten erreicht werden. Bediener profitieren vom geringen Gewicht und der einfachen Handhabung, weil keine Luftschläuche stören. Seine große Einsatzflexibilität zeichnet den Hammer aus. Eine weitere ECO-Innovation von Wacker Neuson ist die weltweit stärkste Vibrationsplatte DPU 130. Sie hält dem Vergleich mit einer 7 Tonnen-Walze stand, ist der Walze aber bei Kraftstoffverbrauch und Transportgewicht mit nur 1,2 Tonnen klar überlegen. Auch die bewährte Oberwagenneigung „Vertical Digging System“ (VDS) der Kompaktbagger von Wacker Neuson birgt die Voraussetzungen für das ECO-Siegel: Mit VDS können Steigungen und Gefälle von bis 27 Prozent ausgeglichen werden. So lassen sich bis zu 25 Prozent Zeit und Material einsparen.

Einkauf

- Neue Einkaufsorganisation führt zu stärkeren Synergien
- Verbesserte Lieferantenentwicklung und -qualifikation
- Preisschwankungen können abgedeckt werden

Globale Vernetzung des Einkaufs und der Lieferkette

Wacker Neuson ist in allen Teilen der Welt tätig. Gemäß der Unternehmensstrategie werden Produkte verstärkt in den Regionen entwickelt und gefertigt, in denen sie auch mehrheitlich vertrieben werden, um den Anforderungen der Kunden bestmöglich gerecht zu werden.

Der Trend zur stärkeren Globalisierung bei der Beschaffung ist weiterhin ungebrochen, was mit dem rasant zunehmenden Qualitätsniveau vorgefertigter Teile aus Ländern außerhalb Zentraleuropas und Nordamerikas zusammenhängt. Die Auswahl der Beschaffungsmärkte wird daher immer wichtiger, wenn es darum geht, die Wettbewerbsfähigkeit von Wacker Neuson zu sichern. Damit wird der globale Einkauf zur Drehscheibe der Integration aller Wertschöpfungsbereiche.

Die größten Kostenpositionen des Konzerns innerhalb der Herstellungskosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen. Für die Fertigung benötigt der Konzern Bauteile und Rohmaterialien – allen voran Stahl, Aluminium und Kupfer, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile, Motoren, Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten.

Neuorganisation der globalen Einkaufsstruktur

Die Fertigungsstandorte der Kompaktmaschinen in Hörsching (Österreich), Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) verfolgen bereits seit längerem ein gemeinsames Lead-Buyer-Konzept: Mit der Bündelung gleicher oder ähnlicher Zulieferteile konnten in den letzten Jahren in der Beschaffung durch gemeinsame Ausschreibungen und abgestimmte Vergabe günstigere Einkaufskonditionen erzielt werden.

Um weitere Synergien bei der Beschaffung zu nutzen und alle Werke weltweit einzubeziehen, wurde im vergangenen Jahr die Zentralfunktion für Einkauf und Qualität geschaffen. Unter einheitlicher Führung werden nun die Einkaufs- und Qualitätsorganisation und Prozesse neu organisiert. Aufgaben der neuen Zentralfunktion sind vor allem die gezielte Lieferantenentwicklung, die Bündelung von Einkaufsvolumen und eine stärkere Internationalisierung.

Für Stahlbaukomponenten und andere Bauteile nehmen internationale Beschaffungsmärkte eine bedeutendere Rolle ein. Speziell die Beschaffungsmärkte Asiens, in denen wir bereits seit vielen Jahren Einkaufsbüros unterhalten, werden künftig durch uns noch intensiver bearbeitet.

Die lokalen Einkaufsabteilungen unserer Werke werden in Materialgruppen (Commodities) strukturiert, die standortübergreifende und internationale Beschaffung verantworten.

Der indirekte Einkauf wird künftig weitestgehend zentral koordiniert.

Durch die aktuellen Konzern-Einkaufsprojekte erwarten wir uns in den nächsten Jahren deutliche Einsparungen. Erste Projekte zeigen bereits Potenziale, die zum Teil schon umgesetzt werden konnten.

Nachhaltige Lieferantenentwicklung

Mit einer intensiven Kontaktpflege zu Schlüssellieferanten und der frühzeitigen Einbindung in Produktionsplanungsprozesse haben wir in den letzten Jahren Produktionsabläufe optimieren können. Zu Lieferengpässen kam es auch im vergangenen Jahr nicht. In der Entwicklung unserer weltweiten Lieferantennetzen haben wir allerdings noch Potenzial erkannt, welches wir gezielt durch Qualifizierungen und die gezielte Ausweitung von Lieferantenaudits nutzen werden. Dafür wurde eigens der Bereich „Lieferantenqualifizierung“ geschaffen. Zukünftig werden unsere Lieferanten von der Auswahl über die Nominierung bis hin zum Serienstart von eigens dafür abgestellten Mitarbeitern begleitet und entwickelt. Unser Fokus wird dabei bewusst auf Prävention, also Fehler bei Lieferanten erst gar nicht entstehen zu lassen, gelegt. Dadurch werden zukünftig für neue Projekte jene Lieferanten zum Zug kommen, die unsere Anforderungen hinsichtlich Qualität, Zeit und Kosten optimal erfüllen. Zudem wird unsere Lieferkette stärker auf Nachhaltigkeitsaspekte ausgerichtet.

Umgang mit Preisschwankungen am Beschaffungsmarkt

Einige Rohstoffe wie beispielsweise Stahl haben sich im vergangenen 2013 verbilligt. Andere Komponenten wie die neue Generation der Dieselmotoren für regulierte Märkte haben sich hingegen spürbar verteuert. Dank längerfristiger Verträge konnte Wacker Neuson Preiserhöhungen weitestgehend abfedern beziehungsweise im Rahmen einer 2- bis 3-prozentigen Preiserhöhung an den Markt weitergeben.

Personal

- Gestiegene Nachfrage ermöglicht gezielte Neueinstellungen
- Ausbildung junger Menschen wird großgeschrieben
- Globale Personalstrategie in Umsetzung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns tragen wesentlich zum Erfolg und zum Wachstum des Unternehmens bei. Daher ist es ein zentrales Element unserer Personalstrategie, die Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Grundlagen unseres partnerschaftlichen und kooperativen Miteinanders sind Fairness, Respekt und Vertrauen.

Personalkapazität im Zuge der guten Unternehmensentwicklung gestiegen

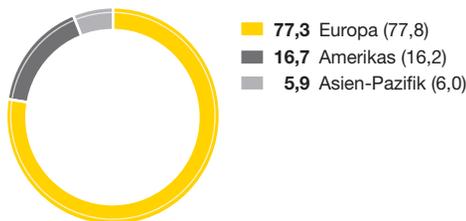
Aufgrund der guten Unternehmensentwicklung haben wir 2013 unseren Mitarbeiterstamm leicht aufgestockt. Gezielte Neueinstellungen nahm der Konzern in allen Regionen vor. In der Produktion ist die Anzahl der Mitarbeiter konzernweit etwas gesunken.

Zum 31. Dezember 2013 waren insgesamt 4.157 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.096 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter wurde bei diesen Angaben auf Vollzeitbasis umgerechnet. Leiharbeitskräfte sind nicht berücksichtigt.

Von den Mitarbeitern des Wacker Neuson Konzerns waren zum Bilanzstichtag 3.215 Mitarbeiter oder 77,3 Prozent in Europa beschäftigt (Vorjahr: 3.187). 696 Mitarbeiter arbeiteten in der Region Amerikas (Vorjahr: 665), 246 in der Region Asien-Pazifik (Vorjahr: 244). Der Personalaufwand lag in der Summe bei 250,7 Mio. Euro (Vorjahr: 238,9 Mio. Euro).

Mitarbeiter nach Regionen¹

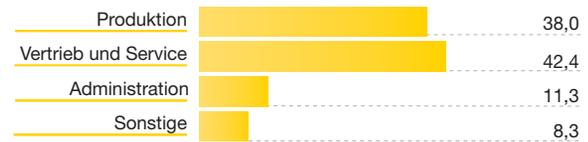
in % (Vorjahr)



¹ Rundungsbedingte Differenzen.

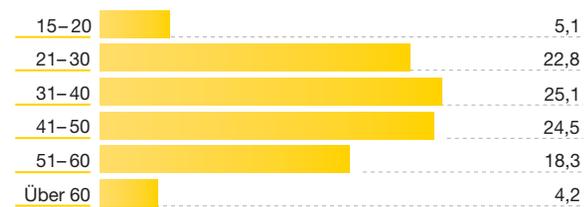
Mitarbeiter nach Bereichen

in %



Altersstruktur¹

Anteil der Mitarbeiter in %



¹ Bezogen auf 79 Prozent aller Mitarbeiter.

Personalmarketing und -entwicklung intensiviert

Eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht jungen Menschen einen guten und attraktiven Einstieg in die Arbeitswelt. Im Jahr 2013 förderten wir an unseren Produktions- und deutschen Vertriebsstandorten die Ausbildung von 173 (Vorjahr: 159) jungen Menschen in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sowie in den praxisorientierten Studiengängen der dualen Hochschule. Zu unseren Ausbildungsprinzipien gehören insbesondere die Schaffung vielfältiger Einsatzbereiche und eigener Verantwortungsfelder sowie die intensive und individuelle Betreuung der Auszubildenden durch Ansprechpartner in allen Abteilungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Ausbildungsquote des Wacker Neuson Konzerns an seinen Produktionsstandorten 5,1 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent). 2013 schlossen 37 (Vorjahr: 30) Auszubildende ihre Ausbildung ab, davon übernahmen wir 32 (Vorjahr: 28) in ein Beschäftigungsverhältnis, was einer Übernahmequote von 86,5 Prozent (Vorjahr: 93,3 Prozent) entspricht.

Dank unserer Präsenz bei etablierten Karrieretagen konnten wir qualifizierte Absolventen für unser Unternehmen gewinnen. Neben der stärkeren Nutzung von Recruiting-Netzwerken und Social Media wollen wir weiterhin auf Recruitingmessen präsent sein, um gezielt Fachkräfte für unser Unternehmen anzusprechen.

Mitarbeiterzahl Konzern¹ zum 31. Dezember

2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
4.157	4.096 ²	3.514	3.142	3.059	3.665	3.659

¹ Nach Anzahl Stellen (FTE).

² Neu im Konsolidierungskreis zum Stichtag 31.12.2012: 245 Beschäftigte.

Mit einer steigenden Anzahl an Praktikums- und Werkstudentenstellen im gesamten Konzern ermöglichten wir zudem jungen Menschen erste interessante Einblicke in unser Unternehmen. Wir vergaben auch im Jahr 2013 anspruchsvolle Abschlussarbeitsthemen, um qualifizierte Absolventen zu fördern.

Weiterbildung und freiwillige Sozialleistungen

Die Fortbildung unserer Mitarbeiter ist und bleibt für uns ein zentrales Anliegen. Im Mittelpunkt unserer internen Schulungen und Weiterbildung standen 2013 die Bereiche Soft Skills (vor allem Führungskräftebildungen, aber auch Projektmanagement und Verkaufstraining), IT-Systeme sowie Vertriebsschulungen. In der Wacker Neuson Academy in Reichertshofen wurden im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich Schulungen und Kurse durchgeführt. Zahlreiche Kursteilnehmer – aus dem eigenen Unternehmen und auch von Kundenseite – nutzten dieses Angebot. Ein Fokus wird 2014 darüber hinaus auf Trainings für Führungs- und Nachwuchskräfte gelegt werden.

Die Aufwendungen für die Personalentwicklung an den Produktionsstandorten (rund 79 Prozent aller Mitarbeiter) beliefen sich im Jahr 2013 auf rund 1,2 Mio Euro (Vorjahr: 770.000 Euro).

Im Berichtsjahr boten wir unseren Mitarbeitern in Deutschland erneut zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie beispielsweise arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge oder Zuwendungen für Betriebsjubiläen.

Ausgezeichnete Lehrlingsausbildung

Insbesondere die Ausbildung junger Menschen ist Wacker Neuson ein großes Anliegen: Die oberösterreichische Wirtschaftskammer (WKO) verlieh der Tochtergesellschaft Wacker Neuson Linz GmbH in 2013 den „INEO“-Award für vorbildliche Lehrlingsausbildung und den Sonderpreis „Mädchen in technischen Lehrberufen“. Bei der erstmaligen Verleihung durch

die WKO Oberösterreich wurden Ausbildungsbetriebe für ihre Maßnahmen und Bemühungen um ihre Lehrlinge ausgezeichnet. Neben Innovation, Nachhaltigkeit und Engagement evaluierte die Jury Lehrlingsausbildungspläne, Kontakte zu Berufsschulen, Lehrern und Eltern sowie qualitativ gute Abschlussprüfungen.

Karrieretag Familienunternehmen

Die Initiative „Karrieretag Familienunternehmen“ besteht seit 2006 und wird vom Entrepreneurs Club führender Familienunternehmen und der Stiftung Familienunternehmen initiiert. Ziel ist es, Familienunternehmen als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren und Fach- und Führungskräfte mit Inhabern und Top-Entscheidern führender Familienunternehmen zusammenzubringen. 2013 war Wacker Neuson Gastgeber der 12. Recruiting- und Kontaktmesse. Aus über 2.500 Bewerbern konnten sich 600 durchsetzen und die Chance nutzen, sich den 30 Ausstellerfirmen aus ganz Deutschland vorzustellen. Wacker Neuson

Mitarbeiterkennzahlen¹

	31.12.2013	31.12.2012
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	3,1	2,9
Anzahl Auszubildende	173	159
Ausbildungsquote in %	5,1	4,7
Personalentwicklungsausgaben in T€	rd. 1.200	rd. 770
Durchschnittsalter in Jahren	39,2	39,4
Anzahl Männer (Anteil in %)	2.837 (83,4)	2.816 (83,9)
Anzahl Frauen (Anteil in %)	565 (16,6)	540 (16,1)
Betriebszugehörigkeit in Jahren	9,9	9,7
Fluktuation in %	9,9	10,0
Krankheitsquote in %	3,5	3,0

¹ Bezogen auf 79 Prozent aller Mitarbeiter (2012: 79 Prozent).

konnte sich als offenes und innovatives Unternehmen präsentieren, Kontakte mit anderen Firmen knüpfen und zahlreiche interessante Gespräche mit potenziellen Bewerbern führen. Die Veranstaltung war sehr erfolgreich und das Feedback von Firmen, Gästen und Bewerbern gleichermaßen positiv.

Konzernpersonal als starker strategischer Partner

Der Bereich Konzernpersonal hat sich organisatorisch neu aufgestellt, um die aus der Strategie abgeleiteten Themen wie Top Talent Management sowie globale Personalentwicklung optimal bearbeiten zu können. Dies führt zu einer deutlich internationaler ausgerichteten Personalarbeit, die sich verstärkt an den Bedürfnissen der internen Kunden ausrichtet und global harmonisierte Prozesse voraussetzt. Auf Basis des Personalinformationssystems SAP HCM wird gleichzeitig ein globales Personalinformationssystem ausgebaut, welches neben standardisierten Kennziffern die Ausgangslage für eine qualifizierte Personalplanung darstellt.

Der Bereich Personalmarketing richtet sich zunehmend fokussierter auf die Ansprache von für Wacker Neuson interessanten Zielgruppen aus, um das Unternehmen verstärkt als attraktiven Arbeitgeber in den diversen Medien, insbesondere auch im Internet und in den Onlinebörsen zu platzieren. Als Beispiel hierfür zeigen wir verstärkt Präsenz auf Recruitingmessen und in sozialen Netzwerken wie Facebook und Xing. Hier erreichen wir junge Talente und Nachwuchsführungskräfte von morgen und können diese gezielter für unser Unternehmen begeistern.

Mit Einführung des standardisierten jährlichen Mitarbeiterdialogs, zuletzt zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 am Standort Pfullendorf, setzen wir neue Leitplanken für Kommunikation und Führung bei Wacker Neuson. Er bildet die Grundlage für einen regelmäßigen, strukturierten Austausch und systematische Personalentwicklung im Unternehmen.

Zur gezielten Unterstützung bei der Umsetzung der Weiterbildungsmaßnahmen wurde 2013 neben dem Angebot der Wacker Neuson Academy ein umfassender Trainingskatalog an offenen Kursen in Zusammenarbeit mit unserem Weiterbildungspartner Integrata zur Verfügung gestellt.

Ein starker Fokus lag und liegt auch weiterhin im Auf- und Ausbau unserer Führungskultur und der nachhaltigen Weiterentwicklung unserer Führungskräfte. Mit der Erarbeitung der Wacker Neuson Führungsleitsätze gemeinsam mit der internationalen Führungsmannschaft und dem Führungskräfteprogramm „PerspActive“ wurden 2013 hierfür wichtige Rahmenbedingungen geschaffen.

Nachhaltige Pläne für 2014

Im Jahr 2014 planen wir ein modular aufgebautes Führungskräfte-training, welches unsere globalen Führungskräfte an verschiedenen Standorten durchlaufen werden.

Unser Führungskräfte-training „PerspActive“ und das in der zweiten Jahreshälfte 2014 startende Führungskräfteprogramm „Wacker Neuson International Circle“ dienen der Weiterentwicklung von fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Top-Talente und wirken sich so nachhaltig auf die Führungskultur aus. Weiterhin spielt die Standardisierung der Vergütung für die globalen Führungskräfte eine wichtige Rolle in unserer Personalstrategie. Diese wird, unter besonderer Berücksichtigung der Komponente der Incentivierung unseres profitablen Wachstums, den jeweiligen Bedingungen angepasst.

Um auch weiterhin gezielt über die Entlohnung Anreize für unsere Mitarbeiter zu schaffen, überarbeiten wir die bestehenden variablen Vergütungsmodelle sowohl im Vertrieb als auch im Produktionsumfeld. Damit möchten wir die individuelle Leistung honorieren, um zusätzlich zu unseren schon bestehenden Arbeitgeberleistungen den variablen Vergütungsbestandteil verstärkt als Steuerungsinstrument einsetzen zu können.

Vertrieb, Kunden und Marketing

- Erfolgreiche Vermarktung der Kompaktmaschinen über das bestehende Vertriebsnetz
- Aufmerksamkeitsstarke Auftritte auf Branchenmessen
- Vertriebsstruktur an Marktstruktur einzelner Länder angepasst

Eine der wichtigsten Synergien aus der Fusion der Unternehmen Wacker und Neuson im Jahr 2007 ist die Vermarktung der gesamten Produktpalette über bestehende Vertriebskanäle. Im Jahr 2013 wurde hierdurch ein deutlicher Nachfrageschub bei Kompaktmaschinen erreicht.

Viel beachtete Auftritte auf Branchenmessen

2013 fand in München die Bauma statt, die Leitmesse der Branche und die weltweit bedeutendste Messe für die Wacker Neuson Group. Hier stellte der Konzern auf 6.000 Quadratmetern einem internationalen Publikum neue Produkte und Lösungen vor. Viel Aufmerksamkeit zog auch die Produktvorführung am Wacker Neuson Messestand auf sich. Mit rund 530.000 Besuchern aus über 200 Ländern wurde 2013 ein neuer Besucherrekord auf der Bauma erreicht.

Erstmals fand 2013 die Bauma Africa in Johannesburg, Südafrika statt. Die Messe war das bisher größte Event im Bausektor auf dem Kontinent und die Resonanz der Kunden auf unsere Produktpalette war groß.

Wacker Neuson nutzte die BICES in Peking, um eine Produktlinie speziell für die Bedürfnisse des chinesischen Marktes vorzustellen. Zudem wurde mit der Ausstellung des Baggers 50Z3 die Einführung der Kompaktmaschinen in China weiter vorangetrieben.

Auch auf zwei Messen im Wachstumsmarkt Indien, der bc India und der Excon, war Wacker Neuson vertreten. Neben diesen internationalen Messen präsentierte sich der Konzern auf diversen Ausstellungen mit regionaler und lokaler Ausrichtung, wie der World of Concrete in Las Vegas, USA, der Baumag in der Schweiz, der Ecomondo in Italien und der CTT in Russland, um nur einige Beispiele zu nennen. Das Live-Erlebnis der Baugeräte und Kompaktmaschinen stand auf den Messen Plantworx in Großbritannien, der Demopark in Eisenach und der Tiefbau Live in Baden-Baden im Vordergrund.

Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes

Die Unternehmenskultur von Wacker Neuson ermöglicht eine dezentral verantwortliche und damit für den Kunden schnelle und unbürokratische Organisation. Die Vertriebsstrukturen werden jeweils an den Erfordernissen der einzelnen Märkte ausgerichtet. Die Produkte des Konzerns werden über unterschiedliche Vertriebswege vermarktet, unter anderem über einen eigenen Direktvertrieb an Endkunden. In den meisten Märkten arbeitet der Konzern mit selbständigen Handelspartnern zusammen, teilweise verfügt Wacker Neuson auch über lokale Vertriebsstochtergesellschaften zur Betreuung und Unterstützung von Großkunden und Händlern im jeweiligen Land. Außerdem vertreibt Wacker Neuson in Ländern wie den USA oder China Produkte über Vertriebspartner, die mehrere Marken für gleiche Produkte parallel vertreiben.

Branchenübergreifender Vertrieb

Das Thema Diversifikation wird im Vertrieb immer wichtiger, um konjunkturelle Risiken breiter zu streuen und weiter zu wachsen. Zu den Kunden des Wacker Neuson Konzerns zählten auch im Jahr 2013 Bauunternehmen (sowohl öffentliche als auch private Auftraggeber), Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und der Industrie, Kommunen, Landwirtschaftsbetriebe und Vermietunternehmen. Mit den zehn größten Kunden erzielte Wacker Neuson im Geschäftsjahr weltweit rund 13 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 13 Prozent). Hierin sind Verkäufe im Rahmen der strategischen Partnerschaften nicht enthalten. Die Abhängigkeit des Konzerns von einzelnen Kunden ist insgesamt gering.

Individualität und Kundenorientierung

Das Vertriebs- und Serviceteam konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Gewinnung neuer Kunden, auf verkaufsfördernde Maßnahmen und attraktive Finanzierungsmodelle über externe Dienstleister. Darüber hinaus bot Wacker Neuson Kunden individuelle, auf sie zugeschnittene Vertriebs- und Servicelösungen an und führte weltweit fachbezogene Seminare durch. Das Seminarangebot richtete sich sowohl an die eigene Vertriebs- und Servicemannschaft als auch an Händler, Kunden und Mitarbeiter. Diese informierten sich über den vielfältigen und effizienten Einsatz der Produkte und das umfassende Dienstleistungsangebot von Wacker Neuson. Der Nutzen der Maschinen für die Arbeitsprozesse der Kunden stand dabei im Vordergrund. Im Rahmen der Vertriebsunterstützung für Kompaktmaschinen fand ebenfalls weltweit eine Reihe solcher Schulungen statt.

IX. Risikobericht

Da die Wacker Neuson SE durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des Wacker Neuson Konzerns verbunden ist, ist die Risikosituation der Wacker Neuson SE wesentlich von der Risikosituation des Wacker Neuson Konzerns abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch den Vorstand auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Wacker Neuson SE.

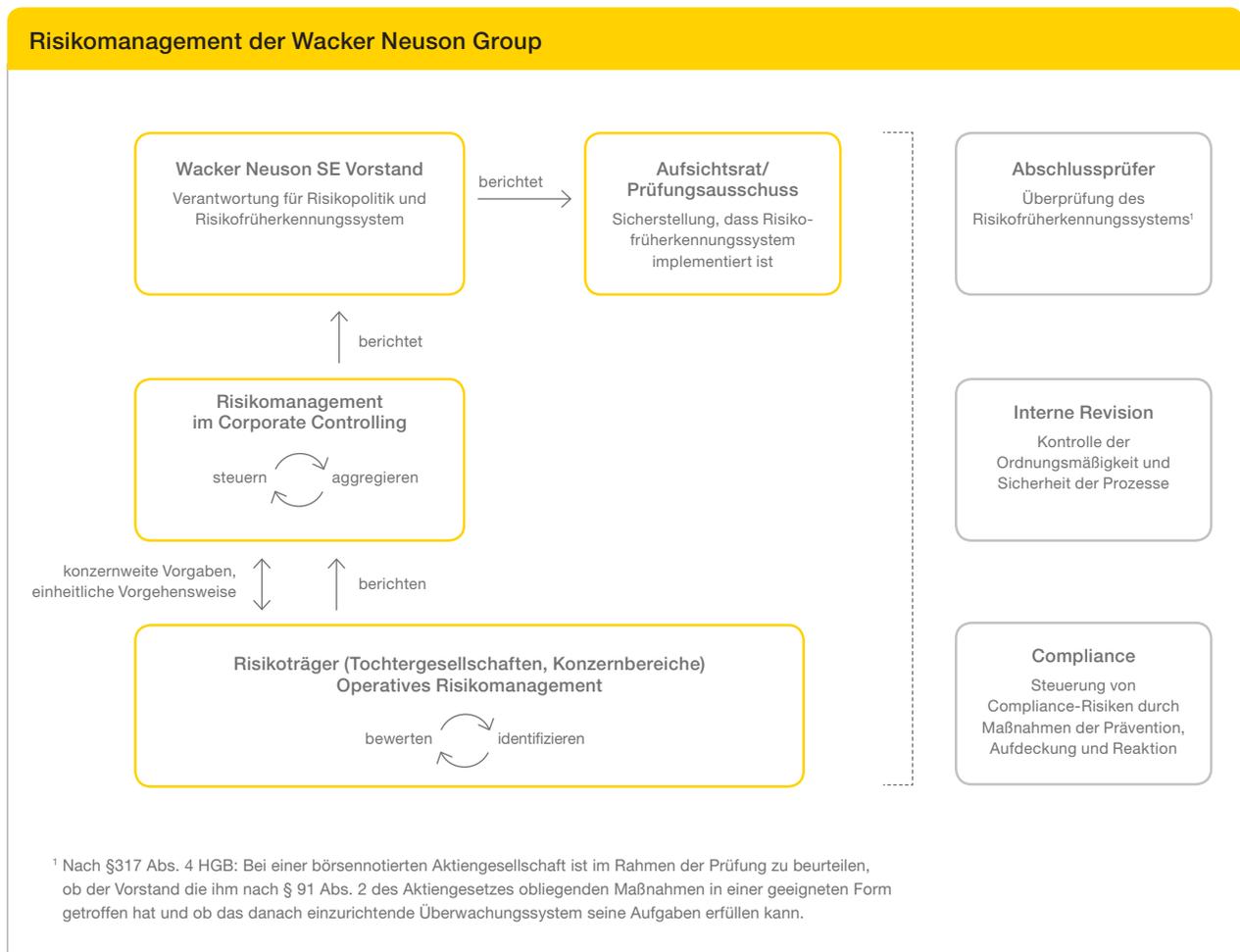
Darstellung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB sowie eines erläuternden Berichts des Vorstands hierzu

Ein Teil der Risikoberichterstattung ist die Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft im Lage-

bericht. Zudem sind nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess näher zu beschreiben. Da das interne Kontrollsystem ein integraler Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist, hat sich der Vorstand für eine zusammengefasste Darstellung entschieden. Diese Angaben werden – auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – außerdem vorsorglich nach Maßgabe von § 175 Abs. 2 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes näher erläutert.

Risikomanagementsystem

Das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem soll Risiken rechtzeitig erkennen, bewerten und angemessen kommunizieren sowie frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Identifikation, Bewertung und Überwachung aller Risiken, die diesem Ziel entgegen-



stehen könnten. Auch im Jahr 2013 nutzte der Wacker Neuson Konzern sein Risikomanagementsystem als wesentliches Steuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Das Risikomanagementsystem schließt einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche ein, außerdem ein umfassendes Konzernberichts-wesen für alle Tochterunternehmen, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Entscheidungsverant-wortlichen zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus gehören Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche und die Konzernrevision zu diesem System.

Im Risikomanagementhandbuch sind die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems festgelegt. Zudem regelt es die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch bei der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen. Jedes Risikomanagementsystem ist jedoch mit gewissen Einschränkungen verbunden. Der Konzern ist bestrebt, fehlerhafte Kontrollen oder sonstige Lücken auszuschließen. Dennoch bieten auch die in unserem Unternehmen eingesetzten und in diesem Bericht näher beschriebenen Kontrollsysteme keine absolute Gewähr und Sicherheit, dass wir alle Risiken stets vollständig, richtig und rechtzeitig erkennen und erfassen.

Kategorisierung der Risiken

Risikoklassen	Schadenerwartungswerte ¹
Zu überwachen	50.000 bis 125.000 €
Wesentlich	125.000 € und mehr

¹ Schadenerwartungswert = (Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent) x Schadenshöhe.

Das Risikoberichtswesen dient dazu, die in den Unternehmens-bereichen identifizierten Risiken einzeln aufzuführen und zu beschreiben. Vierteljährlich werden diese überprüft und, falls erforderlich, um neu identifizierte Risiken ergänzt. Zu diesem Zweck führt die Abteilung Corporate Controlling der Wacker Neuson SE eine Erhebung in den Ressorts am Konzernsitz und bei den Tochterunternehmen durch. Nach Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität werden die erhobenen Daten aggregiert und den Verantwortungsträgern, wie beispielsweise dem Vorstand, übermittelt.

Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems im Konzern ist ein systematisches Finanzrisikomanagement. Dazu hat der Konzern Richtlinien definiert sowie Prinzipien für bestimmte Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel für den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken, für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen. Zur Risikobewertung setzen wir sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäfts-bereiche hinweg vergleichbar machen. Weitere Informationen zum Risikomanagementsystem finden Sie im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 30). [→ S. 142 ff.](#)

Die Bewertung orientiert sich an der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe.

Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken

Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens in %
Gering	0 bis 5
Mittel	5 bis 20
Hoch	20 bis 50
Sehr hoch	50 bis 99

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie Erläuterungen hierzu

Dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entsprechend, umfasst das interne Kontrollsystem Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu garantieren und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. In diesen Kontext gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es die Rechnungslegung betrifft. Das interne Kontrollsystem, als Teil des Risikomanagementsystems, bezieht sich ebenso wie das Revisionssystem bei der Rechnungslegung auf die entsprechenden Kontroll- und Überwachungsprozesse – allen voran bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen (Bewertungseinheiten).

Folgende Merkmale kennzeichnen das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem des Wacker Neuson Konzerns im Hinblick auf die Rechnungslegung:

- Die Verantwortungsbereiche für die Rechnungslegungsprozesse sind in Gesellschaft und Konzern klar definiert: Verantwortlich sind die Abteilungen Corporate Accounting, Corporate Controlling, Revision und Treasury. Die Gesamtverantwortung für den Rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Grundsätzlich besteht bei der Rechnungslegung eine strikte Trennung zwischen Erfassung und Kontrolle.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter sind bestens qualifiziert.
- Wir verfügen über adäquate Systeme und Prozesse für unsere Planung sowie für unser Berichtswesen, Controlling und Risikomanagement und arbeiten mit diesen konzernweit. Quartalsweise oder monatlich fällige Berichte – auch im Bereich Rechnungslegung – ermöglichen eine schnelle Reaktion auf überraschend auftretende negative Entwicklungen.
- Arbeitsanweisungen sind schriftlich dokumentiert und allen beteiligten Mitarbeitern des Konzerns jederzeit zugänglich. Dazu gehören unter anderem das konzernweite Accounting-Manual und Corporate Treasury-Manual sowie weitere Regelungen, zum Beispiel Bewertungsvorgaben oder die verpflichtende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips in festgelegten Fällen. Die Arbeitsanweisungen gewährleisten, dass gleichartige Vorgänge im gesamten Konzern identisch bearbeitet werden. Bei Bedarf aktualisieren wir sie und passen sie neuen Gegebenheiten und Bedürfnissen an.
- Die Rechnungslegung erfolgt durch praxiserprobte Standardsoftware. Alle eingesetzten Systeme sind gegen unbefugten Zugriff durch Dritte gesichert.
- Stichprobenweise prüfen Vorgesetzte die Buchungen und führen Plausibilitätsprüfungen durch. Auch implementierte elektronische Prüfungsfunktionen werden regelmäßig aktiv überprüft. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen (zum Beispiel Zahlungsläufen) sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem das Vier-Augen-Prinzip und analytische Prüfungen).

- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden außerdem regelmäßig durch die interne Revision geprüft.
- Verschiedene unternehmensinterne Instanzen wie die Revision oder der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats prüfen und bewerten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess dient unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem dazu, sicherzustellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Damit lassen sich Fehler im Rechnungslegungsprozess weitgehend vermeiden, wenigstens aber erkennen.

Grundlagen eines solchen effizienten Kontrollprozesses sind die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software, eine klare Führungs-, Kontroll-, und Überwachungsstruktur sowie unternehmensinterne Vorgaben und Richtlinien. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie vorstehend genauer beschrieben sind (insbesondere das Vier-Augen-Prinzip und regelmäßige Plausibilitätskontrollen), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

So erreichen wir, dass in der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen und weiteren gesetzlichen Vorgaben, den internationalen Rechnungslegungsstandards, der Satzung sowie mit konzerninternen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Das eingerichtete Risikomanagement gewährleistet hierbei, dass die Risiken frühzeitig erkannt sowie angemessen behandelt und schnell kommuniziert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Somit erhalten unsere Interessen- und Anspruchsgruppen zeitnah verlässliche und relevante Informationen.

Risiken

Die Gesellschaft sieht zum 31. Dezember 2013 für den Wacker Neuson Konzern folgende wesentliche Risiken, die zu einer Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs führen können:

Die größten Einzelrisiken

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Veränderung gegenüber Vorjahr
Abwertung von Währungen	sehr hoch	gestiegen
Nachfrageschwäche im Baumaschinenmarkt	hoch	unverändert
Verschärfung der Wettbewerbssituation	hoch	gestiegen

Umfeld- und Branchenrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Standort- und Länderrisiken sowie sonstige Absatzrisiken)

Die Risikokategorie „Umfeld- und Branchenrisiken“ stellt mit rund 40 Prozent den größten Anteil am Gesamtrisiko dar (Vorjahr: 48 Prozent).

Der Wacker Neuson Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft. Die Tochterunternehmen Weidemann GmbH und die Kramer-Werke GmbH sowie die Wacker Neuson Linz GmbH unterliegen des Weiteren der Entwicklung der Landwirtschaft und weiterer Branchen.

Auch wenn die Vorhersagen für die Bauwirtschaft für 2014 und 2015 positiv sind, besteht das grundsätzliche Risiko, dass einzelne Märkte von einem erneuten konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten. Nach einem starken Wachstum in den Vorjahren wächst das erfassbare Risiko einer erneuten Nachfrageschwäche im Baumaschinenmarkt – insbesondere vor dem Hintergrund einer nachlassenden Wachstumsdynamik in den Emerging Markets. Die Schuldensituation einiger EU-Staats Haushalte kann öffentlich finanzierte Bauvorhaben und staatliche Infrastrukturmaßnahmen nach wie vor verzögern oder gar verhindern. Eine Schwäche der Bauwirtschaft würde den Absatz von Baugeräten und Kompaktmaschinen beeinträchtigen; diese nachlassende Nachfrage könnte die Profitabilität des Wacker Neuson Konzerns beeinflussen. Wir begegnen diesen Risiken durch einen diversifizierten Absatz in verschiedenen Branchen und Ländern. Zudem sollen die fokussierte Marktdurchdringung in reifen Märkten, eine zielgerichtete Expansion in neue Märkte und die Einführung neuer Produkte konjunkt-

relle Schwankungen einzelner Länder ausgleichen. Der Konzern überwacht regelmäßig relevante Frühindikatoren, um rechtzeitig bedarfsgerechte Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zudem nutzen wir flexible Arbeitszeit- und Produktionsmodelle in der Organisation, um etwaige Auslastungsschwankungen abzufedern.

Die Märkte Deutschland, USA, Kanada und Schweiz tragen einen hohen Anteil zum Konzernumsatz und -ergebnis bei. Ungünstige Marktveränderungen in diesen Ländern würden sich verhältnismäßig stark auf das Konzernergebnis auswirken. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko, indem es diese Märkte über diverse Vertriebswege flexibel und aktiv bearbeitet.

Der Wacker Neuson Konzern ist auch saisonalen Absatzveränderungen ausgesetzt. Die Umsätze können dementsprechend unterjährig schwanken.

Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist das Unternehmen verschiedenen nationalen politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt.

Wir stehen in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Die Wettbewerbssituation hat sich 2013 gegenüber dem Vorjahr verschärft. Dennoch hält der Wacker Neuson Konzern grundsätzlich an seiner von den Kunden akzeptierten Preisstrategie fest. Dem Risiko, dadurch Marktanteile zu verlieren, begegnen wir damit, dass wir beispielsweise unseren Kunden attraktive Finanzierungslösungen anbieten und das Ersatzteil- und Serviceangebot weiter stärken (Total Cost of Ownership-Ansatz). Ein weiteres Risiko sehen wir auch in der länderspezifischen unterschiedlichen Kundenstruktur. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden (durch Insolvenz oder Marktconsolidierung) die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des jeweiligen Tochterunternehmens stark beeinträchtigen. Dem Risiko begegnet das Unternehmen mit aktiver Pflege der Kundenbeziehungen und einer Diversifikation der Kundenbasis.

Im internationalen Markt konzentriert sich die Nachfrage zunehmend, weil sich Kunden zusammenschließen. Ebenfalls denkbar sind Übernahmen von Kunden durch Finanzinvestoren. Solche Entwicklungen können sich nachteilig, aber auch vorteilhaft auf Absatz und Umsatz des Wacker Neuson Konzerns auswirken. Beides ist derzeit kaum einzuschätzen. Der Wacker Neuson Konzern begegnet diesem Risiko durch ein transparentes und gleichzeitig flexibles Konditionengefüge, welches die Position unserer Kunden im Markt insgesamt stärken soll.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken)

Im Vergleich zum Vorjahr haben die finanzwirtschaftlichen Risiken ihren prozentualen Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns von 22 Prozent auf 37 Prozent erhöht.

Zwar wurden in den für den Konzern wesentlichen Währungen Sicherungsgeschäfte erfolgreich abgeschlossen, aber auch hier können Vorhersagen und tatsächliche Entwicklungen abweichen. Unseren Planungsprozessen und Sicherungsgeschäften legen wir einschlägige Expertenprognosen zur Währungsentwicklung zugrunde. Abweichungen zur Planung schlagen sich allerdings entsprechend nieder, so dass wir Planungen und Absicherungen regelmäßig anpassen.

Die gestiegenen finanzwirtschaftlichen Risiken hängen in erster Linie mit dem Abwertungsrisiko, welches der Konzern im Bereich der Währungen einiger Emerging Markets gegenüber den Produktionswährungen (EUR/USD) sieht, zusammen. Geplante Umsätze und Erträge in diesen Ländern würden bei der Konsolidierung in die in Euro geführte Konzernrechnung deutlich an Wert verlieren. Der Konzern begegnet diesem Risiko, indem er die entsprechenden Währungen laufend beobachtet. Um entgegenzuwirken, werden teilweise produktionswährungs-basierte Preise zum Geschäftsabschluss mit den Kunden vereinbart. Zusätzlich tätigt der Konzern in geringem Umfang Absicherungsgeschäfte mit Währungen, die aufgrund des Geschäftsvolumens relevante Größen darstellen.

Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken finden Sie im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 23 und 30). → S. 133/142 ff.

Leistungswirtschaftliche Risiken (Risiken aus den Bereichen Beschaffung, Produktion sowie Forschung und Entwicklung)

Die Risikokategorie „Leistungswirtschaftliche Risiken“ stellt mit rund 16 Prozent den drittgrößten Anteil am Gesamtrisiko dar (Vorjahr: 19 Prozent).

Der Konzern benötigt zur Herstellung seiner Produkte Rohmaterialien, vor allem Stahl, Aluminium, Kupfer, aber auch Rohöl. Für die Fertigung von Bauteilen verwenden wir Stahlbaukomponenten, Motoren, Gussteile sowie Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten. Der Wacker Neuson Konzern ist auf die pünktliche und fehlerfreie Belieferung mit Vorprodukten angewiesen. Im Zuge der wachsenden Nachfrage besteht diesbezüglich ein anhaltendes Risiko für Liefer- oder Qualitätsprobleme, die sowohl zu Verzögerungen im Produktionsablauf als auch zu Absatzeinbußen führen könnten. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit der präventiven Qualifizierung von Schlüssellieferanten hinsichtlich der Messgrößen Qualität/Zeit/Kosten. Hierbei werden die Schlüssellieferanten von der Nominierung über die ersten Prototypen bis hin zum Start der Serienbelieferung von qualifiziertem Personal vor Ort betreut. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit achtet der Konzern auf kurze Durchlaufzeiten, um auf Bedarfsschwankungen reagieren zu können. Serienprodukte werden vorgefertigt, dabei wird die Kapitalbindung gezielt gesteuert.

Ein grundsätzliches Risiko besteht im Verlust eines Lieferanten (zum Beispiel durch Insolvenz), der die Lieferfähigkeit und damit die jeweiligen Absatzziele gefährden kann. Diese Risiken minimieren wir durch eine aktive Marktbearbeitung und Kommunikation sowie durch besondere Rahmenverträge, die die Lieferfähigkeit unserer Partner bis zu einem gewissen Grad sicherstellen.

Preisanstiege für Rohmaterialien insbesondere bei Stahl, aber auch bei Komponenten, die durch eine steigende Nachfrage, Spekulationen auf den Rohstoffmärkten sowie durch Wechselkurseffekte verursacht werden, können die Herstellungskosten im Wacker Neuson Konzern erhöhen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch Absicherung mit längerfristigen Verträgen und durch mehr Flexibilität in der weltweiten Beschaffung. Im regelmäßigen Dialog mit unseren Geschäftspartnern und Zulieferern entwickeln wir gemeinsam tragfähige Lösungen.

Wir sind auch davon abhängig, dass Zulieferteile und Rohmaterialien fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der Vorprodukte können bei uns zu einem zu Qualitätsproblemen führen, zum

anderen zu Produktionsverzögerungen und damit zu einer verspäteten Auslieferung unserer Produkte. Diese Fälle können unserem Marken- und Unternehmensimage schaden. Der Wacker Neuson Konzern begegnet diesem Risiko bei Schlüsselkomponenten mit einer systematischen Lieferantenauswahl, der präventiven Qualifizierung der Lieferanten während der Serienvorbereitungsphase, regelmäßigen Audits und der Abnahme des installierten Produktionssystems durch eine begleitete Prozessserie. Das Qualitätsmanagementsystem schließt unsere Lieferanten selbstverständlich mit ein.

Der Wacker Neuson Konzern ist davon abhängig, neue Produkte zu entwickeln und diese rechtzeitig in den Markt einzuführen. Dabei haben wir internationale sowie nationale Gesetze und Vorgaben zu befolgen und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Sollte dies nicht fortlaufend gelingen, könnte es die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen unseres Unternehmens schmälern. Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet daher fortlaufend an neuen Produkten und an der Überarbeitung der Produktpalette. Dabei orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen des Marktes und berücksichtigen geltende Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

Rechtliche Risiken (Risiken aus anhängigen Verfahren, aus dem Patent- oder Markenrecht sowie steuerrechtliche Risiken)

Im Fall, dass das Unternehmen sein geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend schützen könnte, hätte dies einen Verlust der Wettbewerbsfähigkeit zur Folge. Wir reduzieren dieses Risiko mit einem intensiven Patent- und Schutzrechtswesen. Marktführende Produkte des Unternehmens werden besonders durch chinesische Hersteller kopiert. Hierdurch kann es zu Absatzeinbußen kommen. Dieses Risiko minimieren wir durch eine konsequente Durchsetzung unserer Schutzrechte sowie den Ausbau unseres internationalen Vertriebs- und Servicenetzes.

Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz- und Unterlassungsansprüchen führen. Wir minimieren dieses Risiko zum einen durch höchste Sorgfalt bei

der Entwicklung und Herstellung unserer Produkte, zum anderen durch die entsprechende Ausgestaltung unserer Verträge und deren konsequente Durchsetzung. Auseinandersetzungen mit Dritten über Schutzrechte begegnen wir bereits im Vorfeld durch entsprechende Untersuchungen und Recherchen.

Rechtsstreitigkeiten, die die finanzielle Lage des Wacker Neuson Konzerns wesentlich beeinflussen können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für die im Unternehmen verbleibenden Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen hat der Wacker Neuson Konzern weltweit Versicherungen abgeschlossen.

Unternehmensstrategische Risiken (Risiken aus geschäftspolitischen Entscheidungen, der Erschließung neuer Märkte, der Einführung neuer Produkte, der Akquisition und Integration neuer Unternehmen sowie Investitionsrisiken)

Folgende Risiken sind in ihrer Auswirkung nicht quantifizierbar, aber trotzdem zu berücksichtigen.

Gemäß der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns bauen wir unsere Geschäftsbereiche und unser Vertriebs- und Servicenetz stetig aus. Damit sind Investitionen verbunden, die sich möglicherweise nicht amortisieren. Zudem können einzelne Projekte unvorhersehbare Risiken bergen, die eine geplante Umsetzung verzögern. Wir begegnen diesen Risiken mit einem der aktuellen Marktlage angepassten Umsetzungstempo, der sorgfältigen Prüfung sämtlicher Investitionsvorhaben und möglicher immanenter Gefahren, einem straffen Projektmanagement und der Beibehaltung einer hohen Eigenkapitalquote.

Risiken ist das Unternehmen auch im Zusammenhang mit der weiteren internationalen Expansion ausgesetzt. Sollte die Expansion mittel- bis langfristig nicht wie geplant verlaufen oder sollten sich nationale Vertriebswege nicht harmonisieren lassen – beispielsweise weil Kunden in bestimmten Ländern die Produkte nicht wie erwartet nachfragen –, könnte dies unsere langfristig ausgerichtete Wachstumsplanung verändern oder

beeinträchtigen. Dieses Risiko begrenzen wir mit einer regelmäßigen Erfolgsüberprüfung unserer Maßnahmen durch die Strategieabteilung und der Etablierung hoher Qualitätsstandards bei Marktanalyse und -entwicklung.

Zur Gewinnung von Marktanteilen beziehungsweise zur Erweiterung unserer Produktpalette ziehen wir auch Allianzen und Akquisitionen in Betracht, die wir sorgfältig prüfen. Schätzen wir Risiken bei solchen Allianzen und Akquisitionen falsch ein, kann sich dies nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten des Wacker Neuson Konzerns auswirken.

Unsere strategischen Partnerschaften mit Claas (Harsewinkel, Deutschland) und Caterpillar (Peoria, USA) sind durch langfristige Vertragsregelungen abgesichert. Einem möglichen Ausfall dieser OEM-Geschäfte¹ begegnet der Konzern mit einer engen Zusammenarbeit und intensiver Kontaktpflege sowie einer stetigen Optimierung von Prozessen und anhaltend hoher Produktqualität.

Sonstige Risiken (Risiken aus den Bereichen Personal, IT und Umwelt)

Der Unternehmenserfolg von Wacker Neuson beruht in großen Teilen auf seinen qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Ein Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte sich negativ auf den geplanten Wachstumskurs auswirken. Wacker Neuson wirkt diesem Risiko durch eine Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen entgegen – beispielsweise durch eine attraktive Vergütung und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten. Der Konzern hat wegen der aktuellen Marktentwicklung punktuell Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern aus dem Maschinenbau, der aufgrund der Arbeitsmarktsituation möglicherweise nicht zu decken ist. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften im In- und Ausland sowie attraktiven Vergütungssystemen und interessanten Aufgabenfeldern mit hoher Eigenverantwortung für den Einzelnen.

Das Unternehmen setzt IT-Systeme in unterschiedlichen Bereichen ein. Ein Ausfall dieser Systeme könnte den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu Umsatzeinbußen führen.

Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch IT-technische Absicherungen. Um die Risiken bei der Einführung globaler IT-Systeme und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet Wacker Neuson mit einem straffen Projektmanagement.

Durch strengere Vorschriften zum Lärm-, Umwelt- und Anwenderschutz können für den Wacker Neuson Konzern Mehrkosten entstehen. Das Unternehmen wirkt diesem Risiko durch eine aktive Verbandsarbeit, in deren Rahmen Neuerungen beeinflusst werden können, sowie intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit entgegen.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns (Beurteilung der Risikosituation durch die Geschäftsleitung)

Unsere Hauptrisiken liegen – prozentual zum Gesamtrisiko – bei den Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftlichen sowie den leistungswirtschaftlichen Risiken. Alle drei Kategorien zusammen machen rund 93 Prozent des Gesamtrisikos aus (Vorjahr: 89 Prozent).

Risikoverteilung

in %

Risikokategorie	Prozentualer Anteil am Gesamtrisiko
Umfeld- und Branchenrisiken	40
Finanzwirtschaftliche Risiken ¹	37
Leistungswirtschaftliche Risiken	16
Sonstige Risiken	6
Rechtliche Risiken	< 1

¹ Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken) finden Sie im Konzernanhang (Anhangangabe Nr. 23 und 30).

Während sich Einzelrisiken zum Vorjahr vergleichen lassen, ist es aufgrund einer Umstellung der Bewertungsgrundlage zum Halbjahr 2013 nicht möglich, den gesamten Schadenserwartungswert (Gesamtrisiko) dem Vorjahr gegenüberzustellen. Die Wahrnehmung der konzernweiten Risikosituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch nicht verändert; Hauptrisiken haben wir in diesem Risikobericht erläutert.

¹ OEM: Original Equipment Manufacturer

Weitere wesentliche Risiken bestehen aus unserer Sicht derzeit nicht. Auch konnten wir gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken identifizieren, die sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf den Konzern auswirken könnten.

Eine externe Analyse und Beurteilung des Risikoprofils des Wacker Neuson Konzerns – beispielsweise durch Ratingagenturen – findet derzeit nicht statt.

Chancenmanagementsystem

Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Die direkte Verantwortung für die frühzeitige Identifikation und das Management von Chancen tragen keine Einzelpersonen, sondern Gremien; diese entscheiden auch über Innovationsprojekte, mit denen das Unternehmen auf neue Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert. Diese Gremien setzen sich aus hochrangigen Entscheidern im Konzern zusammen, unter anderem aus Mitgliedern des Vorstands, Geschäftsführern der Tochterunternehmen, Strategie, Market Developer sowie Führungskräften aus den Abteilungen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Vertrieb und Service, Marketing, Controlling, Treasury sowie Strategischer Einkauf. Bei unserer Entscheidungsfindung verfolgen wir einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren. Das beschriebene Gremiensystem wird künftig zu einem – konzernweit einheitlichen – Chancenmanagementsystem ausgebaut werden. Nähere Erläuterungen zu ausgewählten Chancenpotenzialen des Wacker Neuson Konzerns finden Sie im Kapitel „Chancen für die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns“. → S. 91 ff.

X. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden

Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2013 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 70.140.000,00 Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Wacker Neuson SE eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 188 ff. und 186 AktG ergeben. Die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes finden dabei auf die Wacker Neuson SE gemäß Art. 9 Abs. 1 lit c) ii), Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (nachfolgend: SE-Verordnung) Anwendung, soweit sich aus speziellen Vorschriften der SE-Verordnung nichts anderes ergibt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Angaben zum Konsortialvertrag

Zwischen einigen der Familie Wacker zuzurechnenden Aktionären und Gesellschaften einerseits und Aktionären und Gesellschaften der Familie Neunteufel andererseits besteht ein Konsortialvertrag. Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden von den Neunteufel-Aktionären und zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder von den Wacker-Aktionären im Konsortium benannt.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig sind oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation Destinatäre und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Neuson SE an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein Erwerbs- beziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker-Aktionäre hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker-Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker-Aktionären werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages so lange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrags ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die Wacker-Aktionäre das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben. Zwei der Wacker-Aktionäre haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Familienaktionäre, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Familienaktionär, der nicht Konsorte ist, greifen bei Veräußerun-

gen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Familienaktionär durch Kündigung aus der Gesellschaft aus, steht den übrigen Konsorten für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der ausscheidende Familienaktionär sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält. Seit Ablauf des 14. Mai 2012 kann jeder ausscheidende Familienaktionär verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

Syndikatsvertrag zwischen den Lehner- und Neunteufel-Aktionären

Zwischen einem Neunteufel-Aktionär und Herrn Martin Lehner besteht ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Neunteufel-Aktionär die Stimmrechte aus sämtlichen im Zuge des Zusammenschlusses von der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien von Herrn Martin Lehner an der Gesellschaft ausübt. Die Stimmrechtsausübung erfolgt eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets in Übereinstimmung mit den vom Neunteufel-Aktionär selbst gehaltenen Aktien. Der Syndikatsvertrag galt auch für Aktien von Herrn Adolf Lehner und Frau Herta Lehner. Diese haben im Jahr 2013 gemeldet, dass sie die betreffenden Aktien an einen anderen Neunteufel-Aktionär und an Mitglieder der Familie Wacker verkauft haben, so dass nun die Bindungen des Konsortialvertrages direkt für diese Aktien gelten.

Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neunteufel-Aktionär besteht ein Vorkaufsrecht des Neunteufel-Aktionärs.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte der Wacker Neuson SE als börsennotiertes Unternehmen erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Neuson SE mitzuteilen.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand der Gesellschaft mitgeteilt worden:

Name/Firma	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Deutschland	Indirekt
Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Deutschland	Direkt und indirekt
Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz	Indirekt
VGC Invest GmbH, Herrsching, Deutschland	Indirekt
Christian Wacker, Deutschland	Indirekt
Dr. Ulrich Wacker, Deutschland	Indirekt
Andreas Wacker, Deutschland	Indirekt
Barbara von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Petra Martin, Deutschland	Indirekt
Dr. Andrea Steinle, Deutschland	Indirekt
Ralph Wacker, Deutschland	Indirekt
Susanne Wacker-Waldmann, Deutschland	Indirekt
Benedikt von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Jennifer von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Leonard von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Vicky Schlagböhmer, Deutschland	Indirekt
Christiane Wacker, Deutschland	Indirekt
Georg Wacker, Deutschland	Indirekt
Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mbH, München, Deutschland	Indirekt
PIN Privatstiftung, Linz, Österreich	Indirekt
NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich	Indirekt
Johann Neunteufel, Österreich	Indirekt
NEUSON Ecotec GmbH, Haid bei Ansfelden, Österreich	Direkt und indirekt
Martin Lehner, Österreich	Indirekt

Zwischen den vorstehend genannten Aktionären werden Stimmrechte im Umfang von insgesamt rund 63,1 Prozent des Grundkapitals durch einen Konsortial- beziehungsweise Syndikatsvertrag wechselseitig zugerechnet und gebunden (Abschnitt „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ → S. 81). Die vorstehenden Angaben beruhen auf entsprechenden Mitteilungen nach § 21 WpHG, die die Wacker Neuson SE seit 2007, dem Jahr ihres Börsengangs, erhalten und veröffentlicht hat. Diese Mitteilungen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Neuson SE unter dem Abschnitt „IV. Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Abs. 1 oder 1a WpHG“ im Detail dargestellt. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Wacker Neuson SE aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt.

Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Neuson SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren (Art. 9 Abs. 1, Art 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 6 Abs. 2 Satz 2 der Satzung). Derzeit sind ein Vorstandsvorsitzender sowie ein Stellvertretender Vorsitzender ernannt.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Bei einer Societas Europaea (SE) wie der Wacker Neuson SE müssen satzungsändernde Beschlüsse grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften im Sitzstaat der SE keine größeren Mehrheiten vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht. Dies gilt nicht für die Änderung des Unternehmensgegenstandes, für eine Sitzverlegung und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 21 Abs. 1 der Satzung, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, § 15 Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Mai 2017 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für

ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der von der Gesellschaft bezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Der Vorstand kann die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Die Einziehung erfolgt dergestalt, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (§ 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Der Vorstand wird ermächtigt, die Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden. Die erworbenen eigenen Aktien dienen auch der Veräußerung an Vorstandsmitglieder und an Mitglieder der Geschäftsführungsorgane sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen. Soweit im Rahmen eines Vorstandsmodellmodells Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet hierüber der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft veräußert werden, darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft

im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der allgemeinen Veräußerung um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, und zusammen mit bereits veräußerten eigenen Aktien, insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Einziehungs-/Veräußerungsermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen eingezogen oder veräußert werden.

Genehmigtes Kapital 2012 I

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 17.535.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012 I).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne der § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts

ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese 10 Prozent-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden beziehungsweise auszugeben sind.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei dem vorstehend beschriebenen genehmigten Kapital handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Ein langfristiger Kooperationsvertrag über die Fertigung von Minibaggern für die Firma Caterpillar enthält eine Bestimmung, nach der Caterpillar unter bestimmten Bedingungen berechtigt ist, den Vertrag zu kündigen, wenn einer der vertraglich näher definierten Wettbewerber von Caterpillar direkt oder indirekt einen Anteil von mehr als 25 Prozent an der Gesellschaft beziehungsweise mehr als 15 Prozent, verbunden mit einem Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft, erwirbt.

Die im Februar 2012 von der Wacker Neuson SE aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren sehen Kündigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Gläubiger vor, wenn Dritte mindestens 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Schlussbemerkung

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

XI. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat mit Datum vom 20. Februar 2014 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und diese auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter www.wackerneuson.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung allgemein zugänglich gemacht.

XII. Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)

Angaben zum Vorstand

Nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss auch individualisierte Angaben zur Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aufzunehmen. Das Gesetz

sieht vor, dass die Angaben unterbleiben können, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Mehrheit von 75 Prozent der abgegebenen Stimmen beschließt. Ein solcher Beschluss kann höchstens für fünf Jahre gefasst werden. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 erneut von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Vergütung des Vorstands wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie den Aufgaben und der Leistung der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus:

- einem festen Jahresgrundgehalt
- einer jährlichen variablen Vergütung
- Übergangsgeld, Abfindung bei vorzeitigem Ausscheiden
- Bezügen bei Unfall, Krankheit, Tod
- Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen
- einer Pensionszusage

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

- Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.
- Als Messgrößen für die variable Vergütung dienen seit dem Geschäftsjahr 2011 das durchschnittliche Konzernergebnis nach Steuern der letzten drei Geschäftsjahre (mit Übergangsvorschriften), wie es sich aus den festgestellten Konzernabschlüssen für die jeweiligen Geschäftsjahre ergibt, die Gesamtkapitalrendite gemäß Konzernabschluss oder zusätzlich der Unternehmenserfolg, gemessen an einer Kombination von Umsatzzielen und EBIT-Marge des Konzerns. Für die variable Vergütung ist für alle Vorstandsmitglieder eine Obergrenze vereinbart.
- Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist individuell unterschiedlich und bewegt sich bei einer Zielerreichung von 100 Prozent in einer Bandbreite von 56 Prozent bis 70 Prozent.

- Wird der Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vorzeitig, aber nicht aus wichtigem Grund beendet, erhalten die Vorstandsmitglieder jeweils eine Abfindung in Höhe des für die Restlaufzeit des Vertrages abgezinsten, durchschnittlichen Jahreseinkommens einschließlich der variablen Vergütung, höchstens jedoch zwei Jahresvergütungen. Bei einer Vertragsbeendigung nach Vollendung des 55. und vor Vollendung des 60. Lebensjahres können die Vorstandsmitglieder Übergangszahlungen beanspruchen.
- Bei einer unverschuldeten vorübergehenden Dienstverhinderung erhalten die Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt und die Tantieme für einen begrenzten Zeitraum weiter. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die Witwen und unterhaltsberechtigten Kinder im Todesfall entsprechende Zahlungen. Witwen- und Waisenrente aus der Pensionszusage bleiben hiervon unberührt.
- Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen ein Zuschuss zur Krankenversicherung, Prämien für eine Lebensversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder, Prämien für eine Unfallversicherung, die Überlassung eines Dienstwagens und Ähnliches.
- Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen einer Pensionszusage nach Vollendung des 60. Lebensjahres eine Altersrente auf Lebenszeit, sofern das Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft nicht aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund geendet hat. Ferner wird eine Invaliditätsrente bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit sowie eine Witwen- und Waisenrente im Todesfall bezahlt. Anderweitige Bezüge sind in diesen Fällen gegebenenfalls anzurechnen.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde erneut beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 a Satz 5 bis 9 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben.

Angaben zum Aufsichtsrat

Die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat ist in § 14 der Satzung festgesetzt; sie wurde in der Hauptversammlung im Mai 2012 letztmals angepasst. Die feste Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beträgt demnach 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den 2-fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1½-fachen Betrag der Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder von Ausschüssen erhalten einen zusätzlichen Festbetrag, die Ausschussvorsitzenden das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, eine pauschale Aufwandsentschädigung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer.

Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern. Die variable Vergütung ist auf das 0,75-Fache der jeweiligen Festvergütung begrenzt. Die Berechnung erfolgt anhand des gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft unter Berücksichtigung von § 113 Abs. 3 AktG.

XIII. Nachtragsbericht

Herr Dr. Matthias Bruse hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 aus persönlichen Gründen niedergelegt.

Einen direkten Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens erwartet Wacker Neuson dadurch nicht.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns oder der SE auswirken könnten.

XIV. Prognosebericht

Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Weltwirtschaft soll weiter wachsen
- Prognosen für Emerging Markets uneinheitlich
- Solide Entwicklung in den reifen Märkten

Weltwirtschaft soll weiter wachsen

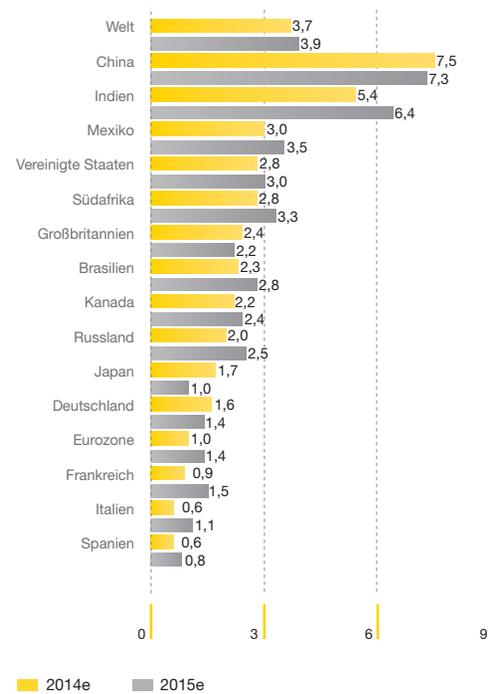
Die Weltwirtschaft soll 2014 laut den Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,7 Prozent wachsen. Im Gegensatz zu den letzten Jahren werden die Wachstumsimpulse vor allem von den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwartet.

Die Wachstumsaussichten für die Schwellenländer sind ungünstiger als noch vor einem Jahr. Dafür gibt es im Wesentlichen drei Gründe: erstens die Konjunkturverlangsamung in China, die sich in den kommenden Jahren fortsetzen dürfte. Zweitens die restriktiveren Finanzmarktbedingungen in den Schwellenländern insgesamt, die auf Kapitalabflüsse und eine straffere Geldpolitik der Zentralbanken zurückzuführen sind. Und drittens das schwächere Produktivitätswachstum, die geringere Wettbewerbsfähigkeit und der trotz der allgemeinen Konjunkturerholung lahmende Anstieg der Importnachfrage in den Industrieländern.

Angesichts der anhaltend hohen Inflationsraten in den Schwellenländern, die auf ein kräftiges Lohnwachstum und eine allzu lockere Wirtschaftspolitik der letzten Jahre zurückzuführen sind, enthüllten die jüngsten Entwicklungen deutliche Ungleichgewichte zwischen einzelnen Schwellenländern. Die Währungen der Länder mit momentanen Leistungsbilanzdefiziten, wie Indonesien, Türkei, Südafrika oder Brasilien, haben am meisten gelitten. Fast alle Länder leiden unter einem großen Leistungsbilanzdefizit, das sie abhängig von ausländischen Kapital macht. Die Schwellenländer haben bereits signifikante Geldabflüsse verzeichnet, einige Notenbanken wie die der Türkei, Argentiniens und Südafrikas erhöhten ihre Leitzinsen drastisch, um die gefährliche Kapitalflucht aus ihren Staaten zu bremsen. Russland, vor allem dank eines Leistungsbilanzüberschusses, eines nur geringen Anteils an kurzfristigen Geldzuflüssen, stabiler Fremdwährungsreserven und eines nur leicht überhöhten Kreditwachstums, sowie auch das häufig mit Besorgnis betrachtete China zählen beispielsweise weiterhin nicht zu den riskanten Ländern.

Somit sind die Schwellenländer differenziert zu betrachten. Die wirtschaftliche Entwicklung ist unsicherer geworden. Wir gehen davon aus, dass das Wachstum in den Schwellenländern nach der starken Dynamik der Vorjahre nachlässt.

Weltweites BIP-Wachstum 2014e–2015e



Quelle: IWF, WEO Januar 2014.

Solide Entwicklung in den reifen Märkten

Die US-Konjunktur kann 2014 zu einem der Wachstumstreiber der Weltwirtschaft werden – für dieses Jahr wird ein Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent erwartet. Nach einem starken zweiten Halbjahr 2013 sollte auch 2014 ein deutliches Wachstum – insbesondere durch die Inlandsnachfrage – verzeichnet werden.

Die südeuropäischen Länder bleiben aufgrund ihrer hohen Verschuldung ein Risikofaktor für das Wachstum in Europa. In Summe dürften die Länder des Euro-Raums nach der Rezession 2013 (-0,4 Prozent) aber ihre Wirtschaftsleistung laut IWF wieder um 1,0 Prozent steigern. Für Großbritannien erwarten die Experten für dieses Jahr sogar ein Wachstum von 2,4 Prozent.

Für Deutschland geht der IWF – nach dem leichten Wachstum im Jahr 2013 – für 2014 von einem Wachstum von 1,6 Prozent aus. Damit dürfte Deutschland weiterhin einer der Wachstumstreiber in Europa bleiben.

Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft

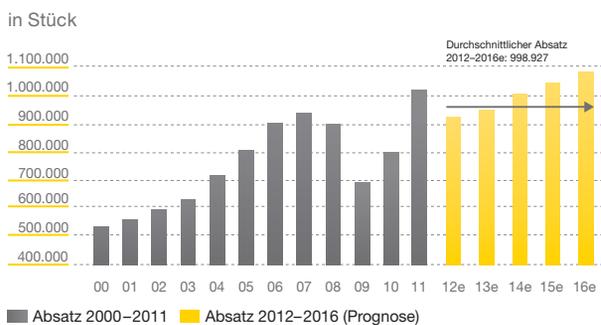
- Steigender Bedarf an effizienten Produkten bei lokal unterschiedlichen Kundenanforderungen
- Emerging Markets mit hohen Infrastrukturinvestitionen
- Europäische Bau- und Landwirtschaft wieder positiver

Auch wenn sich die starke Wachstumsdynamik in den Emerging Markets abschwächen sollte, werden diese Länder in den nächsten Jahren in ihre Infrastruktur und vor allem in Mega-Citys in den Erhalt der Infrastruktur und die Schaffung von Wohnraum investieren.

Die Infrastruktur in China ist, im Vergleich zu den anderen asiatischen Ländern, sehr gut ausgebaut. Jährlich werden hohe Summen für den Ausbau der Verkehrsnetze investiert. Trotz allem fällt es China schwer, bei dem gigantischen Wirtschaftswachstum mit der Infrastruktur nachzukommen. Es sind viele neue Bahnstrecken in Planung, die Wirtschaftsgüter und Personen transportieren sollen. Bis 2020 sollen ca. 700 Mrd. Dollar in den Ausbau des Schienennetzes investiert werden. Auch das Straßennetz in China wird stetig weiter ausgebaut. Viele Straßen sind noch in schlechtem Zustand. Trotzdem sind bereits fast alle Orte per PKW zu erreichen.

Die Wirtschaftsdynamik in Indonesien, Vietnam, Kambodscha, Malaysia sowie Teilen des afrikanischen Kontinents wird durch die Erschließung beachtlicher Rohstoffvorkommen und den hohen Bedarf an Infrastrukturprojekten – etwa dem Ausbau des Straßen- und Schienenverkehrsnetzes oder von Flughäfen als Basis für die lokalen Wachstumsindustrien – hoch bleiben. Steigender Wohlstand ist mit weiterer Bautätigkeit besonders im Hochbau, für Produktions- und Lagerhallen, Verwaltungs- und Wohngebäude verbunden. Der Mechanisierungsgrad der lokalen Bauindustrie ist oftmals gering mit schwachem oder technologisch überaltertem Baumaschinenbestand.

Weltweiter Baumaschinenabsatz 2000–2016e



Quelle: Off-Highway Research, Oktober 2012.

Aber auch in Ländern Südamerikas werden in den nächsten Jahren Milliardensummen in infrastrukturelle Maßnahmen fließen.

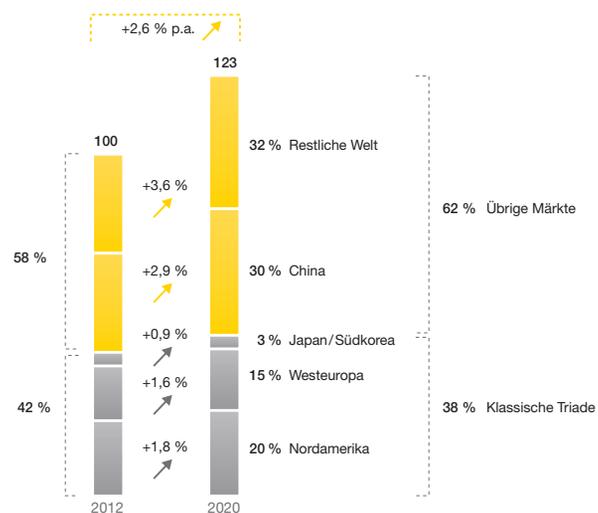
Die bereits in diesen Märkten gut positionierten europäischen Unternehmen werden weiter von der Wachstumsdynamik profitieren. Diese rege Bautätigkeit soll bis 2016 zu einem durchschnittlichen weltweiten Baumaschinenabsatz von einer Million Stück pro Jahr führen.

Mit der steigenden Nachfrage geht eine deutliche Verschiebung auf der Rangliste der Länder einher, die den Maschinenumsatz im Jahr 2020 generieren werden: Insbesondere China – bereits heute der größte Baumaschinenmarkt der Welt – wird mittel- und langfristig überproportional viele Baumaschinen nachfragen, wobei der Anteil der übrigen Emerging Markets ebenfalls rasant wächst. 2020 sollen diese Märkte zusammen bereits 62 Prozent des globalen Baumaschinenmarktes ausmachen. Selbst bei steigender Nachfrage in den Regionen Nordamerika und Westeuropa dürfte deren Anteil am Gesamtmarkt bis 2020 von heute 42 Prozent auf 38 Prozent sinken.

Dennoch wird erwartet, dass die reifen Märkte auf hohem Niveau wachsen: Für Westeuropa wird von einem wachsenden Baumaschinenmarkt von jährlich 1,6 Prozent und für Nordamerika von 1,8 Prozent pro Jahr ausgegangen. In den USA hat die Penetration durch Vermietfirmen in den vergangenen Jahren zugenommen und macht bereits rund 50 Prozent des Gesamtmarktes für Baumaschinen aus. Wegen des nur langsamen

Globaler Baumaschinenmarkt bis 2020

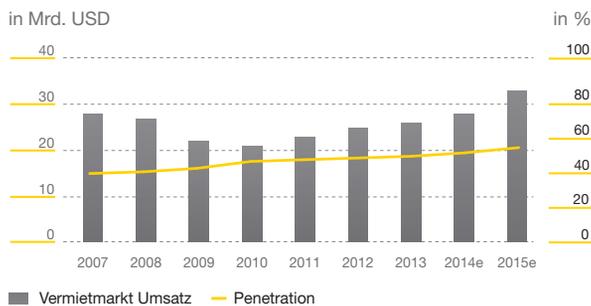
Index (Wert), 2012–2020



Quelle: Oliver Wyman, 2013.

Wachstums der US-Bauwirtschaft sprechen die Experten von der sogenannten „New Reality“ – sprich einem Level deutlich unterhalb der Vorkrisenniveaus (2006). Daher sind Vermietunternehmen sowie Baumaschinenhändler zunehmend auf andere Industrien angewiesen, wie zum Beispiel die Energiebranche mit wachsendem Bedarf an Maschinen.

US Vermietmarkt: Umsatz und Penetration

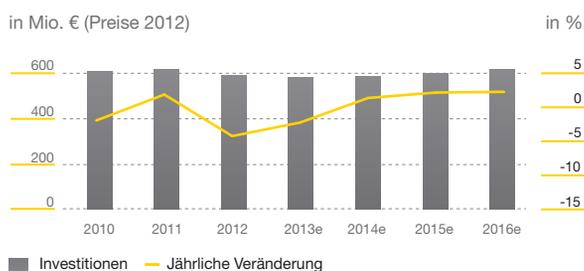


Quelle: Executing for Growth and Returns, 2014 Outlook Investor Presentation, Fourth Quarter – Full Year 2013.

In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen in den nächsten Jahren sowohl im Straßenbau als auch im Transport- und Verkehrswesen und in der Telekommunikation, in allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz liegen. Wohnungsbauinvestitionen sollen zunehmen. In den südeuropäischen Ländern könnte der Sparzwang der öffentlichen Hand die Investitionsbereitschaft in Baumaschinen weiterhin hemmen.

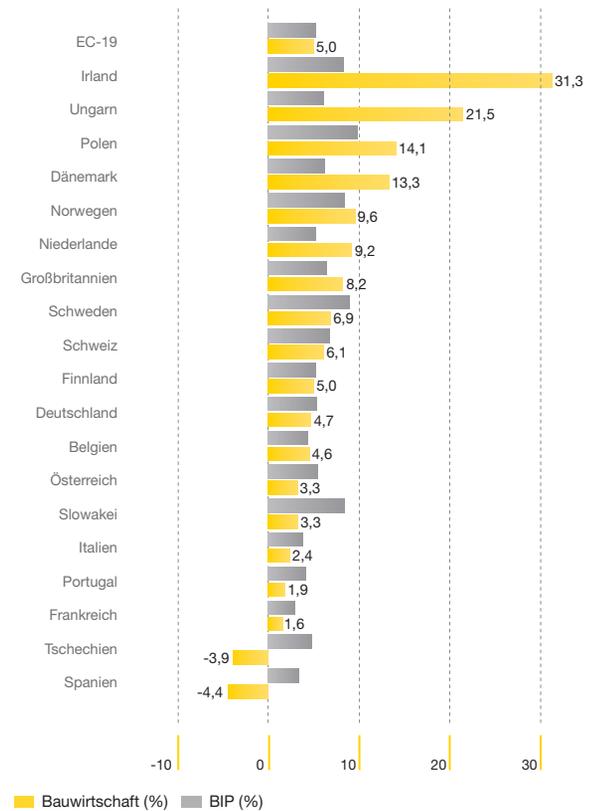
Laut VDMA scheinen sich die Auftragseingänge der deutschen Bau- und Baustoffmaschinenhersteller im Januar 2014 zu stabilisieren – dies insbesondere dank Deutschland und der skandinavischen Länder. Die deutsche Bauwirtschaft soll 2014 ein Umsatzplus von 3,5 Prozent auf knapp 100 Mrd. Euro verzeichnen, und auch die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe soll ansteigen.

Wohnungsbauinvestition 2010–2016e (Euroconstruct-Länder)



Quelle: Euroconstruct, November 2013.

Kumuliertes Bauwirtschafts- und Wirtschaftswachstum (Europa) 2014e–2016e (3 Jahre)



Quelle: Euroconstruct, November 2013.

Positive Aussichten für die europäische Landwirtschaft

Die Stimmung der europäischen Landwirtschaftsmaschinenhersteller hat sich zum Jahresbeginn 2014 deutlich aufgehellt, berichtet der VDMA. Über zwei Drittel erwarten konstante oder steigende Umsätze in der ersten Jahreshälfte 2014. Allgemein wird für sämtliche Länder eine steigende Nachfrage erwartet, wobei der Anstieg in Italien, Frankreich und Polen am geringsten ausfallen dürfte. Doch selbst im durch die Krise stark getroffenen Spanien zeichnen sich positive Entwicklungen ab – wenn auch noch auf einem sehr niedrigen Niveau.

Mittel- und langfristig wirken sich die Fundamentaltrends wie das Wachstum und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf der Weltbevölkerung weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche aus. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, wird weiter wachsen. Steigende Erzeugerpreise sollten sich positiv auf die Einkommen der Landwirte auswirken – ein Faktor, der auch die Nachfrage nach Maschinen der Marken Weidemann und Kramer weiterhin begünstigt.

Übergreifende Chancen, die zu höherem Absatz unserer Produkte führen

Weltweite Chancen für Bauwirtschaft

- Infrastrukturbedarf in Emerging Markets
- Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz
- Ausbau Telekommunikation (u. a. Ausbau Breitbandnetz)
- Ausbau und Modernisierung Straßen- und Schienennetz weltweit
- Bauen im Bestand (Renovierung, Modernisierung)
- Zunehmender Wohnbedarf, u. a. durch Urbanisierung
- Erholung im Wirtschafts- und Wohnungsbau

Weltweite Chancen für Landwirtschaft und andere Branchen

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln aufgrund Bevölkerungswachstums
- Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe (v. a. in Europa) mit größerem Maschinenbedarf
- Zunehmende Industrialisierung/Automatisierung der Landwirtschaft, auch in Entwicklungsländern
- Trend zu multifunktionalen Kompaktmaschinen für den Materialtransport in Industriebetrieben
- Wachsender Bedarf an effizienten Produkten im Energiesektor (z. B. bei der Förderung von Öl und Gas)

Ausblick: Chancen für die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns

- Strategie für weiteres Wachstum in Umsetzung
- Internationalisierung, Diversifikation, Synergiepotenziale
- Positiver Geschäftsverlauf 2014 und 2015 erwartet

Die strategische Weiterentwicklung von Wacker Neuson

Globale Trends für die Bau- und Landwirtschaft führen dazu, dass der Bedarf nach Kompaktmaschinen und Baugeräten weltweit steigt. Die wichtigsten Treiber für unser Wachstum sind:

- Im Jahr 2050 werden, statt heute 6 Mrd. Menschen, ca. 9 Mrd. Menschen auf der Erde leben, wobei das größte Bevölkerungswachstum in Asien und Afrika stattfinden wird.
- Vor allem in Asien führen steigende Kaufkraft und Nachfrage neuer Konsumentenschichten zu steigendem Bedarf im Bereich Bauen und Wohnen.
- Bereits im Jahr 2025 werden rd. zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Die größten Herausforderungen für Bauen, Wohnen und Infrastruktur werden sich dabei für die sogenannten Mega-Citys in den Entwicklungs- und Schwellenländern mit mehr als 10 Mio. Einwohnern ergeben.

- In den Extrapolationen der internationalen Energieagentur wird von einem Anstieg des Bedarfs an Primärenergie von rund 50 Prozent ausgegangen und einem entsprechenden Anstieg der CO₂-Emissionen.

Dadurch eröffnen sich für Wacker Neuson enorme Zukunftschancen, denn wir können mit unserer führenden technischen Kompetenz auf vielen Gebieten – in den Industrieländern wie auch in den aufstrebenden Märkten – unser Geschäft weltweit ausweiten.

Im Fokus der Strategie von Wacker Neuson steht nachhaltig profitables Wachstum. Im strategischen Unternehmensplanungsprozess des Jahres 2012 hat das Management seine Ziele für die kommenden fünf Jahre erarbeitet. Für definierte Schwerpunktthemen wurden sowohl Grundstrategien als auch konkrete Maßnahmen festgelegt.

Weitere Internationalisierung

Langfristig soll das Unternehmen globaler aufgestellt sein und in allen Märkten, in denen es präsent ist, eine bedeutende Marktposition in Bau- und Landwirtschaft innehaben. Großes Potenzial für Wacker Neuson sehen wir in den Emerging Markets, die bislang 12 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen. Ziel ist es, den Umsatzanteil von Märkten außerhalb Europas langfristig

auf ca. 50 Prozent zu erhöhen (2013: 29 Prozent). Gute Chancen sehen wir vor allem in aufstrebenden Märkten wie beispielsweise China, Südamerika und Russland. Unsere Produktvielfalt ermöglicht es uns, auch in diesen Märkten noch stärker Fuß zu fassen. So werden wir dort mit markt- und kundengerechten Produkten und Dienstleistungen sowohl bei Baugeräten als auch bei Kompaktmaschinen künftig noch erfolgreicher sein. In diesem Zusammenhang werden wir auch unsere Vertriebs- und Servicestrukturen ausbauen. Eine stärkere Internationalisierung verbreitert unsere Basis und federt mögliche Auswirkungen vereinzelter, regionaler Konjunkturschwankungen ab.

Weiteres Wachstum in reifen Märkten

Unsere Finanzstärke sowie die starke Marktposition sind gute Voraussetzungen, auch in unseren Kernmärkten Europa und Nordamerika weiter zu wachsen. Ein strategischer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau unserer Innovations- und Qualitätsführerschaft. Wir werden daher weiterhin gezielt in Forschung und Entwicklung investieren, um unser Leistungsportfolio und unsere Position als Technologieführer auszubauen. Besonders im Ersatzteil- und Reparaturgeschäft möchten wir unser Angebot an Serviceleistungen bedarfsgerecht weiterentwickeln. Strategisch werden wir die europäischen und amerikanischen Märkte in den nächsten Jahren noch stärker durchdringen. Den Vertrieb wollen wir in beiden Kernmärkten im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen ausrichten. In Amerika fokussieren wir uns zusätzlich auf den Ausbau unseres Händlernetzes für Baugeräte und Kompaktmaschinen.

Vertriebssynergien und stärkere Diversifikation

Durch aktives Cross-Selling der Produkte aus den Geschäftsbereichen werden wir weiter weltweit Synergien im Vertrieb herstellen. Unsere Vertriebsgesellschaften werden künftig ein noch spezifischer auf die einzelnen Branchen zugeschnittenes Produktportfolio anbieten, um neben der zyklischen Bauwirtschaft weitere Märkte zu bedienen. Bereits heute tragen der Garten- und Landschaftsbau, die Landwirtschaft und diverse Industriesparten zu einem entscheidenden Teil unseres Umsatzes bei. Gezielte Diversifikation und die Realisierung von Synergien zwischen unseren Geschäftsbereichen wirken in einem Umfeld höherer Volatilität zunehmend stabilisierend auf den Wacker Neuson Konzern.

Zukünftige Kooperationen und Akquisitionen

Im Bereich Kompaktmaschinen haben wir strategische Allianzen mit Marktführern wie Caterpillar und Claas geschlossen, die für unser Unternehmen weiteres Wachstumspotenzial bieten. Um unser Produktprogramm zu ergänzen und international weiter zu expandieren, planen wir mittel- und langfristig weitere Kooperationen und Akquisitionen.

Geplante Änderungen von Unternehmensstruktur, -strategie und Zielen

Die Wacker Neuson Group verfolgt eine langfristig orientierte Wachstumsstrategie, die konsequent umgesetzt wird. Kurz- bis mittelfristige Ziele und Maßnahmen werden dabei jeweils den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst, um eine zielgerichtete Umsetzung zu gewährleisten. Die jährliche Führungskräfteversammlung, die alle weltweiten Konzerngesellschaften umfasst, bildet die strategische Plattform für Information, internationalen Austausch sowie die Arbeit an Zukunftsprojekten. Grundlegende Änderungen der im Jahr 2012 verabschiedeten Unternehmensstrategie – GIPI (Growth, Internationalization, Professionalization, Integration) – und den damit verbundenen Zielen sind nicht erforderlich.

Die Unternehmensstruktur wurde im Jahr 2011 mit der Bildung der Wacker Neuson SE als Holdinggesellschaft grundsätzlich neu ausgerichtet. Die Holding hält operative, rechtlich eigenständige Gesellschaften. Neue Gesellschaften lassen sich problemlos integrieren. Im Rahmen der Expansionsstrategie werden wir in den nächsten Jahren weitere Tochtergesellschaften gründen. Jüngstes Beispiel ist die Gründung des neuen Regional Headquarters für ASEAN und SAARC in Singapur Ende 2013.

Im Jahr 2013 haben wir wichtige Zentralfunktionen geschaffen und damit auch neue Kompetenzen aufgebaut. Hierzu zählen Einkauf & Qualität, Compliance, Strategic Planning, Corporate Technology Standardisation & Design, Corporate Projects und Corporate Social Responsibility & Umwelt.

Neue Prozesse und Technologien

2014 planen wir die Neuausrichtung unserer globalen Beschaffung über die weltweite Koordinierung unserer Einkaufsaktivitäten und des Lieferantenmanagements. Auch das Qualitätsmanagement wird konzernübergreifend organisiert.

Im Bereich Compliance planen wir im Zuge des Ausbaus unseres weltweiten Compliance-Managements Initiativen zur Prävention und zur Stärkung des internationalen Verständnisses von Compliance-Richtlinien sowohl für Mitarbeiter als auch Geschäftspartner. Hier planen wir u. a. gezielte Schulungen.

Regionale Schwerpunkte Wacker Neuson Group

Amerikas

- Marktpenetration mit Baugeräten über neue Vertriebswege und neue Produkte
- Expansion mit Kompaktmaschinen
- Synergien im Vertrieb (Cross-Selling)
- Überproportionales Wachstum in Südamerika

Europa

- Verteidigung und Ausbau Marktführerschaft
- Wachsende Marktdurchdringung außerhalb Zentraleuropas
- Ausbau Angebot für Hof-/Stall-/Weidetechnik mit Weidemann und Kramer
- Ausweitung Dienstleistungsgeschäft

Asien-Pazifik

- Stärkung Marktposition im Premiumsegment und Erschließung Mittelsegment für Baugeräte
- Markteintritt mit Kompaktmaschinen
- Expansion in der Region ASEAN und SAARC
- Marktpenetration mit Kompaktmaschinen in Australien/ Neuseeland

Den Planungsprozess und die Umsetzung wichtiger Zukunftsprojekte wird die übergreifende Funktion Strategic Planning überwachen.

Lean-Management wird zunehmend wichtiger. Dazu finden in mehreren Werken bereits erste Aktivitäten statt, welche wir konzernweit standardisieren. Im Bereich der Technik bemühen wir uns um eine weitere Standardisierung in Prozessen sowie im Berichtswesen. Im Bereich innovativer Technik fokussieren wir uns auf die Markterfordernisse, wozu neue alternative Antriebstechnologien genauso gehören wie Optimierungen bei Anwenderschutz, Komfort und Effizienz.

Neue Produkte und Dienstleistungen

Regionale, zielgruppenorientierte Produktentwicklung und Kundenansprache werden immer wichtiger. Im Bereich unserer weltweiten Marketingaktivitäten legen wir den Fokus auf den regionalen Bedarf unserer Kunden. Den Aufbau des Zielgruppenmarketings, beispielsweise für den Tiefbau, Garten- und Landschaftsbau oder Gleisbau, haben wir sowohl mit unserem Internetauftritt als auch Broschüren- und Verkaufsaktivitäten begonnen und wir werden uns 2014 noch konsequenter auf unsere Zielgruppen ausrichten.

Die weitere Erschließung für uns neuer, aufstrebender Märkte steht für die Wacker Neuson Group in den nächsten Jahren im Vordergrund. Für eine erhöhte Präsenz haben wir dem Marktbedarf angepasste Produkte, die sogenannten Value-Produkte, in

Ländern wie China, Thailand und Südafrika eingeführt. Wir prüfen derzeit die gezielte Ausweitung dieses Angebots für andere aufstrebende Märkte.

Dem allgemeinen Trend zu umweltfreundlicheren, emissionsärmeren bzw. -freien und effizienteren Maschinen entsprechen wir neben unserer Entwicklungsarbeit auch durch die 2013 eingeführte „ECO“-Linie, inklusive des „ECO“-Siegels (ECO = ECOlogy und ECONomy).

Im Bereich der Dienstleistungen stehen die Nutzung und der Ausbau des Geschäfts mit Gebrauchsmaschinen (Inzahlungnahme, Wartung, Wiederverkauf), aber auch der Ausbau unseres Servicenetzes – sei es durch externe Servicepartner oder interne Angebote – im Fokus.

Wachstum in neue Märkte erfordert auch ein Angebot von Finanzierungslösungen an unsere Kunden. Hier arbeitet Wacker Neuson verstärkt mit externen Partnern zusammen und wird die Angebote 2014 entsprechend ausweiten.

Die Wacker Neuson Academy in der Nähe von München bietet Expert Trainings sowie globale Vertriebs- und Servicetrainingskonzepte für Vertriebs- und Servicemitarbeiter der eigenen und der Händlerpartner-Organisationen an. Wir planen, die Anzahl der Schulungen aufgrund der guten Resonanz in den nächsten Jahren zu erhöhen.

Übersicht

	2014e	2015e
Umsatz	1,25 bis 1,30 Mrd. €	weiteres Wachstum
EBITDA-Marge	13,0 bis 14,0 %	wie 2014
EBIT-Marge	8,0 bis 9,0 %	wie 2014
Investitionen	rd. 85 Mio. €	an Marktentwicklung angepasst

Mit dem Einstieg von Kramer in die Landwirtschaft versprechen wir uns weiteres Wachstum in dem Segment der allradgelenkten Radlader und Teleskoplader. Für die Marke Weidemann treiben wir die Expansion außerhalb Zentraleuropas weiter voran.

Prognose zur Geschäftsentwicklung des Konzerns

Für 2014 erneut Umsatzwachstum erwartet

Dass der Konzern seinen Umsatz in nur vier Jahren nahezu verdoppeln konnte, bestätigt die strategische Ausrichtung. Wir gehen für 2014 und die folgenden Jahre von weiterem Wachstum aus.

In den ersten Wochen des Jahres 2014 entwickelte sich unser Geschäft weiter positiv. In Europa profitieren wir von einem eher milden Winter. Wir sind mit einer guten Auftragslage im Bereich Kompaktmaschinen in das Jahr gestartet und auch unser Geschäft mit Baugeräten entwickelt sich positiv.

Für das Geschäftsjahr 2014 geht der Vorstand bei anhaltend positiver Marktentwicklung insgesamt von einem Umsatz zwischen 1,25 und 1,30 Mrd. Euro (2013: 1,16 Mrd. Euro) und einer EBITDA-Marge zwischen 13,0 und 14,0 Prozent (2013: 13,2 Prozent) aus. Die EBIT-Marge wird in einer Spanne von 8,0 bis 9,0 Prozent (2013: 8,2 Prozent) erwartet.

Durch den Ausbau unseres weltweiten Vertriebs können sich die Kosten der damit verbundenen Anstrengungen mittelfristig auf die Profitabilität auswirken. Wir sehen dies aber als Investition in unser zukünftiges Wachstum.

Erwartete Entwicklung der Segmente

Die größten Wachstumsraten erwarten wir außerhalb Europas, wobei wir auch in der Kernregion Europa einer positiven Entwicklung entgegenblicken.

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen gehen wir für 2014 und die folgenden Jahre von weiterem Wachstum aus. Weiterhin dynamisch sollte sich der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen entwickeln, insbesondere durch den internationaleren Vertrieb und die bestehenden strategischen Allianzen, so dass sich dessen Anteil am Gesamtumsatz mittelfristig weiter erhöhen wird. Da der Dienstleistungsbereich mit zunehmendem Absatz steigt, gehen wir hier von einem relativ konstanten Anteil am Umsatz aus.

Geplante Finanzierungsmaßnahmen, zukünftige Investitions- und Kostenentwicklung

Wir setzen unseren bewährten Weg fort, investieren auch künftig in gewinnbringende Projekte und entwickeln unser Unternehmen stetig weiter – sowohl in den Regionen als auch in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 85 Mio. Euro (2013: 87 Mio. Euro).

Wie bereits 2013 erwarten wir auch für das Jahr 2014, dass der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen des Jahres deckt, so dass wir erneut von einem positiven Free Cashflow ausgehen.

Unsere solide Bilanzstruktur wollen wir mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote beibehalten. Die Eigenkapitalquote beträgt heute rund 71 Prozent, die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig – das Gearing wollen wir nicht signifikant erhöhen – und unsere finanzielle Situation dementsprechend komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage wollen wir auch in den kommenden beiden Jahren für das Wachstum unseres Unternehmens nutzen.

Ausblick bis zum Jahr 2015

Aus heutiger Sicht gehen wir auch für das Jahr 2015 bei anhaltend positivem Marktumfeld von weiterem Umsatzwachstum aus und wollen unsere Profitabilität auf dem Niveau von 2014 halten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 erwarten wir insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung.

Der globale Trend zum Ausbau und zur Verbesserung von Infrastrukturen bietet Chancen für unser Geschäftsmodell. Weltweit wird weiter in Straßen-, Schienen- und Telekommunikationsnetze, aber auch in die Modernisierung von Gebäuden investiert – dadurch steigt auch der Bedarf an Kompaktmaschinen und Baugeräten. Wir tragen dem mit der Erweiterung unserer internationalen Präsenz Rechnung.

Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2014 und den folgenden Jahren ist positiv, insbesondere für unsere Kernmärkte. Der Absatz von Baumaschinen und Baugeräten wird durch die anziehende Nachfrage steigen.

Unsere Aktionäre sollen weiterhin am Erfolg des Konzerns teilhaben. Wir werden unsere solide Dividendenpolitik daher fortführen und planen – sofern unsere Prognosen zutreffen – jährliche Dividendenzahlungen an unsere Anteilseigner.

München, den 12. März 2014

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam Günther C. Binder
(Vorstandsvorsitzender)

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Integration

WIR NUTZEN DIE SYNERGIEN IM VERTRIEB UND BAUEN UNSERE MARKTPOSITION AUS

Umsatzsteigerung Baugeräte und Kompaktmaschinen 2009 vs. 2013

Nordamerika:

+231 %

Baugeräte

+595 %

Kompaktmaschinen

Europa:

+38 %

Baugeräte

+135 %

Kompaktmaschinen

Asien-Pazifik:

+24 %

Baugeräte

+384 %

Kompaktmaschinen

Südamerika:

+68 %

Baugeräte

+1.248 %

Kompaktmaschinen

Südafrika:

+20 %

Baugeräte

+480 %

Kompaktmaschinen



Detailindex Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	98	16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	124
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	99	17 Eigenkapital	124
Konzern-Bilanz	100	18 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	125
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	101	19 Sonstige Rückstellungen	128
Konzern-Kapitalflussrechnung	102	20 Finanzverbindlichkeiten	130
Konzern-Segmentberichterstattung	103	21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132
Konzernanhang	104	22 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	132
Allgemeine Unternehmensinformationen	104	23 Derivative Finanzinstrumente	133
Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung	104	Sonstige Angaben	135
Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS	105	24 Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)	135
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	110	25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	135
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	115	26 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten	138
1 Umsatzerlöse	115	27 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	141
2 Sonstige betriebliche Erträge	115	28 Segmentberichterstattung	141
3 Personalaufwand	115	29 Kapitalflussrechnung	142
4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	116	30 Risikomanagement	142
5 Finanzergebnis	116	31 Organe der Gesellschaft	145
6 Ertragsteuern	116	32 Angaben zu Geschäften mit nahe- stehenden Personen und Unternehmen	146
7 Ergebnis je Aktie	117	33 Honorare des Abschlussprüfers	147
Erläuterungen zur Bilanz	118	34 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	147
8 Sachanlagen	118	35 Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach §264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB	147
9 Finanzimmobilien	119	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	148
10 Immaterielle Vermögenswerte	120	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	149
11 Übrige langfristige Vermögenswerte	123		
12 Vorräte	123		
13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123		
14 Übrige kurzfristige Vermögenswerte	124		
15 Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	124		

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2012
Umsatzerlöse	(1)	1.159.522	1.091.716
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-806.806	-760.178
Bruttoergebnis vom Umsatz		352.716	331.538
Vertriebskosten		-166.757	-160.555
Forschungs- und Entwicklungskosten		-25.690	-26.750
Allgemeine Verwaltungskosten		-67.043	-62.235
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	14.283	15.072
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	-12.761	-12.171
Operatives Ergebnis (EBIT)		94.748	84.899
Finanzerträge	(5a)	1.898	1.627
Finanzaufwendungen	(5b)	-8.695	-8.688
Ergebnis vor Steuern (EBT)		87.951	77.838
Ertragsteuern	(6)	-26.419	-23.135
Jahresergebnis		61.532	54.703
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		61.167	54.131
Minderheitenanteile		365	572
		61.532	54.703
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	(7)	0,87	0,77

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2012
Jahresergebnis		61.532	54.703
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:			
Fremdwährungsumrechnung		-18.608	-1.600
Gewinne aus der Absicherung von Cashflows	(23)	0	16
Ertragssteuereffekt		0	0
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		-18.608	-1.584
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:			
Versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionsverpflichtungen		-1.006	-4.858
Ertragssteuereffekt		312	1.302
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		-694	-3.556
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-19.302	-5.140
Gesamtergebnis nach Steuern		42.230	49.563
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		41.865	48.991
Minderheitenanteile		365	572
		42.230	49.563

Konzern-Bilanz

Zum 31. Dezember

in T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva			
Sachanlagen	(8)	386.384	386.075
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(9)	18.476	20.666
Geschäfts- oder Firmenwert	(10a)	236.259	236.603
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	108.505	103.178
Latente Steueransprüche	(6)	30.285	31.706
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(11)	10.457	9.923
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(11)	1.681	2.056
Gesamt langfristige Vermögenswerte		792.047	790.207
Vorräte	(12)	333.812	360.121
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	163.953	147.838
Steuererstattungsansprüche	(6)	4.673	4.915
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	2.091	3.118
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(14)	10.298	13.694
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	15.533	18.867
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(16)	0	6.045
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte		530.360	554.598
Gesamt Aktiva		1.322.407	1.344.805
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(17)	70.140	70.140
Andere Rücklagen	(17)	576.596	595.898
Bilanzgewinn	(17)	288.745	248.620
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		935.481	914.658
Minderheitenanteile		3.865	3.500
Gesamt Eigenkapital		939.346	918.158
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	130.594	134.807
Latente Steuerschulden	(6)	33.124	33.475
Langfristige Rückstellungen	(18) (19)	39.498	38.856
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten		203.216	207.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	44.702	51.143
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	(20)	61.698	97.853
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	(20)	428	437
Kurzfristige Rückstellungen	(19)	12.948	12.804
Steuerschulden	(6)	310	1.834
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	22.241	21.670
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	37.518	33.768
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten		179.845	219.509
Gesamt Passiva		1.322.407	1.344.805

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 31. Dezember

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Anhang	(17)	(17)	(17)	(17)	(17)			
Stand zum 1. Januar 2012	70.140	618.661	-13.680	-3.942	229.886	901.065	2.928	903.993
Jahresergebnis	0	0	0	0	54.131	54.131	572	54.703
Sonstiges Ergebnis	0	0	-1.600	-3.541	0	-5.141	0	-5.141
Gesamtergebnis	0	0	-1.600	-3.541	54.131	48.990	572	49.562
Veränderung								
Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-327	-327	0	-327
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
Stand zum 31. Dezember 2012	70.140	618.661	-15.280	-7.483	248.620	914.658	3.500	918.158
Jahresergebnis	0	0	0	0	61.167	61.167	365	61.532
Sonstiges Ergebnis	0	0	-18.608	-694	0	-19.302	0	-19.302
Gesamtergebnis	0	0	-18.608	-694	61.167	41.865	365	42.230
Dividende	0	0	0	0	-21.042	-21.042	0	-21.042
Stand zum 31. Dezember 2013	70.140	618.661	-33.888	-8.177	288.745	935.481	3.865	939.346

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012
Ergebnis vor Steuern		87.951	77.838
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf Netto-Cashflows:			
Abschreibungen		58.604	56.763
Fremdwährungsergebnis		-11.379	-806
Verlust/Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		709	-909
Buchwertabgang Mietgeräte		12.255	6.863
Verlust aus Derivaten (Cashflow-Hedges)		0	11
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen		-694	-3.551
Finanzergebnis	(5)	6.797	7.061
Veränderung der übrigen Vermögenswerte		2.649	380
Veränderung der Rückstellungen		786	100
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten		2.767	-1.222
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Veränderung der Vorräte	(12)	26.309	-84.281
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	-16.115	10.520
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	-6.441	-11.219
		3.753	-84.980
Gezahlte Zinsen		-8.500	-5.414
Gezahlte Steuern		-25.192	-39.964
Erhaltene Zinsen		2.078	1.432
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		132.584	13.602
Investitionen in Sachanlagen	(8)	-71.793	-93.944
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(10)	-14.968	-10.085
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		10.887	4.156
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-75.874	-99.873
Dividende	(17)	-21.042	-35.070
Zufüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen		1.509	125.761
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen		-40.411	-1.811
Zahlungen aus dem Finanzierungsleasing		-123	-124
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-60.067	88.756
Verminderung des Zahlungsmittelbestandes		-3.357	2.485
Konsolidierungsbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		0	80
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand		23	-588
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		-3.334	1.977
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	(29)	18.867	16.890
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(29)	15.533	18.867

Konzern-Segmentberichterstattung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

Segmentberichterstattung (geografische Segmente)

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2013					
Segmenterlöse					
Externe Verkäufe gesamt	1.339.811	721.414	51.715		
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-449.887	-378.454	-3.017		
	889.924	342.960	48.698		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-63.699	-45.757	-12.604		
Summe	826.225	297.203	36.094	0	1.159.522
Operatives Ergebnis (EBIT)	79.802	21.425	4	-6.483	94.748
EBITDA	131.177	27.818	840	-6.483	153.352
Netto-Finanzschulden	113.609	59.517	4.061	0	177.187
Working Capital	300.711	145.019	22.163	-14.830	453.063
Langfristige Vermögenswerte	680.527	60.568	10.210	0	751.305
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	3.211	680	244	0	4.135

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2012					
Segmenterlöse					
Externe Verkäufe gesamt	1.277.946	384.877	55.651		
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-422.899	-65.997	-2.902		
	855.047	318.880	52.749		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-78.642	-42.685	-13.633		
Summe	776.405	276.195	39.116	0	1.091.716
Operatives Ergebnis (EBIT)	59.350	29.106	2.101	-5.658	84.899
EBITDA	109.353	35.124	2.843	-5.658	141.662
Netto-Finanzschulden	204.762	4.486	4.981	0	214.229
Working Capital	320.306	128.736	25.511	-17.737	456.816
Langfristige Vermögenswerte	673.002	64.018	11.558	0	748.578
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	3.070	650	238	0	3.958

Die externen Umsätze der Tochterunternehmen, welche ihren Sitz in Deutschland haben, beliefen sich auf TEUR 437.948 (Vorjahr: TEUR 441.112).

Segmentberichterstattung (Segmente nach Geschäftsbereichen)

in T€	2013	2012
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	407.169	400.404
Kompaktmaschinen	519.955	466.455
Dienstleistung	248.453	239.155
	1.175.577	1.106.014
Abzüglich Cash Discounts	-16.055	-14.298
Gesamt	1.159.522	1.091.716

Konzernanhang

Allgemeine Unternehmensinformationen

Die Wacker Neuson SE (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE) mit Sitz in München (Deutschland) und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839 eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 im Prime Standard des Regulierten Marktes der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen und seit September 2007 im Auswahlindex SDAX gelistet.

Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung

Die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das IFRS Interpretation Committee (IFRS IC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden

handelsrechtlichen Vorschriften. Alle für das Geschäftsjahr 2013 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung des Konzern-Gesamtergebnisses, der Konzernbilanz, dem Konzernanhang, der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung. Zusätzlich wurde gemäß § 315a HGB ein Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt und alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr der Wacker Neuson SE entspricht dem Kalenderjahr und der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) wurde am 26. März 2014 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2013 anzuwenden:

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹	Datum Endorsement
IAS 1	Änderung: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	05.06.2012
IAS 12	Änderung: Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 1	Änderung: Ausgeprägte Hyperinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunktes für Erstanwender	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 7	Änderung: Angaben zur Verrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwertes	01.01.2013	11.12.2012
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	11.12.2012
	Improvements to IFRSs (2009–2011)	01.01.2013	27.03.2013
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Reporting Standards – öffentliche Darlehen (überarbeitete Fassung)	01.01.2013	04.03.2013

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen.

Die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Standards hatten – mit folgenden Ausnahmen – keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns:

- Durch die Änderungen des IAS 1 (Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses) wurden für die erfolgsneutralen Bestandteile des Jahresergebnisses in der Darstellung des Konzern-Gesamtergebnis angegeben, welche Posten umgegliedert werden können und diejenigen, die nicht umgegliedert werden können.
- Der neue Standard IFRS 13 legt einheitliche Richtlinien zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes fest. Durch die Anwendung des Standards hat der Konzern seine Rechnungslegungsmethoden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes überprüft, darunter insbesondere die Inputparameter wie das Nichterfüllungsrisiko bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Schulden. Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine Auswirkungen auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes des Konzerns, allerdings erweiterte Angabepflichten, welche sich in den Anhangsangaben zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegender Zeitwert ermittelt wurde, befinden.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (überarbeitet 2011, IAS 19R) wurde bereits im Geschäftsjahr 2012 (Vorjahr) vorzeitig freiwillig angewendet.

IAS 36 „Erzielbarer Betrag“, der verpflichtend erst für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden ist, wurde bereits im Geschäftsjahr vorzeitig freiwillig angewendet. Es ergaben sich daraus Änderungen in den Angabepflichten zu den Vermögenswerten und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden herausgegeben, sind aber noch nicht in Kraft getreten, weshalb noch keine Verpflichtung zur Anwendung besteht. Sofern die Rechnungslegungsvorschriften von der Europäischen Union anerkannt wurden (EU-Endorsement), wäre in der Regel eine freiwillige vorzeitige Anwendung möglich. Zum momentanen Zeitpunkt beabsichtigt der Konzern, diese Standards ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden.

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹	Datum Endorsement
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012
IAS 27	Konzern- und Einzel- abschlüsse (überarbeitete Fassung)	01.01.2014	11.12.2012
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen überarbeitete Fassung)	01.01.2014	11.12.2012
IAS 32	Saldierung von Finanzaktiva und -passiva (Offsetting)	01.01.2014	11.12.2012
	Investment Entities (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	01.01.2014	20.11.2013
	Transition Guidance (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	01.01.2014	04.04.2013
IAS 39	Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Siche- rungsbilanzierung	01.01.2014	19.12.2013
IFRIC 21	Öffentliche Abgaben	01.01.2014	geplant Q2/2014
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	geplant Q4/2014
	Improvements to IFRS (2010–2012)	01.07.2014	geplant Q4/2014
	Improvements to IFRS (2011–2013)	01.07.2014	geplant Q4/2014
IFRS 9	Finanzinstrumente (Ansatz, Klassifizierung und Bewertung) und Sicherungsbeziehungen	vorläufig beschlossen 01.01.2018	verschoben
IFRS 14	Regulatorische Abgren- zungsposten	01.01.2016	geplant Q1/2015

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen.

Die genannten Standards beziehungsweise Interpretationen werden bei erstmaliger Anwendung voraussichtlich zu keiner wesentlichen Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft führen, mit Ausnahme folgender Änderungen:

- IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher

Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten. Die Angabepflichten nach IFRS 12 werden zu deutlich weitergehenden Angaben im Konzernabschluss, insbesondere zu Tochterunternehmen, führen.

- IFRS 9 spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 39. Mit der Veröffentlichung der Bestimmungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im November 2013 setzt der IASB seine Projektarbeit bei der Entwicklung des neuen IFRS 9 Finanzinstrumente fort. Der Standard, welcher als Ergänzung beziehungsweise Änderung der bislang veröffentlichten Fassung des IFRS 9 konzipiert ist, formuliert in Änderung zur bisherigen Rechtslage insbesondere neue Bestimmungen zu der Designierbarkeit von Instrumenten beziehungsweise Risiken, den Effektivitätsanforderungen, der Anpassung und Auflösung von Sicherungsbeziehungen und teilweise der bilanziellen Erfassung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ändert unter anderem eine Reihe von bestehenden Standards, darunter den IFRS 7, welcher die Angabepflichten für die Finanzinstrumente regelt. Die Anwendung des ersten Teils der Phase I wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Aus dem zweiten Teil dieser Projektphase werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Die dritte, im November 2013 abgeschlossene Phase des Projekts betrifft die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Die für den vorliegenden Abschluss geltende Rechnungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013.

Konsolidierungskreis

→ siehe Abb. S. 107

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sind neben der Wacker Neuson SE als Muttergesellschaft folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar folgende Anteile der Stimmrechte hält:

Name des Tochterunternehmens	Stadt	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Eigenkapital in T€	Segment
			direkt	indirekt		
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		53.672	Europa
Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	28	Europa
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		88.824	Europa
Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	28	Europa
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		37.574	Europa
Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	28	Europa
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf	Deutschland	100		38.106	Europa
Wacker Neuson Pty Ltd.	Springvale (bei Melbourne)	Australien	100		13.441	Asien-Pazifik
Wacker Neuson Máquinas Ltda.	Jundiaí (bei Sao Paulo)	Brasilien	100		3.167	Amerikas
Wacker Neuson Ltda.	Huechuraba (bei Santiago)	Chile	100		7.948	Amerikas
Wacker Neuson Limited	Hongkong	Hongkong	100		4.042	Asien-Pazifik
Wacker Neuson Machinery Trading (Shenzhen) Ltd. Co.	Shenzhen	China		100	0	Asien-Pazifik
Wacker Neuson ApS	Karlsunde	Dänemark	100		2.032	Europa
Wacker Neuson S.A.S.	Brie-Comte-Robert (bei Paris)	Frankreich	100		7.541	Europa
Wacker Neuson Ltd.	Waltham Cross (bei London)	Großbritannien	100		5.505	Europa
Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	Indien	100		821	Asien-Pazifik
Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio di Piano (bei Bologna)	Italien	100		344	Europa
Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	Kanada	100		7.178	Amerikas
Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	Mexiko	100		4.522	Amerikas
Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	Niederlande	100		3.982	Europa
Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	Norwegen	100		5.058	Europa
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	Hörsching (bei Linz)	Österreich	100		142.936	Europa
Wacker Neuson Linz GmbH	Hörsching (bei Linz)	Österreich		100	90.208	Europa
Wacker Neuson Rhymney Ltd.	Tredegar	Großbritannien		100	4.179	Europa
Wacker Neuson Kragujevac d.o.o.	Kragujevac	Serbien		100	413	Europa
Wacker Neuson Lapovo d.o.o.	Lapovo	Serbien		100	1.445	Europa
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	Deutschland		95	96.339	Europa
PADEM Grundstücks-Vermietungs-gesellschaft mbH & Co. Objekt Gutmadingen KG	Düsseldorf	Deutschland		90	8	Europa
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf	Deutschland		95	7.120	Europa
Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	Deutschland		95	23	Europa
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen	Deutschland		95	3.160	Europa
Wacker Neuson GmbH	Wien	Österreich	100		15.048	Europa
Wacker Neuson Manila, Inc.	Dasmariñas (bei Manila)	Philippinen	100		8.039	Asien-Pazifik
Wacker Neuson Sp. z.o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	Polen	100		8.248	Europa
Wacker Neuson GmbH	Moskau	Russland	100		3.222	Europa
Wacker Neuson AB	Södra Sandby (bei Malmö)	Schweden	100		814	Europa
Drillfix AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100		243	Europa
Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100		27.477	Europa
Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	Spanien	100		4.713	Europa
Wacker Neuson (Pty) Ltd.	Florida (bei Johannesburg)	Südafrika	100		7.285	Europa
Wacker Neuson Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	Thailand		100	1.417	Asien-Pazifik
Wacker Neuson s.r.o.	Prag	Tschechien	100		6.445	Europa
Wacker Neuson Makina Limited Şirketi	Küçükbakkalköy (bei Istanbul)	Türkei	100		7.929	Europa
Wacker Neuson Kft.	Törökbálint (bei Budapest)	Ungarn	100		973	Europa
Wacker Neuson Corporation	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA	100		113.807	Amerikas
Wacker Neuson Logistics Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	61.742	Amerikas
Wacker Neuson Production Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	53.484	Amerikas
Wacker Neuson Sales Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	21.318	Amerikas

Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich folgende Änderung im Konsolidierungskreis, die keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatte:

- Mit Verschmelzungsvertrag vom 11. Juli 2013 wurde die STG Stahl und Maschinenbautechnik Gutmadingen GmbH auf die Kramer-Werke GmbH, Pfullendorf konzernintern verschmolzen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Gesellschaften neu gegründet, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden:

Name des Unternehmens	Land	Anteil in % direkt	Anteil in % indirekt	Segment
Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD	Singapur	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson Holding Limited	Thailand	100		Asien-Pazifik

- Die Wacker Neuson Holding Limited in Samutprakarn, Thailand, wurde am 9. Juli 2013 gegründet. Diese Gesellschaft wurde als neue Holding der Wacker Neuson Limited, Samutprakarn, Thailand, eingeführt. Die Geschäftstätigkeit der Firma beschränkt sich auf reine Holdingfunktionen.
- Die Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD, Singapur, wurde am 24. Dezember 2013 gegründet und ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde die Geschäftstätigkeit noch nicht in vollem Umfang aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine weiteren Akquisitionen und Verkäufe vorgenommen.

Es existieren keine quoten- oder at-equity-bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen zum 31. Dezember 2013. Die Jahresabschlüsse dieser Unternehmen werden nach für den Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei wurden bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Bei der Erstkonsolidierung entstehen nach Berücksichtigung stiller Reserven beziehungsweise Lasten aktive Unterschiedsbeträge. Diese werden als Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterworfen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird für den Impairmenttest denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die voraussichtlich von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt.

Ergebniswirksame und nicht ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden werden jeweils mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der Philippinen (US-Dollar) und Ungarn (Euro). Vermögenswerte und Schulden werden demzufolge mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Aufwendungen und

Erträge werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, es sei denn, die Umrechnungskurse unterlagen während der Periode starken Schwankungen.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse zwischen den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen ergeben, werden ergebnisneutral als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung werden im sonstigen Ergebnis erfasst und ebenfalls ergebnisneutral als separater Bestandteil im Eigenkapital angesammelt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

1 Euro entspricht		2013	2012	2013	2012
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte ¹	
Australien	AUD	1,3936	1,2447	1,5423	1,2712
Brasilien	BRL	2,8945	2,5334	3,2530	2,7011
Chile	CLP	663,1867	628,7386	723,4884	631,6330
Dänemark	DKK	7,4577	7,4452	7,4593	7,4610
Großbritannien	GBP	0,8501	0,8119	0,8337	0,8161
Hongkong	HKD	10,3231	10,0296	10,6933	10,2260
Indien	INR	78,4498	68,9458	85,1000	72,4700
Kanada	CAD	1,3771	1,2906	1,4671	1,3137
Mexiko	MXN	17,1245	16,9543	18,0350	17,1900
Norwegen	NOK	7,8664	7,4615	8,3630	7,3483
Philippinen	USD	1,3308	1,2932	1,3791	1,3194
Polen	PLN	4,2134	4,1677	4,1543	4,0740
Russland	RUB	42,6203	40,1080	45,3246	40,3295
Schweden	SEK	8,6692	8,6839	8,8591	8,5820
Schweiz	CHF	1,2291	1,2044	1,2276	1,2072
Serbien	RSD	113,1190	112,0500	114,8550	113,5688
Südafrika	ZAR	13,0128	10,5800	14,5660	11,1727
Thailand	THB	41,0803	40,0571	45,1780	40,3470
Tschechien	CZK	26,0270	25,1395	27,4270	25,1510
Türkei	TRY	2,5675	2,3148	2,9605	2,3551
Vereinigte Staaten	USD	1,3308	1,2932	1,3791	1,3194

¹ Stichtagswerte: Kurs des letzten Werktages des Jahres.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gewinn- und Umsatzrealisierung

Die Gewinnrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang). Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Bei kurzfristigen und langfristigen Dienstleistungsverträgen, wie beispielsweise Mietkauf, erfolgt die Umsatzrealisierung anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes periodengerecht erfasst.

Bemessung des beizulegenden Zeitwertes

Der Konzern ermittelt und bewertet bestimmte Finanzinstrumente und nicht-finanzielle Vermögenswerte entsprechend der einschlägigen Vorschriften zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld bezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall

- entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld
- oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist,

abgeschlossen wird.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer nach bestem wirtschaftlichen Interesse bei der Preisbildung zugrunde legen würden.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes eines nicht-finanziellen Vermögenswertes wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswertes oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausrei-

chend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten. Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebenen Fair-Value-Hierarchien eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist.

- Stufe 1: in aktiven Märkten notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Die Klassifizierungen werden am Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Ausbuchung von Sachanlagen erfolgt bei Abgang beziehungsweise Verschrottung.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen nach der Pro-rata-temporis-Methode.

Geschäfts- oder Firmenwert/Akquisitionen

Akquisitionen werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Dementsprechend werden ab dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt die Ergebnisse der erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Sofern ausländische Gesellschaften gegründet oder erworben werden, erfolgt eine Umrechnung der diesbezüglichen Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro.

Die ausgewiesenen Firmenwerte werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt und abhängig von ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Leasing

Der Konzern als Leasinggeber

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasinggeber alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes auf den Leasingnehmer übertragen hat, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne des IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird der Leasinggegenstand in der Bilanz des Leasingnehmers, also nicht in der Konzernbilanz, erfasst. Bei Leasingtransaktionen über Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, bei denen der Konzern als Leasinggeber nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat, werden als Operating Leasing (Operate Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt.

Der Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird in der Bilanz des Leasingnehmers der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes sowie zu einem Finanzierungsaufwand.

Alle übrigen Leasingverträge werden als Operating Lease eingestuft. In diesen Fällen werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen linear über die Laufzeit verteilt und direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte nicht werthaltig

sind, werden sie auf den niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem bei normaler Geschäftstätigkeit geschätzten erzielbaren Verkaufspreis abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Falls der Nettoveräußerungswert bei früher abgewerteten Vorräten gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden Anschaffungsnebenkosten zugerechnet und Anschaffungspreisminderungen gekürzt. Die Herstellungskosten umfassen alle Aufwendungen, die dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zuzurechnen sind.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte wurden im Wesentlichen nach der FIFO-Methode ermittelt. Dabei wird angenommen, dass die zuerst angeschafften Vermögenswerte auch zuerst verbraucht werden. Zur Vereinfachung der Bewertung wird auch das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewendet. Fertigungsaufträge sind nicht enthalten.

Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und Forderungen. Wertpapiere und Beteiligungen werden zum Fair Value bewertet und in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die erstmalige Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt, sobald ein Unternehmen des Konzerns Vertragspartei geworden ist. Die Einbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird zum Erfüllungstag vollzogen. Die Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt bei der Übertragung oder bei dem Auslauf vertraglicher Rechte auf Cashflows.

Der Wertansatz von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten wird überprüft, wenn sich Anhaltspunkte ergeben, dass der Buchwert eines Vermögenswerts den Zeitwert übersteigt (Impairment-Test). Liegt der Buchwert über dem Zeitwert, erfolgt eine Abwertung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden zum Nennbetrag abzüglich Einzelwertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, angesetzt. Langfristige Forderungen werden zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu ihrem Nennwert angesetzt. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden entsprechend der Art und Verwendungsabsicht gemäß IAS 39.9 kategorisiert. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten des Konzerns wurden

als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39.9 eingestuft und bei ihrem erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. Sämtliche Verbindlichkeiten sind in den Folgejahren mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Der Wacker Neuson Konzern nutzte gängige Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps ausschließlich zu Absicherungszwecken und zur Risikominderung. Derartige Handelsgeschäfte wurden zentralseitig abgeschlossen und besitzen stets einen Bezug zum Grundgeschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen besteht in der Reduzierung der Risiken der variabel verzinslichen Darlehen und künftigen Transaktionen in Fremdwährung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten des Grundgeschäfts und reichen von mehreren Monaten bis zu mehreren Jahren.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss und bei der Folgebewertung am Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und mit Hilfe anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Die Erfassung der Gewinne oder Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten hängt davon ab, ob das Derivat die Anforderungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 erfüllt. Derivative Finanzinstrumente werden den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern die Kriterien des IAS 38.57 ff. erfüllt sind.

Forderungen und übrige Vermögenswerte

Forderungen und übrige Vermögenswerte werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen in der Regel vor Wertberichtigung dem Nennwert. Soweit es sich um Finanzinstrumente handelt, werden sie in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet. Auf Forderungen und übrige Vermögenswerte, mit deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet wird, werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe gebildet. Berücksichtigt wird zudem das allgemeine Kredit-, Zins- und Skontierungsrisiko.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bar-mittel, Schecks und Sichteinlagen. Sie gehören zu der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser entspricht im Hinblick auf liquide Mittel dem Nominalwert in Euro.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden werden als zur Veräußerung gehalten gemäß IFRS 5 bilanziert, wenn deren Buchwerte überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Nach IFRS 5 klassifizierte Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen werden als Verringerung des Buchwertes des Vermögenswertes berücksichtigt. Die Zuwendung wird dann mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Nutzungsdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen gemäß IAS 19R bewertet. Neubewertungen, im Wesentlichen einschließlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige

Ergebnis in das Eigenkapital eingestellt. Neubewertungen dürfen in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird zum jeweils früheren der folgenden Zeitpunkte erfolgswirksam erfasst:

- dem Zeitpunkt, an dem die Anpassung oder Kürzung des Plans eintritt, oder
- dem Zeitpunkt, an dem der Konzern mit der Restrukturierung verbundene Kosten ansetzt.

Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf Saldo aus dem leistungsorientierten Plan ermittelt. Der Konzern erfasst folgende Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen je nach Funktionsbereich in der Gewinn- und Verlustrechnung:

- Dienstzeitaufwand, einschließlich laufender Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand,
- Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentliche Planabgeltungen,
- Nettosteueraufwand oder -ertrag.

Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen im Ausland werden landesspezifische Rechnungsgrundlagen und Parameter berücksichtigt.

Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts. Der Zinsanteil an der Zuführung zu Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen werden direkt als Aufwand berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Konzern aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von Schätzungen des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags nach bestmöglichem kaufmännischen Ermessen. Soweit Rückstellungen erst nach einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, wird der Barwert durch Abzinsung ermittelt.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet.

Finanzschulden

Finanzschulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt und in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ eingeordnet.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12.

Für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge und für steuerliche Verlustvorträge werden aktive und passive latente Steuern gebildet.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuererminderungen innerhalb der nächsten (maximal) fünf Jahre auch eintreten und in den Folgeperioden in Anspruch genommen werden können. Verlustvorträge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Steuerabgrenzung mit einbezogen.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen oder beschlossenen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft, der dann Gültigkeit haben wird, wenn die Umkehr-effekte vorraussichtlich eintreten werden.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten:

Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, Entwicklungskosten (mindestens jährlicher Impairment-Test)

Der Konzern überprüft jährlich beziehungsweise sofern irgend ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder der aktivierten Entwicklungskosten eingetreten ist. Die Durchführung erfordert Schätzungen bezüglich der Prognose und der Diskontierung von künftigen Cashflows. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Anhaltspunkte für Wertminderungen identifiziert. Im Dezember 2012 (Vorjahr) erfolgte im Rahmen der jährlich durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) eine Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA in Höhe von TEUR 750. Bezüglich der Einzelheiten zur Berechnung, der Annahmen und der Sensitivität der Annahmen verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (anlassbezogene Impairment-Tests)

Zu jedem Bilanzstichtag schätzt der Konzern ein, ob irgend ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Im Geschäftsjahr 2012 (Vorjahr) wurde eine Sonderabschreibung auf eine Finanzimmobilie in Tredegar, Großbritannien, in Höhe von TEUR 516 vorgenommen. Der nicht zahlungswirksame, außerordentliche Abschreibungsbedarf ist der ursprünglich im Rahmen des Mergers 2007 angesetzten Kaufpreisallokation und dem Segment Europa zuzuordnen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine weiteren Anhaltspunkte für wesentliche Wertminderungen der Sachanlagen oder der immateriellen Vermögenswerte identifiziert.

Nutzungsdauern von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Der Konzern überprüft zum Ende jedes Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten. Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern angemessen sind. Im Geschäftsjahr 2013 waren keine wesentlichen Anpassungen der Schätzungen erforderlich. Für die Angabe der Nutzungsdauern verweisen wir auf die Anhangsangaben 8 „Sachanlagen“ bis 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt würden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 6 „Ertragsteuern“.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungssatz, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Verpflichtungen abweichen sowie zur Veränderung des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Zu den Einzelheiten und vorgenommenen Sensitivitätsbetrachtungen verweisen wir auf die Anhangsangabe 18 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Klagen gegenüber der Wacker Neuson SE beziehungsweise einzelnen Konzernunternehmen. Der Ausgang solcher Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Unternehmensleitung analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt die Unternehmensleitung die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs sowie die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und nach Geschäftsbereichen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

2 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2013	2012
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	413	2.468
Währungsgewinne	7.428	6.659
Mieterlöse Finanzimmobilien	1.905	1.900
Weiterverrechnungen	361	743
Einnahmen von abgeschriebenen Forderungen	85	187
Versicherungsentschädigungen	410	136
Gewinne aus Devisentermingeschäften	4	0
Übrige Einnahmen	3.677	2.979
Gesamt	14.283	15.072

Die übrigen Einnahmen beinhalten u. a. die Verrechnung von Sachbezügen, Schrotterlöse, Erstattungen Stromsteuer und Mahnbescheide sowie die Ausbuchung von Verbindlichkeiten.

3 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2013	2012
Löhne und Gehälter	191.291	178.629
Soziale Abgaben	41.036	39.673
Sonstige Personalkosten	13.691	16.569
Aufwendungen für die Altersversorgung	4.665	4.042
Gesamt	250.683	238.913

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

In den sonstigen Personalkosten sind in folgendem Umfang Abfindungszahlungen enthalten:

in T€	2013	2012
Abfindungen	3.203	3.154

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen setzen sich im Berichtsjahr nach Funktionsbereichen wie folgt zusammen:

	2013	2012
Produktion	1.576	1.546
Vertrieb und Service	1.756	1.680
Forschung und Entwicklung	341	316
Verwaltung	462	416
Gesamt	4.135	3.958

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2013	2012
Währungsverluste	11.329	8.182
Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwert Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA	0	750
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1.112	1.650
Sonstige Aufwendungen	320	1.589
Gesamt	12.761	12.171

Für die Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwertes der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA im Vorjahr wird auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

5 Finanzergebnis**a) Finanzerträge**

in T€	2013	2012
Zinsen und ähnliche Erträge	1.851	1.571
Erträge aus Abgängen Finanzanlagen	47	56
Gesamt	1.898	1.627

b) Finanzaufwendungen

in T€	2013	2012
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.623	-8.541
Aufwendungen aus Abgängen Finanzanlagen	-22	-111
Unrealisierte Gewinne und Verluste	-50	-36
Gesamt	-8.695	-8.688

In den Zinsaufwendungen sind in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 31) Zinsaufwendungen aus Finance-Lease-Verträgen enthalten.

6 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2013	2012
Tatsächliche Steuern	24.802	28.063
Latente Steuern	1.617	-4.928
Gesamt	26.419	23.135

Überleitung vom errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in T€	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	87.951	77.838
Errechneter Steueraufwand 29,11 % (Vorjahr: 28,74 %)	25.603	22.371
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	-999	1.085
Steuern aus beziehungsweise für Vorperioden	-904	0
Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	2.563	-358
Sonstiges	156	37
Gesamt	26.419	23.135

Die Positionen „Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge“ und „Sonstiges“ enthalten teilweise periodenfremde Aufwendungen und Erträge.

Die errechnete Ertragsteuer ergibt sich unter Anwendung des konzerneinheitlichen Steuersatzes in Höhe von 29,11 Prozent (Vorjahr: 28,74 Prozent) auf das Ergebnis vor Steuern.

Für die Steuerberechnung des laufenden Jahres wurde mit einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,83 Prozent sowie mit einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent gerechnet. Die Gewerbesteuermesszahl beträgt einheitlich 3,5 Prozent.

Die tatsächlichen Ertragsteuererstattungsansprüche zum Bilanzstichtag betragen saldiert TEUR 4.363 (Vorjahr: TEUR 3.080).

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in T€	2013	2012
Aktive latente Steuern		
Bewertungsunterschiede Anlagevermögen	13.893	12.412
Bewertungsunterschiede Vorräte	12.397	17.273
Verlustvorräte	2.315	0
Bewertungsunterschiede Pensionsrückstellungen	927	946
Bewertungsunterschiede Verbindlichkeiten	546	618
Bewertungsunterschiede Forderungen	443	457
Sonstige	-236	0
Gesamt	30.285	31.706
Passive latente Steuern		
Ansatz- und Bewertungsunterschiede immaterielle Vermögenswerte	-27.400	-25.542
Bewertungsunterschiede Sachanlagen	-13.795	-15.115
Mit passiven latenten Steuern verrechnete aktive latente Steuern:		
Bewertungsunterschiede Pensionsrückstellungen	4.689	4.406
Verlustvorräte	877	776
Bewertungsunterschiede Vorräte	611	315
Sonstige	1.894	1.687
Gesamt	-33.124	-33.473

Die latenten Steuern in der Konzernbilanz richten sich nach den in den Bilanzen der Einzelgesellschaften ausgewiesenen latenten Steuern. Auf Einzelgesellschaftsebene wurden aktive und passive latente Steuern zutreffend miteinander verrechnet. Diese Saldierungen sind in der vorstehenden Tabelle durch die unter den passiven latenten Steuern dargestellten Beträge mit positivem Vorzeichen berücksichtigt.

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf TEUR 13.669 (Vorjahr: TEUR 13.404).

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.553 (Vorjahr: TEUR 1.234) auf Einzelgesellschaften, die in der laufenden Periode oder in der Vorperiode Verluste erlitten haben. Der Grund für die Aktivierung liegt in der sich abzeichnenden verbesserten Ertragssituation in den Folgejahren. Der latente Steueraufwand in Folge von Abwertungen von latenten Steueransprüchen beträgt TEUR 865.

Es wurden latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 3.247 (Vorjahr: TEUR 2.935) direkt im Eigenkapital erfasst. Die verbleibenden latenten Steuern wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

7 Ergebnis je Aktie

in T€	2013	2012
Den Aktionären zurechenbares Jahresergebnis in T€	61.167	54.131
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien	70.140	70.140
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,87	0,77
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,87	0,77

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich gemäß IAS 33 aus der Division des den Aktionären der Wacker Neuson SE zurechenbaren Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Es ist komplett fortgeführten Aktivitäten zuzuordnen.

In der dargestellten Berichtsperiode gab es keine Verwässerungseffekte.

Erläuterungen zur Bilanz

8 Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2013	299.686	241.683	83.406	2.306	627.081
Währungsdifferenzen	-4.980	-3.478	-1.471	-37	-9.966
Zugänge	2.377	56.453	9.081	1.457	69.368
Abgänge	-561	-45.780	-6.421	-76	-52.838
Umbuchungen	604	591	67	-1.262	0
Stand 31. Dezember 2013	297.126	249.469	84.662	2.388	633.645
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2013	63.393	127.599	50.014	0	241.006
Währungsdifferenzen	-962	-1.995	-868	0	-3.825
Zugänge	7.864	31.875	9.897	0	49.636
Abgänge	-449	-33.378	-5.729	0	-39.556
Umbuchungen	0	1	-1	0	0
Stand 31. Dezember 2013	69.846	124.102	53.313	0	247.261
Buchwert am 31. Dezember 2012	236.293	114.084	33.392	2.306	386.075
Buchwert am 31. Dezember 2013	227.280	125.367	31.349	2.388	386.384
Nutzungsdauer in Jahren	1–50	1–20	1–27		

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2012	251.643	219.480	73.591	45.371	590.085
Währungsdifferenzen	54	146	41	-28	213
Veränderung Konsolidierungskreis	138	1.815	550	1.085	3.588
Zugänge	8.735	51.351	15.135	18.724	93.945
Abgänge	-11.906	-40.187	-7.640	-118	-59.851
Umbuchungen	51.022	9.078	1.729	-62.728	-899
Stand 31. Dezember 2012	299.686	241.683	83.406	2.306	627.081
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2012	61.893	131.634	47.628	0	241.155
Währungsdifferenzen	-177	-245	-2	0	-424
Zugänge	7.759	29.160	9.400	0	46.319
Abgänge	-5.431	-33.088	-6.875	0	-45.394
Umbuchungen	-651	138	-137	0	-650
Stand 31. Dezember 2012	63.393	127.599	50.014	0	241.006
Buchwert am 31. Dezember 2011	189.750	87.846	25.963	45.371	348.930
Buchwert am 31. Dezember 2012	236.293	114.084	33.392	2.306	386.075
Nutzungsdauer in Jahren	1–50	1–20	1–27		

In den Grundstücken und Gebäuden sowie in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Buchwerte aus Finanzierungsleasing enthalten, für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 25 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Unter den technischen Anlagen und Maschinen sind auch Mietgeräte ausgewiesen.

Die gesamten in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 57.898 (Vorjahr: TEUR 55.845). Davon entfallen auf den Funktionsbereich Herstellungskosten TEUR 38.360, auf Vertriebskosten TEUR 6.463, auf Forschungs- und Entwicklungskosten TEUR 3.901 sowie auf den Funktionsbereich Allgemeine Verwaltungskosten TEUR 9.174.

9 Finanzimmobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich in den Jahren 2012 und 2013 wie folgt entwickelt:

in T€	2013	2012
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar	31.649	30.502
Währungsdifferenzen	179	169
Zugänge	72	0
Abgänge	-2.364	0
Umbuchungen	0	978
Stand 31. Dezember	29.536	31.649
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1. Januar	10.983	9.225
Währungsdifferenzen	141	75
Zugänge	712	1.032
Abgänge	-776	0
Umbuchungen	0	651
Stand 31. Dezember	11.060	10.983
Buchwert am 1. Januar	20.666	21.277
Buchwert am 31. Dezember	18.476	20.666

Liegenschaft	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Ermittlungsmethode	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Deutschland	15.769	23.400			
Dortmund	124	170	Discounted Cash Flow	linear	33 Jahre
Gutmadingen	1.412	5.250	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	33 Jahre
Überlingen	14.233	17.980	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	33–50 Jahre
Großbritannien	2.399	2.399	Maklerpreise	–	–
Spanien	277	294	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	50 Jahre
Südafrika	31	247	Maklerpreise	–	–

Das Ergebnis aus Finanzimmobilien stellt sich wie folgt dar:

in T€	2013	2012
Mieterlöse	1.905	1.900
Abschreibungen	-712	-1.032
Sonstige Aufwendungen	-197	-288
Gesamt	996	580

Die Position Abschreibungen beinhaltet eine Sonderabschreibung auf Liegenschaften in Großbritannien, in Höhe von TEUR 235 (Vorjahr: TEUR 516). Die Abschreibungen sind dem Segment Europa zuzuordnen.

Die Finanzimmobilien enthalten die unten angegebenen Grundstücke und Gebäude, die alle an fremde Dritte vermietet sind beziehungsweise bei denen Fremdvermietungsabsicht besteht. Die angegebenen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern betreffen ausschließlich die enthaltenen Gebäude.

Die angewandten Bewertungsverfahren sind unten tabellarisch aufgeführt. Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparameter zur Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind wie folgt (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3) :

Die beizulegenden Zeitwerte von Immobilien, die anhand von Ertragswertverfahren beziehungsweise Discounted Cashflow Methoden berechnet werden, wurden von Gutachtern ermittelt. Diesen Bewertungen liegen als Inputfaktoren Bodenrichtwerte, marktübliche Mietzinsen, geschätzte Bewirtschaftungskosten und geschätzte Restnutzungsdauern zu Grunde. Die beizulegenden Zeitwerte für die Grundstücke in Großbritannien und Südafrika wurden anhand von Marktvergleichsverfahren durch Anfragen bei lokalen Maklern anhand von Quadratmeter-Preisen in Lage, Anbindung und Beschaffenheit vergleichbarer Grundstücke ermittelt.

10 Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2013	2012
Stand 1. Januar	236.603	237.509
Wertminderung	0	-750
Fremdwährungseffekte	-344	-156
Stand 31. Dezember	236.259	236.603

Im Vorjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA in voller Höhe von TEUR 750 wertberichtigt.

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

→ siehe Abb. S. 121

Die erwartete Restnutzungsdauer und die Restbuchwerte der sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Nutzungs- dauer
Marken	64.838	64.838	unendlich
Kundenstamm	1.631	1.847	5 Jahre
Technologien	66	2.627	max. 1 Jahr
Gesamt	66.535	69.312	

Des Weiteren beinhalten die sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter einen Wert von TEUR 22.000 für den Markennamen „Weidemann“ aus dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005. Aufgrund der wesentlichen Marktstellung der Firma Weidemann GmbH wird für die Marke beziehungsweise den Namen eine unendliche Nutzungsdauer veranschlagt.

Aus dem Zusammenschluss mit der Neuson Kramer Gruppe resultiert ein Wert von TEUR 42.838 für den Markennamen, dem aus Gründen der bedeutenden Marktstellung der Firma ebenfalls eine unendliche Nutzungsdauer zugesprochen wird. Die Wacker Neuson SE ist nicht Inhaberin der Wortmarke „Neuson“. Diese steht im Eigentum der PIN-Stiftung, welche Teil der Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Neunteufel ist. Mit gewissen Vorgaben verfügt die Gesellschaft indes über eine exklusive, unwiderrufliche und zeitlich unbegrenzte Lizenz zur Nutzung dieser Marke in Verbindung mit dem Namensbestandteil „Wacker“.

Bei den selbst erstellten immateriellen Wirtschaftsgütern handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen überwiegend Entwicklungskosten für Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind.

Die aktivierten Fremdkapitalkosten sind im Jahr 2013 von untergeordneter Bedeutung.

c) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Marken „Weidemann“ und „Neuson“ mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zur Überprüfung auf Wertminderung den nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die in den Segmenten Amerikas beziehungsweise Europa enthalten sind:

- Weidemann GmbH (Deutschland)
- Wacker Neuson Production Americas LLC (USA)
- Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)

Die anteiligen Buchwerte teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Wacker Neuson Production Americas LLC		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	7.579	7.923
Weidemann GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	24.232	24.232
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	22.000	22.000
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	204.448	204.448
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	42.838	42.838
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	236.259	236.603
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	64.838	64.838

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

in T€	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter	Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2013	24.277	101.985	24.696	3.065	154.023
Währungsdifferenzen	-306	-224	-431	-35	-996
Zugänge	3.021	315	9.653	1.978	14.967
Abgänge	-823	-28.300	-2.253	-115	-31.491
Umbuchungen	897	0	328	-1.225	0
Stand 31. Dezember 2013	27.066	73.776	31.993	3.668	136.503
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2013	12.024	32.673	6.148	0	50.845
Währungsdifferenzen	-115	-157	-81	0	-353
Zugänge	2.342	3.024	2.899	0	8.265
Abgänge	-512	-28.299	-1.950	0	-30.761
Umbuchungen	2	0	0	0	2
Stand 31. Dezember 2013	13.741	7.241	7.016	0	27.998
Buchwert am 31. Dezember 2012	12.253	69.312	18.548	3.065	103.178
Buchwert am 31. Dezember 2013	13.325	66.535	24.977	3.668	108.505
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–7	6	–	

in T€	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter	Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2012	25.156	101.991	17.653	2.922	147.722
Währungsdifferenzen	-175	-101	-76	-44	-396
Veränderung Konsolidierungskreis	70	0	0	0	70
Zugänge	1.504	75	6.542	1.964	10.085
Abgänge	-2.393	0	-302	-683	-3.378
Umbuchungen	115	20	879	-1.094	-80
Stand 31. Dezember 2012	24.277	101.985	24.696	3.065	154.023
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2012	12.448	28.658	3.823		44.929
Währungsdifferenzen	-111	-64	-26	0	-201
Zugänge	2.124	3.986	2.384	0	8.494
Abgänge	-2.343	0	-33	0	-2.376
Umbuchungen	-94	93	0	0	-1
Stand 31. Dezember 2012	12.024	32.673	6.148	0	50.845
Buchwert am 31. Dezember 2011	12.708	73.333	13.830	2.922	102.793
Buchwert am 31. Dezember 2012	12.253	69.312	18.548	3.065	103.178
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–7	6	–	

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Marken von unbestimmter Nutzungsdauer wird, außer im Jahr des Erstzugangs, entweder bei Vorliegen eines Indikators für Wertminderung oder im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert. Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Wertminderungen zu verzeichnen. Im Vorjahr war eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA vorzunehmen, die sich nicht gemäß den bei Erwerb unterstellten Erwartungen entwickelt hat. Der Buchwert dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit überstieg den Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Daraus resultierte eine Wertberichtigung auf immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 750, die vollständig auf den Geschäfts- oder Firmenwert entfielen. Der Wertminderungsaufwand wurde dem Segment Europa zugeordnet und in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Bei den der Berechnung des „Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen folgende Schätzungsunsicherheiten:

- Free Cashflow
- Abzinsungssätze
- Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- Wachstumsrate, die den Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird

Free Cashflow – der Free Cashflow wird anhand einer Detailplanungsphase von 2014 bis 2023 ermittelt. Für die ersten drei Planungsjahre (bis 2016) werden die Wachstumsraten anhand des Marktumfeldes bestimmt. Anpassungen erfolgten hinsichtlich der Ausschüttungsplanung. Im Rahmen des Goodwill-Impairment-Tests wird in jedem Geschäftsjahr eine Vollausschüttung der ausschüttungsfähigen Cashflows unterstellt. Als ausschüttungsfähige Cashflows gelten die Free Cashflows nach

Berücksichtigung von Zinsaufwendungen, Steuereffekten aus der Fremdfinanzierung und Veränderungen des Fremdkapitalbestandes. Dabei wird berücksichtigt, dass das gezeichnete Kapital durch die Ausschüttung nicht unterschritten wird. Für den Zeitraum 2017 bis 2023 nimmt die Unternehmensleitung Ergebnisse und Wachstumsraten an, die sich an den Daten der Vergangenheit orientieren. Dabei wurden unterschiedliche Szenarien mit einem Umsatzwachstum von 5 bis 10 Prozent pro Jahr von 2017 bis 2023 für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH, Wacker Neuson Production Americas LLC und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich) unterstellt. Zudem wurde ein Negativszenario für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von nur 2 Prozent Umsatzwachstum ab 2017 errechnet. Zusätzlich zum Umsatzwachstum wurden als Restriktion EBIT-Obergrenzen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Keines der Szenarien hat zu einer Abwertung geführt.

Abzinsungssätze – die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken wider, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen sind. Neben dem Ansatz eines Zinssatzes für eine risikolose Investition wird ein Risikozuschlag berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt zum Kapitalkostensatz von einheitlich 9,24 Prozent (Vorjahr: 10,01 Prozent), dem WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern.

Preissteigerung von Rohstoffen – für Schätzungen werden die tatsächlichen Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Schätzungen der Wachstumsraten – die Wachstumsraten liegen in der Beurteilung der Unternehmensleitung und der Tochtergesellschaften auf Grundlage der Besonderheiten lokaler Märkte. In der ewigen Rente wurde wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1 Prozent berücksichtigt.

Sensitivität der Annahmen – es ergibt sich für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auch ohne den Ansatz einer Wachstumsrate in der ewigen Rente beziehungsweise auch bei einem um 1 Prozent höheren WACC kein Abwertungsbedarf.

11 Übrige langfristige Vermögenswerte

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Forderungen Lieferungen und Leistungen	6.838	4.614
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.206	3.449
Darlehen	25	181
Sonstige übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.388	1.679
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.457	9.923
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.681	2.056
Gesamt	12.138	11.979

12 Vorräte

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial	79.683	107.503
Unfertige Erzeugnisse	13.604	14.914
Fertigerzeugnisse	240.525	237.704
Gesamt	333.812	360.121

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Geschäftsjahr veräußerten Vorräte werden TEUR 756.281 (Vorjahr: TEUR 720.960) als Aufwand erfasst.

Von den Vorräten sind TEUR 40.253 (Vorjahr: TEUR 62.322) zum Nettoveräußerungswert bewertet. Die erfolgswirksam vorgenommenen Wertminderungen auf Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.772 (Vorjahr: TEUR 3.054). Die erfolgswirksam vorgenommenen Wertaufholungen auf Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.792 (Vorjahr: TEUR 2.360).

Im Berichtsjahr werden ebenso wie im Jahr 2012 keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	171.297	154.861
abzüglich: Einzelwertberichtigung	-7.344	-7.023
Gesamt	163.953	147.838

Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich folgende Aufteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert:

in T€	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171.297	154.861
Wertgeminderte oder nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	162.537	144.651
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage	4.967	4.404
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert 30–90 Tage	2.670	4.535
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage	1.123	1.271

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	2013	2012
Stand 1. Januar	7.023	7.667
Wechselkursdifferenzen	-264	86
Zugänge	2.390	1.035
Zugänge aus der Veränderung Konsolidierungskreis	0	22
Inanspruchnahme	-779	-538
Auflösungen	-1.026	-1.249
Stand 31. Dezember	7.344	7.023

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Falls angemessen, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Forderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt. Es bestehen zum 31. Dezember 2013 Übertragungen finanzieller Vermögenswerte ohne Ausbuchung, im Konkreten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von TEUR 5.412. Hierbei werden Forderungen verkauft, das Risiko im Falle eines Kundenausfalls verbleibt jedoch beim Konzern. Daher erfolgt keine Ausbuchung der Forderung. Es werden Verbindlichkeiten in gleicher Höhe erfasst.

14 Übrige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Debitorische Kreditoren	320	616
Zinsforderungen	82	253
Derivate	4	0
Forderungen gegen die Öffentliche Hand	0	688
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.685	1.561
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.091	3.118
Vorauszahlungen	4.978	6.710
Umsatzsteuer	4.207	6.272
Vorschüsse an Mitarbeiter	173	171
Sonstige übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	940	541
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	10.298	13.694
Gesamt	12.389	16.812

Der Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Giroguthaben	12.396	15.365
Sparguthaben	3.003	3.341
Kassenbestand	134	161
Gesamt	15.533	18.867

Kassenbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Basierend auf den täglichen Bankguthaben werden die Geldmittelbestände bei den Banken zu variablen Zinssätzen verzinst. Abhängig von den Liquiditätsanforderungen der Gesellschaft werden kurzfristige Termingelder mit einer Laufzeit von einem Tag bis zu drei Monaten angelegt. Die Termingelder werden entsprechend den vereinbarten Zinssätzen verzinst.

Die Giroguthaben in Höhe von TEUR 32.528 (inklusive Cashpool-Giroguthaben) (Vorjahr: TEUR 42.537) werden mit den Verbindlichkeiten aus Cashpool-Girokonten in Höhe von TEUR 20.132 (Vorjahr: TEUR 27.172) saldiert, da mit der Cashpool-Bank ein Nettoausgleich (Aufrechnungsmöglichkeit) vereinbart wurde. Das Giroguthaben zum 31. Dezember 2013 nach Saldierung beträgt TEUR 12.396 (Vorjahr: TEUR 15.365).

16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	6.045

Die zum 31. Dezember 2012 unter den „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesenen Einbauten in fremde Grundstücke und Gebäude in Leonding, Österreich, wurden im 1. Halbjahr 2013 an ein nahestehendes Unternehmen zum Buchwert veräußert.

17 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 70.140 und ist eingeteilt in 70.140.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerisch auf sie entfallenden Anteil des Grundkapitals von je EUR 1,00. Zum Stichtag des Konzernabschlusses ist das Grundkapital in voller Höhe erbracht.

Die anderen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Kapitalrücklage	618.661	618.661
Wechselkursdifferenzen	-33.888	-15.280
Andere neutrale Verrechnungen	-8.177	-7.483
Gesamt	576.596	595.898

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Agio-Beträgen im Rahmen des Börsengangs und aus dem Zusammenschluss mit der Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (vormals Neuson Kramer Baumaschinen AG).

Die Rücklage für Wechselkursdifferenzen beinhaltet die ergebnisneutral im Eigenkapital zu erfassenden Ergebnisse aus der Umrechnung von in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung.

Die anderen neutralen Verrechnungen beinhalten Rücklagen zur Erfassung der Ergebnisse aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, im Wesentlichen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Zum 31. Dezember 2013 und im gesamten Geschäftsjahr 2013 sowie im Vorjahr hielt die Gesellschaft keine eigenen Anteile.

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Stand 1. Januar	248.620	229.886
Dividende für das jeweilige vorhergehende Geschäftsjahr	-21.042	-35.070
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-327
Konzernergebnis	61.167	54.131
Stand 31. Dezember	288.745	248.620

Die im Jahr 2013 gezahlte Dividende betrug TEUR 21.042 (je Aktie EUR 0,30). Die im Jahr 2012 gezahlte Dividende betrug TEUR 35.070 (je Aktie EUR 0,50). Für das Geschäftsjahr 2013 wird eine Dividende von EUR 0,40 je Aktie vorgeschlagen. Vorgeschlagene Dividenden auf Stückaktien, die einen Beschluss der Hauptversammlung bedürfen, wurden zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst. Für die weitere Darstellung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

■ Genehmigtes Kapital 2012 I

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 17.535.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 17.535.000,00 (in Worten: siebzehn Millionen fünfhundertfünfunddreißigtausend Euro) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012 I).

■ Rechte, Vorzugsrechte und Beschränkungen von Anteilen

Zwischen einigen Aktionären und Gesellschaften der Wacker-Familie einerseits und Gesellschaften und Aktionären der Familie Neunteufel andererseits bestehen vertragliche Vereinbarungen, die im Wesentlichen die Ausübung von Stimm- und Antragsrechten in der Hauptversammlung regeln und die Übertragsrechte der Aktien beschränken. Daneben besteht zwischen einem Neunteufel-Aktionär und Herrn Martin Lehner ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Neunteufel-Aktionär die Stimmrechte für von Herrn Lehner erworbene Aktien ausübt. Für detaillierte Ausführungen wird auf den Lagebericht „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ verwiesen.

18 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Pensionsrückstellungen für Unternehmenszusagen	35.264	34.155
Rückstellungen aus sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	351	1.669
Gesamt	35.615	35.824

Im Konzern bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die meisten Regelungen sehen die Bezahlung fester Einmalbeträge vor, bei den übrigen handelt es sich um die Bezahlung von Bezügen ab dem Eintritt in den Ruhestand bis zum Tode, wobei sich die Höhe dieser Beträge an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) und deren Dienstzugehörigkeit orientiert.

Bei der Muttergesellschaft bestehen im Wesentlichen Pensionszusagen für Bezüge ab dem Eintritt in den Ruhestand gegenüber Vorständen sowie ehemaligen Geschäftsführern beziehungsweise Vorständen.

Bei den übrigen in- und ausländischen Gesellschaften handelt es sich teilweise um die Zahlung eines Einmalbetrages, der sich am Gehalt zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand – multipliziert mit einem von der Dienstzugehörigkeit abhängigen Faktor – bemisst, teilweise um gehaltsabhängige laufende Zahlungen, die für Mitarbeiter mit landesspezifisch unterschiedlichen Dienstzugehörigkeiten ab Eintritt in den Ruhestand bis zum Todeszeitpunkt geleistet werden.

Die leistungsorientierten Pensionspläne sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Darüber hinaus bestehen nicht über Rückdeckungsversicherungen oder Fonds finanzierte Pensionszusagen, bei denen der Konzern die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit der Pensionszahlungen trägt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Direktzusagen, für die die regulatorischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes (bswp. für Rentenanpassungen) gelten.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften bestehen daneben auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. In diesem Falle zahlt das jeweilige Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an den entsprechenden Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für dieses Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis erfasst.

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf folgenden Prämissen:

	in	2013	2012
Versicherungsmathematische Annahmen¹			
Rechnungszins	%	3,51	3,48
Gehaltstrend	%	0,39	0,41
Pensionstrend	%	1,97	1,94
Erwartete Renditen des Planvermögens	%	3,51	3,48
Trend medizinischer Kosten	%	4,50	4,5
Renteneintrittsalter	Jahre	64	63

¹ Gewogener Durchschnitt der Einzelpläne.

Die Verpflichtungen aus Pensionen verteilen sich wie folgt:

	in T€	2013	2012
Zeitwert der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen		19.777	17.662
Zeitwert des Planvermögens		-8.014	-6.746
Unterdeckung der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen		11.763	10.916
Zeitwert der nicht über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen		23.852	24.778
Unterdeckung der gesamten Pensionsverpflichtungen		35.615	35.694
Pläne mit Überschuss/ Mindestdotierungen		0	130
Pensionsverpflichtung		35.615	35.824

	in T€	2013	2012
Verpflichtungen aus nicht über Fonds finanzierten Plänen		23.852	24.778
Verpflichtungen aus ganz oder teilweise über Fonds finanzierten Plänen		19.777	17.662
Gesamt		43.629	42.440

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Planvermögens ergeben sich wie folgt:

	in T€	2013	2012
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes			
Stand 1. Januar		42.440	36.584
Laufender Dienstzeitaufwand		766	981
Zinsaufwand		1.444	1.557
Neubewertungen:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste			
- aus Veränderungen der demografischen Annahmen		-206	539
- aus Veränderungen der finanziellen Annahmen		19	4.452
Erfahrungsbedingte Anpassungen		947	-88
Wechselkursänderungen		-173	-20
Gezahlte Leistungen		-1.762	-1.549
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		154	-16
Stand 31. Dezember		43.629	42.440

	in T€	2013	2012
Veränderung des Planvermögens			
Stand 1. Januar		6.747	5.898
Zinsergebnis		266	261
Wechselkursänderungen		-72	8
Neubewertungen:			
Erfahrungsbedingte Anpassungen		-179	106
Beiträge des Arbeitgebers		1.412	595
Auszahlungen		-160	-121
Stand 31. Dezember		8.014	6.747

	in T€	2013	2012
Finanzierungsstatus		35.615	35.693
Übrige		0	94
Pläne mit Überschuss		0	37
Pensionsrückstellungen 31. Dezember		35.615	35.824

Das Planvermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen, deren zukünftige Leistungen zugunsten der Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Die Rückdeckungsversicherungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Der Zeitwert des Planvermögens beträgt TEUR 8.014 (Vorjahr: TEUR 6.747).

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 14,4 Jahre (Vorjahr: 13,4 Jahre). Die Anlagenstrategie für das Planvermögen verfolgt das Ziel, einen Anlagenenertrag in Verbindung mit den Beitragszuführungen in der Höhe zu erreichen, um das Finanzierungsrisiko aus den Pensionsverpflichtungen angemessen zu steuern. Abhängig von den aktuell vorliegenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann die tatsächliche Beitragszuführung von der festgesetzten Anlagenstrategie abweichen.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	766	981
Zinsaufwand des Anwartschaftsbarwertes	1.444	1.557
Nettozinsen	-266	-261
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	154	-16
Summe Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	2.098	2.261
Summe Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	616	635
Summe Beitragszahlungen in gesetzliche Rentenversicherungen	14.587	12.984
Summe Pensionsaufwendungen	17.301	15.880

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen ist im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Pensionsaufwendungen sind als Personalaufwand in den Kosten der betrieblichen Funktionen verrechnet.

Bewertungsstichtag für den Zeitwert des Fondsvermögens und die Anwartschaftsbarwerte ist jeweils der 31. Dezember. Basiswert für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen ist der Anwartschaftsbarwert am 1. Januar. Basiswert für die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens ist der Zeitwert am 1. Januar. Unterjährige Dotierungen werden zeitanteilig berücksichtigt.

Die im Jahr 2014 zu erwartenden Einzahlungen in das deutsche Fondsvermögen betragen TEUR 1.513 (Vorjahr: TEUR 1.299).

Nachfolgende Übersicht enthält die in den kommenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen:

in T€

Fällig im Jahr 2014	1.757
Fällig im Jahr 2015	1.876
Fällig im Jahr 2016	1.998
Fällig im Jahr 2017	2.144
Fällig im Jahr 2018	2.275

Folgende Übersicht zeigt eine Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

in T€	in %	Sensitivität	Anstieg der Bewertungsparameter	Rückgang der Bewertungsparameter
Rechnungszins	3,51	+/- 1,00 %	-5.812	6.776
Gehaltstrend	0,39	+/- 0,50 %	129	-42
Pensionstrend	1,97	+/- 0,50 %	2.541	-2.257

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Anwartschaftsbarwert bei einer möglichen Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen entwickeln würde. Die Sensitivitätsanalyse wurde nur nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei wurde die Auswirkung der Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen isoliert betrachtet und dargestellt, während alle anderen Annahmen konstant gehalten wurden.

Für den Konzern ergeben sich aus den getätigten Pensionszusagen folgende Risiken:

- Eine Reduzierung des Rechnungszinssatzes führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.
- Ein Anstieg der Lebenserwartung führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 ergaben sich folgende tatsächliche Erträge des Planvermögens:

in T€	2013	2012
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	81	368

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich:

in T€	Anstieg	Rückgang
2013		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	198	-162
2012		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	176	-145

Der Anwartschaftsbarwert und die Pensionszahlungen sowie die Neubewertungen teilen sich wie folgt auf Pensionverpflichtungen und Leistungen für medizinische Versorgung auf:

in T€	2013	2012
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen		
Pensionsverpflichtungen	34.235	34.457
Medizinische Versorgung	1.380	1.367
Gesamt	35.615	35.824
Im operativen Ergebnis erfasste Pensionsaufwendungen		
Pensionsverpflichtungen	766	867
Medizinische Versorgung	0	114
Gesamt	766	981
Neubewertungen		
Pensionsverpflichtungen	953	4.659
Medizinische Versorgung	-8	138
Gesamt	945	4.797

Folgende Angaben gelten für den Zeitraum 2009 bis 2013:

in T€	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	43.629	42.440	36.584	36.826	30.158
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	8.014	6.747	5.898	5.301	4.847
Unterdeckung der Pensionsverpflichtung	35.615	35.693	30.686	31.525	25.311
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
davon: der Schulden des Plans	947	-88	575	276	194
davon: der Vermögenswerte des Plans	-179	106	494	-188	-62

19 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Stand 1.1.2013	Währung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2013
Rückstellungen						
Gewährleistungen	8.971	-185	3.301	3.457	630	8.312
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	4.766	-96	1.793	3.630	169	6.338
Rechts- und Beratungskosten	454	-3	423	464	28	464
Prozesskosten	471	-9	112	139	138	351
Übrige Rückstellungen	1.175	-26	733	1.262	312	1.366
Gesamt	15.837	-319	6.362	8.952	1.277	16.831

in T€	Stand 1.1.2012	Währung	Inanspruch- nahme	Zufuhungen	Auflösungen	Stand 31.12.2012
Rückstellungen						
Gewährleistungen	11.825	-56	6.475	4.426	749	8.971
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	5.885	-4	3.068	2.049	96	4.766
Rechts- und Beratungskosten	313	-1	226	472	104	454
Prozesskosten	591	-8	260	260	112	471
übrige Rückstellungen	696	-18	499	1.123	127	1.175
Gesamt	19.310	-87	10.528	8.330	1.188	15.837

Die Fälligkeiten der oben angegebenen Rückstellungen entfallen auf die Einzelposten wie folgt:

in T€	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2013
Rückstellungen			
Gewährleistungen	7.637	675	8.312
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.648	2.690	6.338
Rechts- und Beratungskosten	464	0	464
Prozesskosten	136	215	351
übrige Rückstellungen	1.063	303	1.366
Gesamt	12.948	3.883	16.831

in T€	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2012
Rückstellungen			
Gewährleistungen	8.422	549	8.971
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.146	1.620	4.766
Rechts- und Beratungskosten	454	0	454
Prozesskosten	57	414	471
übrige Rückstellungen	725	450	1.175
Gesamt	12.804	3.033	15.837

Die Erhöhung des Abzinsungsbetrages der langfristigen Rückstellungen vom 31. Dezember 2012 zum 31. Dezember 2013 beträgt für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern mit der jeweiligen geltenden Bemessungsgrundlage TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 41).

Die Verpflichtung des Konzerns aus den Arbeitszeitkonten der Arbeitnehmer ist mit den zur Sicherung dieser Ansprüche angelegten Wertpapieren des Anlagevermögens verrechnet. Die Verpflichtung aus den Arbeitszeitkonten beläuft sich auf TEUR 2.448 (Vorjahr: TEUR 135). Die Anschaffungskosten der

Wertpapiere betragen TEUR 2.286 (Vorjahr: TEUR 129) und der Zeitwert zum 31. Dezember 2013 TEUR 2.448 (Vorjahr: TEUR 135), davon wurden TEUR 2.448 (Vorjahr: TEUR 135) verrechnet.

Der Konzern hat keine Umweltschutzruckstellungen zu verzeichnen.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Restrukturierungskosten und Forderungsausfälle im Rahmen von Handlereinkaufsfinanzierung.

20 Finanzverbindlichkeiten

Unter Finanzverbindlichkeiten werden folgende Beträge der Bilanzpositionen langfristige Verbindlichkeiten TEUR 130.594 (Vorjahr: TEUR 134.807), kurzfristige Bankverbindlichkeiten TEUR 61.698 (Vorjahr: TEUR 97.853) und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten TEUR 428 (Vorjahr: TEUR 437) ausgewiesen.

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 einschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um undiskontierte Bruttobeträge inklusive geschätzter Zinszahlungen.

in T€	31.12.2013	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	73.944	62.465	9.446	2.033
Schuldscheindarlehen	136.986	3.797	102.203	30.986
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	200	101	99	0
Gesamt	211.130	66.363	111.748	33.019

in T€	31.12.2012	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	114.884	98.743	13.693	2.448
Schuldscheindarlehen	140.671	3.797	104.812	32.062
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	331	129	202	0
Gesamt	255.886	102.669	118.707	34.510

Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten enthalten die folgenden Positionen:

Bankverbindlichkeiten	31.12.2013 in T€	Zinssatz in Prozent	Verzinsung	Fälligkeiten
Langfristiges Darlehen	3.883	6,00	fix	> 1 Jahr in Annuitäten bis 2017
Zwischensumme fixe Verzinsung	3.883			
Finanzierung eines Grundstückskaufs	6.666	6-M-Euribor + 1,85	variabel	1. Januar 2016
Geldmarktkredite in EUR	1.676	0,1–3,9	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in EUR	44.788	Euribor + (0,80–0,99)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	195	1,42	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in PLN	9.629	3,30	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	1.912	13,60	variabel	TEUR 1.912 < 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	668	13,60	variabel	TEUR 668 > 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	3.500	8,52	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	69.034			
Gesamt	72.917			

	31.12.2012 in T€	Zinssatz in Prozent	Verzinsung	Fälligkeiten
Bankverbindlichkeiten				
Langfristiges Darlehen	4.191	6,00	fix	> 1 Jahr in Annuitäten bis 2017
Zwischensumme fixe Verzinsung	4.191			
Finanzierung eines Grundstückskaufs	10.000	6-M-Euribor + 1,85	variabel	1. Januar 2016
Geldmarktkredite in EUR	74.789	Euribor + (0,80–0,95)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	15.158	1,42	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	3.903	8,30	variabel	TEUR 3.903 < 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	1.230	8,30	variabel	TEUR 1.230 > 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	3.877	7,56–8,40	variabel	< 1 Jahr
Ausfuhrförderkreditrahmen	126	2,00	variabel	jährlich kündbar am 31. März
Zwischensumme variable Verzinsung	109.083			
Gesamt	113.274			

Für die mit den variablen Darlehen verbundene Sensitivität der Zinsrisiken wird auf die Anhangsangabe 30 „Risikomanagement“ verwiesen.

Die schriftlich zugesagten Kreditlinien, die von der Wacker Neuson SE nicht in Anspruch genommen wurden, sind folgender Tabelle zu entnehmen:

in T€	2013
1. Kreditlinie EUR (Euribor + 0,85 %)	25.440
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,80 %/ USD-Libor + 1 %)	25.153
3. Kreditlinie USD	17.048
4. Kreditlinie USD	14.502
5. Kreditlinie EUR	30.371
6. Kreditlinie EUR	308
7. Kreditlinie EUR	15.000
8. Kreditlinie EUR	44.940
9. Kreditlinie EUR	25.000
10. Kreditlinie EUR	19.978
11. Kreditlinie EUR (2 %)	16.586
12. Kreditlinie BRL	1.769
13. Kreditlinie TRY	117
14. Kreditlinie BRL	1.177
15. Kreditlinie EUR	300
16. Kreditlinie RSD	61
17. Kreditlinie CLP	828
18. Kreditlinie EUR	10.000
Gesamt	248.578

in T€	2012
1. Kreditlinie EUR (Euribor + 0,85 %)	26.314
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,80 %/ USD-Libor + 1 %)	33.897
3. Kreditlinie USD	18.190
4. Kreditlinie EUR	44.968
5. Kreditlinie EUR	10.000
6. Kreditlinie EUR	20.000
7. Kreditlinie EUR (2 %)	4.804
8. Kreditlinie BRL	2.416
9. Kreditlinie ZAR	45
10. Kreditlinie TRY	100
11. Kreditlinie EUR	18
12. Kreditlinie EUR	300
13. Kreditlinie RSD	455
Gesamt	161.507

Die Buchwerte der variablen und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währungen (Gegenwert in EUR):

in T€	2013	2012
Euro	57.012	89.106
USD (USA)	195	15.158
BRL (Brasilien)	2.581	5.133
CLP (Chile)	3.500	3.877
PLN (Polen)	9.629	0
Gesamt	72.917	113.274

Der Marktwert für das Schuldscheindarlehen entspricht zum 31. Dezember 2013 TEUR 124.305 (Vorjahr: TEUR 127.351); Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3. Alle anderen Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Schuldscheindarlehen

Im Vorjahr wurden zwei Tranchen eines Schuldscheindarlehens ausgegeben:

in T€	31.12.2013 Gesamt- nennbetrag	31.12.2013 Zinssatz in %	Fälligkeiten
Schuldschein- darlehen – Tranche I	89.715	3,00	Februar 2017
Schuldschein- darlehen – Tranche II	29.888	3,66	Februar 2019
Gesamt	119.603		

Die aus dem Schuldscheindarlehen abfließenden liquiden Mittel umfassen für die Tranche I jährlich bis zum Jahr 2017 Mio. EUR 2,7 Zinsen und am 27. Februar 2017 eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 90. Für die Tranche II fließen bis zum Jahr 2019 jährlich Mio. EUR 1,1 Zinsen ab und am 27. Februar 2019 ist eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 30 fällig.

Financial Covenants

Bei folgendem Finanzinstrument der Wacker Neuson SE bestehen Financial Covenants:

■ Schuldscheindarlehen

Das Schuldscheindarlehen unterliegt den marktüblichen Financial Covenants wie beispielsweise Cross Default, Negative Pledge oder Change of Control. Als harte Financial Covenant ist eine Mindesteigenkapitalquote von 30 Prozent vereinbart. Die Covenants wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich folgende Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Buchwert:

in T€	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.702	51.143
Buchwert fällig in < 30 Tagen	35.627	41.613
Buchwert fällig in 30–90 Tagen	8.804	9.227
Buchwert fällig in > 90 Tagen	271	303

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

22 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Andere Abgrenzungen	19.603	18.982
Kreditorische Debitoren	1.159	696
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.449	1.992
Derivate	30	0
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	22.241	21.670
Personalabgrenzungen und -verbindlichkeiten	16.315	16.142
Steuerabgrenzungen und -verbindlichkeiten	10.916	9.400
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	7.803	5.709
Erhaltene Anzahlungen	1.923	1.774
Übrige	561	743
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	37.518	33.768
Gesamt	59.759	55.438

Die anderen Abgrenzungen enthalten im Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen Jahresabschlusskosten und ausstehende Rechnungen.

Die Marktwerte der kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Buchwerten.

23 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente ohne Anwendung von Hedge Accounting

Die zur Absicherung künftiger Devisentransaktionen (Grundgeschäft) abgeschlossenen Derivate sowie die zur Zinssicherung abgeschlossenen Derivate erfüllen nicht die formalen Voraussetzungen des Hedge Accountings und werden deshalb in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Nominalbeträge und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente (ZinsCaps und FX Forwards) stellen sich zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

in T€	31.12.2013		31.12.2012	
	Nominalvolumen	Marktwerte	Nominalvolumen	Marktwerte
Aktiva				
Währungssicherung	435	4	0	0
Zinssicherung	24.502	0	21.369	0
Gesamt	24.937	4	21.369	0
Passiva				
Währungssicherung	21.120	30	0	0
Gesamt	21.120	30	0	0

Die gegenläufigen Wertentwicklungen aus Grundgeschäften werden bei der Marktwertermittlung der derivativen Finanzinstrumente nicht mit einbezogen. Sie repräsentieren somit nicht die Beträge, die die Gesellschaften unter aktuellen Marktbedingungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften zusammen erzielen würden. Die Buchwerte der Derivate entsprechen den Marktwerten und es existieren keine wesentlichen Bonitätsrisiken, da alle derivativen Finanzinstrumente nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen worden sind.

Zu den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus diesen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe 26 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“.

in T€	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Nominalvolumen		
Aktiva			
Währungssicherung	435	0	0
Zinssicherung	14.502	10.000	0
Gesamt	14.937	10.000	0
Passiva			
Währungssicherung	21.120	0	0
Gesamt	21.120	0	0

Sonstige Angaben

24 Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)

Eventualverbindlichkeiten (Contingent Liabilities) stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, die von dem Eintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse, welche nicht vollständig durch das Unternehmen beeinflusst werden können, abhängen. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, bei denen ein Vermögensabfluss durch die Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder bei denen die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig bestimmt werden kann.

Im Konzern bestehen folgende Garantien:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Garantien	1.521	3.636

Zudem haftet der Konzern in Höhe von Mio. EUR 4,1 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1) aus einem Vertrag zur Erschließung eines Grundstückes gegenüber der Landeshauptstadt München.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Mietverpflichtungen

Die Laufzeiten der Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen bis 1 Jahr	12.515	12.125
Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren	16.544	18.349
Verpflichtungen über 5 Jahre	5.705	7.553
Gesamt	34.764	38.027

b) Leasingverpflichtungen

Finanzierungsleasing (Finance Lease)

Der Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Bei den Finanzierungsleasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um den Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattungen und den Erwerb einer Immobilie.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nettobuchwerte der relevanten Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dar:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22	112
Gebäude	640	639
Gesamt	662	751

Die Leasingverträge über die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten überwiegend Kaufoptionen am Ende der Grundmietzeit, deren Ausübung auch vorgesehen ist. Bei dem Immobilien-Leasingvertrag handelt es sich um das Leasing eines selbst genutzten Verwaltungsgebäudes durch die ungarische Tochtergesellschaft Wacker Neuson Kft. mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2015.

Die in Zukunft fälligen Mindestleasingzahlungen und deren Barwerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€ 2013	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	107	105	0	212
- Abzinsungen	-6	-6	0	-12
Barwert	101	99	0	200

Abzinsungsrate	5,95 %
----------------	--------

in T€ 2012	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	136	214	0	350
- Abzinsungen	-7	-12	0	-19
Barwert	129	202	0	331

Abzinsungsrate	2-8 %
----------------	-------

Operating Leasing

Der Konzern als Leasingnehmer (Operate Lease)

Sofern ein Konzernunternehmen Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste Fahrzeuge, Hardware und sonstige Geschäftsausstattung.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

in T€ 2013	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	3.124	4.568	43	7.735

in T€ 2012	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	3.160	3.315	46	6.521

Im Jahr 2013 wurden TEUR 4.099 (Vorjahr: TEUR 4.421) aus Operating-Leasingverträgen als Aufwand erfasst.

Der Konzern als Leasinggeber (Operate Lease)

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner Maschinen mit seinen Kunden. Diese Verträge sind jederzeit kündbar, daher können keine Mindestleasingzahlungen benannt werden. In der Berichtsperiode wurden bedingte Mietzahlungen in Höhe von TEUR 1.756 (Vorjahr: TEUR 910) als Ertrag erfasst.

c) Verpflichtungen aus Investitionsentscheidungen/ Rücknahmeverpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Bau- und Investitionsvorhaben in Höhe von TEUR 2.907 (Vorjahr: TEUR 3.718) sowie aus Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.131 (Vorjahr: TEUR 785). Daneben bestehen unbedingte Abnahmeverpflichtungen für Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 140.418 (Vorjahr: TEUR 99.114).

26 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sowie die Kategorisierung der einzelnen Buchwerte ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	2013 Zeitwert	2013 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungs- geschäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur Endfäll- igkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)									
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert		
Vermögenswerte									
Übrige langfristige finan- zielle Vermögenswerte	10.457	10.457	0	0	1.554	0	8.903	0	0
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	163.953	163.953	0	0	0	0	163.953	0	0
Übrige kurzfristige finan- zielle Vermögenswerte	2.091	2.091	0	4	0	0	2.087	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.533	15.533	0	0	0	0	15.399	0	134

in T€	2013 Zeitwert	2013 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungs- geschäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)							
					Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert
Schulden							
Langfristige Verbindlichkeiten	135.295	130.594	0	0	130.495	0	99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.702	44.702	0	0	44.702	0	0
Kurzfristige Bank- verbindlichkeiten	61.689	61.698	0	0	61.698	0	0
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	428	428	0	0	327	0	101
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	22.241	22.241	0	30	22.211	0	0

in T€	2012 Zeitwert	2012 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungs- geschäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur Endfäll- igkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert		
Vermögenswerte									
Übrige langfristige finan- zielle Vermögenswerte	9.923	9.923	0	0	1.599	0	8.324	0	0
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	147.838	147.838	0	0	0	0	147.838	0	0
Übrige kurzfristige finan- zielle Vermögenswerte	3.118	3.118	0	0	0	0	3.118	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.867	18.867	0	0	0	0	18.707	0	160

in T€	2012 Zeitwert	2012 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungs- geschäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fort- geführten Anschaf- fungskosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert	
Schulden							
Langfristige Verbindlichkeiten	142.666	134.807	0	0	134.605	0	202
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.143	51.143	0	0	51.143	0	0
Kurzfristige Bank- verbindlichkeiten	97.853	97.853	0	0	97.853	0	0
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	437	437	0	0	308	0	129
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21.670	21.670	0	0	21.670	0	0

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Außerdem wurden bei den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus Finanzinstrumenten keine Zinsen und Dividenden berücksichtigt.

in T€	2013	2012
Kredite und Forderungen	-2.174	-888
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-4.120	37

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die nicht die Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen, sind in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ enthalten.

Es wurden Gesamtzinserträge (TEUR 110; Vorjahr: TEUR 349) und Gesamtzinsaufwendungen (TEUR 5.774; Vorjahr: TEUR 5.537) für finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten (berechnet nach der Effektivzinsmethode) erfasst, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzinstrumente in der Form von Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu den Bilanzstichtagen zum jeweilig relevanten Stichtagskurs bewertet. Daraus resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: Aufwand in Höhe von TEUR 345), der in den „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen“ ausgewiesen ist. Zu den „Wechselkurseffekten aus der Anpassung von Geldbeständen“ verweisen wir auf die Anhangsangaben 2 und 4 „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“.

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Für die Einstufung (Hierarchiestufen) des beizulegenden Zeitwertes gemäß IFRS 13 verweisen wir auf den Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	4	0	4
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1.554	0	0	1.554
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	30	0	30

in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2012
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1.599	0	0	1.599
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Langfristige fest verzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen/Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projektes bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2013 unterscheiden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Inputparametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa-Kurs, Termin-Kurs und Forwardsätze.

Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Darlehen des Konzerns werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wird ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt, der den Fremdfinanzierungszinssatz des Emittenten zum Ende des Berichtszeitraums widerspiegelt. Das eigene Nichterfüllungsrisiko wurde zum 31. Dezember als gering eingestuft.

27 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die schwedische Tochtergesellschaft Wacker Neuson AB hat am 14. Februar 2014 die Gesellschaft Skanska Mark och Exploatering Bygg Invest AB erworben. Diese Gesellschaft beinhaltet kein operatives Geschäft, sondern lediglich ein Grundstück, auf welchem die schwedische Tochtergesellschaft ihre zukünftige Zentrale errichten wird. Die erworbene Gesellschaft soll kurzfristig mit der schwedischen Tochtergesellschaft verschmolzen werden. Gleichzeitig wurde ein Werkvertrag zur Errichtung der neuen Zentrale unterzeichnet.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken könnten.

28 Segmentberichterstattung

Abgrenzung und Bestimmung der operativen Segmente

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat, die sich an geografischen Segmenten orientiert, bilden die Grundlagen zur Bestimmung der operativen Segmente der Gesellschaft. Die Zuordnung der Tochterunternehmen zu den geografischen Segmenten wird aus der Darstellung des Konsolidierungskreises ersichtlich (vergleiche Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Danach werden die Tochterunternehmen nach geografischen Gesichtspunkten (Europa, Amerikas, Asien-Pazifik) zusammengefasst. Neben der Berichterstattung nach geografischen Segmenten wird intern noch eine Berichterstattung nach Geschäftsbereichen erstellt, die ausschließlich Umsatzerlöse enthält, deshalb erfolgt die Unternehmenssteuerung weiterhin auf Basis der geografischen Segmente. Im Berichtsjahr hat es keine Änderung in der Segmentabgrenzung gegeben.

Produkte und Dienstleistungen der operativen Segmente

Die geografischen operativen Segmente können hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen in Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen unterteilt werden.

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Herstellung und den Verkauf von Baugeräten bis zu einem Gewicht von 3 Tonnen (Light Equipment) in den 3 Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik und Baustellentechnik.

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von Kompaktmaschinen (Compact Equipment) bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen.

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen enthält die Aktivitäten des Unternehmens unter anderem in den Bereichen Ersatzteile, Wartung, Finanzierung und Gebrauchsmaschinen.

Segmentbewertungsmethoden

Die Segmentbewertungsmethoden orientieren sich an den Bewertungsmethoden, die in der internen Berichterstattung angewendet werden. Die interne Berichterstattung erfolgt ausschließlich nach den jeweils gültigen IFRS.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten des Konzerns liegen Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart wurden.

Berichtsformat

Die Segmentberichterstattung wird in einer gesonderten Anlage dargestellt.

Abgeleitet aus dem internen Finanzberichtswesen werden die Segmenterlöse und als Segmentergebnis das EBIT angegeben. Zusätzlich wird das EBITDA als Ergebniskennzahl berichtet.

Daneben werden – ebenfalls abgeleitet aus dem internen Berichtswesen – die Kennzahlen Working Capital und die Nettofinanzverschuldung in die externe Segmentberichterstattung zu den operativen Segmenten als Segmentvermögen und Segmentschulden aufgenommen. Das Working Capital setzt sich aus den Bilanzposten Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Die Nettofinanzverschuldung setzt sich aus den Posten langfristige Verbindlichkeiten, kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zusammen.

Die Darstellung der operativen Segmente erfolgt nach Eliminierung der Transaktionen, die innerhalb der Segmente stattgefunden haben. Die Spalte Konsolidierung enthält demnach ausschließlich die Eliminierung von Transaktionen, die zwischen den operativen Segmenten getätigt wurden.

Als Angaben auf Unternehmensebene werden die Erlöse von externen Kunden, gegliedert nach Produkten und Dienstleistungen, berichtet. Es wurden mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 Prozent der Konzernumsätze generiert.

29 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß den Bestimmungen des IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung sind in die Bereiche Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzie-

rungstätigkeit aufgeteilt. Sofern sich Änderungen der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen ergeben, werden diese gesondert ausgewiesen. Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten des Konzern-Cashpools wurden den liquiden Mitteln gegengerechnet.

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Kassenbestand	134	161
Giroguthaben	32.528	42.537
Sparguthaben	3.003	3.341
Verbindlichkeiten aus Cashpool-Giroguthaben	-20.132	-27.172
Gesamt	15.533	18.867

Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen von Sachanlagen eliminiert.

Die Position „Buchwertabgang Mietgeräte“ im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthält die Umgliederung der Buchwerte von Mietgeräten aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen bei Verkauf der Geräte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die finanzwirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet von Eigenkapitalgebern erhaltene Zahlungen sowie Auszahlungen an diese. Zudem enthalten sind Zahlungen, die aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden resultieren.

30 Risikomanagement

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, eine hohe Eigenkapitalquote zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv und nimmt unter Berücksichtigung der Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die Geschäfts- und Investitionstätigkeit des Konzerns nachhaltig sicherzustellen. Zur Erhaltung einer angemessenen Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorschlagen oder neue Aktien

ausgeben. Zum 31. Dezember 2013 beziehungsweise 31. Dezember 2012 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren im Rahmen der Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen. Der Konzern überwacht sein Kapital unter Verwendung der Kenngröße Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die aktienrechtlichen Mindestkapitalanforderungen an das Eigenkapital wurden erfüllt. Das Eigenkapital unterliegt einer externen Mindestkapitalanforderung von 30 Prozent aus einem Schuldscheindarlehen. Für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 20 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	62.126	98.290
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	61.698	97.853
Kurzfristiger Teil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	428	437
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	130.594	134.807
Eigenkapital vor Minderheiten	935.481	914.658
Kapitalausstattung gesamt	1.128.201	1.147.755

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	46.593	79.423
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	62.126	98.290
./. Liquide Mittel	-15.533	-18.867
Nettofinanzverschuldung	177.187	214.230
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	46.593	79.423
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten	130.594	134.807

Finanzrisikofaktoren

Aufgrund seiner weltweiten operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Währungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Der Konzern nutzt hierbei insbesondere gezielt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Die zentrale Konzernfinanzabteilung ist für das Risikomanagement gemäß der vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien verantwortlich. Sie identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement als auch feste Prinzipien für bestimmte Risikobereiche vor. Diese Risikobereiche beinhalten beispielsweise den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken.

Ferner wird der Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen vorgegeben.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus Nettoinvestitionen in einer von der funktionalen Währung (Euro) abweichenden Währung. Eine Absicherung ergibt sich aus natürlich geschlossenen Positionen.

Zwei produzierende Tochtergesellschaften, die einen wesentlichen Bestandteil des Konzerns ausmachen, bilanzieren in US-Dollar. Aus Sicht des Konzerns stellt somit im Wesentlichen der US-Dollar eine Fremdwährung dar, aus der ein signifikantes Währungsrisiko in Bezug auf Finanzinstrumente resultieren könnte. Im Falle einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung des Wechselkurses USD/EUR um 5 Prozent ergäbe sich aus den in US-Dollar bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten folgende Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital:

	2013	2012
Kursentwicklung des USD in %	+5,00/-5,00	+5,00/-5,00
Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in T€	-4.538/5.016	1.236/-1.366
Auswirkung auf das Eigenkapital in T€	-4.538/5.016	1.236/-1.366

Wesentliche Wechselkursschwankungen für Warenströme hatten aufgrund der natürlichen Währungsabsicherung (Natural Hedging) im Konzern – insbesondere im Bereich Euro/US-Dollar – keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag im Jahr 2013 bei 1 Euro zu 1,33 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,29 US-Dollar). Andere Währungen werden mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

Daneben unterliegt der Konzern Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen, die aus Käufen und Verkäufen einer Gesellschaft in einer anderen als der funktionalen Währung resultieren.

Kreditrisiken

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Zum Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wird auf Anhangs-angabe 26 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Mit anhaltender Schwäche im Bau- und Finanzsektor einzelner Länder könnten einige Kunden des Konzerns in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder Insolvenz anmelden müssen. Ein Anstieg der Debitorenforderungen und eine hieraus resultierende höhere Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen wären die Folge. Diesem Risiko, dass einzelne Kunden ihr Zahlungsverhalten ändern, begegnet der Konzern mit einem aktiven Forderungsmanagement und einer Bonitätsprüfung von Geschäftspartnern gemeinsam mit Absicherungsinstrumenten, wie beispielsweise Kreditversicherungen.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die

Höhe der Zinsaufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten.

Der Konzern sichert einen Teil seines Cashflow-Zinsrisikos aus variablen Bankverbindlichkeiten primär durch die Nutzung von Zinsswaps (payer swaps) ab, die wirtschaftlich betrachtet variabel verzinsliche Positionen in festverzinsliche Positionen umwandeln.

Von den in Anhangsangabe 20 „Finanzverbindlichkeiten“ dargestellten gesamten Finanzverbindlichkeiten (TEUR 192.720; Vorjahr: TEUR 233.097) entfallen TEUR 123.686 (Vorjahr: TEUR 124.014) auf fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten, die keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen, und TEUR 69.034 (Vorjahr: TEUR 109.083) auf variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen (TEUR 69.034; Vorjahr: TEUR 109.083) und Bankguthaben (TEUR 154; Vorjahr: TEUR 0), die aus einem gruppenweiten Cashpool-System resultieren.

Der Einfluss auf das Konzernergebnis vor Steuern spiegelt gleichzeitig die Auswirkung auf das Eigenkapital wider.

in T€	Buchwert 31.12.2013	Zins 2013	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Erhöhung um 0,20 %)	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Verminderung um 0,20 %)
Variable Verzinsung finanzielle Vermögenswerte				
Bankguthaben Cashpool	154	0,13 %	0	0
Variable Verzinsung finanzielle Verbindlichkeiten				
Sonstige Bankverbindlichkeiten	69.034	2,45 %	-138	138
Gesamt			-138	138

in T€	Buchwert 31.12.2012	Zins 2012	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Erhöhung um 0,20 %)	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Verminderung um 0,20 %)
Variable Verzinsung finanzielle Vermögenswerte				
Bankguthaben Cashpool	0	0	0	0
Variable Verzinsung finanzielle Verbindlichkeiten				
Sonstige Bankverbindlichkeiten	109.083	2,88 %	-218	218
Gesamt			-218	218

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht termingerecht beschafft werden können. In der Gesellschaft stellen vorhandene, nicht in Anspruch genommene Kredit- und Avallinien die Liquiditätsversorgung jederzeit sicher. Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein gruppenweites Cashpool-System durch das zentrale Treasury Department. Für die bestehenden Kreditlinien und Financial Covenants wird auf Anhangsangabe 20 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

31 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr bis einschließlich 31. März 2013 aus vier, zum Bilanzstichtag aus drei Mitgliedern wie folgt:

- Cem Peksaglam, Vorsitzender des Vorstands, Vorstand für: Konzernstrategie, Investor Relations und Unternehmenskommunikation, Recht, Immobilienangelegenheiten, Personal, Compliance.
- Martin Lehner, stellvertretender Vorsitzender, Vorstand für: Technik, Werke, Forschung und Entwicklung, Einkauf und Qualitätsmanagement.
- Günther Binder, Vorstand für: Finanzen, Controlling, Konzernrevision und IT.
- Werner Schwind, Vorstand für: Vertrieb, Miete, Logistik, Service, Marketing und Schulung.

Herr Werner Schwind hat sein Amt als Vorstand zum 31. März 2013 niedergelegt, seine Ressorts wurden von Herrn Cem Peksaglam übernommen.

Die Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Wacker Neuson Konzerns aus.

Aufsichtsrat

Als Aufsichtsräte der Wacker Neuson SE sind zum Bilanzstichtag bestellt:

- Hans Neunteufel, Ingenieur, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Bruse, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei P+P Pöllath+Partners, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

- Dr. Eberhard Kollmar, Rechtsanwalt in der Kanzlei Kollmar, Deby & Sinz Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Kurt Helletzgruber, Kaufmann, Vorstand der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich
- Elvis Schwarzmaier, Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen, Gesamtbetriebsrats-, Konzernbetriebsrats- und SE-Betriebsratsvorsitzender, Rohrbach
- Hans Haßlach, Betriebsratsvorsitzender der Kramer-Werke GmbH, stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender, stellvertretender SE-Betriebsratsvorsitzender, Uhdlingen-Mühlhofen

Die vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats sind satzungsgemäß bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 der Wacker Neuson SE beschließt, längstens aber für sechs Jahre, bestellt.

Die folgenden Aufsichtsräte der Gesellschaft üben weitere Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Wacker Neuson Konzerns aus:

- Hans Neunteufel
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Bruse
1) Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching, Mitglied des Aufsichtsrats
2) SURTECO SE, Buttenwiesen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt Helletzgruber
HTI High Tech Industries AG, St. Marien bei Neuhofen, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender

Für die Angaben über die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge früherer Organmitglieder verweisen wir auf die Anhangsangabe 32 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“.

32 Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht.

Die wesentlichen Beziehungen des Konzerns mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2013	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2013	Aufwendungen aus Geschäfts- vorfällen 2013	Erträge aus Geschäfts- vorfällen 2013
Beziehungen zu Gesellschaftern	152	124	558	998
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	27	16	779	6.365
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	6	0	0	0
Versorgungswerk	6	0	0	0
Gesamt	191	140	1.337	7.363

in T€	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2012	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2012	Aufwendungen aus Geschäfts- vorfällen 2012	Erträge aus Geschäfts- vorfällen 2012
Beziehungen zu Gesellschaftern	414	236	725	1.291
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	50	18	1.621	1.648
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	0	0	0	0
Versorgungswerk	41	199	0	3
Gesamt	505	453	2.346	2.942

Die Beziehungen zu Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen mit einer Gesellschafterin. Der Umfang der getätigten Lieferungen und Leistungen an die Gesellschafterin betrug TEUR 998 (Vorjahr: TEUR 1.291). Diesen standen die von der Gesellschafterin erhaltenen Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 558 (Vorjahr: TEUR 725) gegenüber. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Beziehungen zu Schwestergesellschaften und solchen Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, ergeben sich im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Mietverhältnissen zwischen Tochterunternehmen und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Die Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen zwischen Mutterunternehmen und nicht im Konsolidierungskreis enthaltenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (siehe Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Gegenüber dem Versorgungswerk ist im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ausschließlich eine Rückstellung für freiwillige Unterstützungs- und Altersversorgungsleistungen an die Mitarbeiter enthalten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betrugen im Geschäftsjahr TEUR 4.924 (Vorjahr: TEUR 5.435), davon entfielen TEUR 1.385 (Vorjahr: TEUR 1.586) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betrugen TEUR 512 (Vorjahr: TEUR 464). In der Hauptversammlung vom

26. Mai 2011 wurde beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 8 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben. Gegenüber dem Vorstand bestehen zum Stichtag kurzfristig fällige Verbindlichkeiten aus Leistungen in Höhe von TEUR 1.600 (Vorjahr: TEUR 1.700).

Für die Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung TEUR 2.320 (Vorjahr: TEUR 4.404). Die Verringerung des Anwartschaftsbarwertes (Rückführung) belief sich auf TEUR 2.084 (Vorjahr: TEUR 100). Der Anwartschaftsbarwert ist die Pensionsverpflichtung vor Saldierung mit Planvermögen beziehungsweise vor eventuell noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen beziehungsweise Verlusten. Im Weiteren wird auf die Anhangsangabe 18 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurden aufgrund entsprechender Vereinbarungen ebenfalls Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Wert dieser Pensionsverpflichtungen TEUR 23.850 (Vorjahr: TEUR 19.754). Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von TEUR 2.052 (Vorjahr: TEUR 2.321) an ehemalige Vorstandsmitglieder geleistet.

33 Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2013 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

in T€	2013	2012
Abschlussprüfung	752	746
Sonstige Bestätigungsleistungen	202	114
Steuerberatungsleistungen	423	292
Sonstige Leistungen	64	80

34 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft unter www.wackerneuson.com zugänglich gemacht worden.

35 Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften machen für das Geschäftsjahr 2013 von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Name des Unternehmens	Stadt
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf
Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	München
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen

München, den 12. März 2014

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Wacker Neuson Konzerns sowie der Wacker Neuson SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns beziehungsweise der Wacker Neuson SE beschrieben sind.“

München, den 12. März 2014

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Wacker Neuson SE, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsys-

tems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 12. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller
Wirtschaftsprüfer

Nöhmeier
Wirtschaftsprüferin

Technikglossar

Baugeräte	Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Geräte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellen-technik bis zu einem Gewicht von 3 Tonnen, die überwiegend handgeführt bzw. ferngesteuert oder aufsitzbar sind.
Baustellentechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Unterstützung für die auf einer Baustelle ausgeübten Tätigkeiten wie Stromerzeuger oder Beleuchtungsgeräte sowie Baugeräte zum Aufbrechen oder Schneiden von Asphalt und Beton wie Trenn- und Fugenschneider sowie Aufbruchhämmer.
Betontechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zum Verdichten von Beton beim Betonieren von Wänden, Decken und Böden wie Innen- und Außenrüttler sowie Flügelglätter zum Glätten von Betonböden.
Bewehrungstechnik	Zählt zum Geschäftsbereich Betontechnik. Bewehrungsbinder verarbeiten Draht zu einem festen Knoten, der Bewehrungseisen verbindet. Bewehrungseisen werden als Verstärkung in Beton eingearbeitet. Bis zu 1.000 Knoten pro Stunde lassen sich mit dem Gerät binden.
Compatec	Verdichtungskontrollanzeige für Vibrationsplatten. Hilft Bedienern einzuschätzen, wann mit der verwendeten Vibrationsplatte keine weitere Verdichtung des Bodens erzielt werden kann.
dual power	Dualantrieb für Kompaktbagger. Mit der Option können Bagger sowohl konventionell im Dieselbetrieb als auch vollkommen emissionsfrei im Elektrobetrieb mit Hilfe eines externen Elektro-Hydraulikaggregats arbeiten, das am Unterwagen des Baggers angeschlossen wird.
Dumper	Kompaktmaschinen, die vor allem zum Transport von losen Schüttgütern verwendet werden (rad- oder kettengetrieben).
ECO	Siegel von Wacker Neuson, mit dem besonders umweltfreundliche (ECOlogy) und wirtschaftliche (ECOonomy) Produkte und Lösungen ausgezeichnet werden.
Flächenheizgeräte	Mobile Heizgeräte zum Auftauen gefrorener Böden oder Aufheizen von Gebäuden und zum Betonieren bei Frost, wodurch Bauarbeiten saisonal unabhängiger werden (v. a. in Regionen mit langem Winter wie Kanada, Alaska, Russland oder Skandinavien).
Flügelglätter	Flügelglätter werden im Bereich der Betontechnik zur Oberflächenglättung, insbesondere bei frisch gegossenen Betonböden, eingesetzt, z. B. für das Glätten von Böden in Industriehallen.
Fugenschneider	Handgeführte Schneidgeräte zum Schneiden von Asphalt, die ähnlich wie handgehaltene Trennschneider im Bereich der Aufbruchtechnik eingesetzt werden und mit Diamantscheiben ausgestattet sind.

Heavy Equipment	Große Baumaschinen, die sich nach der Definition des Unternehmens dadurch auszeichnen, dass sie ein Gesamtgewicht von über 15 Tonnen aufweisen, typischerweise projektbezogen zur Baustelle transportiert und von speziell ausgebildeten Anwendern bedient werden.
Hoftrac®	In der Landwirtschaft genutzte kompakte Radlader, die hauptsächlich in der Innenwirtschaft (Ställe etc.) eingesetzt werden und sich dadurch auszeichnen, dass sie aufgrund ihrer kompakten Abmessungen im Innenbereich sehr manövrierfähig sind. Im Unterschied zu konventionellen Radladern sind Hoftracs® wesentlich schmaler und kompakter, außerdem ist der Wendekreis kleiner.
Innenrüttler	Innenrüttler (auch „Innenvibratoren“) werden zur Betonverdichtung überwiegend auf Baustellen eingesetzt. Es handelt sich um elektromotorisch angetriebene Unwuchten, die wasserdicht in einem Stahlrohr angeordnet sind und in den frischen Beton eingetaucht werden.
Kompaktmaschinen	Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Maschinen bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen, insbesondere Rad- und Teleradlader, Kompaktlader, Rad- und Kettendumper, Teleskoplader, Mobil- und Kompaktbagger.
Kompaktlader	Kompaktmaschinen (rad- oder kettengetrieben), aufgrund der Panzerlenkung sehr wendig und universell einsetzbar durch eine Vielzahl von Anbaugeräten.
Radlader	Kompaktmaschinen (knick- oder allradgelenkt), die mit verschiedenen Anbaugeräten und Optionen vielseitig einsetzbar sind. Materialtransport und Stapelarbeiten sind klassische Einsatzgebiete. Teleradlader verfügen zudem über einen teleskopierbaren Arm für eine größere Reichweite oder Stapelhöhe. Der Bediener sitzt zentral und hat somit eine gute Sicht auf seinen Arbeitsbereich. Die Ladeanlage ist direkt vor der Kabine angebracht.
Teleskoplader	Kompaktmaschinen mit nahezu gleichen Arbeitsgebieten wie Radlader, jedoch mit einem anderen Konstruktionskonzept. Hauptunterschiede sind die dezentrale Kabine und die große Stapelhöhe bei kompakten Maschinenmaßen, aufgrund des am Heck angebrachten Teleskoparms, der einen großen Hebel erzielt.
Verdichtungstechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Boden- und Asphaltverdichtung im Kanalbau, im Straßen- und Wegebau, zur Fundamenterstellung und im Industriebau wie Stampfer, Vibrationsplatten und Walzen.
Vibrationsplatte	Produkt zur Boden- und Asphaltverdichtung, das vor allem zur Vorverdichtung des Baugrundes sowie zur Verdichtung von Pflastersteinflächen eingesetzt wird (vorwärts- und rückwärtslaufend, auch ferngesteuert).
Stampfer	Bereits in den 1930er Jahren eigenentwickeltes Pionierprodukt, das zur Boden- und Asphaltverdichtung vor allem bei engen Platzverhältnissen und auch in schmalen Gräben eingesetzt wird.
Zero Tail Bagger	Bagger, welche beim Drehen des Oberwagens (360°) zu keiner Zeit den Hüllkreis des Baggers verlassen keinen Überstand im Heckbereich über die Ketten haben. So können sie auch direkt an Hauswänden oder Gartenmauern eingesetzt werden, ohne diese beim Schwenken zu berühren.

Finanzglossar

Abschreibungen	Planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderung von Vermögensgegenständen. Im Geschäftsjahr 2009 war im Rahmen des → Impairment-Tests eine Wertminderung in Höhe von TEUR 89.540 auf den dem Neuson Kramer Teilkonzern zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert und eine Wertminderung in Höhe von TEUR 10.798 auf die Marke „Neuson“ als Namensbestandteil von Wacker Neuson vorzunehmen (insgesamt 100,3 Mio. Euro). Die außerordentliche Abschreibung war zwar ergebnis-, jedoch nicht zahlungswirksam. Der Teil der damaligen Abschreibung, der auf die Marke entfiel, wurde im Geschäftsjahr 2011 zugeschrieben (→ Zuschreibung).
Bruttoergebnismarge	Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen laut der Gewinn- und Verlustrechnung; Kennziffer zur Beurteilung, wie kosteneffizient ein Unternehmen produziert.
Capital Employed	Investiertes Kapital: Das Capital Employed spiegelt das im Konzern betriebsnotwendig gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Bei der Ermittlung wird das unverzinslich zur Verfügung stehende Kapital vom betrieblich gebundenen Anlage- und Umlaufvermögen des Konzerns abgezogen. <i>Capital Employed = nicht verzinsliche Aktiva abzüglich nicht verzinsliche Passiva, abzüglich Geschäfts- oder Firmenwert und abzüglich der Marken.</i>
Cashflow	Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, aus der Aufnahme von Eigenkapital, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile und Dividendenzahlungen ergeben.
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten erlöst hat.
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.
Corporate Governance	Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.
CSR	Corporate Social Responsibility bzw. unternehmerische Gesellschaftsverantwortung umschreibt den freiwilligen Beitrag des Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht. CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern (Arbeitsplatz) und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- bzw. Interessengruppen (Stakeholdern).
Derivate	Begriff für austauschbare Werte und Instrumente, die sich auf einen anderen Wert (zugrunde liegender Basiswert) beziehen. Die Wertentwicklung von derivaten Instrumenten hängt von der jeweiligen Wertentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts ab.

Discounted-Cashflow-(DCF-)Methode	Bewertungsmethode; die geschätzten künftigen Zahlungsüberschüsse einer wirtschaftlichen Einheit werden auf den Gegenwartswert abgezinst.
EBIT(-Marge)	Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Marge: Verhältnis EBIT zum Umsatz.
EBITDA(-Marge)	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände. Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens. Marge: Verhältnis EBITDA zum Umsatz.
EBT	Earnings Before Taxes – Ergebnis vor Steuern.
Eigenkapitalquote	Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital; Kennzahl, die die finanzielle Stabilität eines Unternehmens abbildet.
Ergebnis pro Aktie	Konzernjahresgewinn, dividiert durch die Zahl der Aktien.
EVA (Economic Value Added, Geschäftswertbeitrag)	Gilt als Indikator für die Wertsteigerung des Unternehmens. <i>EVA = ROCE II abzüglich WACC; multipliziert mit durchschnittlichem Capital Employed</i> Nur wenn der ROCE II größer ist als der WACC, erwirtschaftet das Unternehmen einen positiven Geschäftswertbeitrag.
Free Cashflow	Die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.
Gearing	Verschuldungsgrad (Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital vor Minderheiten).
Geschäfts- oder Firmenwert	Unterschiedsbetrag, der bei Übernahme einer Unternehmung als Differenz zwischen dem tatsächlichen Kaufpreis der Unternehmung und den Zeitwerten (Buchwerten) aller Aktiva und Passiva sichtbar wird.
Hedge	Ein Hedgegeschäft ist ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Risiken, die durch ungünstige Kurs-, Rohstoff- oder Preisentwicklungen entstehen können.
Impairment-Test	Jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert.
IFRS (IAS)	International Financial Reporting Standards – international anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.
Kaufpreisallokation	Die Kaufpreisallokation beschreibt jenen Prozess, in dem die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs auf die einzeln erworbenen und zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualschulden verteilt werden. Der verbleibende Betrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen (siehe Erläuterungen oben).

Key Performance Indicator (KPI)	Schlüsselkennzahlen, deren Überwachung für die Messung und Steuerung des Zielerreichungsgrades besonders wichtig sind.
Latente Steuern	Differenzen zwischen steuerbilanziellen Ansätzen und Ansätzen nach IFRS mit dem Ziel, den Steueraufwand bzw. den Steueranspruch (tatsächlich und latent) entsprechend dem IFRS-Ergebnis auszuweisen.
Netto-Umsatzrendite (ROS)	Die Netto-Umsatzrendite ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und Umsatz.
NOPLAT	Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet. <i>NOPLAT = EBIT abzüglich (EBIT x Konzernsteuerquote)</i>
Peergroup	Unternehmen, die in derselben oder vergleichbaren Branche tätig sind.
ROA (Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Minderheiten)	Die Verzinsung des Gesamtkapitals ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.
ROCE I (Return on Capital Employed)	Der ROCE I ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Er misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg (Ertragskraft) auf das eingesetzte Gesamtkapital. Die Kennzahl ROCE sagt aus, wie sich das im Unternehmen investierte Kapital verzinst. <i>ROCE I = EBIT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %</i>
ROCE II (Return on Capital Employed)	Der ROCE II ist eine Kapitalrendite nach Steuern. <i>ROCE II = NOPLAT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %</i>
ROE (Return on Equity)	Eigenkapitalrendite. Der ROE gibt Aufschluss darüber, wie sich das Eigenkapital verzinst hat. Er stellt das Verhältnis von Jahresergebnis (nach Steuern, nach Minderheiten) zu eingesetztem Eigenkapital vor Minderheiten dar. <i>ROE = Jahresergebnis (nach Steuern, nach Minderheiten) im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital vor Minderheiten in %</i>
ROS (Return on Sales)	Jahresergebnis nach Minderheiten zum Umsatz
Schuldscheindarlehen	Schuldscheindarlehen sind bilaterale Darlehensverträge, die es in dieser Form nur auf dem deutschen Markt gibt. Als Kapitalmarktfinanzierungsquelle für Emittenten mit langfristigem Finanzierungsbedarf ähneln sie einer Anleihe bzw. einem Konsortialkredit. Schuldscheindarlehen sind überwiegend vorrangige, unbesicherte Instrumente mit festem oder variablem Kupon. Im Gegensatz zu Anleihen sind Schuldscheindarlehen keine Wertpapiere. Vielmehr handelt es sich hier um bilaterale, nicht eingetragene (i. d. R.) nicht geratete und nicht-börsennotierte Darlehensverträge, die direkt an institutionelle Investoren verkauft werden. Schuldscheindarlehen werden nicht an der Börse gehandelt.

Swap	Unter einem Swap versteht man eine Vereinbarung zwischen zwei Partnern, in der Zukunft Zahlungsströme auszutauschen; die Vereinbarung definiert hierbei, wie die Zahlungen berechnet werden und wann sie fließen.
Tax Shield	Der Tax Shield entspricht der Steuerersparnis eines Unternehmens, die sich aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Fremdkapitalzinsen ergibt und dadurch den Unternehmenswert erhöht.
WACC (Weighted Average Cost of Capital)	<p>Gewichtete Kapitalkosten. Der WACC stellt eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar und ermittelt sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag und nicht dem bilanziellen Wert. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage sowie einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag (Marktrisikoprämie). Dieser bestimmt sich aus der Differenz der risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarkts in Abhängigkeit vom Betafaktor.</p> <p>Die langfristigen Konditionen, zu denen der Wacker Neuson Konzern Fremdkapital aufnehmen kann, dienen zur Festlegung der Fremdkapitalkosten. WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungswunsch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, entsteht ein positiver Wertbeitrag.</p> <p><i>WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1 – Steuersatz)</i></p> <p><i>Eigenkapitalkosten = Basiszins (risikofreie Anlage) + Marktrisikoprämie x β-Faktor</i></p>
Working Capital	<p>Working Capital ist der Überschuss der kurzfristig (innerhalb eines Jahres) liquidierbaren Aktiva eines Unternehmens über die kurzfristigen Passiva. Es ist also der Teil des Umlaufvermögens, der nicht zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gebunden ist und deshalb im Beschaffungs-, Produktions- und Absatzprozess arbeiten kann.</p> <p><i>Working Capital = Summe der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i></p>
Working Capital zum Umsatz	<p>Umschlagsgrad des Working Capitals zur Generierung von Umsätzen.</p> <p><i>(Durchschnittliches) Working Capital zum Umsatz = Quotient aus (durchschnittlichem) Working Capital und Umsatz</i></p> <p>Der Durchschnitt berechnet sich durch Addition von Anfangs- und Endbestand, dividiert durch 2.</p>
Zuschreibung	Wertaufholung. Erhöhung bilanzieller Buchwerte. Stellt sich im Zuge des → Impairment-Tests und nach vormaliger außerordentlicher Abschreibung heraus, dass die Gründe, die zu dieser → Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, so sieht IAS 36 bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Marken, Technologien, Kundenstamm) vor, Zuschreibungen bis maximal zum historischen Anschaffungswert vorzunehmen. Diese sind ergebniswirksam. Geschäfts- und Firmenwerte dürfen nicht zugeschrieben werden.

Impressum/Finanzkalender

Kontakt

Wacker Neuson SE

Katrin Neuffer
Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173

Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com

www.wackerneuson.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE,
verantwortlich: Abteilung Unternehmens-
kommunikation/Investor Relations

Konzept, Gestaltung & Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Finanzkalender 2014

31. März 2014	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2013, Bilanzpressekonferenz, München
13. Mai 2014	Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2014
27. Mai 2014	Hauptversammlung, München
05. August 2014	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2014
11. November 2014	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2014

Alle Rechte vorbehalten. Stand März 2014. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München.
Veröffentlicht am 31. März 2014.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.



7-Jahres-Übersicht

in Mio. €	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	1.159,5	1.091,7	991,6	757,9	597,0	870,3	742,1 ¹
Umsatz Europa	826,2	776,4	723,9	558,6	465,7	676,2	520,7
Umsatz Amerikas	297,2	276,2	231,0	168,1	103,1	166,9	196,1
Umsatz Asien-Pazifik	36,1	39,1	36,7	31,2	28,2	27,2	25,3
EBITDA	153,4	141,7	162,6	77,8	27,2(36,7) ²	100,9	117,0
Abschreibungen	-58,6	-56,8	-38,8	-41,1	-140,3	-43,0	-38,1
davon außerordentliche Abschreibungen/ Zuschreibungen	-	-0,8	10,8	-	-100,3	-	-
EBIT	94,7	84,9	123,8	36,7	-113,1(-3,2) ³	58,0	78,9
EBT	88,0	77,8	120,3	32,7	-115,5(-5,6) ³	55,7	78,2
Jahresergebnis	61,2	54,1	85,8	23,9	-110,1(-2,9) ^{3,4}	37,4	54,1
Anzahl Mitarbeiter	4.157	4.096	3.514	3.142	3.059	3.665	3.659
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,1	3,1	3,1	3,3	4,0	3,0	2,9
Aktie							
Ergebnis pro Aktie in €	0,87	0,77	1,22	0,34	-1,57	0,53	1,1
Dividende pro Aktie in €	0,40 ⁵	0,30	0,50	0,17	0	0,19	0,50
Buchwert zum 31.12. in €	13,4	13,1	12,9	11,9	11,3	13,0	13,0
Schlusskurs zum 31.12. in €	11,5	10,4	9,6	13,0	8,2	6,2	14,6
Marktkapitalisierung zum 31.12.	805,6	725,9	669,8	911,8	575,1	434,2	1.025,4
Profitabilitätskennzahlen							
Bruttoergebnismarge in % ⁶	30,4	30,4	32,6	31,6	30,8	33,7	38,1
EBITDA-Marge in %	13,2	13,0	16,4	10,3	4,6(6,2) ²	11,6	15,8
EBIT-Marge in %	8,2	7,8	12,5	4,8	-18,9(-0,5) ³	6,7	10,6
Netto-Umsatzrendite (ROS) in %	5,3	5,0	8,7	3,2	-18,4(-2,1) ^{4,7}	4,4	7,3
Bilanzkennzahlen							
Bilanzsumme	1.322,4	1.344,8	1.214,3	1.030,2	971,7	1.178,6	1.214,5
Gesamtkapitalrendite (ROA) in %	4,7	4,3	7,0	2,5	-1,1 ^{4,7}	3,2	7,5
Eigenkapital vor Minderheiten	935,5	914,7	901,1	830,6	789,0	909,1	910,4
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	70,7	68,0	74,3	80,6	81,2	77,1	75,0
Eigenkapitalrendite (ROE) in %	6,6	6,1	9,0 ⁸	3,0	-1,5	4,2	12,3
Netto-Finanzschulden	177,2	214,2	90,4	13,7	-24,9	59,0	-43,1
Netto-Finanzschulden/EBITDA	1,2	1,5	0,6	0,2	-0,9	0,6	-0,4
Gearing in %	18,9	23,4	10,0	1,7	-3,2	6,5	-4,7
Working Capital	453,1	456,8	370,5	269,3	217,9	303,9	271,5
Durchschnittliches Working Capital in % vom Umsatz	39,2	37,9	32,2	32,1	43,7	33,1	29,0
Capital Employed	852,7	866,2	721,1	572,8	489,8	588,1	486,7
ROCE I in %	11,0	10,8	17,5 ⁸	6,9	-2,4 ⁷	10,8	23,1 ⁹
ROCE II in %	7,7	7,6	12,5 ⁸	5,2	-1,9 ⁷	7,4	15,8 ⁹
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	7,1	7,5	7,5	7,9	8,1	7,6	-
EVA (Geschäftswertbeitrag)	5,1	0,7	32,1	-14,1	-54,1	-1,3	24,3
Cashflow							
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	132,6	13,6	43,6	44,9	138,3	38,1 ¹⁰	55,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75,9	-99,9	-105,5	-85,2	-38,1	-16,4 ¹⁰	-141,8
Investitionen	86,8	104,0	114,0	85,0	43,4	101,8	84,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-60,1	88,8	42,6	-10,3	-53,0	-21,9	96,4
Free Cashflow	56,7	-86,3	-61,9	-38,8	100,6	23,4	62,1

¹ Auf Pro-forma-Basis erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 979,5 Mio. € (Erstkonsolidierung Neuson Kramer Baumaschinen AG, 1. Oktober 2007).

² In Klammern: Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. €.

³ Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. € und Abschreibungen auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

⁴ Inkl. latente Steuern i.H.v. -2,7 Mio. € (i.R. der Abschreibung auf Marke, immaterielle Werte).

⁵ Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 2014.

⁶ Seit 2010 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst.

⁷ Bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

⁸ 2011 bereinigt um Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. €.

⁹ Auf Pro-forma-Basis.

¹⁰ Die Position „Erhaltene Zinsen“ wurde vom Cashflow aus Investitionstätigkeit auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umgliedert.



Wacker Neuson SE
Preußenstraße 41, 80809 München
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390
www.wackerneuson.com
